Geschichte der Hl. Dreifaltigkeit... in New Ulm, Minnesota

Alexander Berghold, Robert Schlinkert

THE STATE HISTORICAL SOCIETY OF WISCONSIN
shs
1846

15.00

Miss Oran Frasch
319 N. Garden St
New York

Digitized by Google

Digitized by Google

Erzbischof John Ireland, D. D.
Gestorben am 25. Sept. 1918.

Digitized by Google

Geschichte

— der —

Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde

— in —

New Ulm, Minnesota

Eine Festgabe zum

Goldenen Jubiläum

— von —

Rev. Alexander Berghold u.
Rev. Robert Schlinkert

New Ulm, Minn.
Druck der Liesch Printing Co.
1919

Digitized by Google

Vorwort .

I. Die
II. Indie
III. Die
IV. Die
V. Der
VI. Nach
VII. Vater
VIII. Eine
IX. In ne
X. Die
XI. Die
XII. Die
XIII. Das
XIV. Der
XV. Lande

I. Der
II. Der
III. Der

BX
4653
N58
H64
1917

Inhalt.

Seite

Vorwort V

Erster Teil.

Geschichte der Gemeinde.

I. Die Gründung der Stadt 1
II. Indianer-Unruhen 5
III. Die erste katholische Kirche in Brown County 11
IV. Die ersten Anfänge in New Ulm 17
V. Der Gründer und sein Werk 24
VI. Nachklänge 80
VII. Vater Pfaut und Vater Schroeder 87
VIII. Eine Bauperiode 99
IX. In neuerer Zeit 113
X. Die Priester der Gemeinde und Seelsorgliches 123
XI. Die Pfarrschule 134
XII. Die Tochter-Gemeinde 144
XIII. Das Hospital 147
XIV. Der Friedhof 151
XV. Landestreue 154

Zweiter Teil.

Vereine der Gemeinde.

I. Der St. Cäzilien-Verein 161
II. Der Christliche Mütter-Verein 164
III. Der Jungfrauen-Verein 169

Digitized by Google

Seite

IV. Der Jünglings-Verein 171
V. St. Joseph Unterstützungs-Verein 176
VI. St. Johannes-Hof der katholischen Förster 182
VII. St. Elisabeth Unterstützungs-Verein 185
VIII. St. Anna Hof 189
IX. Die Knights of Columbus 191

Dritter Teil.

Finanzielles.

Geleitwort 195
Receipts for the Year 1918 197
Cemetery Report for the Year 1918 231

Vorwort.

Das vorliegende Büchlein verdankt sein Entstehen einem schon längst gefühlten Bedürfnis. Die Feier des Goldenen Jubiläums bietet die passendste Gelegenheit für das Erscheinen desselben. Der nun verewigte Herr Erzbischof Ireland drang schon seit längerer Zeit auf die Veröffentlichung der Geschichte unserer Gemeinde, weil unsere Gemeinde die größte der Erzdiözese außerhalb der Schwesterstädte ist. Gehorsam seinem Wunsch unternahm der gegenwärtige Pfarrer, die obwohl lohnende, aber doch recht schwierige Aufgabe, dieses Büchlein der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Der Hauptsache nach hat es zwei Verfasser: Vater Alexander Berghold und Vater Robert Schlinkert. Ersterer ist der Gründer und langjährige Seelsorger der Gemeinde. Er hat auf Wunsch des verstorbenen Herrn Erzbischofs die Erlebnisse seiner mehr als 20jährigen Wirksamkeit in New Ulm und Umgegend hier aufgezeichnet. In einem Begleitschreiben sagt der hochw. Verfasser: „Ich schrieb diese Geschichte nicht ganz trocken, sondern mit vielen Inzidenzien humoristischer und tragischer Art, ohne irgend eine Erdichtung.“ Infolge seines Beitrags ist das Büchlein auch wohl außerhalb unserer Gemeinde von Wert und Interesse, obgleich es sonst ein durchaus lokales Gepräge trägt.

Auch der Inhalt der beiden Kapitel „Gründung der Stadt“ und „Indianer Unruhen“ ist wesentlich dem von

Digitized by Google

ater Berghold verfaßten Werkchen „Indianer Rache“ ent-
ommen. Er ist unser Gewährsmann für New Ulms Pio-
ierzeit.

Einige, auf Vater Sommereisen bezügliche Angaben, sind
r von *P.* Wilhelm von Festenberg-Pakisch, *S. J.*, ver-
ßten „Geschichte der St. Peter und Pauls-Gemeinde“ von
anfato, entnommen.

Die drei Männervereine haben je einen Entwurf über
re eigene Tätigkeit unterbreitet, der der Hauptsache nach
rwertet wurde.

Alles andere ist von dem gegenwärtigen Pfarrer der
emeinde, auf oft mühsame Weise, aus Protokollbüchern
nd persönlichen Mitteilungen zusammengestellt worden.
iele Aufzeichnungen waren äußerst dürftig und lückenhaft.
iesem Umstand möge man manche Mängel dieses Büchleins
ischreiben.

Die Zahl der zum Teil kostspieligen Bilder ist notwen-
ger Weise beschränkt. Gern hätte man die Photographieen
r ersten katholischen Ansiedler, die die Stammväter der
ntigen Generation sind, aufgenommen. Einesteils aber
aren manche von diesen nicht zu bekommen, und anderteils
itte man nicht recht gewußt wo die Grenze zu ziehen wäre.

Es bestand zuerst die Absicht dieses Büchlein zu Kosten-
reis zu verkaufen. Zuguterletzt entschied man sich dafür
) Cents mehr zu verlangen, um den so erzielten Ueber-
huß dem verdienten Gründer der Gemeinde, Vater Alex-
nder Berghold, als Jubelgabe zu überreichen.

Dieses Büchlein ist an erster Stelle für die Hl. Drei-
ltigkeits-Gemeinde geschrieben und ihr gewidmet. Es soll
n ehrendes Denkmal für die Gründer und Wohltäter der-

selben sein Die schnellvergeßliche Jugend soll wissen, welche Opfer ihre Vorfahren gebracht haben für den Glauben, die Kirche und die neue Heimat. Möge der Nachwuchs in der Gemeinde die braven Gründer ehren und in ihre Fußstapfen treten! Mit der Erfüllung dieses Wunsches wäre der Zweck dieses Büchleins, das mit viel Mühe und Geduld verfertigt wurde, einigermaßen erfüllt und das wäre auch Lohn genug.

New Ulm, Minn., den 1. Mai 1919.

Robert Schlinkert.

Digitized by Google

Erzbi

Digitized by Google

Erzbischof Austin Dowling, D. D.
Installiert am 25. März 1919.

Digitized by Google

Gesch

Die

Die Geschicht
verbund
Wachstums der
blick zu gewinn
bekannten deut

Im Somm
Chicagoer Lan
barer Gegend
nungsvollen B
schlossene, brau
Habe nach der
von der ausgek
ter diesen erste
Jos. Dambach,
Meyer, F. M
Kleinknecht, J

Erster Teil.

Geschichte der Gemeinde.

I.

Die Gründung der Stadt.

Die Geschichte der Hl. Dreifaltigkeits Gemeinde ist innigst verbunden mit der Geschichte der Gründung und des Wachstums der Stadt New Ulm. Um einen besseren Ueberblick zu gewinnen wollen wir daher die Geschichte dieser allbekannten deutschen Stadt in gedrängter Kürze wiedergeben.

Im Sommer des Jahres 1854 kam ein Ausschuß des Chicagoer Landvereins nach Minnesota. Er wollte in fruchtbarer Gegend für Arbeiter Heimstätten sichern. Mit hoffnungsvollen Berichten kehrte er nach Chicago zurück. Entschlossene, brave Männer reisten darauf mit ihrer geringen Habe nach der 500 Meilen entfernten Heimstätte ab, um von der ausgekundschafteten Länderei Besitz zu nehmen. Unter diesen ersten Ankömmlingen finden wir die Namen von Jos. Dambach, Ant. und Ath. Henle, M. Wall, Walser, L. Meyer, F. Massopust, W. Winkelmann, Alois Palmer, Kleinknecht, Julius mit Frau und Kind, Elis. Fink, später

Digitized by Google

Gattin von Ath. Henle, J. Brand, Koeck, Drexler und andere. Das erste Reiseziel galt einer Anhöhe zwischen Henderson und Le Sueur. Da dieser Platz wasserarm und zu weit vom Fluß entfernt war zog die Gesellschaft nach kurzer Rast weiter nach Westen, wo sich ein bedeutender Indianer-Handelsposten befand. Ath. Henle, L. Meyer, F. Massopust und Alois Palmer schlugen als freiwillige Pfadfinder die Richtung nach Fort Ridgely ein. Nach einem mühevollen Marsche von mehreren Tagen kamen sie zu einem alten Franzosen mit Namen Josef La Framboise, der mit einer Indianerin verheiratet war.

Dieser Franzose nahm die Reisenden freundlich auf, bewirtete sie mit Stinkkatzenfleisch und begleitete sie auf den rechten Weg nach dem jetzigen Stadtplatz New Ulm, der 14 Meilen weiter unten am rechten Ufer des Minnesotaflusses in Brown County liegt. Es nahm längere Zeit in Anspruch, bis man sich mit der Regierung einerseits, und mit den Indianern anderseits, die nur sehr ungern diese schöne Strecke Landes an fremde Eindringlinge abtraten, abfinden konnte.

So war schon das Frühjahr 1855 angebrochen, bis der Stadtplatz von einem Landmesser, Namens Bulk, ausgemessen wurde. Die bisher angekommenen Landsucher lagerten sich temporär in Indianer-Hütten und in selbstgebauten Log- und Rindenhäusern, nicht weit von La Framboise Krämerei. Zur Zeit der Not waren sie angewiesen auf die Regierungs-Lager in Fort Ridgely, denn das Land ringsumher war noch nicht bebaut.

Beim Ausmessen traf man Indianerfrauen, die sehr zornig wurden und mit geballten Fäusten auf die Erde schlugen um anzudeuten daß dies Land ihr Eigentum sei. Je-

doch nahm die Messung ihren Fortgang. An kritischen Plätzen wurden die üblichen Flaggen aufgesteckt. Als die Indianermänner, die auf der Jagd gewesen waren, zurückkehrten, rissen sie die Flaggenstangen aus. Als aber die Mannschaft sich aufmachte ihren neuen Besitz zu schützen, flohen die Indianer. Erst an den südlichen Hügeln machten sie Halt. Kaum waren die Parteien auf Schußweite auseinander da pfiffen schon die Kugeln um die Köpfe der Verfolger. Diese zogen sich zurück um ihre Vermessung fortzusetzen. Der Friede wurde nicht weiter gestört; nur erschossen die Indianer einen Ochsen, den sie dann mitnahmen. Die Regierung hat später diesen Schaden ersetzt.

Auf Anzeige dieser Vorfälle stellte sich bald Militär zum Schutze ein, das seine Pflicht tat und in der Nähe sein Lager aufschlug. Bei einer Unterhaltung erklärten die Indianer nicht aus Feindseligkeit sondern aus Hunger den Ochsen entwendet zu haben. Sie gaben den Platz auf, dessen Besitznahme nun keine weiteren Schwierigkeiten mehr verursachte.

Auf dem damals besetzten Platz steht die heutige Stadt New Ulm. Südöstlich erstreckt sie sich nach dem Cottonwood hin; nordwestlich dehnt sie sich über den sanft aufsteigenden Rücken der Prärie aus und schmiegt sich an den Minnesotafluß.

Bei der Benennung der neuen Stadt gaben die unter den ersten Ansiedlern zahlreichen Schwaben den Ausschlag. Ihrem Vorschlage gemäß erhielt sie zum Andenken an die ehrwürdige Stadt Ulm in der alten Heimat den Namen „Neu-Ulm."

Bald kamen von Cincinnati große Zuzüge, welche das

Digitized by Google

von Chicagoern angefangene Werk der Ansiedlung kräftig ortführen und vollenden halfen. Natürlich ging diese Entwickelung nicht so schnell und so leicht vor sich wie man diese Zeilen lesen kann, sondern Hindernisse ungeträumter Art amen zahlreich und unerwartet über diese junge Ansiedeung. Es sind fürwahr die alten Ansiedler mit dem Nanen Helden und Heldinnen nicht übertrieben beehrt.

So war das Jahr 1862 gekommen das eine bessere Zeit nzukünden schien. Die ersten Schwierigkeiten, wie sie in llen neuen Ansiedlungen vorkommen, waren überwunden nd reicherer Ackersegen, der die Arbeit fleißiger Hände ohnt, stand in Aussicht. Die Zukunft sollte die hartkämpfenen Bewohner für die Opfer der Vergangenheit entschädigen nd sie mit neuem Mute erfüllen.

Aber ach! Der Mensch denkt und Gott lenkt. Die mühm erbauten Häuser sollten bald ein Opfer der Brandfackel, ie üppigen Felder eine Beute der Zerstörung werden. Der ote Mann, von Rachedurst und Mordlust aufgestachelt, hatte ch gegen den weißen Mann auf Tod und Leben verschworen.

II.

Indianer-Unruhen.

Der Aufstand der Indianer griff hemmend ein in das Wachstum der jungen Kolonie. Die Geschichte der Rothäute schildert eine fortwährende Niederlage der physischen Kraft im Kampfe mit der geistigen Ueberlegenheit der Weißen. Es ist ja wahr daß der Indianer der ursprüngliche Eigentümer von Amerika ist und er allein kann sich mit Recht Amerikaner nennen. Man sagt „das Land gehört nun den Weißen." Jedoch wurde es zumeist gewaltsam erworben. Weil sie sich nicht anders helfen konnten, haben die Indianer oft große Länderstrecken durch Verträge an die Weißen abgetreten. Da sie keine entsprechende Vergütung erhielten ließen sich die Indianer sehr oft zu Gewalttaten hinreißen um ihre gekränkten Rechte zu verteidigen.

Vertragsgemäß sollten die Indianer ihre Bezahlung in Gold erhalten. Die Regierung schickte auch das Geld zur rechten Zeit an den Oberagenten in St. Paul. Dieser betrieb mit dem Golde einstweilen sein eigenes Geschäft. Als er gezwungen war den Indianern ihr Geld zu senden, erfreckte er sich Papiergeld statt des Goldes zu schicken. Die Indianer waren hierüber sehr erbittert da sie mit dem Gebrauch des Papiergeldes nicht bekannt waren. Die Agenten erboten sich das Papiergeld gegen Goldzahlung einzuwech-

Digitized by Google

seln, wobei jedoch die Indianer große Verluste erlitten hätten, da das Gold inzwischen im Werte gestiegen war. Das kümmerte allerdings die Agenten nur wenig. Dieses Vorgehen sollte sich bitter rächen. Die Indianer warteten nicht einmal bis das Gold ankam, sondern erhoben sich allenthalben um ihrer Rachelust freien Lauf zu lassen. Sie wollten Abrechnung halten, nicht in glänzendem Golde, sondern in dampfendem Blute.

Am 18. August 1862 fing der Aufstand etwa 8 Meilen westlich von New Ulm an. Die Chronik sagt daß die Zahl der Getöteten aus der Verwandtschaft von Anton und Athanasius Henle 21 Seelen beträgt. Kaum dürften je mehr Mitglieder einer Familie an einem Tage und auf grausamere Weise hingemordet worden sein. In der Stadt selbst kamen nicht so viele ums Leben.

Am Abend desselben Tages kam ein Strom von Flüchtlingen nach New Ulm. Der Anblick der Verstümmelten erhöhte die Aufregung und überzeugte alle von der herannahenden Gefahr. Die ganze Nacht hindurch rüstete man sich fieberhaft zur Verteidigung. Am Dienstag, den 19. August, gegen 3 Uhr nachmittags, kamen, aus nordwestlicher Richtung, von der Seite wo die Friedhöfe liegen, die Indianer auf ihren schnellen Pferden gegen die Stadt herangesprengt. Bis auf Schußweite hielten sie sich in einem Haufen beisammen, lösten sich dann schnell auf und umschlossen die Stadt in einem Augenblick. Kühn forderten sie den weißen Mann zum Kampfe auf Leben und Tod heraus. Wehe dem Weißen, wenn er diesem barbarischen Feinde unterliegen würde!

Zur Verteidigung hatten sich im ersten Augenblick nur

etwa 20 Mann versammelt, von denen nur etwa ein halbes Dutzend Stand hielten, als die heransprengenden Indianer sich schnell auf die Erde legten und aus trefflichen Gewehren wohlgezielte Schüsse abgaben, wogegen die Waffen der Weißen ganz und gar unzureichend waren. Zum Glück kamen gerade am Anfang des Kampfes 14 Mann mit guten Doppelgewehren zurück, die am Morgen zur Deckung der Cottonwood-Ansiedelung ausgeschickt waren. Diese schlugen sich mit vielen Flüchtlingen durch die Indianer in die Stadt hinein durch. Der Kampf dauerte nur etwa zwei Stunden. Die Zahl der Indianer betrug einige Hundert. Auch diese schienen nur die Vorposten des eigentlichen Angriffsheeres gewesen zu sein. Bei diesem Angriff wurden nur drei Häuser verbrannt. Vielleicht trug der in Strömen fallende Regen für diesen Tag manches zur Rettung New Ulms bei.

Sobald die Indianer sich zurück gezogen hatten kam die erste Hilfe von St. Peter. Es waren 25 Berittene die einer weiteren Mannschaft zur Rettung New Ulms vorausgeeilt war. Während der Nacht war die Zahl der waffenfähigen Verteidiger auf 150 gestiegen. Die Stadt barg mit Flüchtlingen etwa 1500 Menschen. Am Mittwoch wurden die zur Verpflegung notwendigen Maßregeln getroffen, Verschanzungen verbessert und alles gethan um einen Angriff erfolgreich abwehren zu können. Weitere 50 Mann kamen während des Tages von Mankato, unter ihnen auch Vater Sommereisen, und eine gleiche Zahl von Le Sueur. Von den Indianern war an diesem Tage nichts zu sehen.

Mittlerweile waren die Indianertruppen mit der Belagerung und Beschießung von Fort Ridgely beschäftigt. Aber am Samstag, den 23. August stiegen ringsumher ge-

Digitized by Google

valtige Rauchwolken auf, die von den Indianern in Brand gesteckten Farmhäusern herrührten. Zahlreich sah man auch die wilden Krieger von allen Seiten herbeikommen. Die Wucht des ersten Angriffes, die halb nackten und bunt bemalten Krieger, die mit markdurchdringendem Geheul mit Blitzesschnelle heranstürmten, vertrieb die Posten aus den unklugerweise zu weit ausgedehnten Schanzgräben. Die ganze Nacht wurde gekämpft. Man hatte sich gegen einen Feind zu wehren der kein Erbarmen kannte weder für Weib noch Kind. Wie Helden standen die Männer an den Barrikaden. Mit eiserner Ruhe sandten sie tötliches Blei gegen die häßlichen Leiber ihrer Feinde.

Wie fröhlich athmete man in New Ulm auf als bei Tagesanbruch die Indianer zu fliehen begannen. Der Tag des Herrn, denn es war Sonntagmorgen, der 24. August, brachte Erlösung und Rettung. Wie viele Indianer umkamen, ist schwer zu bestimmen, da sie ihre Todten und Verwundeten mitnahmen. Die zahlreichen Blutlachen in der Umgebung der Stadt ließen darauf schließen daß ihre Verluste groß waren. New Ulm selbst verlor nur wenige Todte aber hatte etwa sechzig Verwundete, wovon noch viele starben, da sie nicht entsprechend verpflegt werden konnten. 149 Häuser lagen in Schutt und Asche.

Vom Gouverneur erging die Aufforderung die Stadt sobald als möglich mit allen Bewohnern zu verlassen. Dem widersprachen einige, da man sich der Hauptgefahr befreit wähnte und Herd und Heimat nicht gern dem Feinde überlassen wollte. Stolz auf die errungenen Vorteile, glaubte man dem weit überlegenen Feinde keinen Zoll weichen zu dürfen. Die Mehrzahl war jedoch für das Verlassen der

Stadt und die Minderzahl gab mit Rücksicht auf die vielen Frauen, Kinder und Verwundeten nach.. Nur 49 Häuser standen noch und die Seelenzahl der Anwesenden belief sich jetzt auf etwa 2500 Seelen. Auch fehlte es sehr an Lebensmitteln. Sogleich rüstete man sich zum Aufbruch nach Mankato. Montagmorgen am 25. August bewegte sich aus der zerstörten Stadt eine beinahe unabsehbare Karavane zu Wagen, zu Fuß und zu Pferde. Der Zug zählte 150 Wagen, worunter 56 Wagen mit Kranken und Verwundeten. Einen eigentümlichen, aber sehr traurigen Anblick bot die verlassene Stadt dar.

In Mankato angekommen, erging der Befehl die Verwundeten und Kranken, Frauen und Kinder nach St. Peter zu befördern, während die Gesunden und waffenfähigen Männer zur etwaigen Verteidigung der Stadt Mankato zurückgehalten wurden. Die Beängstigung der so Getrennten wurde wieder eine neue Quelle des Leidens. Sowohl in Mankato als in St. Peter fanden die Hilfsbedürftigen jede mögliche Erleichterung und Hilfe vonseiten der Bewohner.

Viele der mutigen New Ulmer kehrten schon in den nächsten Tagen zu ihrer lieben Heimstätte zurück, sobald sie vernahmen, daß reguläre Miliz und gut bewaffnete Freiwillige zur Verfolgung der Indianer ausgezogen seien. Viele der Bewohner von New Ulm und Umgebung kehrten nie mehr zu ihren Heimstätten zurück eben aus Furcht vor einer Wiederholung von ähnlichen Prüfungen. Für geringes Geld wurde manches Anwesen verkauft. Für wenige hundert Dollars erwarb mancher eine wohleingerichtete Farm die schon damals ebensoviele tausend Dollars wert war.

Es währte geraume Zeit bis die Einwanderung nach

Digitized by Google

New Ulm und Umgegend wieder recht in Fluß kam, zumal von den herumlungernden Indianern, selbst noch lange Zeit nach dem eigentlichen Ausbruch, hier und da, mörderische Angriffe gemacht wurden. Als aber einige Jahre nachher durch die Regierung in großmütiger Weise der durch den Ausbruch angestiftete Schaden, soweit er durch Geld ausgeglichen werden konnte, ersetzt wurde, brach in New Ulm und Umgegend ein goldenes Zeitalter an. Neue Einwanderer kamen und der Wohlstand mehrte sich. Erst in den siebziger Jahren (1873—1876) ließen vernichtende Heuschreckenschwärme diese Gegend für neue Ansiedler minder einladend erscheinen.

Dieser Abschnitt über die Indianer-Unruhen macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er beschränkt sich auf das was in der jungen Kolonie selbst sich zutrug. Er zeigt aber auch zur Genüge wie sehr dieser blutige Aufstand den Entwickelungsgang derselben hemmte. Es sei hier nur noch bemerkt daß am 26. Dezember 1862 das Strafurteil an 39 Indianern in Mankato vollzogen wurde. Sonderbarer Weise schlossen sich von den 39 Indianern 36 der katholischen Kirche an, obwohl sie stets unter Leitung von protestantischen Missionären gestanden waren, die auf den verschiedenen Agenturen offiziell angestellt waren. Vater A. Ravoux von St. Paul stand den Verurteilten als Vertreter der katholischen Kirche zur Seite.

Digitized by Google

St. Josephskirche von Cottonwood.—Erste kath. Kirche in Brown County.

Digitized by Google

Die

Die ersten
Jahre
blieben die
Seit dem Jo
sen von Ma
mit seelsorgl
Jahre 1856
heitsfeld beso
Mankato, son
von St. Pau
bei seinen zer
eben ging.
14 verschiede
Ortschaften f
wood, Sleepy
Monat konnt
großes Stück
10 Jahre spä

Auf Betr
Jahre 1857

III.

Die erste katholische Kirche in Brown County.

Die ersten Ansiedler, unter ihnen Katholiken, kamen im Jahre 1854 in diese Gegend. New Ulm und Umgegend blieben die ersten 15 Jahre ohne residierenden Priester. Seit dem Jahre 1857 besuchte Vater Valentin Sommereisen von Mankato aus die zerstreut wohnenden Katholiken mit seelsorglicher Absicht. Dieser eifrige Priester kam im Jahre 1856 als erster Pfarrer nach Mankato. Sein Arbeitsfeld beschränkte sich keineswegs auf seinen Wohnort Mankato, sondern erstreckte sich fast auf das ganze südwestlich von St. Paul gelegene Minnesota. Er machte die Runde bei seinen zerstreut wohnenden Glaubensbrüdern so gut es eben ging. In den ersten Jahren besuchte er 26 Orte in 14 verschiedenen Counties. Unter den von ihm bedienten Ortschaften finden wir New Ulm, West Newton, Cottonwood, Sleepy Eye und Leavenworth. Höchstens einmal im Monat konnte er seine entlegenen Missionen besuchen. Ein großes Stück dieses riesigen Arbeitsfeldes nahm ihm etwa 10 Jahre später unser Vater Berghold ab.

Auf Betreiben von Vater Sommereisen wurde schon im Jahre 1857 eine kleine Kirche in West Newton angefangen,

Digitized by Google

die etwa zwei Jahre später vollendet wurde. Doch erst im Jahre 1878, also 21 Jahre nachher, erhielt die Gemeinde in West Newton in Rev. Sigisbert Mon den ersten Ortspfarrer. Vater Mon ist, nebenbei bemerkt, am 9. Januar 1899, im Alter von 80 Jahren im St. Alexander Hospital in New Ulm gestorben. Auf unserem Friedhof gleich links vor der Kapelle, liegt er begraben. Ein schlichtes hölzernes Kreuz kennzeichnet sein Grab. West Newton liegt sechs Meilen nördlich von New Ulm und gehört zu Nicollet County.

Die alte Logkirche in Cottonwood war die erste katholische Kirche in Brown County. Sie stand etwa 5 Meilen südlich von New Ulm. Ueber ihr Entstehen konnte Folgendes in Erfahrung gebracht werden. Im Hause des Ferdinand Kalb versammelten sich im Jahre 1859 die alten Ansiedler um über den Bau einer Kirche zu beraten. Wie es gewöhnlich geht so entstand auch hier etwas Uneinigkeit betreffs der Wahl einer Baustelle. Die Leute im westlichen Teil von Cottonwood und Sigel befürworteten den Platz wo die Kirche schließlich errichtet wurde; aber die Leute östlich und südöstlich von Cottonwood wollten die Kirche auf Schlohmanns Berg—3 Meilen südöstlich vom jetzigen Cottonwood Friedhof errichten. Durch Abstimmung wurde die Streitfrage geschlichtet. Zu dieser Zeit wohnten etwa 14 katholische Familien in dieser Gegend. Die ersten Vorsteher der jungen Gemeinde waren Mathias Schneider und Joseph Schaefer sr. Alsbald wurden 5 Acker Land von Isidor Luger für Kirche und Friedhof geschenkt. Auf diesem Gottesacker beerdigte man im Laufe der Zeit etwa 60 Leichen.

Recht viele von diesen Leichen wurden jedoch später auf den New Ulmer Friedhof übertragen. Weitere 5 Acker wurden von Ferdinand Kalb geschenkt. Offenbar träumten diese guten Leute von einer künftigen Großstadt mit blühendem Handel und Gewerbe. Keinen besseren Anfang glaubten sie machen zu können als dem Herrn ein Haus zu bauen. Mit recht viel Sinn und Verständnis stellten sie diese erste Kirche von Brown County unter den Schutz des hl. Joseph. Sie war 40 Fuß lang, 20 Fuß breit und 14 Fuß hoch.

Zuerst wurde fleißig gearbeitet, allgemein halfen die Leute und leisteten ihre Dienste unentgeltlich. Die Anführer bei der Arbeit waren die Zimmerleute Anton Hochhaus, Martin Leiminger und Johann Schwertzler. Nachdem der erste Eifer verflogen war ging die Arbeit langsamer von statten, denn erst im Jahre 1861 haben Heinrich Fortwengler und sein Stiefvater Johann Martin die Kirche überdacht und die Fenster—drei an jeder Seite—eingesetzt. Einer von diesen arbeitete umsonst, wie ja fast alles in jenen Tagen zur Ehre Gottes getan wurde, der andere erhielt einen Dollar als Arbeitslohn. Hiermit war die Kirche vollendet. Es war die Wiege der Hl. Dreifaltigkeits Gemeinde von New Ulm.

Offenbar waren diese guten Leute stolz auf ihre Leistungen. Noch jetzt sagen die alten Leute es hätte sich so schön gebetet in der alten Logkirche da draußen. Sie war armselig ausgestattet, ebenso wie die Loghäuser worin die Leute wohnten. Sie waren arm, aber das Band des Friedens und der Eintracht umschlang sie alle.

Ehe die Kirche vollendet war hielt Vater Sommereisen

Digitized by Google

alle 3 oder 4 Monate Gottesdienst im Hause des Ferdinand Kalb. Bei seinen Besuchen hielt er sich gewöhnlich bei F. X. Billstein auf. Ueber die Einweihung der kleinen Kirche oder sonstige Festlichkeiten ist nirgend etwas zu erfahren. Nur wurde in dieser Kirche im Herbst des Jahres 1866 von dem Franziskaner Pater Zwinge eine Mission gehalten. Scheinbar hatte man mehr Leute erwartet als die kleine Kirche fassen konnte. Es wurde daher eine provisorische Kanzel an der äußeren Kirchenwand angebracht von welcher der Missionär seine Bußpredigten hielt. Auch wurde etwa 25 Fuß westlich von der Kirche ein Missionskreuz errichtet. Dieses wurde von Anton Hochhaus verfertigt und zwar aus zwei Baumstämmen die Mathias Schneider geschenkt hatte. Jahre lang hat dieses Kreuz gestanden bis es endlich dem nagenden Zahne der Zeit zum Opfer fiel. An dessen Stelle ließ dann Simon Vogel ein eisernes Kreuz errichten, welches auf einem großen steinernen Sockel stand. Als nach etwa 20 Jahren diese Missionsgemeinde einging hat man das Kreuz nebst Sockel auf den kleinen angrenzenden Friedhof gesetzt wo es heute noch steht. Vor 5 Jahren ist es neu vergoldet worden und wird noch auf manches Jahr den Elementen trotzen können.

Die folgenden Gegenstände aus der Kirche in Cottonwood sind der New Ulmer Kirche übergeben worden: Ein Meßbuch, ein Altarstein, eine Albe, ein Zingulum, ein Altartuch, vier Leuchter, ein Glöckchen, und ein Weihwasserkessel.

Ohne Zweifel hat diese alte kleine Kirche viel dazu beigetragen den absterbenden Glauben in den Herzen der ersten Ansiedler rege und lebendig zu halten. In ihren zahlreichen

Nachkommen lebt ihr gesunder christlicher Geist fort. Einige von ihnen sind leider der Kirche und ihrem Gott untreu geworden. Sie haben dafür nicht einmal für dieses Leben Wohlstand und Lohn erhalten. Schon auf Erden belohnt Gott die Treue in seinem Dienst.

Die Gründung der Gemeinde in New Ulm besiegelte das Schicksal der Kirche in Cottonwood. Es wurden noch hin und wieder Leichen zur letzten Ruhe dort bestattet aber schließlich hörte selbst das auf. Noch 10 Jahre hat das alte Kirchlein unbenützt gestanden. Um es vor gänzlichem Verfall zu bewahren wurde es etwa im Jahre 1878 an Johann Kral sr. für $65 verkauft. Die letzten Vorsteher der Gemeinde waren Karl Forster und Ignatz Reinartz. Das oben erwähnte Land wurde an Andreas Groebner für $250 verkauft. Der Vertrag wurde am 17. Februar 1895 abgeschlossen und geschah durch Vermittlung von Vater Schroeder. Nur einen Acker, wo die meisten Toten begraben liegen, hat man behalten.

Als eine Reliquie aus längst vergangener Zeit ist nur der kleine Friedhof übrig. Fast 60 Jahre schlummern die Leichen und harren dort ihrer dereinstigen Auferstehung. Vor wenigen Jahren ist er mit einem neuen Zaun umgeben worden. Da diese Stätte die erste Kundgebung katholischen Lebens in Brown County bezeugt darum ist sie es wohl wert daß man sie ehre.

Noch ein Schlußwort über das Kreuz auf dem Friedhof. Von sehr glaubwürdiger Seite wird berichtet daß der gute alte Simon Vogel dieses Kreuz nicht an die Stelle des morschgewordenen Missionskreuzes gesetzt habe, sondern auf

Digitized by Google

den Platz wo der Altar in der Logkirche gestanden hat. Es zeugt von seinem christlichen Sinn und tief religiösem Gefühl durch das Zeichen der Erlösung jene Stätte zu kennzeichnen wo das Opfer der hl. Messe war dargebracht worden. Und erst als dieses Land wieder verkauft wurde, sei das Kreuz auf den Friedhof gestellt wo es heute noch steht.

Pate

Vater Valentin Sommereiſen.

Digitized by Google

Die erst

Die ersten
traurige
ten die hier
sam die westlic
ir. und seine
auf einem mit
um sich dort
lassen. Mit d
Diese Hochzeit
genommen ha
1872 gebaut.

Im Herbs
missionär P.
von Anton Kr
Stadt eine Mü
gewesen sein.
cher der sehr b

Es dürfte
kurz darauf ei
welche die Kath
sammlung beiz
New Ulm bera
im nördlichen

IV.

Die ersten Anfänger in New Ulm.

Die ersten Jahre nach der Gründung der Stadt müssen traurige Zeiten gewesen sein für die wenigen Katholiken die hier wohnten. Das junge New Ulm bildete gleichsam die westliche Grenze der Zivilisation. Athanasius Henle sr. und seine Braut, Elisabeth Fink fuhren im Frühjahr '56 auf einem mit zwei Ochsen bespannten Wagen nach St. Paul um sich dort am 24. März von einem Priester trauen zu lassen. Mit demselben Gefährte traten sie den Rückweg an. Diese Hochzeitsreise dürfte wohl zwei Wochen in Anspruch genommen haben. Die Eisenbahn wurde erst im Jahre 1872 gebaut.

Im Herbst des Jahres '56 hielt der bekannte Volksmissionär P. Franz Xaver Weninger, S. J. auf der Farm von Anton Kraus (jetzt Pfänders Farm) in der Nähe der Stadt eine Mission. Die Teilnahme soll recht befriedigend gewesen sein. Seine Kanzel war eine Hobelbank von welcher der sehr beredte Jesuitenpater seine Zuhörer fesselte.

Es dürfte wohl eine Folge der Mission gewesen sein daß kurz darauf eine Anzeige im „New Ulm Pionier" erschien, welche die Katholiken des Städtchens aufforderte einer Versammlung beizuwohnen in der über den Bau einer Kirche in New Ulm beraten werden sollte. Man faßte den Beschluß im nördlichen Stadtteil eine kleine Holzkirche zu errichten

Digitized by Google

Eine andere Versammlung fand am 6. Februar 1858 statt. Man ging auch recht bald ans Werk, aber die Arbeit ging langsam von statten. Ueber den Bau dieser ersten katholischen Kirche von New Ulm ist wenig in Erfahrung zu bringen. Die ältesten Leute wollen wissen daß Baumstämme den Fluß hinunter geflößt, in der Sägemühle am Ufer zu Brettern zersägt und dann beim Kirchbau verwendet wurden. Beim Indianer-Ausbruch im August 1862 war sie noch nicht ganz vollendet. Was war denn das Schicksal dieser ersten Kirche, die schon vor über 60 Jahren angefangen wurde? Sie wurde eine Beute der Flammen. Von der Seite wo die Kirche stand bestürmten die Indianer die Stadt. Sie versteckten sich hinter und in dem unvollendeten Bau, um aus diesem Hinterhalt auf die Weißen zu feuern. Da eben die Indianer in jenen Schreckenstagen dieses Gebäude als Schanze benutzten, deswegen haben die Verteidiger von New Ulm mit eigener Hand es in Brand gesteckt. Die Regierung bezahlte später der Gemeinde eine Entschädigung von $325.00. Das war das Ende von der ersten katholischen Kirche von New Ulm. Wäre dieselbe jemals für gottesdienstliche Zwecke benutzt worden, so würden die älteren Leute sich ihrer lebhafter erinnern. Sie hat wahrscheinlich auf derselben Stelle gestanden, wo die zweite Kirche erbaut wurde, die Vater Berghold bei seiner Ankunft halbfertig vorfand.

Infolge der Indianer-Wirren kam alles in Rückstand. Manche Leute zogen fort und kehrten nie wieder zurück, aus Furcht sie möchten ähnlichen Schrecken ausgesetzt sein. Auch der Unternehmungsgeist derer die hier blieben war zeitweise gelähmt. Dem Aufbau der eigenen Heimstätten galt ihre

erste Aufmerksamkeit. Erst nach zwei Jahren reifte wieder der Plan eine Kirche zu bauen. In der „New Ulm Post“ vom 17. März 1865 finden wir die folgende Anzeige: „An alle die es angeht! Alle die sich für den Bau einer katholischen Kirche interessieren sind zu einer Versammlung in Groß' Halle am Sonntag, den 19. März, nachmittags um 1 Uhr eingeladen. Zahlreiches Erscheinen der Katholiken von New Ulm und Umgegend wird erwartet, da wichtige Mittheilungen zu machen sind.“ War es Zufall oder Absicht daß diese Versammlung am Josephstage jenes Jahres abgehalten wurde? Wahrlich, diese guten Leute brauchten die Fürbitte des Patrons der Arbeiter bei ihrem schweren und für die Zukunft so bedeutungsvollen Unternehmen. Was waren das für wichtige Mitteilungen die zu machen waren? Die oben erwähnte Zeitung gibt uns einen Monat später die Antwort. Sie sagt: „Im Turnerstädchen New Ulm wird eine katholische Kirche gebaut. Die Mittel dazu kommen aus dem „Schwabenländle“ und sind das Vermächtnis einer verstorbenen Gräfin von Buchsheim, welche bei Lebzeiten wahrscheinlich gedacht hat, daß zu einem schönen Städtle auch ein schönes Kirchthürmle und ein schönes Glöckle gehöre.“ Aber nicht nur Zeitungsgerede ist es worauf wir uns stützen. Der damalige Schatzmeister Herr Michael Lauterbach hat hierüber genau Buch geführt. Wahrscheinlich kannte er den Namen der Wohltäterin nicht, denn seine Aufzeichnung lautet: „Durch den Herrn Bischof von einem Vermächtnis aus Wittenberg, $500. Dies war der zweite Beitrag zu dem Bau der neuen Kirche. Der erste kam vom Missionsverein in München in der schönen Summe von $563.83. Vater Berghold erzählt uns weiter unten

Digitized by Google

daß dieses Geld von König Ludwig von Bayern für den Bau der Kirche in New Ulm geschenkt worden sei. Wenn man annähme daß König Ludwig der Ehrenpräsident des Missionsvereins war, dann wären beide Behauptungen leicht in Einklang gebracht. Wir, die wir einer späteren Generation angehören, sollten uns dieser hochherzigen Hülfeleistung seitens der Missionsgesellschaft stets dankbar erinnern. Wir sollten freigebig beisteuern wenn für Missionszwecke Ansprüche an uns gemacht werden. Der dritte Posten betrifft die oben erwähnte Entschädigung für die abgebrannte Kirche in der Summe von $325.00. Das war zusammen $1388.83. Dieser Betrag blieb in den Händen von Bischof Thos. L. Grace von St. Paul bis unsere Gemeinde hinreichend organisiert war. Es ist daher kein Wunder daß die ehrgeizigen New Ulmer daran dachten eine für jene Zeiten sehr geräumige Kirche aus Ziegelsteinen zu bauen, während die Kirchen in West Newton und Cottonwood nur kleine Log-Kirchen waren.

Das Grundbuch von Brown County weist auf daß 2 Lotten in Block 111 im Jahr 1866 von Michael Lauterbach an Bischof Thos. L. Grace übertragen wurden. Jetzt ging es frisch ans Werk. Michael Lauterbach rühmt sich am 10. April 1866 das erste Fuder Ziegelsteine für die neue Kirche gefahren zu haben. An demselben Tage fuhren noch Lehrer, Oesterlein, Rauch, Jos. Stocker, Gebhard Schmitz, Peter Sprenger und Alois Forstner Ziegelsteine, Gerüststangen, Schindelklötze, Sand und Wasser auf den Bauplatz. Den ganzen Sommer wurde rüstig an dem Fundament gearbeitet. Auch mit dem Sammeln von Beiträgen wurde fortgefahren. Im Juli gab B. Carl $10, Anton Hochhaus

$10.75; im August M. Ranweiler $5. Schon am ersten September war der Bau so weit gediehen daß der Grundstein gelegt werden konnte. An einem Samstagmorgen um 10 Uhr nahm der Franziskaner Pater Johann B. Zwinge diese feierliche Handlung vor. Wohl war auch hier eine große Menge von Gläubigen zugegen, aber Einzelheiten über diese Feier sind uns nicht aufbewahrt. Wir wissen nur daß die Kollekte bei der Grundsteinlegung $35.95 einbrachte. In den nächsten Wochen flossen die Gaben reichlicher. Für September allein sind 24 verzeichnet. Der höchste Beitrag in diesem Jahre war $15. Diese Summe wurde erlegt von Mich. Lauterbach, Frz. Bildstein und Peter Sprenger. Die größte Gabe des folgenden Jahres war $25 von Theodor Crone. Es scheint als habe der Eifer wieder etwas nachgelassen. Die Bautätigkeit wurde zwar nicht eingestellt aber sie ging nur langsam voran. Es fehlte den guten Leuten eben der Priester, nachdem sie sich so lange gesehnt hatten. Erst nach zwei Jahren waren die Mauern bis auf Manneshöhe gediehen. Im Sommer '68, also 6 Monate vor der Ankunft von Vater Berghold, stattete der hochw'ste Bischof Grace dieser jungen Kolonie einen Besuch ab, wohl um die kirchlichen Zustände aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Hierüber meldet die „New Ulm Post" in der Ausgabe vom 10. Juli 1868: „Ein recht interessanter Besuch— der eines katholischen Würdenträgers, wurde in dieser Woche New Ulm und Umgebung abgestattet. Es traf nämlich auf einer Inspektionsreise durch seine Diözese, am vorigen Montag Bischof Thomas L. Grace von St. Paul in Begleitung des Herrn Pfarrers Sommereisen von Mankato und des Pfarrers von Le Sueur hier ein. Wie wir vernehmen ist

Digitized by Google

es der erste Besuch, welchen der Bischof New Ulm abgestattet hat. Bei seiner Ankunft wurde ihm von mehreren prominenten Katholiken aufgewartet, die ihn später zu ihrer im Bau begriffenen Kirche begleiteten. Dieses Gebäude, sowie New Ulm und dessen Umgebung überhaupt soll den Bischof mit Wohlgefallen erfüllt haben. Wie wir vernehmen wurde er ersucht die hiesige Pfarrstelle baldigst zu besetzen. Er hat jedoch auf diesen Wunsch noch keine bestimmte Zusage erteilt. Am Dienstag begab sich der hohe Herr nach West Newton, wo er ein Hochamt zelebrierte und die hl. Firmung spendete. Die Anzahl der Versammelten soll sehr groß gewesen sein; man schätzt sie auf über 1000 Personen. Der Herr Bischof hatte sein Absteigequartier im Union Hotel bei Herrn Groß genommen."

Dieser Besuch des Oberhirten war von größerer Wichtigkeit für die junge Gemeinde als die vorstehenden Zeilen erkennen lassen. Die Einwanderung war recht im Gang und der Mangel an Priestern groß. Ohne Zweifel hat der hochwürdigste Bischof schon damals den Plan gefaßt einen Priester hierher zu senden, aber vorerst galt es den geeigneten Mann zu finden. Er fand ihn recht bald in der Person von Vater Alexander Berghold. Nach körperlicher und besonders geistiger Veranlagung paßte er genau in das damalige New Ulm. Mancher andere hätte mit weniger Erfolg hier gewirkt als er es getan hat. Recht bald stand er auch in der Achtung, nicht nur seiner eigenen Leute, sondern auch der Außenstehenden. Und diese Achtung hat man dem 82jährigen Greis bis auf den heutigen Tag bewahrt.

Die ersten Vorsteher der Gemeinde waren Michael Lauerbach und Anton Zieher. Beide hatten Gelder in Em-

pfang genom
Berghold au
nahmen des
die zwei obe
gung für die
Summe von
$2820.35. (
halb vollende
stand der Ge
10. Januar
hielt.

Wir woll
denn keiner
nierlebens be

Digitized by Google

pfang genommen. Ersterer hatte bis zur Ankunft von Vater Berghold auf privatem Wege $537.72 kollektiert; die Einnahmen des Letzteren waren $449.32. Wenn wir hierzu die zwei oben erwähnten Schenkungen und die Entschädigung für die abgebrannte Kirche rechnen, so haben wir die Summe von $2357.87. Die Auslagen waren bis dahin $2820.35. Es war daher eine Schuld von $462.48 auf der halb vollendeten Kirche. Das war etwa der finanzielle Zustand der Gemeinde als Vater Berghold am Sonntag, den 10. Januar 1869 in New Ulm den ersten Gottesdienst hielt.

Wir wollen ihn jetzt selbst zu Worte kommen lassen, denn keiner weiß Freud und Leid des priesterlichen Pionierlebens besser zu schildern als seine gewandte Feder.

Digitized by Google

V.

Der Gründer und sein Werk.

Geschichte der heiligen Dreifaltigkeits Kirche zu New Ulm, Brown County, Minnesota, vom Gründer selbst geschrieben. Für Alles, was man selbst erlebt und selbst gesehen, kann man so ziemlich sicher als ein Bürge stehen.
Alexander Berghold.

Für den Verfasser dieser Zeilen hat New Ulm ein ganz eigentümliches Interesse. Im Herbst 1862 bekam ich in der Theologie zu Graz ein illustriertes Heft der Gartenlaube von Leipzig zu Gesicht, das den Indianerangriff vom 18. August desselben Jahres enthielt. Da ich eben im Begriffe war, eine Novelle aus russischem Knutenleben zu entwerfen, ließ ich den Entwurf fallen, idealisirte nach der Schablone Onkel Toms Hütte von Mrs. Harriet Beecher Stowe einen südlichen Sklaven, den ich im Gemetzel bei New Ulm nach unsäglichen Abenteuern nebst einer mit ihm aus dem Süden entflohenen weißen Dulcinea als Held sterben ließ. So dachte ich wird nie Jemand auf meiner erlogenen Geschichte Grund kommen. Ich wußte wohl, daß Lügen eine Sünde ist; aber eine so schöne Geschichte im Geschmacke der damals bei den Nordamerikanern üblichen sentimentalen Sklavenmuselei stellte ich mir als eine großartige, geniale und aller Ehren werte Leistung vor.

In jener Zeit hatte ich auch nicht die leiseste Ahnung, daß ich jemals das amerikanische Festland betreten würde. Gegen alle Erwartungen führte mich das Geschick im Frühlinge 1864 nach Amerika und zwar nach Minnesota.

Als ich am 6. November 1864 früh morgens als neugeweihter Priester auf dem Postwagen von St. Paul nach Shakopee fuhr, vernahm ich aus dem Gespräche einiger Passagiere, daß sie auf dem Wege nach New Ulm seien. Ich, damals ein frisches Grünhorn, horchte mit größtem Interesse auf deren Gespräch und erkundigte mich, ob jenes New Ulm das vor zwei Jahren von den Indianern zerstörte deutsche Städtchen sei, und die Antwort bestürzte mich als einen verschämten Menschen, der sich einigermaßen unangenehm bald selbst bei seinen eigenen Lügen ertappen sollte. Dessen ungeachtet hatte ich Sehnsucht, New Ulm und dessen Umgebung bald zu besuchen, um zu sehen, in wie weit ich in meiner phantastischen Beschreibung von der Wirklichkeit entfernt war. Aber erst nach vier Jahren hatte ich das Vergnügen, die geschichtlich interessante deutsche Burg zu besuchen, in der ich einundzwanzig meiner besten Lebensjahre in Leid und Freud verbringen sollte.

Im Sommer 1866 war ich in Mankato bei einer achttägigen Mission zur Aushilfe, nach deren Vollendung der nun längst verstorbene Franziskanerpater Zwinge mich inständig bat, ihn nach Cottonwood, einer Missionsstation in der Nähe von New Ulm mit meinem Gefährte zu bringen. In der freudigen Hoffnung, von dort aus das ersehnte Städtchen besuchen zu können, nahm ich den Antrag an.

An einem schönen Tage, ich glaube, es war am 26. August 1866, verließen wir Mankato und erreichten die 26

leilen entfernte Missionsgemeinde durch Glück, Zufall oder
öttliche Vorsehung ohne Anfrage, den richtigen Weg ein-
ltend, nach fünf Stunden. Nach kurzer Rast verabschie-
te ich mich vom liebenswürdigen Missionär, einem treff-
chen Priester und tüchtigen Redner, den ich später leider
e mehr sehen sollte, und fuhr nach dem nahen nur einige
leilen entfernten New Ulm, um dort zu übernachten. Am
ichsten Tage schon mußte ich nach meiner Pfarrei, Belle
laine in Scott County, von New Ulm an 60 Meilen ent-
rnt, zurückfahren. Bei der flüchtigen Fahrt durch die
mmtigen Prärien von Mankato bis New Ulm auf nicht
ter Straße, trat mir das Elend aller ganz unbeschreiblich
lechten Wege im Urwalde, die in meinen Missionsbezirk
rherrschend waren, so lebendig vor Augen, daß ich den
llen Wunsch hegte, baldmöglichst in so hübsche Gegend ver-
zt zu werden.

Namentlich reizend kam mir die Fahrt gegen Abend von
ttonwood bei Winkelmann's Ziegelei bis New Ulm vor.
h war über das kleine niedliche Städtchen und dessen
nstige Lage mit der idyllischen Umgebung in der Tat ganz
tzückt. New Ulm hatte damals etwa 1200 Einwohner.
n nächsten Tage schon früh morgens verließ ich mein
chtquartier, das Union Hotel, um mich im Städtchen
her umzusehen. Im nordwestlichen Stadtviertel bemerkte
vom Hotel aus ein im Bau begriffenes größeres Gebäude
s Rotziegeln. Es war die katholische Kirche. Ich ging
ich dahin, etwa fünf Block vom Hotel entfernt, an der
ate Street, der höchst gelegenen nun sehr hübschen Straße,
der sich die öffentlichen und ansehnlichen Gebäude dieses
ädtchens befinden. Der Bau, in gothischem Stile gehal-

ten, war fast
recht nett aus.

Ein Mann
nach seinem b
deren Grundsä
nach meinem
nerpater gele
bündig folgen
Württemberg,
Anton Ochs n
Chicago, der
agitirenden L
der selben Za
Töchtern des
die erste Kirch
Meßkleid spie
schichte der he
Rolle. Da die
in nördlicher
County erbau
Vater Valenti
mal in je dr
kam dieses r
Walser und G
Newton, aber
dieses Meßklei
Kirche verblei

Ein ander
Sturm für ei
tonwood, kaum

ten, war fast bis auf Mauerhöhe gediehen und nahm sich recht nett aus. Er war 60 Fuß lang und 34 Fuß breit.

Ein Mann, den ich am Neubau antraf, erzählte mir nach seinem besten Wissen, die kurze Geschichte dieser Kirche, deren Grundstein am 1. September 1866, also einige Tage nach meinem ersten Besuch, vom obengenannten Franziskanerpater gelegt wurde. Diese Kirchengeschichte ist kurz und bündig folgende: Im Jahre 1853 wanderten aus Erbach, Württemberg, Anton und Athanas Henle, Anton Zieher und Anton Ochs nebst deren Frauen aus, schlossen sich 1854 zu Chicago, der Mutterstadt New Ulm's, dem für Minnesota agitirenden Landverein an, und kamen dadurch im September selben Jahres nach New Ulm. Sie erhielten von den Töchtern des Barons von Erbach ein rotes Meßkleid für die erste Kirche zu New Ulm oder dessen Umgebung. Dieses Meßkleid spielt, wie weiter unten erörtert, in der Geschichte der heiligen Dreifaltigkeits Gemeinde eine wichtige Rolle. Da die erste Kirche bei New Ulm sieben Meilen davon in nördlicher Richtung zu West Newton, 1858, in Nicollet County erbaut wurde, und daselbst durch den hochwürdigen Vater Valentin Sommereisen von Mankato aus, etwa einmal in je drei Monaten Gottesdienst gehalten wurde, so kam dieses rote Meßkleid durch zwei Familien, Martin Walser und Cletus Epple, ebenfalls aus Erbach, nach West Newton, aber nicht ohne Protest von solchen, die glaubten, dieses Meßkleid sollte in New Ulm für die erst zu erbauende Kirche verbleiben.

Ein anderes Meßkleid erhielt die Frau von Johann Sturm für eine zur selben Zeit 1861 im Township Cottonwood, kaum drei Meilen südlich von New Ulm erbauten

Digitized by Google

Kirche, als Geschenk von denselben Wohltätern. Im Township Cottonwood und zu West Newton, also südlich und nördlich von New Ulm wohnten viele Katholiken, aber in der Stadt New Ulm nur wenige Familien die sich um Religion und Kirche noch im Ernste kümmerten.

Die im Township Lafayette, östlich von New Ulm in Nicollet County wohnenden Katholiken gingen, bis auf einige Ausnahmen, nach West Newton. In Milford, westlich von New Ulm, wohnten damals nur wenige katholische Familien.

Durch den Indianerausbruch von 1862 sind viele katholische Familien umgekommen und mehr noch aus Furcht fortgezogen. Die wenigen in New Ulm wohnenden Katholiken, denen sich zwar die in Milford und einige aus Lafayette anschlossen, waren schon lange für eine Kirche im jungen New Ulm interessiert. Sie hatten guten Willen, aber keine Mittel, denselben zu betätigen. Den Protestanten ging es eben auch nicht besser. Im Jahre 1857 schon machte man den Versuch, daß alle Kirchenleute ohne Unterschied des Glaubens zusammen eine Kirche bauen und abwechselnd benützen sollten, und schon fing man an, zu diesem Zweck zu Redstone Steine zu brechen, als wachsende Mißhelligkeiten das Unpraktische des scheinbar guten Planes ins bessere Licht stellten, und folglich das ganze Unternehmen ins Wasser fiel.

Die Unmöglichkeit, daß die Beteiligten je nach Maßgabe zu gehöriger Zeit ihr Scherflein beitragen sollten, war wohl die Hauptsache vom Scheitern des ganzen Unternehmens.

Schwere Zeiten waren über die junge Kolonie hereingebrochen.

Die Geldmittel der Einwanderer, oft ohnehin sehr un-

bedeutend, war
Einrichtung, Vel
Landbau lag n
zum Importiere
sten wollten ver
Dienstgebern.
bestand nur mei
denn die Meiste
manchmal das
die Farmer doch
Ein alter Ansied
daß er einen schn
um Zwirn zu k
erhalten konnte.
seinen Eierkorb
einem Ziel zu n
die schwere Last
aller Export vo
Meilen weit gebr
getauscht wurde,
lös auf und so
billigen Eier un

Dessenungeac
Württemberger
dahinzielenden
gannen damit in
ging es aber da
hatten, um die
im August 186
aner aus strate

bedeutend, waren durch Bauten und nötige Auslagen für Einrichtung, Lebensmittel und Kleidung bald erschöpft. Der Landbau lag noch ganz in der Kindheit. Man hatte viel zum Importieren, aber nichts zum Exportieren. Die Meisten wollten verdienen, aber es fehlte fast ganz und gar an Dienstgebern. Bargeld sah man selten und der Handel bestand nur meist im Tauschhandel. Das war sehr traurig, denn die Meisten hatten nichts zum Austauschen. Obwohl manchmal das Faß Mehl sogar 22 Dollar kostete, konnten die Farmer doch zu Zeiten für Eier nicht Bargeld erhalten. Ein alter Ansiedler, mit Namen Leiminer hat mir oft erzählt daß er einen schweren Korb voll Eier in die Stadt schleppte, um Zwirn zu kaufen, aber weder Geld noch Zwirn dafür erhalten konnte. Im guten oder bösen Humor stellte er seinen Eierkorb nieder und fing an, mit den Eiern nach einem Ziel zu werfen, um sich durch dieses Vergnügen für die schwere Last einigermaßen zu entschädigen. Da beinahe aller Export von New Ulm nach St. Paul per Achse 120 Meilen weit gebracht werden mußte, wo Rückfracht dafür eingetauscht wurde, fraß die hohe Fracht beinahe den ganzen Erlös auf und so fürchteten die Kaufleute das Verschiffen der billigen Eier und geringen Waaren.

Dessenungeachtet drangen namentlich die katholischen Württemberger auf Kirchenbau in New Ulm bei der ersten dahinzielenden Versammlung am 6. Februar 1858, und begannen damit im Jahre 1860. Wegen Mangel an Gelmittel ging es aber damit sehr langsam, zumal sie keinen Priester hatten, um die gute Sache zu betreiben. Als der Neubau im August 1862 während der Belagerung durch die Indianer aus strategischen Gründen angezündet wurde, da die

Digitized by Google

Indianer sich dahinter verbargen und in die Stadt feuerten, war er noch nicht unter Dach. Deshalb erhielten die Katholiken auch nur 325 Dollars Entschädigung für die abgebrannte Kirche. Unterdessen kamen bedeutende Unterstützungen von Europa auf Ansuchen der Erbacher, so von König Ludwig von Bayern 563 Dollar und von einer Gräfin von Buxheim 500 Dollar. Das Geld wurde an den hochwürdigen Benediktiner Pater Demetrius Marogna an der Mariä Himmelfahrts Kirche zu St. Paul gesandt, der auch die Bauerlaubnis im Jahre 1865 vom hochwürdigsten Bischof Thos. L. Grace erwirkte.

Pater Demetrius selbst war nie in New Ulm, und der hochwürdige Vater Sommereisen von Mankato hatte nur zweimal im Hause von Paul Hitz die heilige Messe gelesen, sodaß die Katholiken von New Ulm in kirchlichen Angelegenheiten beinahe ganz auf sich selbst angewiesen waren. Selbst bis 1869, meiner Ankunft, gab es keine bestimmte Zeit für Gottesdienste daselbst.

Indessen wurden West Newton und Cottonwood im Jahre wenigstens 3—4mal ziemlich regelmäßig besucht.

Dessenungeachtet verlor man in New Ulm den Mut nicht und mit dem erhaltenen Gelde und Beitrag von solchen, die sich für die Kirche in New Ulm interessierten, worunter namentlich die Katholiken von Milford und gute Leute von Cottonwood, Lafayette und auch von West Newton, wagte man sich an den Bau einer Kirche aus Ziegeln, eben derselben, die ich bei meinem Besuche zu New Ulm zu Ende August 1866 im Bau begriffen fand, wie weiter oben bemerkt. Der Grundstein wurde erst am 1. September desselben Jahres gelegt, wobei der vom hochw. Franziskaner Pater T. Bapt.

Zwinge veranstalteten Kollektion im Ganzen 35 Dollar eingingen.

Ich wurde mit mehreren Leuten bekannt, die auf mich einen guten Eindruck machten, denn sie waren sehr zuvorkommend und freundlich. In meinem Innern bedauerte ich den Eifer und Unternehmungsgeist jener Katholiken, die beinahe gänzlich ohne geistliche Leitung so viel wagten und vollbrachten. Halb im Ernst und halb im Scherze sagte ich, „das ist sehr schön von Euch, und sobald ich von meiner Mission in Belle Plaine abkommen kann, komme ich zu Euch.“ Die guten Leute nahmen diese Worte mehr im Ernste als ich selbst, und lachten herzlich froh über mein Versprechen, das erst nach zwei Jahren eingelöst wurde. Nach kurzer Besichtigung des Städtchens reiste ich am selben Tag nach zehn Uhr über Redstone nach St. Peter ab. Ich nahm die angenehmsten Eindrücke über die liebliche Ansiedlung mit. Sonderbar ist es immerhin, daß ich selbst meinen Fuß in jene von meiner steirischen Heimat so weit entlegene Gegend setzen mußte, von der ich mir einbildete, daß von ihr nie Jemand Näheres in meiner Heimat erfahren würde. Gottes Führung ist wunderbar.

Im Jahre 1868 Anfangs August nahm ich Abschied von meinem hochwürdigsten Bischofe Thomas L. Grace um eine Europareise anzutreten, die erste nach meiner Heimat, wobei ich erwähnte, daß ich den Wunsch hege, nach meiner Rückkunft nach New Ulm versetzt zu werden. „But you will starve there“—sie werden dort verhungern,—gab er mir lächelnd zur Antwort. Ohne Ueberlegung entgegnete ich: „That is my business, Bishop; but I want to go to that beautiful place to start a mission.“ Als ich gegen Mitte-

Digitized by Google

Dezember nach St. Paul zurückkam, fragte mich der hochwürdigste Bischof: „Rev. father, did you change your mind about going to New Ulm?“ whereupon I replied: „No Rt. Rev. Bishop, I did not change my mind, I want to go to New Ulm.“ Haben Euer Hochwürden hinsichtlich Ihrer Versetzung nach New Ulm Ihre Ansicht geändert?“ Worauf ich antwortete: „Nein, Bischof, ich habe sie nicht geändert, ich möchte gern nach New Ulm gehen.“ Seine Gnaden schien über meinen Entschluß sehr erfreut zu sein, und sagte, ich sollte mich für den Antritt meiner schwierigen Mission bei Ihm von der Reise erholen. Ich lehnte seine freundliche Einladung ab, besuchte Belle Plaine, meinen bisherigen Pfarrsitz, und reiste schon am heiligen Stefanstage nach New Ulm ab, wo von meinem Kommen Niemand eine Ahnung hatte.

Ich ging wieder ins Union Hotel, wo ich um 3 Uhr Nachmittags ankam. Da ich noch kein Mittagessen genossen hatte, und das Wetter sehr kalt war, ließ mir der freundliche Eigentümer des Hotels, Philipp Groß, eine gute kalte Erfrischung im Speisezimmer reichen. Er setzte sich zu mir, aß mit, und schien sehr neugierig zu sein, wer ich sei und was ich in New Ulm wollte. Ich sagte ihm offen wer ich sei, und was ich wollte. Er hörte mich ruhig an und meinte, da würde ich schlechte Geschäfte machen, denn in New Ulm sei mit der Religion nicht viel los. Als ich ihn fragte, ob er keine Katholiken kenne, die im Stande seien, mir in Bezug auf die daselbst wohnenden katholischen Familien Auskunft zu geben, da ließ er seine Frau rufen. Nach einigem Nachdenken meinte sie, daß an der Stadtgrenze ein gewisser Michael Lauterbach wohne, der sich viel um die Religion

kümmere, aber ich könnte wegen des tiefen Schnees nicht leicht zu Fuß hinaus gehen. Mein Wirt ließ seinen Knecht hinausfahren und jenen Michael Lauterbach zu mir ins Hotel bringen. Ich erkundigte mich bei ihm, der sich über meine Absicht sehr freute, umständlich über die Zahl der in New Ulm und Umgebung wohnenden Katholiken. Es befanden sich nach meiner Erinnerung damals in New Ulm folgende katholische Familien, auf deren Hilfe und Teilnahme ich mehr oder weniger rechnen konnte:

Michael Lauterbach, Anton Zieher, Anton Ochs, Quirin Scheible, Michael Lehrer, Franz Fellner, Paul Hitz, Joseph Hitz, Joseph Hartneck, Hopp, Haag, Georg und Lorenz Schneider mit deren Mutter, Mathias Müller, Joseph Bär, Fritz Höck, John Bobleter, Nikolaus Galles, L. Hacker, J. Güntner, H. Roßkopf

und etwa ein halbes Dutzend Frauen, die in gemischten Ehen lebten. Immerhin hatte ich 12 Familien, auf die ich sicher rechnen konnte. Ich vernahm, daß bei der Kirche in West Newton im Herbste selben Jahres 1868 ein Pfarrhaus aufgerichtet, aber noch nicht bewohnbar sei, da die Rede ging, daß ein Priester kommen werde, der dort residieren werde, wo ein Pfarrhaus wäre. So hätte Jemand vom hochwürdigsten Herrn Bischofe von St. Paul vernommen. Ich war neugierig, das Pfarrhaus zu sehen, und fuhr am nächsten Morgen mit Michael Lauterbach nach West Newton. Auf dem Wege bis zur Kirche besuchten wir einige Familien, denen mich Lauterbach vorstellte. Im Ganzen war meine

Digitized by Google

Aufnahme eben so kalt wie das Wetter im Winter, denn es lag viel Schnee. Die Leute schienen überrascht zu sein und ich bemerkte, daß manche sonst gute Katholiken über meine Echtheit als Priester mehr Mißtrauen, als Zutrauen zur Schau trugen, denn ich kam ganz unerwartet und unverhofft. Ich meinerseits war darüber unangenehm berührt, ja beinahe entmutigt. Mein Freund Lauterbach meinte, daß die Leute scheu seien, indem so selten ein Priester zu ihnen ins Haus käme.

Die Kirche in West Newton war ein ebenso armseliger Bau aus nothdürftig behauenen Baumstämmen, wie jener in Cottonwood, aber die Einrichtung war entschieden besser. Ein kleines sehr primitiv aussehendes Thürmchen enthielt ein nettes Aveglöcklein mit gutem Ton, das die meisten Pfarrmitglieder, im Ganzen an 50 Familien, bei günstigem Wetter hören konnten.

Einige Schritte von der Kirche stand das kaum halbvollendete Pfarrhaus, das obwohl in seiner Anlage verfehlt, immerhin Zeugnis vom guten Willen der Gemeindemitglieder ablegte. Wäre das Pfarrhaus fertig gewesen, so würde ich ohne Zweifel in selbes eingezogen sein, aber ich wollte nach New Ulm zurück um vorderhand dort eine Wohnung und Notkirche aufzutreiben.

Die armselige Kirche in Cottonwood war mir aus dem ersten Besuche vom Jahre 1866 noch ganz gut im Gedächtnisse und weder deren äußerliches noch inneres Aussehen übten eine besondere Anziehung auf mich aus. Die Anzahl von katholischen Familien daselbst und jene vom angrenzenden Town Sigel, die sich zu jener Kirche bekannten, dürfte eben so stark gewesen sein, wie jene von West Newton.

Meine Absicht war, alle in New Ulm und in dessen näheren Umkreise wohnenden Katholiken nach New Ulm, dem Mittelpunkte des gegenwärtigen Missionsfeldes zu einem Gottesdienste einzuladen, und bei dieser Gelegenheit über die besten Pläne zu beraten. Ich selbst konnte erst dann einen Entschluß fassen, nachdem ich in die damaligen Umstände einen besseren Einblick erhalten, und über die Meinung der Mehrzahl der Katholiken einigermaßen unterrichtet war. Ich ersuchte die mir begegnenden Leute, daß sie Sonntags den 10. Januar 1869 nach New Ulm zum Gottesdienst kommen möchten und allen Katholiken dieses bekannt geben sollten. Ueber den Platz wo Gottesdienst gehalten werden würde, konnte ich selbst noch nichts bestimmen, aber sie würden es leicht ausfinden. Als Zeit des Beginnes gab ich 10 Uhr vormittags an. Zugleich stellte ich die Bitte, alles Nötige für eine Messe gefälligst nur für jenen Tag zu borgen, da weder Cottonwood noch New Ulm damit genügend versehen war. Namentlich bat ich um das schon erwähnte rote Meßkleid aus Erbach. Mir wurde bedeutet, daß befürchtet werde, jenes Meßkleid könnte von West Newton nicht mehr zurückkommen, denn die New Ulmer machten schon früher darauf Anspruch. Ich entgegnete, daß da nichts zu befürchten sei, denn was ich entlehne, gebe ich auch stets zurück. Dieser Einwand machte auf mich einen unangenehmen Eindruck und ich fühlte noch um einige Grade kühler, als schon zuvor. Ich und Freund Lauterbach kehrten in nicht sehr rosiger Stimmung nach New Ulm zurück, wo ich mich sehr angelegentlich um ein passendes Lokal für den auf den 10. Januar 1869 angesetzten Gottesdienst erkundigte. Das war eine schwere Sache, denn es sollte ziemlich geräumig

Digitized by Google

sein für diesen Zweck, da ich so viel als möglich, von allen Seiten die Katholiken höflichst einladen ließ. Ein Mißlingen der ersten allgemeinen Versammlung mußte für mich und die Zukunft der Mission einen betrübenden Ausschlag geben. Für mich ganz besonders, der ich für die gute Sache, ohne dazu besonders beauftragt zu sein, in Scott County vier Kirchen, Belle Plaine, Jordan, St. Joseph und St. Scholastica in Heidelberg, und zwei in Le Sueur County, St. Thomas nebst St. John freiwillig aufgegeben hatte. Manche meiner hochwürdigen Herrn Kollegen legten, anstatt mich zum harten und gewagten Unternehmen zu ermutigen, meinen Enthusiasmus für New Ulm als Schwärmerei, ja als Torheit aus. Ein geistlicher Freund machte mir, gelinde gesagt, sogar darüber Vorwürfe, und meinte, von einem schönen Garten in die Wüste zu gehen sei reiner Unsinn.

Dabei war ich so arm, daß ich erst von meiner Reise von Europa zurückkehrend, für Bestreitung der Reisekosten mit „Sack und Pack" nach New Ulm hundert Dollars borgen mußte.

Kein Wunder, daß ich bei Unannehmlichkeiten wohl manchmal dachte, daß meine wohlmeinenden Mitbrüder am Ende doch im Recht sein könnten. Mit dem Auftreiben eines passenden Lokales für die angekündigte Versammlung hatte es Schwierigkeiten. In der neuen Kirche fehlten noch die Fenster. Die Halle im Union Hotel konnte ich nicht erhalten, und die junge Stadt war arm an größeren Räumlichkeiten. Von morgens bis vier Uhr Abends des 28. Dezembers 1868 suchte ich vergebens nach einem passenden Platz. Um jene Stunde kamen zwei wohlmeinende Protestanten zu mir mit dem freundlichen Angebot, im Notfall

ihre Kirche zu benutzen, da sie gehört hätten, daß ich keinen Platz für Abhaltung des Gottesdienstes finden könnte. Ich freute mich über deren gute Absicht, sagte aber, daß ich noch einen Versuch machen würde, und ersuchte um Bedenkzeit von zwei Stunden. Kaum waren sie fortgegangen, kam ein Mann zu mir, der sich als Landsmann—Oesterreicher—vorstellte. Er hieß Baptist Karl und hatte neben seiner kleinen Brauerei am Südende des damaligen Städtchens einen schönen Neubau aufgeführt, der im Innern noch nicht ganz vollendet war. Er lud mich ein, denselben zu besehen, ob ich ihn für meinen Gebrauch bis zum Frühlinge für tauglich fände. Mit Vergnügen ging ich mit, und fand, daß man ihn mit wenig Arbeit zur Not nach meinen Wunsche herrichten könnte. Der untere Fußboden war gelegt, und das Heu, das zwischen den Tragbalken des oberen Stockes herunterhing, konnte man hinauswerfen lassen. In kurzer Zeit hatte ich auf einige Monate einen Pachtvertrag geschlossen. Die Miete dieses Raumes, wie ich später vernahm, war gerade nicht geeignet, mich als neuangemeldeten, ja gleichsam aus dem Himmel gefallenen Priester bei den mir ganz fremden Katholiken und Bürgern vorteilhaft zu empfehlen, weil in jenem Teil des Neubaues auch eine Abteilung als Bierausschenk benutzt wurde. Witzbolde wollten behaupten, daß ich jene Notkirche so leicht erhalten konnte, da Baptist Karl eine gute Portion schlechten Bieres an Hand hätte. Wie immer es sich verhielt, ich für meine Person war herzlich froh, endlich zum gewünschten Ziele gekommen zu sein. Bis Frühling hoffte ich die neue Kirche mit Fenstern versehen zu können.

Eine Wohnung mietete ich mir nach langem Suchen auf

Digitized by Google

Müllers Berg, einem Sommergarten beim heutigen Hermanns-Denkmal, wo so viele freche Eichkätzchen hausten, daß sie in den wegen meines Unwohlseins für drei Tage unbenutzten Beinkleidern ein Nest machten. Dieses ist kein Witz, sondern Tatsache.

Am nächsten Morgen fuhr ich auf dem Postwagen nach dem dreißig Meilen entfernten St. Peter zurück und von dort auf der Eisenbahn nach Belle Plaine.

Meine kleine Habe war bald verpackt, und schon am heil. Dreikönigstage benützte ich den Morgenzug nach St. Peter. Es war ein sehr schöner Tag, sodaß ich bei mir dachte, ob meine Zukunft in der neuen Heimat wohl auch so schön sein würde.

Bei meinem Freunde und überseeischen Reisegenossen von 1861 nach Amerika, Hochwürden Herrn Johann Zuzek, Pfarrer in St. Peter kehrte ich ein. Er nahm mich, wie immer, sehr freundlich auf, hatte aber für mich „Schwerherzigen" nur sehr wenig Balsam, im Gegenteil prophezeite er mir wenig Gutes. Ich hörte nicht ganz gleichgültig zu, da ich wußte, daß er New Ulm besser kannte, als ich, dachte aber, es könnte doch noch besser kommen, als wir Beide befürchteten.

Mir war es wie Julius Caesar am Rubikon: Ich hatte den Minnesota bei St. Peter einmal überschritten, und mußte nun unbedingt vorwärts, das heißt ihn bei New Ulm noch einmal überschreiten, und ich tat keinen Fehlschritt. Am nächsten Morgen holten mich Farmer aus West Newton auf Schlitten nach New Ulm ab. Es war ein kalter Tag, ernst, trübe und traurig wie auch mein ganzes Inneres. Kein Wunder!

Ich wurde zu Anton Ziehers Haus gebracht, wo ich freundlichst aufgenommen und von einigen Katholiken herzlichst begrüßt wurde. Unter Anderen erinnere ich mich an zwei baumlange Brüder, Anton und Athanas Henle, die mir stets Mut einflößten für meine schwere Mission, und an John B. Castor, der das Opfer brachte, meine Kuh von St. Peter nach New Ulm zu bringen. Jene Brüder, biedere Schwaben, waren unter jenen wenigen Männern, welche 1854 den Stadtplatz von New Ulm von Chicago aus aufsuchten, also wirkliche Pioniere, Ansiedlungsväter. Sie waren mir und der Gemeinde stets eine treue Stütze, obwohl sie in Milford, sechs Meilen von New Ulm wohnten. Wie sich der Hirt freut über die guten Schäflein, so freut sich der Priester über freundliches Entgegenkommen seiner Pfarrkinder, für welche er lebt und stirbt. Nie ist es ohne ernste Bedeutung noch viel weniger ein gutes Zeichen, wenn Katholiken Priestern gegenüber fremd, kalt und teilnamslos sich zeigen, wie es jene Leute in der Stadt machten, wo ich einst zu der Grundsteinlegung der ersten Kirche eingeladen war. Diese Grundsteinlegung erwähne ich, daß man daran k e i n Beispiel nehmen soll.

Es war Sonntag den 15. November 1903 um 12 Uhr, als ich in Begleitung meines Kirchenvorstandes (J. Z.) nach L. fuhr an elf Meilen von meiner Mission N. M. entfernt. Obwohl es ein wenig taute, war die Luft rauh, kalt und feucht; das Wetter war trübe und nicht sehr einladend für eine weite Fahrt.

Es war schon halb drei Uhr als wir das Städtchen von etwa dreißig Häusern erreichten, wovon dreiviertel Katholiken waren. Eine große Menge Menschen auf den Straßen

Digitized by Google

wartete auf die um drei Uhr stattzufindende Grundsteinlegung der neuen Kirche. Ich war nicht gesonnen, mich in das von Menschen umstandene Hotel einzudrängen, obwohl mich fröstelte, sondern erkundigte mich, wo die geistlichen Herren sich versammelten, denn es wurden noch außer dem drei Meilen abseits wohnenden Pfarrer der Dechant und zwei andere Pfarrer erwartet. Niemand konnte jenen Platz angeben. Ich hielt es für das beste, zum neuen Fundament der Kirche hinzufahren, und in der Kälte auf dem Wagen sitzen zu bleiben.

In kurzer Zeit kamen die vier geistlichen Herren, kleideten sich gleich auf den Wägen, wie ich auch, in die geistlichen Kleider zur Grundsteinlegung, die an zwei Stunden sammt den zwei Predigten in böhmischer und englischer Sprache in Anspruch nahm. Als Alles vorüber war, kleideten sich die vier hochwürdigen Herren auf ihren Gefährten wieder um und ein jeder von uns trat den Heimweg an, als es bereits anfing dunkel zu werden, ohne daß wir von irgend Jemand eingeladen wurden, uns in einem Hause ein wenig aufzuwärmen. Und das zur kalten Zeit, bei Frost und Schnee. Wilde Indianer erweisen dem Schwarzrock gerne einen Dienst und Gastfreundschaft, aber niemand von dieser neuen Gemeinde verlor ein Wort des Dankes oder des Anstandes an die Priester, welche das Fest verherrlichen halfen. Ich dachte bei mir, als ich kalt und hungrig den elf Meilen weiten Heimweg antrat: Da fehlt es stark entweder an Zivilisation oder an Religion, oder gar an beiden, da mir in meiner beinahe vierzigjährigen Wirksamkeit als Missionspriester eine solche Hintansetzung allen Anstandes nicht vorgekommen ist. Ich schreibe diese fast unglaublich scheinende

Episode, um zu zeigen, wie man als vernünftige und anständig sein wollende Christen nicht handeln soll. Allerdings hat der drei Meilen von jenem Städtchen residierende Pfarrer in seiner immer freundlichen und noblen Weise die assistierende Geistlichkeit zu sich ins Haus eingeladen, aber das entschuldigt die Mitglieder der neuen Pfarrei durchaus nicht von der Taktlosigkeit und geziemender Rücksicht gegenüber den hochwürdigen Festgästen.

Wie Edelsteine, wenn auch ungeschliffen, durch ihr Glitzern und Glimmern den inneren Wert verraten, so zeigen gute Christen schon beim ersten Zusammentreffen mit ihren Seelsorgern wie es in ihrem Innern beschaffen ist. Ein kaltes und gleichgültiges Entgegenkommen ist immer ein schlechtes Zeichen zwischen Hirt und Herde.

War schon das erste freundliche Zusammentreffen mit einigen Bewohnern von New Ulm für mich ein Gegenstand meiner Sympathie, so fühlte ich mich durch das entgegengebrachte Wohlwollen einiger Katholiken am Tage meiner Ankunft daselbst sehr ermutigt und ermuntert zu der ohne Zweifel schweren Aufgabe, die ich zu lösen hatte. Nachdem ich mit meinen Siebensachen in die armselige Wohnung auf Müller's Berg eingezogen war, wo ich an Werktagen auch die heilige Messe las, ging ich daran, den in der Brauerei gemieteten Raum einigermaßen zum Gottesdienste herzurichten. Mit größter Spannung sah ich dem 10. Januar 1869 entgegen.

Es war ein heller kalter Sonntagsmorgen. Ich freute mich, von allen Seiten flinke mit Menschenkindern jeden Alters vollgepropfte Schlitten heransausen zu sehen. Gegen zehn Uhr hoffte ich jeden Augenblick auf die Ankunft des

Digitized by Google

von West Newton ausgebetenen Meßkleides. Ich wartete bis halb elf Uhr, aber vergebens. Die zahlreich versammelte Menge schien schon ungeduldig zu werden, und ich fragte, ob man nicht wisse, wer das Meßkleid bringen sollte, oder ob es überhaupt zu erwarten sei? Leider schien Niemand darüber Auskunft geben zu können. Ich selbst wurde recht ungeduldig und ängstlich, da ich mit Recht befürchtete, daß ich vielleicht gar keine hl. Messe lesen könnte. Da kam ein bescheiden aussehender Mann aus der Menge auf mich zu und sagte, er hätte ein Meßkleid, das er von Europa mitgebracht hätte, hier in einer alten Kiste. Seinen Namen gab er an als John Sturm aus Cottonwood, gemeiniglich Buschsturm genannt. Mir kam der gute Schwabe vor wie ein Engel vom Himmel. Meine Angst und Betrübniß verwandelte sich in die angenehmste Ueberraschung und Freude. Alles übrige Notwendigste hatte ich von der Kirche von Cottonwood und aus meinem Eigenen mitgebracht.

Der Gottesdienst begann sonach, aber in der Predigt, die den Umständen angemessen, hauptsächlich die Errichtung eines Pfarrsitzes betraf, wurde ich wegen des ausgebliebenen Meßgewandes zu einigen bitteren Bemerkungen hingerissen, die mir zu West Newton gerade nicht als Tugend angerechnet wurden. Ich gab meinem dadurch verletzten Gefühle so viel nach, daß ich im Sinne hatte, wenn immer möglich, West Newton nicht zum Pfarrsitze zu wählen. Im Grunde lag die ganze Schuld am „unschuldigen" roten Meßkleide. Uebrigens ließ mich die topographische Lage von New Ulm kaum anders für einen Pfarrsitz entscheiden, da daselbst der Mittelpunkt der Missionspfarrei war. Hätte ich mich in West Newton oder in Cottonwood niedergelassen, so hätte

ich eine langw
im Frühjahr b
tonwood, bei
gen gehabt, der
noch keine Brü
unter der See
er vernünftiger
Ulm.

Da ich mich
lich erkundigt h
ders in der A
Einsicht mit de
mir am besten
in St. Paul h
dehnteste Vollm
dünken zu han
daß ich in New
der Katholiken
gleichsam isolie
wohnung und G

Wie etwa e
pien seiner Pla
und Bürger de
brauch in geistl
klar und pünkt
würde, im Fall
bleiben sollte.

Da Alle mü
folgten, und ni
ich ohne Umstä

Digitized by Google

ich eine langwierige und gefahrvolle Ueberſetzung der zwei im Frühjahr hochgeſchwollenen Flüſſe, Minneſota und Cottonwood, bei verſchiedenen Amtsverrichtungen zu gewärtigen gehabt, denn damals gab es in dieſer Gegend überhaupt noch keine Brücken. Solange New Ulm und Umgebung unter der Seelſorge eines einzigen Pfarrers war, konnte er vernünftiger Weiſe kaum wo anders wohnen, als in New Ulm.

Da ich mich über die Ortsverhältniſſe möglichſt umſtändlich erkundigt hatte, ſo betonte ich dieſe Tatſache ganz beſonders in der Anſprache, meinte aber, daß ich nach beſſerer Einſicht mit der Zeit mich dort niederlaſſen würde, wo es mir am beſten gefiele. Von Seite meines geiſtlichen Obern in St. Paul hatte ich in dieſer Angelegenheit die ausgedehnteſte Vollmacht und Freiheit, nach meinem eigenen Gutdünken zu handeln. Ich ſelbſt dachte damals nicht daran, daß ich in New Ulm anſäſſig bleiben würde, da die Anzahl der Katholiken daſelbſt, von Weſt Newton und Cottonwood gleichſam iſoliert zu ſchwach war, um für eine Prieſterwohnung und Einrichtung aufkommen zu können.

Wie etwa ein Politiker ſeiner Partei die Grundprinzipien ſeiner Platform vorlegt, ſo verfuhr ich als Miſſionär und Bürger der Vereinigten Staaten nach Recht und Gebrauch in geiſtlichen Dingen und Angelegenheiten und legte klar und pünktlich meine Platform vor, wonach ich handeln würde, im Falle die Zuhörer wünſchten, daß ich bei Ihnen bleiben ſollte.

Da Alle mit größter Aufmerkſamkeit meiner Anſprache folgten, und niemand einen Einwand erhob, ſo inſtallierte ich ohne Umſtände und ohne Zeremonien mich ſelbſt als

Digitized by Google

rer von New Ulm und Umgebung, ohne den künftigen
; meiner permanenten Residenz auch nur anzudeuten.
ganze Versammlung schien besten Willens und guten
es zu sein und die immer praktisch tätigen Frauen ver-
ldteten gleich eine Kollekte für ein Bett für mich.
Dieser Gottesdienst war eigentlich die Organisierung der
lischen Mission für New Ulm und Umgebung mit dem
orären Pfarrsitz in New Ulm, von wo aus vorderhand
Newton und Cottonwood in regelmäßiger Zwischen-
versehen werden sollten, wobei ich bald ausfand, daß ich
ew Ulm an Sonntagen mehr Zuhörer hatte, als in den
ren Kirchen. Die Ursache davon lag darin, daß ich
ew Ulm Leute von so zu sagen drei Gemeinden beim
sdienst beisammen hatte. An jenem 10. Januar 1869,
m ersten Gottesdienst in New Ulm, taufte ich siebzehn
r, worunter auch solche waren, die schon gut laufen
en.
s sollte darauf Niemand auf die Größe der katholischen
inde jener Zeit zu New Ulm einen Schluß ziehen, denn
ahre 1869 hatte ich gerade 42 Osterbeichten, die im
1870 auf 142 gestiegen waren. Es kam eben sehr
ein Priester dahin um Sakramente zu spenden.
he noch der Winter vorüber war, fuhr ich zu solchen
ern die gutes Waldland hatten, um für eine tempo-
Wohnung Baumstämme zu erbetteln. Im Mai mußte
eine Wohnung verlassen, weil der damit verbundene
ergarten eröffnet wurde, und ich war froh eine Wohn-
i der Stadt zur Not erhalten zu können. Ich bemühte
neben der Kirche ein Häuschen in aller einfachster Form
ten, da in der Kirchenkasse kein Geld vorhanden war.

Im Gegenteil
neuen Kirche, e
mal auch für g
und die Kirche
Fenster noch
mußte die Kirc
bei Baptist Kar
Von den
errichtete ich ei
Bauholz war a
den. Anstatt
nem Lindenhol
pflästert wurde
ungehobelten
Schlangen durc
Ein- und Ausg
kein Hobel geb
12 Fuß, und 1
das erste kathol
können. Ein g
ohne Fundamen
Stinkkatzen einn
öfters, als erwü
breiteten, so daß
gezwungen war
Gemeinde in C
recht armselige
stämmen gaben,
so fing ich an, di
daß es besser wä

Digitized by Google

Im Gegenteil fanden sich 1100 Dollars Schulden auf der neuen Kirche, eine schwere Last für die kleine Gemeinde, zumal auch für geziemenden Gottesdienst beinahe Alles fehlte, und die Kirche nur einen rauhen Fußboden, aber weder Fenster noch Pflästerung hatte. Unter allen Umständen mußte die Kirche vollendet werden, da im Mai die Miete bei Baptist Karl auslief.

Von den Brettern der zusammengebettelten Sägeblöcke errichtete ich einen Stall. Wegen des hohen Preises auf Bauholz war am ganzen Bau nicht ein Stück davon zu finden. Anstatt Siding gebrauchte ich Schindel aus gespaltenem Lindenholz, die ich größtenteils selbst annagelte. Gepflästert wurde nichts. Der Fußboden bestand aus rauhen, ungehobelten Brettern, die so zusammenschrumpften, daß oft Schlangen durch die Ritzen krochen, Wind und Regen freien Ein- und Ausgang hatten. Ich glaube, daß am ganzen Bau kein Hobel gebraucht wurde. Der ganze Bau war 16 bei 12 Fuß, und 14 Fuß hoch und ich war froh, bald in dieses, das erste katholische Pfarrhaus von New Ulm einziehen zu können. Ein großes Uebel war, daß das armselige Gebäude ohne Fundament auf Pflöcken stand, unter denen sich häufig Stinkkatzen einnisteten, die nach Kämpfen mit Hunden leider öfters, als erwünscht, gerade auch nicht das beste Aroma verbreiteten, so daß ich öfters aus meiner Wohnung zu fliehen gezwungen war. Da ich bemerkte, daß die Mitglieder der Gemeinde in Cottonwood nicht sehr viel um ihre allerdings recht armselige Notkirche aus schlecht behauenen Baumstämmen gaben, die übrigens auch nicht günstig gelegen war, so fing ich an, die hervorragenden Katholiken zu überzeugen, daß es besser wäre, wenn sie ihre Kirche ganz eingehen ließen,

Digitized by Google

um mit New Ulm eine lebensfähige Pfarrei zu bilden. Ich war froh auf wenig Widerspruch zu stoßen und die Kirche ging ein. Weil jedoch auf dem Friedhofe bei der Kirche ziemlich viele Tote ruhten, stellte ich es frei, denselben nach Wunsch in Zukunft zu benützen. Nachdem ich bei New Ulm einen hübsch gelegenen neuen Friedhof angelegt und eingezäunt hatte, hörten die Begräbnisse in Cottonwood bald von selbst auf. Durch das Aufgeben der Kirche in Cottonwood konnte in New Ulm an den meisten Sonn- und Feiertagen Gottesdienst gehalten werden, und die ganze Pfarrei erstarkte zusehends. Durch die Verschmelzung der Katholiken von New Ulm und jenen von Cottonwood ward der eigentliche Grundstein der hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde gelegt, die sich im Laufe der Zeit zur größten deutschen Pfarrei mit den stärksten katholischen Vereinen entwickelt hat, welche Minnesota kennt.

Bald darauf wurde eine Versammlung abgehalten, und der Bau eines Pfarrhauses aus Ziegelsteinen beschlossen. Viele katholische Familien von Lafayette und alle in Milford schlossen sich der jungen Gemeinde in New Ulm an, und fanden mit Rat und Tat fest und treu zur Kirche.

Dabei sei rühmlich bemerkt, daß die Mitglieder der St. Georg-Gemeinde zu West Newton nicht etwa müßig zuschauten, oder haderten, weil sie ungeachtet des nun bald vollendeten Pfarrhauses erst nach vielen Jahren einen selbstständigen Pfarrer in ihrer Mitte erhielten. Viele von ihnen brachten für Kirche und Schule in New Ulm bedeutende Opfer und an den meisten Sonntagen fanden sich eine große Menge aus West Newton in New Ulm beim Gottesdienste ein. Das Verhältnis in religiöser und familiärer Bezie-

hung zwischen New Ulm und West Newton blieb immer ein freundschaftliches im christlichen Sinne, das meines Wissens nie ernstlich getrübt worden ist. Bei größeren kirchlichen Festlichkeiten konnte man fast immer auf gegenseitigen Besuch rechnen.

Obwohl der Bestand der hl. Dreifaltigkeits-Kirche von New Ulm nun gesichert und die junge Pfarrei bedeutend erstärkt war, so nahm das Finanzelend doch kein Ende. Durch die Vollendung der Kirche, den Bau des Pfarrhauses und Anschaffung von Kirchenparamenten und Einrichtungsstücken wurden neben den noch stehenden Schulden, Auslagen verursacht, die jedwedige Einnahme auffraßen und meist noch ein bedenkliches Defizit im Gefolge hatten.

Wenn ich ein gewisses bekanntes Lied aus Viktor Scheffels Trompeter von Säckingen hörte, kam es mir stets vor, als lautete es: „Ach es ist in dieser Welt recht häßlich eingerichtet, daß oft beim besseren Verdienste die größeren Schulden stehn."

So ging es mir zu New Ulm und oft auch anderswo. Vielmals mußte ich den Bettelstab zur Hand nehmen, und durch mindestens zwanzig Jahre in der sehr ausgedehnten Gemeinde von Haus zu Haus fahren, um den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Beim Bau des Pfarrhauses warf ich so manche Stunde zur Mittagszeit Grund für Fundament und Keller aus. Da bei der Kirche kein Bäumchen und kein Strauch stand, so brachte ich so manchen Tag mit dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern zu, so daß meine Hände selten ohne Schwielen waren. Oft mußte ich wegen Mangel an Geld Handlanger spielen. Ich fuhr Sand, Holz und Steine. Einmal mußte ich aus einer tiefen

Digitized by Google

Sandgrube an der Süd-Germanstraße den schönen weißen Sand zweimal werfen, ehe ich ihn auf den Wagen laden konnte. Diese Arbeit nahm mir einen ganzen Tag weg. Dafür setzte ich zwei dicke fußbreite Bretter aufeinander und lud so viel Sand auf, daß nur die schwersten Pferde diese Fuhre auf ebenem hartem Wege von der Stelle ziehen konnten. Aus Neugierde ließ jemand diese Last wiegen, und sie wog 6480 Pfund.

Erst im Herbste wurde die Kirche fertig zum Gebrauche. Die Kirchweihe fand aber erst statt, am 11. September 1870 durch den hochwürdigsten Bischof Th. L. Grace unter Assistenz des hochw. Herrn Generalvikar A. Ravoux, Rev. Othmar Wirz, O. S. B. von St. Paul, Rev. Magnus Mayer, O. S. B., Chaska und Rev. John Zuzek von St. Peter.

(Eingesandt.)

New Ulm, Minn., d. 12. Sept. 1870.

Am Samstagmorgen versammelten sich die Gemeindemitglieder in New Ulm und formierten den Zug um den hochw'sten Herrn Bischof Thomas L. Grace von dem mehrere Meilen weit entfernten Redstone abzuholen. Hundert Mann zu Pferde, mit ihren Regalien geschmückt, ritten dem verehrten Oberhirten entgegen, während die Fußgänger denselben an der Stadtgrenze erwarteten. Unter Kanonendonner und Glockengeläute bewegte sich der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt, bei großem Zudrang des Volkes, der Kirche zu, wo Pfarrer Berghold den Oberhirten empfing. Als dieser durch die Volksmenge zog, empfing dieselbe kniend den bischöflichen Segen.

Bei Tagesanbruch am Sonntag verkündete Kanonen-

Vater

Digitized by Google

Vater Alexander Berghold.

Digitized by Google

donner den Begi
melte sich die G
denken, der auf
druck machte. W
die Kunde vom
halbes dutzend P
Newton in feierli
gewesen sein, un
Alle erfüllt ware
Prärie das Zeich
weißen und rote
ner mit dem Hu
Gesang und Geb
wohl die erste P
Erde, wo acht J
ein Schauspiel, d
ligion, gerührt
der Landbevölker
wenigstens hunde

Die Einweih
Bischof mit den
zelebrierte ein P
mar assistierten.
predigt. Bei die
der die erste hl.
gefirmt. Die ne
Stil gebaut, der
Ziegelsteinen. D
Bogengewölbe; fü
der hl. Dreifaltig

donner den Beginn des Festes. Am halb neun Uhr versammelte sich die Gemeinde. Hier ist eines Momentes zu gedenken, der auf alle Anwesenden einen unvergeßlichen Eindruck machte. Während Geschützessalven und Glockengeläute die Kunde vom Festtag in die Ferne brachten, kam die ein halbes dutzend Meilen weit entfernte Gemeinde von West Newton in feierlicher Prozession an. Man muß Augenzeuge gewesen sein, um sich den Eindruck vorzustellen, von dem Alle erfüllt waren, als im Grün der sich weit erstreckenden Prärie das Zeichen des hl. Kreuzes erschien, begleitet von weißen und roten Fahnen, als die Gemeinde, ernste Männer mit dem Hut in der Hand, Frauen und Kinder unter Gesang und Gebet sich andächtig dem Gotteshause nahten— wohl die erste Prozession dieser Art auf diesem Platze der Erde, wo acht Jahre zuvor noch wilde Indianer gehaust; ein Schauspiel, durch welches jeder, ohne Unterschied der Religion, gerührt wurde. Ueberhaupt war die Beteiligung der Landbevölkerung außerordentlich groß und konnte man wenigstens hundert Farmerwagen von nah und fern zählen.

Die Einweihung der Kirche nahm der hochw'ste Herr Bischof mit den üblichen Zeremonien vor. Der Oberhirte zelebrierte ein Pontifikalamt, die Patres Magnus und Othmar assistierten. Vater Zuzek von St. Peter hielt die Festpredigt. Bei diesem feierlichen Anlasse empfingen 45 Kinder die erste hl. Kommunion und 159 Personen wurden gefirmt. Die neue Kirche ist 36 bei 97 Fuß, in gothischem Stil gebaut, der Thurm 90 Fuß hoch; der ganze Bau von Ziegelsteinen. Im Innern ruht die Kirche auf gothischem Bogengewölbe; sie hat überdies recht schöne Stühle und ist der hl. Dreifaltigkeit gewidmet.

Digitized by Google

Die drei Glocken wurden vom Schreiber dieser Zeilen mit bischöflicher Jurisdiction eingeweiht. Es waren schöne Freudentage bei schönstem Wetter, welches viel zur Aufmunterung der gläubigen Herzen beitrug. Dies war die erste größere kirchliche Feierlichkeit der jungen Gemeinde. Die größte Glocke wurde durch freiwillige Gaben von Wohltätern und Gönnern gekauft. Jedermann ohne Unterschied des Glaubens sprach ich um eine Glockengabe an, die selten verweigert wurde. Die Mittelglocke schenkte Joseph Sauer und die kleinste Franz Bildstein, der erste ein Baier, der zweite ein Tiroler.

(Eingesandt.)

New Ulm, Minn., d. 19. Sept. 1870.

Gestern am 18. September 1870, wurde von dem hochw. Alexander Berghold, Pfarrer der katholischen Gemeinde daselbst, infolge außerordentlicher Vollmacht des hochw'sten Bischofs Thomas L. Grace von St. Paul drei Glocken in höchst feierlicher Weise geweiht, wobei sich großmütig folgende Gemeinde-Mitglieder als Paten der geweihten Glocken erboten haben, deren Namen mit Angabe von deren Paten-Geschenk, hier mit eigenhändiger Unterschrift zum ewigen Angedenken aufbewahrt sind. Als Paten der großen Glocke „Pius IX." getauft und geweiht zum glorreichen Andenken an Pius IX. den vielgeprüften Papst, fungierten:

Michael Lauterbach	$25.00
Joseph Reinarts	50.00
Isidor Luger	40.00
Joseph Dambach	25.00

Als Paten der zweiten Glocke, „Josephus“ zur Ehre des Namens des edelmütigen Spenders der Glocke Joseph Sauer fungierten:

Bernhard Matsch	$20.00
Joseph Sauer	20.00
Meinrad Wall	20.00

Als Paten der dritten Glocke „Martha,“ ein großmütiges Geschenk von Franz Bildstein, um die Harmonie des Geläutes zu vollenden, geweiht der Schutzpatronin der Vereinigten Staaten, der allerseligsten Jungfrau Maria, fungierten:

Bernhard Gantner	$25.00
Johann Schwertzler	25.00
Franz Bildstein	25.00

Gott gebe Allen diesen eine glückliche Sterbestunde und die ewige Krone! Alexander Berghold.

P. S.—Nebenbei sei bemerkt, daß wir am nämlichen Tage unsere Kirchenstühle vermietet haben, welche die schöne Summe von $633.50 brachten. Man sollte es beinahe nicht glauben.

Das Pfarrhaus wurde im Herbste 1869 fertig. In meine frühere Wohnung verlegte ich nun den Pferde- und Kuhstall ohne sie sonst viel umzuändern, außer daß ich aus, und jene einzogen.

Sehr viel Kopfzerbrechens machte mir der Mangel einer Pfarrschule. Eine Kirche ohne Schule kommt mir vor, wie ein Farmerhaus ohne Farm. Wie aber sollte ich es an-

Digitized by Google

greifen, da in New Ulm die Zahl der schulpflichtigen Kinder unter Katholiken so klein war, daß weder Lehrer noch Lehrerin vom Ertrag des Schulgeldes selbst zu hohen Monatsraten leben konnte? Auf dem Lande war deren Zahl schon eine recht beträchtliche. Leider waren die meisten Katholiken von der Kirche zu weit entfernt, als daß man auf Besuch derer Kinder rechnen konnte. In der Gegend südlich der Stadt wußte ich nirgends eine katholische Schule, und nördlich oder westlich von New Ulm nicht einmal auf viele hundert Meilen eine, obwohl die Ansiedlungen sich nach jenen Richtungen schnell ausdehnten. Ich faßte den Entschluß, um jeden Preis eine Kostschule zu erbauen.

Pfarrschulen, christkatholische Vereine und katholische Zeitungen sind jene Dreieinigkeit der sichtbaren Kirche, ohne welche in der Pfarrei nichts Großes, Dauerndes oder Segensvolles besteht, und mit welcher alles Gute und Wertvolle für Gott und Menschen gegründet und erhalten werden kann. Es sind drei gewaltige Mächte, die aber nur in der Einigkeit ihre Kraft entfalten. Schon am 7. März 1869 wurde der katholische Frauenverein gegründet. Die Aufgabe dieses Vereines war hauptsächlich Alles zum Gottesdienste Nötige zu besorgen und das Pfarrhaus mit der unentbehrlichen Einrichtung zu versehen.

Am 8. September 1871 wurde der katholische Jungfrauenverein gegründet, um den Muttergottes-Altar zu pflegen und Leinen für Kirchendienst anzuschaffen.

Im November, ungefähr zwei Monate darauf wurde ein katholischer Jünglingsverein, nach militärischer Schablone gegründet, welcher zum Zwecke hatte, bei der Frohnleichnams-Prozession unter Gewehr als Ehrengarde zu dienen.

Einige bildeten selbst eine Kavallerie-Escorte mit einigen Männern, um Ordnung zu halten. Die Frohnleichnams-Prozession wurde stets am Corpus Christitag von nun an mit großem Gepränge im Freien gehalten.

Zu diesem Zwecke wurden vier ganz hübsche Altäre in der Entfernung von je einigen Häusergevierten errichtet. Beim heiligen Segen an den Altären feuerte diese Ehrengarde drei Salven ab, und mächtige Böller erdröhnten von den Höhen des Berges beim heutigen St. Alexander Hospital. Die Jünglinge trugen eine ziemlich gleiche Kleidung, welche sie wie uniformiert aussehen machte und im Ganzen einen sehr gefälligen Eindruck hervorrief. Der spätere General Joseph Bobleter beehrte sich damals, diese Compagnie zu kommandieren. Diese Jünglinge hatten beim Steinfahren und Grundfesteausheben von Schule und Kirche sehr viel getan, und harte Arbeit geleistet beim Gradieren und Planieren am Hospitale.

Alle Mitglieder dieser drei Vereine hatten zur Stärkung ihres geistlichen Lebens in Bezug auf Empfang der heiligen Sakramente und auf Todesfälle von Mitgliedern gewisse Verpflichtungen, denen sie in lobenswerter Weise nachkamen. Wohl so Manche, die den Vereinen und deren Verpflichtungen in der Zeit untreu wurden, wären froh wenn sie heute zurückkehren und so glücklich sein könnten wie die treu gebliebenen Mitglieder damals.

„Aber," denkt wohl Mancher, „wo bleibt denn die Pfarrschule?" Die Antwort auf diese Frage ist für den erfahrenen Missionspriester sehr leicht zu geben. Ohne echt katholische Vereine ist es schwer, Pfarrschulen zu gründen, und noch schwieriger, solche zu unterhalten. Dasselbe gilt auch für

Digitized by Google

die katholische Presse, denn bei farblosen und liberalen Katholiken findet gerade die beste katholische Zeitung nur sehr schwer Eingang, während alle treuen christkatholischen Vereinsmitglieder für dieselbe immer offenes Haus haben.

„Sage mir nur welches Blatt Du liest und ich sage Dir, wer Du bist." Freundschaft und Liebe für wahrhaft christliche Vereine und für echt katholische Zeitungen sind stets Freunde der Pfarrschule und des katholischen Priesters. Sie sind die Dreieinigkeit eines aufrichtigen Katholiken, ohne welche jede Pfarrei nur eine krüppelhafte Existenz ohne Hoffnung für die Zukunft führt.

Diese aus Erfahrung ausgesprochene Wahrheit ahnte ich schon vor 40 Jahren und ich lud meine Gemeindemitglieder zu einer Versammlung ein, um die Möglichkeit der Errichtung einer Pfarrschule zu beraten. Ohne irgend eine lange Debatte kamen wir bald zu Ende, denn Alle bekannten offen und frei, daß vor der Hand daran gar nicht zu denken sei, denn es mangelte an Geld, an Lehrern und sogar an Schulkindern. Dessen ungeachtet gab ich den Plan nicht auf, ein größeres Schulhaus zu bauen, das auch für ein Schwesternhaus und Kostschule geräumig genug sein sollte. Ich wollte die ganze Last und Verantwortung auf mich nehmen unter der Bedingung, daß die Gemeinde es mir schwarz auf weiß gebe, mir Alles ohne Kontrolle zu überlassen, den Bau des Gebäudes, die Geldsammlung und die Schulleitung. Mein Wunsch wurde ohne Einsprache gewährt.

Ich erwarb mir bald zwei nebeneinander liegende Bauplätze und begann den Bau des jetzigen Schwesternhauses bis einschließlich des zweiten Stockes. Der oberste Stock wur-

de erst vor einig
gesetzt. Im Ja
ern zu dem dam
gefahren, und a
Hunderte von
Fundament her
zahlung zugefal
mit welchem Ei
worunter auch
größten Steine
Schaden kam.
Steinen belade
Mit Vergnüge
Vätern selbst so

Eine und ei
te ich ein Viera
lose Steinblöcke
unerschöpflich,
solcher Steinla
30 Jahren noch
Fruchtfelder u

Als Entgel
und ihrer Söh
nung, Gersten
Alle waren dan
gäste bei ein
Szenen wieder
größerem Ma
wurde. Die

de erst vor einigen Jahren von den Schwestern selbst daraufgesetzt. Im Jahre 1870 im Winter wurde von den Farmern zu dem damals schön ausgegrabenen Fundamente Steine gefahren, und auch viel Sand, den Georg Schneider lieferte. Hunderte von Fuhren Schotter und Erde wurden aus dem Fundament heraus, und noch mehr Steinfuhren ohne Bezahlung zugefahren. Es war eine wahre Freude zuzusehen, mit welchem Eifer die Farmer aus der ganzen Umgebung, worunter auch viele von West Newton, sich abmühten, die größten Steine aufzuladen, wobei so mancher Wagen zu Schaden kam. Einmal paradierten hinter einander 24 mit Steinen beladene Wagen durch die Hauptstraße der Stadt. Mit Vergnügen brachte ich unter Jünglingen und deren Vätern selbst so manchen Tag mit Steinbrechen zu.

Eine und eine halbe Meile von New Ulm nördlich kaufte ich ein Vierackerstück, auf dem unzählige Boulders—große lose Steinblöcke—große und kleine lagen. Das Lager schien unerschöpflich, aber es waren daselbst noch an 50 Acker solcher Steinlager, die nun alle erschöpft sind. Wo es vor 30 Jahren noch wüste und öde aussah, sind nun die schönsten Fruchtfelder und Weideplätze.

Als Entgelt für die Mühe und harte Arbeit der Farmer und ihrer Söhne gab es als Lohn auf meine eigene Rechnung, Gerstensaft, Schinken mit Sauerkraut und Brot. Alle waren dabei fröhlich und munter, als wären sie Ehrengäste bei einem königlichen Hochzeitsmahl. Dieselben Szenen wiederholten sich aber ein halbes Jahr lang in noch größerem Maßstabe, als die gegenwärtige Kirche gebaut wurde. Die Zahl der gratis gelieferten Fuhren dürfte sich

Digitized by Google

ahe siebentausend belaufen. An vielen Tagen waren reißig Wagen fleißig im Gange.

Es waren fröhliche und schöne Tage, wo so viele gute Menschen im besten Humor wetteiferten, um ihre Kräfte ür Kirche und Schule in Dienst zu stellen. Heute noch in einen alten Tagen gedenke ich mit stiller Wehmut an jene ergangenen Zeiten voll von Armut, Mühe und Opfern, eil sie nicht mehr sind. Beinahe alle guten Pioniere ruhen hon in kühler Erde im Empfang des wohlverdienten ohnes. Ich kann nun nichts mehr tun, als aller meiner hemaligen treuen Mitarbeiter im Gebete zu gedenken. Der err der droben über den Sternen wohnt, Er segne sie alle. ch würde mich schweren Undankes schuldig machen, wollte h gleichgültig verschweigen, daß auch von Nichtkatholiken in hr anerkennenswerter Weise so manche Unterstützung zum uten Werke geleistet wurde. Der Wert solcher Gaben zum esten des ersten Schulhauses, des Spitales und der Kirche t ein ganz bedeutender, den allerdings nur der Allmächtige lbst im ganzen Umfange zu schätzen und zu lohnen vermag.

Mit herzlichem Vergnügen kann ich die Versicherung ge- en, daß in den einundzwanzig Jahren meines Pastorates n New Ulm das gute Verhältnis und der Friede weder zwi- hen den Glaubensgenossen noch den Andersgläubigen und ur je getrübt oder gar verletzt worden wäre. Und so hmeichle ich mir heute noch, daß wem immer ich bei gele- entlichem Besuche zu New Ulm begegne, ich einen alten reund vor mir habe.

Im Jahre 1871 unternahm ich eine Bettelreise zum esten des zu gründenden Schulhauses der hl. Dreifaltig- eitskirche zu New Ulm. Ich bildete mir ein, Jedermann

mußte für Alles
siedlung ebenso
Tat war man n
Westen bald am
es damals keine
auf hunderte vo
und da von kle
nach unbekannte
fahrung, unfägli
nissen und Entbä
more von Stadt
hoffend; aber ich
folg. Im Ganz
Von Gemeindem
Fremden unter
drei Jahren 330
mußte ich borgen
Durchschnitt beza
eigene Rechnung.

Im Jahre 1
Stile vollendet
Zu jener Zeit ha
sammt Einrichtu
Jahre 1874 ans
von der christliche
heute noch sehr se
Schulgebäude wur
stern als Wohn-
zu klein war. A

mußte für Alles in der am Ende der Welt liegenden Ansiedlung ebenso begeistert sein, wie ich es war. In der Tat war man nach wenigen Stunden gegen Norden und Westen bald am Ende der Zivilisation; denn von dort an gab es damals keine Ansiedler mehr. Kein Städtchen, kein Dorf auf hunderte von Meilen. Nur endlose Prärien, nur hie und da von kleinen Wäldchen unterbrochen, dehnten sich nach unbekannten Regionen aus. Nach sehr bitterer Erfahrung, unsäglichen, zum Teile abenteuerlichen Vorkommnissen und Enttäuschungen kam ich bis New York und Baltimore von Stadt zu Stadt auf Besserung meiner Kollekte hoffend; aber ich hatte bei weitem nicht den erhofften Erfolg. Im Ganzen brachte ich an 800 Dollars zusammen. Von Gemeindemitgliedern, von West Newton und guten Freunden unter Nichtkatholiken der Stadt gelang es mir in drei Jahren 3300 Dollars zu sammeln. Das meiste Geld mußte ich borgen, und von 10 bis 12 Prozent Interessen im Durchschnitt bezahlen, oft auch 14 bis 16 Prozent auf meine eigene Rechnung.

Im Jahre 1872 wurde der Ziegelbau im romanischen Stile vollendet und die Schule mit 18 Schüler eröffnet. Zu jener Zeit hatte ich für zwei Bauplätze und das Gebäude sammt Einrichtung 13,225 Dollars ausgegeben. Im Jahre 1874 am 12. Mai übernahmen es die Schwestern von der christlichen Liebe aus Wilkesbarre, Pennsylvanien, die heute noch sehr segensreich darin wirken. Ein eigenes Pfarrschulgebäude wurde 1881 gebaut, weil das von den Schwestern als Wohn- und Schulgebäude benutzte erste Gebäude zu klein war. Am 15. Juli selbigen Jahres wurde es durch

Digitized by Google

einen Cyclon zerstört, als es bereits fertig war, um am selbigen Platze wieder von den Toten aufzustehen. Ein Wirbelsturm machte schon 1871 im Mai großen Schaden an der Kirche.

Es war an einem schwülen Tage gegen zwei Uhr Nachmittags, als ich den Schulbau inspizierte, wo im Basement eben die Fensterstöcke eingesetzt wurden, da von Nordwest her schwere Wolken mit unheimlichem Geheul hastig heranzogen. Kaum hatte ich das Arbeiterpersonal auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, als der Sturm mit aller Macht einsetzte, und den Tag in Nacht verwandelte. Wir flüchteten in Lauterbachs Gebäude vom Schulhause westlich über die Straße, und hatten Alle genug zu tun, um die Haustüre in den Angeln zu halten. Des Sturmes Wüten war nur von kurzer Dauer aber verderblich für mich. Die Kirche war ganz abgedeckt.

Ich erließ gleich in der Unglücksstunde an die zahlreichen Versammelten, welche herbeigeeilt waren, den Schaden zu besichtigen, einen Aufruf mit der freundlichen aber dringenden Einladung, sich am nächsten Tage recht zahlreich einzufinden, um wegen Regengefahr ein Dach so schnell wie möglich zu setzen. Mein Bemühen wurde mit Erfolg gekrönt. Ohne Unterschied von religiöser Ansicht strömten am nächsten Morgen so viele Männer herbei, daß, obwohl alle Dachbretter und viele Balken fortgeweht waren, daß das Kirchendach bei Dämmerungszeit fix und fertig war, so daß ich über die vielen guten Leute meine helle Freude hatte.

Ein echter guter deutscher Trank war Alles, was die Arbeiter zum Lohn erhielten, sie waren damit ganz zufrie-

den und nahmen keine weitere Entschädigung, indem sie meinten, nur ein gutes Werk ausgeführt zu haben.

Der St. Josephs Kranken Unterstützungs-Verein zum Gedeihen und Wohl der Gemeinde im Ganzen wie für einzelne Mitglieder nicht minder segensvoller Verein, dem Schreiber dieser Zeilen als Gründungsmitglied immer angehörte, wurde am 19. März 1875 gestiftet unter dem Namen „St. Josephs Gegenseitiger Unterstützungs-Verein."

Es war mir nicht wohl zu Mute, als ich die kleine Zahl der Anwesenden in Bezug auf die Einladung zur Versammlung, die ich vom Altare aus an zwei vorausgehenden Sonntagen gemacht hatte, anredete. Einer sah den Andern an, als wollte er sagen: „Ist das Alles?" Man konnte es wohl merken, daß die meisten dieser guten wohlmeinenden Männer wohl ob der kleinen Zahl Anwesender gedrückter Stimmung aber nicht entmutigt waren. Ich machte um den Mut zu heben, eine Anspielung auf die kleine gotterwählte Schaar von Gideons Helden ohne die Uebrigen wegen ihrer Gleichgültigkeit zu bekritteln oder gar zu beschimpfen, denn ich dachte: „Sie kommen doch," und sie kamen. Mit meiner Person waren wir siebzehn Mann hoch, welche sich kurz gesagt, als „St. Josephs-Verein" zusammen taten. Wir machten uns gleich daran, die Konstitution und Nebengesetze zu entwerfen, und gingen später stets munter und gemütlich voran, ohne, daß zwischen mir und dem Verein und seinen Mitgliedern der Frieden zu ernstlich bedacht oder gar gestört worden wäre. In allen wichtigen Angelegenheiten herrschte brüderliche Liebe und Einmütigkeit zur Ehre Gottes und zum Wohle der ganzen Pfarrgemeinde. Mit Freuden denke ich an dieses schöne Verhältnis zurück.

Digitized by Google

Die Namen der Männer, die sich den Ehrentitel „Stifter oder Gründer" beilegen können sind:

Rev. Alexander Berghold, Wilhelm Baumgartner, Joseph Dambach, Alois Forstner, Nikolaus Gulden, Jakob Hoettinger, Phillip Kios, Michael Lauterbach, John A. Meier, Anton Olding, Georg Palta, Ignatz Reinarts, Johann Rotering, Stefan Schimschock, Friedrich Stock und Anton Zieher.

Die ersten Beamten waren:

Johann Rotering . . . . . Präsident
Phillip Kios . . . . . Vizepräsident
Anton Olding . . . . . Sekretär
Joseph Dambach . . . . . Schatzmeister

Diese Männer bildeten den Sauerteig, um die Anderen zu durchsäuern, das heißt, zum katholischen Leben zu ermuntern und zu stärken. Es lebten in New Ulm und Umgegend eine große Menge von ehemaligen Katholiken, die teils sehr lau und gleichgültig, ja sogar feindselig waren. Auch an solchen Frauen, Mädchen und Jünglingen gab es mehr, als genug. Die meisten Katholiken waren eher arm als wohlhabend.

Ein kleines Ehrendenkmal wage ich hier einem treuen Katholiken aus Luxemburg zu setzen, der durch ein Vierteljahrhundert als ein eifriger und treuer Kirchendiener für kleinen Lohn dem Gotteshaus und Gottesacker als Wächter und Schirmer mir zur Seite stand, nämlich, Phillip Kios.

Aus dem kleinen Senfkörnlein des von jenen Männern

gestifteten St. Josephs-Vereins wurde ein riesiger Baum, der nun über vier hundert Vereins-Mitglieder zählt.

Von 1873 bis 1878 waren traurige Zeiten, in Folge der großen Mißjahre, da Heuschreckenschwärme kaum so viel übrig ließen, daß die bedrängten Farmer ihr Leben nur zur Not erhalten konnten. In diesen Prüfungsjahren war Geld so selten, daß der Prozentsatz von 12 auf 20 stieg. Ich selbst mußte sogar einmal für 300 Dollars 24 Prozent bezahlen, die mir gleich im vorhinein abgezogen wurden, so daß ich anstatt 300 Dollars nur 228 Dollars erhielt. Obwohl ich für das Schulhaus fleißig kollektierte, geriet ich immer tiefer in Schulden, indem ich beim Beginn des Baues nur 400 Dollars besaß. Ich selbst ganz allein war für denselben haftbar und bezahlte über 1200 Dollars Interessen, bis die Schulschwestern dasselbe mir abnahmen. Diese guten Schwestern übernahmen ein großes Risiko, da sie nur 27 Zöglinge hatten, als sie die Schule 1874 übernahmen.

Das größte Unglück traf nach dem Indianeraufstande New Ulm am 15. Juli 1881, einem Freitage, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags. Ein fürchterlicher Cyclon zerstörte beinahe die ganze Stadt, und von manchen Gebäuden sah man keine Spur mehr, außer dem Fundament. Unsere neue Schule, ein zwei Stockwerke hohes und 66 Fuß langes Gebäude wurde ganz umgeweht. Von der Kirche blieben nur die stark beschädigten nackten Mauern stehen. Der Turm war vom Dachfirst an abgerissen, von den auf der Straße liegenden drei Glocken jedoch nur die kleinste zerbrochen. Die blauen Kugelblitze verursachten den größten Schaden an jenem Tage, da weder auf den Schulhäusern noch auf der Kirche eine Versicherung gegen Sturmschaden

Digitized by Google

war, so kam der Verlust sehr hoch und für die Gemeinde recht empfindlich zu stehen. Das waren harte Prüfungen, da der Gesamtschaden der hl. Dreifaltigkeits-Pfarrei allein über 12,000 Dollars betrug.

Am Pfarrhause war nur der Giebel eingeschlagen, aber das ganze Dach des 90 Fuß langen Schwesternhauses war fort, und das zweistöckige Haus total durchregnet. Ein ziemlich geräumiger Nebenbau, der den Kostkindern zum Schlafsaal diente, war wie durch Blitzschläge an vielen Stellen des Daches schwer beschädigt. Dieses Gebäude ließ ich auf Ansuchen des Bürgermeisters von New Ulm, John Rudolph, am folgenden Tag als Spital für die vielen Verwundeten ausbessern und herrichten.

Die Schulschwestern waren über Nacht zu Spitalschwestern geworden. Den Schornstein auf der Küche des Schwesternhauses mußte ich eigenhändig aufmauern, weil in der allgemeinen Bedrängnis kein Mann in den ersten Tagen zu diesem Dienste zu haben war. Das am 16. Juli 1881 zeitweilig von mir errichtete Spital war die nähere Ursache der Gründung des St. Alexander Hospitales zu New Ulm.

Im Laufe der Zeit hatte ich mir mehrere hübsch gelegene Viertackerstücke westlich von New Ulm an der Stadtgrenze angekauft. Sie grenzten teilweise an das damalige W. Baumgärtnerische Anwesen auf dem ein Haus aus Rotziegeln stand. Sei es aus Ernst oder aus Spaß, oft sagte man mir, ich sollte jenes Haus kaufen und ein Spital errichten, weil dessen Lage hierzu sehr günstig war. Was die Gründung der St. Michaels Akademie als erstes Schul- und Schwesternhaus wie auch des St. Alexander Hospitals anbelangt, findet sich im Protokoll der Inkorporations-Ver-

handlungen nirgen
deren Gründung
nahm, wie in den
nur mein Name all
Kirchenvorstandes
Man hatte gebe
Namen Maria Sch
der Kirche, ein einf
Haus sammt einig
machen. In der
Diphtheria jenes K
einige Monate als
aufnehmen wollte.
daran ein Spital z
Hätten die gute
aber viel Schulden
liche Spitalgründer
linge von 1883 ka
Haus zum Kaufe
merkung erlaubt:
Ich galt im Ge
12, zum Teile seh
Missionen, Kranzjo
ten, die von 80 bis
ren, nicht zu sprech
ohne Beisteuer sei
halten mußte. U
meine für Mission
Luxus, und schadet
Ich hatte mei

Digitized by Google

handlungen nirgends eine Rechnung noch Eintragung, weil deren Gründung und Erbauung ich ganz allein auf mich nahm, wie in den Uebertragungen an die Schwestern auch nur mein Name allein vorkommt ohne irgend Nennung eines Kirchenvorstandes oder sonst einer gerichtlichen Person.

Man hatte gehört, daß ich einer bejahrten Wittfrau, mit Namen Maria Schulz, die ohne Erben einige Blocks von der Kirche, ein einsames Haus bewohnte, geraten hätte, ihr Haus sammt einigen Bauplätzen für ein Spital zu vermachen. In der Tat benützte ich bei schlimm grassierender Diphtheria jenes Haus mit Erlaubnis der guten Frau auf einige Monate als Notspital, da solche Kranke Niemand aufnehmen wollte. Bald ging überall das Gerede, ich wäre daran ein Spital zu gründen.

Hätten die guten Leute nur gewußt, daß ich wenig Geld, aber viel Schulden hatte, so hätten sie über meine vorgebliche Spitalgründerei wohl recht herzlich gelacht. Im Frühlinge von 1883 kam W. Baumgärtner zu mir und bot sein Haus zum Kaufe an. Hierbei sei mir eine wichtige Bemerkung erlaubt:

Ich galt im Ganzen für reich, weil ich damals für meine 12, zum Teile sehr weit, bis über 100 Meilen entlegenen Missionen, Kranzburg in Dakota, Marshall und Lake Benton, die von 80 bis 140 Meilen von New Ulm entfernt waren, nicht zu sprechen, vier Kutschenpferde hielt, die ich stets ohne Beisteuer selbst verpflegte, und auch einen Kutscher halten mußte. Unwissende und schadsüchtige Leute hielten meine für Missionszweck nötigen Pferde für überflüssigen Luxus, und schadeten mir sehr durch böswillige Nachreden.

Ich hatte mein rechtes Bein schon zweimal gebrochen,

Digitized by Google

e linke Schulter bei einer anderen Fahrt ausgerenkt,
sache genug, um nicht mehr allein auszufahren. Zu
größten Schrecken vernahm ich einst, daß ein mir
hlbekannter Deutschböhme die ernstgemeinte Behaup-
ifstellte, daß ich an neunzigtausend Dollars wert sei.
sonst wenig über solche Reden, wenn sie mir in der
ht schädlich und recht nachteilig geworden wären.
gs hatte ich durch meine in finanzieller Beziehung
agten Bauten, ohne meinen Willen oder Absicht den
bei den Leuten befestigt, ich könnte alles wagen und
nnen.
ngärtner sagte, er würde mir Haus und Land für
ecke recht billig verkaufen. Ich sagte kurz und bün-
ich solches ohne Geld nicht tun könnte, und riet ihm
fenninger zu gehen, von dem ich sicher wisse, daß
suwesen ankaufen und bezahlen könne. Baumgärt-
te nach Washington Territory auswandern. Am
Tage erfuhr ich durch einen gewissen Dr. Karl,
für ein von mir zu errichtendes Spital eingenom-
, daß ich Baumgärtners Haus und Land gekauft

elben Tage Nachmittags kam ein Farmer von
Anton Kitzberger, zu mir, mit dem Ersuchen, ich
n jenes Haus und Land verkaufen, da er nach der
ziehen gedenke. Er bot mir fünfhundert Dollars
den Handel, die ich ablehnte mit dem Bemerken,
t recht sei, wenn ich mit nichts so viel Geld ver-
rde. Wenn es so sei, wie ich hörte, so benütze ich
tum für Spitalzwecke. Am 25. Mai desselben
b ich Herrn Jakob Pfenninger 2000 Dollars

fürs Land durch
stimmte Zeit. Si
Bald wurde mit G
begonnen, die nu
mußte abgegrabe
Diese Anlegung
des Steiges auf
Anspruch. Nach
Farmergebäude a

Da der Brunn
war, suchte ich mit
sehr gutes Wasser

Arme Dienstmägd
nehmer

Ungeachtet da
Glaubens für das
mühen die bedeut
bracht wurde, reic
den Zweck hin, d
allein 6000 Doll
allein aufzukomm
sellen über ein ha
Bezahlung verlan
vergaß. Ich nahr
fizit zu steuern, ä
bezahlung für ihr
verband somit mit
Blüte kam, obwoh
gen zusehends ver

Digitized by Google

fürs Land durch eine Note zu fünf Prozent auf unbestimmte Zeit. Sie wurde 1890 von den Schwestern bezahlt. Bald wurde mit Erdarbeiten an den anstoßenden Ländereien begonnen, die nun sehr lange Zeit dauerten. Viel Grund mußte abgegraben und anderseits aufgeschüttet werden. Diese Anlegung des Fahrweges hinter dem Hospitale und des Steiges auf den Hügeln nahm viel Zeit und Mühe in Anspruch. Nach vollendeter Planierungsarbeit wurde ein Farmergebäude aufgeführt für ein temporäres Spital.

Da der Brunnen bei demselben sehr tief und wasserarm war, suchte ich mit John Stütz nach Wasser, und wir fanden sehr gutes Wasser, das in das Spital geleitet wurde.

Arme Dienstmägde Christi aus Fort Wayne, Indiana, übernehmen das St. Alexander Hospital.

Ungeachtet daß von Wohltätern ohne Unterschied des Glaubens für das neugegründete Hospital durch mein Bemühen die bedeutende Summe von 3000 Dollars aufgebracht wurde, reichte diese Summe doch bei weitem nicht für den Zweck hin, da ein Neubau sammt Einrichtung schon allein 6000 Dollars in Baargeld kostete, wofür ich ganz allein aufzukommen hatte. Die Zahl der Patienten war selten über ein halbes Dutzend, wofür nur eine sehr geringe Bezahlung verlangt wurde, die leider so mancher zu leisten vergaß. Ich nahm in der Hoffnung, dem finanziellen Defizit zu steuern, ältere Leute gegen mäßige, einmalige Einbezahlung für ihre übrige Lebenszeit in Verpflegung, und verband somit mit der Anstalt ein Altenheim, das später in Blüte kam, obwohl sich meine Finanzen durch nötige Auslagen zusehends verschlechterten. Die guten Schwestern der

Digitized by Google

christlichen Liebe nahmen unter der in jeder Beziehung trefflichen Oberin, Schwester Venerande die Stelle von Spitalschwestern unter großen Opfern und vielen Entbehrungen auf sich, und halfen, mir in jeder Beziehung zum Gedeihen des neuen Krankenhauses, das dennoch immer kein entsprechendes Einkommen abwarf. Ich machte die unangenehme Erfahrung, daß zum Unterhalte eines Spitales nicht nur guter Wille, sondern viel Geld notwendig sei. Meine Kasse war so erschöpft daß ich mich notgedrungen unter allen Umständen um Abhilfe umsehen mußte.

Zuerst wandte ich mich an die Notre Dame Schulschwestern von Milwaukee. Nach längerer Zeit gepflegten Unterhandlungen kam ich nicht zum gewünschten Ziele. Ich wandte mich an die Genossenschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Fort Wayne, Indiana, denen ich nicht nur das frühere Baumgärtnerische Eigentum nebst dem Spitale, sondern alles mir in der Nähe des Spitales gehörige Land gegen mäßiges Entgelt abtrat, um eine Last von mir abzuwälzen, die ich auf die Dauer unmöglich tragen konnte. Im Herbste 1884 bezogen die neuen Spitalschwestern als geübte Krankenwärterinnen ihr Eigentum in New Ulm.

Einige Jahre gab es harte Mühe und Entbehrungen, da die vorhandenen Räumlichkeiten für die zunehmende Zahl von Kranken und Insassen des Altenheims nicht genügten, zumal ein solider Neubau im größeren Umfang sammt einer geräumigen Kapelle unter großen Unkosten hergestellt werden mußte. Die Anforderung an diese gemeinnützige Anstalt nahm so zu daß selbst letzterer Neubau sich zu klein erwies, und bedeutende Vergrößerung erheischte. Heute ist das St. Alexander Hospital eines der ansehnlichsten Ge-

bäude New Ulm
gleichlich günstig
Morgensonne a
sauber gehaltene
dierend ein üppig
während auf de
niedlichem Gebü
und anziehende.
Weststürme von
dem Gipfel eine
Hügels prangt d
von der man ge
über den hübsche
Diese Kapelle, ei
die Spitalschweste

Schon in der
zogen die hübsche
ander Hospital u
Aufmerksamkeit
selbst so viel Lan
Sinnen und Tr
Gipfel, den nun
Herz Jesu Kirch
Spitalschwestern
unter anderen N

Für ein Spit
tenheim würde n
sem Zweck entspr
nen, als die bezo
in günstigen Jah

bäude New Ulms an einem von Natur aus ganz unvergleichlich günstig gelegenen Platze, wo die Strahlen der Morgensonne auf das von den emsigen Spitalschwestern sauber gehaltene Gebäude vom frühesten Morgen an paradierend ein üppiges Wachstum im Spitalgarten hervorrufen, während auf der Westseite idyllisch gelegenen Hügel mit niedlichem Gebüsche, Ziergesträuchern, die reizende Kapelle und anziehende Anlagen kalte Nordwinde brechen und rauhe Weststürme von allen Anstaltsgebäuden abdämmen. Auf dem Gipfel eines von Natur aus zierlich ausgestatteten Hügels prangt die hübsche Kapelle der schmerzhaften Mutter, von der man gegen Osten hin eine sehr lohnende Aussicht über den hübschen Stadtplatz von New Ulm genießen kann. Diese Kapelle, ein Kreuzweg und Lourdesgrotte wurde durch die Spitalschwestern errichtet.

Schon in der ersten Zeit, als ich nach New Ulm kam, zogen die hübschen Hügel, an deren Fuß nun das St. Alexander Hospital und dessen Wirtschaftsgebäude liegen, meine Aufmerksamkeit auf sich, und ohne Verzug kaufte ich daselbst so viel Land, als ich leicht bekommen konnte. Mein Sinnen und Trachten ging darauf aus, auf dem schönen Gipfel, den nun die vorgenannte Marienkapelle ziert, ein Herz Jesu Kirchlein zu errichten. Die Energie der guten Spitalschwestern kam mir zuvor, und taten im Grunde, nur unter anderen Namen, dasselbe, was ich selbst tun wollte.

Für ein Spital und namentlich für ein gemütliches Altenheim würde man weit und breit reisen müssen, um diesem Zweck entsprechend, eine günstigere Lage finden zu können, als die bezeichnete bei New Ulm. Kein Wunder, daß in günstigen Jahreszeiten so manche Naturfreunde zur an-

Digitized by Google

ziehenden Umgebung des St. Alexander Hospitals von New Ulm hinauspilgern.

Heilige Dreifaltigkeitskirche und Schule.

Wenn man vom Gipfel des Hügels, an dessen Fuß das Hospital und Altenheim liegt, gegen Nordosten über New Ulm hinwegblickt, bemerkt man klar und deutlich drei ansehnliche Ziegelbauten: Die Hl. Dreifaltigkeitskirche mit dem stattlichen hübschen Pfarrschulhause und die St. Michaels Akademie der Schwestern von der christlichen Liebe, die im Anfange der letzten siebziger Jahre durch Fürst Bismarck aus Deutschland vertrieben wurden und auf meine Einladung nach New Ulm, als treffliche Lehrerinnen, kamen.

Das Erdgeschoß und der obere Stock von St. Michaels-Akademie wurde als erster Bau im romanischen Stil zu New Ulm von mir selbst entworfen, und im Jahre 1871 und 1872 als Schwesternwohnung und Kostschule erbaut. Desgleichen entwarf ich den Plan der jetzigen Kirche und baute deren Mauern bis auf den oberen Teil des Turmes auf einigen der sieben, von mir der Gemeinde geschenkten Bauplätzen, die ich durch eine Reihe von Jahren mühsam erwarb, und zum größeren Teil mit hübschen Schattenbäumen bepflanzte.

Das von mir erbaute erste Pfarrhaus, größere Schulgebäude, sammt der ersten Kirche mußten der jetzigen prächtigen Kirche nebst ebenbürtigem Schulhause und geräumigem Pfarrhause weichen, indem die vor Jahren so mühsam begonnene Pfarrgründung im Verlauf von ungefähr 25 Jahren einen riesigen Aufschwung genommen hatte, wie

es nie jemand erwartete, und ich als Gründer selbst am wenigsten.

Offen muß ich diesen Erfolg außer dem guten Geiste der opferwilligen Pfarrkinder der unendlichen Güte Gottes und der Fürbitte der lieben Mutter des Erlösers zuschreiben. Daß den Opfern der eifrigen Schwestern in der Schule und im Spital nebst dem Eifer meiner Nachfolger das Hauptverdienst gebührt, zeigen die reichen Früchte jener Arbeiter im Weinberge des Herrn.

Die Pfarrkinder der Hl. Dreifaltigkeitskirche von New Ulm bezeigten sich, mit wenigen Ausnahmen für ihre Kirche immer recht freigebig. An Sonn- und Feiertagen im Jahre 1889 gingen mehrmals an gewöhnlichen Opfergeldern Hundert Dollars und darüber ein. Im selben Jahre brachte ich durch eine Hauskollekte für die zu erbauende neue Kirche, als dritte, an Bargeld über 2300 Dollars und an guten Noten 7000 Dollars auf.

In jedem Jahre nahm ich selbst eine Hauskollekte vor, was gewöhnlich eine Zeit von 2 bis 3 Monaten in Anspruch nahm. Bei diesen Besuchen trachtete ich immer gute Zeitungen zu verbreiten.

Die Filialen außerhalb New Ulm wurden 3 bis 8 Jahre lang, je einmal im Monate mit Gottesdienst versehen. Da ich an den meisten Sonntagen und hohen Festen in der eigentlichen Mutterpfarrei zu New Ulm amtieren mußte, so bekamen die Mitglieder der ältesten Filiale, West Newton, und nach der Gründung 1874, Sleepy Eye auch je einmal im Monate an Festtagen Gottesdienst. Die übrigen Missionsstationen erhielten in jedem Monate einmal an

Digitized by Google

Werktagen Gottesdienst. Wie nach dem älteren Almanach zu sehen ist, wurden von New Ulm aus pastoriert:

1. West Newton in Nicollet County.
2. Swan Lake in Nicollet County, nur eine Zeitlang.
3. Town Home in Brown County, im Hause von Jakob Bertrand von 1869—1873.
4. Sleepy Eye in Brown County, von 1874—1878 im Herbste.
5. Leavenworth in Brown County, im Hause von John Keegan. Nach Gründung der Kirche zu Leavenworth wurde von 1871 bis Herbst 1878 von mir regelmäßig im Monate ein- oder zweimal Gottesdienst gehalten.
6. Birch Coolie, Renville County, von 1871 bis 1874.
7. Sacred Heart, im Hause von John O'Neille.
8. Beaver Falls, im Hause von Michael Kiefer von 1869 bis 1871.
9. Fort Ridgely von 1869—1872, so lange Capitän Howard im Fort wohnte. Später wurde nördlich vom Fort im Hause von Ed. O'Hara und bei John Welch am Stadtplatze vom heutigen Fairfax Gottesdienst gehalten.
10. Redwood in Redwood County, im Hause von O'Meara von 1871 bis 1874.
11. Springfield, Brown County, von 1874 bis Herbst 1878, in John Gambles' Halle bis zum Kirchenbau 1877.
12. In der Gegend des heutigen Wabasso, 8 Meilen südwestlich von Redwood Falls, wurde im Hause von John Holden von 1872 bis 1874 Gottesdienst gehalten.

13. Lamberton vo
14. Walnut Grov
15. Marshall, Lyo
16. Bei Varney
Zeit.
17. Bei Lake Ben
südlich vom
Ulm nach
und Lake
Meilen von
18. Kranzburg, B
Herrn J.
erste Kirche
eingeweiht
schönen blü
burg war
nahe an

Von New Ul

In New Ulm
dete in Leavenwo
Eye die erste Kir
im Jahre 1871.

Bei allen Ba
ich die Pläne selb
so daß ja kein Ce
geben wurde.
Kirchenbauter zu
Thomas in Le S
Bauten zu West

Digitized by Google

13. Lamberton von 1876—1878 im Herbst.
14. Walnut Grove von 1876—1878 im Herbst.
15. Marshall, Lyon County, von 1876 bis 1878 im Herbst.
16. Bei Varney Agnew, beim heutigen Ghent, zur selben Zeit.
17. Bei Lake Benton im Hause von O'Connor, drei Meilen südlich vom See, zur selben Zeit. Ich fuhr von New Ulm nach Marshall per Bahn, und über Marsfield und Lake Shetek nach O'Connor's Hause, etwa 35 Meilen von Marshall entfernt.
18. Kranzburg, bei Big Stone Lake in Dakota, wo durch Herrn J. Kranz von Hastings im Jahre 1878 die erste Kirche erbaut, und am 16. August selben Jahres eingeweiht wurde. Ich ließ die ganze Kirche mit schönen blühenden wilden Rosen ausschmücken. Kranzburg war meine entlegenste Mission von New Ulm, nahe an 150 Meilen entfernt.

Von New Ulm aus Kirchen gebaut und gegründet.

In New Ulm vollendete ich die zweite Kirche und gründete in Leavenworth, Birch Coolie, Springfield und Sleepy Eye die erste Kirche und baute eine neue in West Newton im Jahre 1871.

Bei allen Bauten ging ich so sparsam zu Werke, daß ich die Pläne selbst machte, wie auch die Bauten selbst leitete, so daß ja kein Cent für Architekt oder Bauinspektion ausgegeben wurde. Dasselbe Verfahren hielt ich ein bei den Kirchenbauten zu Jordan, Scott County, St. John und St. Thomas in Le Sueur County, wie im Jahre 1895 bei den Bauten zu West New York, Hudson County, New Jersey,

Digitized by Google

für Kirche, Schule, Pfarrhaus und Schwesternhaus. Im Ganzen gelang es mir, durch die gütige Hilfe Gottes in Amerika sieben Kirchen zu gründen, mit Einschluß von Peter und Paul in Belle Plaine, Scott County und ein Dutzend zu bauen, wobei ich oft selbst mitarbeitete. Mit freudigem Herzen denke ich an jene schönen Zeiten zurück.

Gefahren und Unfälle.

Die Krankenbesuche in so ausgedehnten Missions-Distrikten, die viel größer waren, als die meisten Diözesen in Europa, verursachten mir außerordentlich große Anstrengungen und Reiseauslagen, bei sehr kleinem Einkommen unter den ersten Pionieren in jenen geldarmen Zeiten. Einige Jahre mußte ich selbst Saatfrucht, Mehl, Salz und Kleider im von Heuschrecken hart heimgesuchten Leavenworth und Springfield verteilen aus meinen eigenen Sammlungen, um die ärmeren Ansiedler auf ihren Ländereien zu erhalten.

Wegen Mangel an fahrbaren Wegen mußte ich meistens nach eigenem Gutdünken meinen Pfadfinder machen, im Frühlinge hochgeschwollene Bäche durchschwimmen, und meine Pferde durch Schlamm und Kot durchzwingen. Bei einem Krankenbesuch zu einem gewissen Braun in West Newton, konnte ich bei Henry Benßmanns Ferry um Mitternacht, ungeachtet langen gewaltigen Rufens, den Fährmann nicht aufwecken.

In pechschwarzer Nacht übergab ich den mich begleitenden Dr. Hofstätter das Allerheiligste nebst meinen Pferden zur Obsorge, entkleidete mich und schwamm über den Minnesotafluß. Zum Glück langte ich gerade am Fährboote an, das ich wegen tiefster Finsterniß nicht früher sehen konnte.

Flugs schwang ich mich in selbes hinein, machte es vom Ufer los und führte es an einem Seile hängend, an das andere Ufer, um Pferd und Wagen sammt den Doktor über den Fluß zu setzen, was mir nach großen Anstrengungen und unter Lebensgefahr gelang. Der obengenannte Braun ist nicht lange darnach am lichten Tage mit Pferd und Wagen an selber Ueberfuhr untergegangen, da dort der Minnesotafluß sehr tief ist. Sehr gefährlich war die Ueberfuhr zur nassen Jahreszeit über den Cottonwood unter New Ulm, und über einen breiten Sumpf in der Nähe von Sleepy Eye bei German Fritons Farm gegen Leavenworth, wie auch an dem Drei Meilen Creek zwischen Fort Ridgely und Birch Coolie, schlimme Fährten, die ich schon von weitem bei Regenzeit fürchtete, da ich sie manchmal mit Pferd und Wagen durchschwimmen mußte.

Nicht minder gefährlich war die Robinson's Creek an der Fort Ridgely Straße. Bei einem Krankenrufe zum Hause des Indianer Halfbreeds La Framboise, mußte mein erst dreijähriges Reitpferd zweimal mittelst eines langen Strickes durch die hochangeschwollenen Fluten unter freundlicher Beihilfe der Brüder Robinson durchschwimmen.

Die Mission in Renville County machte mir wegen der Entfernung und der schlechten Wege die meisten Schwierigkeiten. Zwischen West Newton und New Ulm erlitt ich den gefährlichsten und traurigsten Unfall, indem ich am 13. Februar 1872 meinen Fuß innerhalb zehn Minuten zweimal brach, und hilflos im Walde am Minnesotafluß sieben Stunden lang bei Winterfrost auf ungebahntem Pfade den sicheren Tod erwartend, verlassen lag.

In Sleepy Eye versammelten sich 1874 im Spätherbste

Digitized by Google

alle jene Katholiken, welche sich bei Bertrand's, wie oben gemeldet, zum Gottesdienst an Werktagen einfanden, im Ganzen etwa zwanzig Familien, mit den anderen Glaubensgenossen aus dem südlichen Town Stark und aus Town Home nebst einigen aus Milford, die bis dahin sich nach New Ulm angeschlossen hatten, aber näher bei Sleepy Eye wohnten, und beschlossen einstimmig ohne Aufschub eine Kirche in Sleepy Eye zu bauen. Von Tom Allison wurden zwei Acker Land erworben und eine Framekirche, 70 Fuß lang und 40 Fuß breit, am 8. Dezember 1875 eingeweiht. Die Kirche war noch nicht gepflästert, denn wegen der Heuschreckenplage war Geld kaum zu sehen.

Es war ein kalter unfreundlicher Tag, und anstatt der Orgeltöne heulte vom nahen See her der frostige Wind durch die Ritzen, Fugen, Thüren und Fenster der nichts weniger als luftdichten Kirche seine Lieder in allen Tonarten. Dessenungeachtet war das kleine Häuflein von Katholiken, darunter drei Viertel Deutsche, glücklich und froh, jenes Kirchlein, obwohl noch nicht bezahlt, ihr eigen nennen zu können.

In West Newton wurde im Anfange des Jahres 1871 eine Framekirche gebaut, 40 Fuß breit und 75 Fuß lang. Rev. Benedict Beinhart, zu Ende desselben Jahrhunderts, baute eine schöne Kirche aus Ziegelsteinen nebst geräumigen Pfarrhaus. Mit dem Aufbringen der Baukosten hatte es bei den opferwilligen West Newtoner Pfarrkindern keine Schwierigkeiten, da sie mit den Beiträgen für Kirche, Schule und Priester niemals geizten.

Sehr harte Zeiten hatten die Pfarrkinder von Leavenworth und Springfield während fünf Jahren durchzuma-

chen, da sie die Lä
einigen Jahren in
schreckliche Heuschre
der Ernte beraubt
gerieten. Von die
Ansiedler von Sle
schwer zu leiden.

Ein großes Gl
und bösen Tagen
monie ihre schwere
Gottes Ehre litten
kirchenfeindlichen
redlich, für Kirche,
müthig beizutragen.

Ein besonders
streuten Kranken,
ohne den Empfan
fuhr ich stets bei
lungen zu den Kr
Woche lang mit a
übernachtet zu hal
große Auslagen.
New Ulm nach 21
Reisegeld borgen

In einem gröf
in kurzer Zeit in
Missionsleben von
ders von Minnes
Neue berichtet, de
In 40 Jahren irg

Digitized by Google

chen, da sie die Ländereien mit geringen Mitteln erst vor einigen Jahren in Kultur genommen hatten, und nun durch schreckliche Heuschreckenschwärme mehrere Jahre hindurch jeder Ernte beraubt wurden und folglich in die größte Armut gerieten. Von dieser Heimsuchung hatten leider auch die Ansiedler von Sleepy Eye, New Ulm und West Newton schwer zu leiden.

Ein großes Glück war, daß Hirt und Herde in guten und bösen Tagen stets im Frieden und echt christlicher Harmonie ihre schweren Pflichten erfüllten, und zusammen für Gottes Ehre litten und stritten. Damals gab es auch keine kirchenfeindlichen Geheimbünde, sondern Alle bemühten sich redlich, für Kirche, Priester und Schule ihr Scherflein einmütig beizutragen.

Ein besonders gütiger Schutz wachte über die weitzerstreuten Kranken, daß in allen meinen Missionen Niemand ohne den Empfang der hl. Sakramente starb. Allerdings fuhr ich stets bei Tag und Nacht in die entlegenen Ansiedlungen zu den Kranken. Einmal ging das so eine ganze Woche lang mit achtmaligem Pferdewechsel ohne irgendwo übernachtet zu haben. Solche Reisen verursachten mir oft große Auslagen. Kein Wunder, daß ich beim Abgange von New Ulm nach 21 Jahren von Casimir Ochs 200 Dollars Reisegeld borgen mußte.

In einem größeren Werke „Dornen und Rosen," das ich in kurzer Zeit in Druck zu legen hoffe, wird über mein Missionsleben von über 40 Jahren in Amerika und besonders von Minnesota, auch über New Ulm noch manches Neue berichtet, das in dieser Geschichte nicht erwähnt ist. In 40 Jahren irgendwo im Dienste, erlebt man so Manches

Digitized by Google

in der fremden Welt. Damals, 1864, sah die Gegend nördlich, südlich und namentlich westlich von New Ulm ganz anders aus, wie heute. An drei Seiten nur eine Stunde von New Ulm lagen ungeheure ebene Grasflächen ohne Wald, ohne Gebüsch, endlose Prairien, die aber schöne, meist sehr fischreiche Seen ganz idyllisch umsäumten. Man konnte tagelang, im Westen monatelang in selber Richtung dahinfahren, ohne Ansiedler zu treffen, während die unbebauten, menschenleeren Ländereien Wild in Menge aller Größen, und besonders Federwild zu Millionen und Millionen barg. Der Mangel an Waldungen machte sich dem Reisenden sehr unangenehm fühlbar, indem man oft vom Morgen bis zum Abend nichts als Himmel und der Erde prosaische Flächen erblickte, die im Spätherbste nach allenthalben wütenden Prariefeuern schwarzgebrannt zur Nacht, wie der Hölle Eingang aussahen. Auf längeren Fahrten im Winter wurden Tiere und Menschen leicht schneeblind, daß man die Augen durch grüne Schneebrillen schützen mußte. Prairiebrände und Blizzards mit großer Kälte neben den Schneestürmen bedeuteten meistens Tod und Verderben. So manche verloren ihr Leben auf den wohlbekannten Wegen von ihren zu des nicht sehr weit entfernten Nachbars Wohnung, sowie manche im Sturmeswirbel nicht einmal den Rückweg von den eigenen Stallungen in das Wohnhaus fanden.

Ich mußte öfters auf mir wohlbekannten Wegen mit Pferd und Schlitten im Freien möglichst ruhig stillstehen, um vom Pfade nicht abzukommen, da ich wegen des wilden Schneegestöbers nicht einmal die Pferde, noch weniger den Weg sehen konnte. Zwischen der sehr primitiven „Claim-Shanty“ eines gewissen T. Preston nördlich von Beaver

Falls und der Ansiedlung bei John O'Neille irrte ich und dessen Sohn Stefan, der mir als Wegweiser bis Birch Coolie entgegen gesandt wurde, einmal bei hellem Sternenhimmel in sehr kalter Wintersnacht stundenlang umher. Meine Pferde waren 10 Stunden auf schneller Fahrt ohne Rast im Geschirr, daß sie einmal vor Müdigkeit stürzten. Wir wären verloren gewesen, wenn nicht durch das Bellen eines großen Hundes von weiter Entfernung auf das Schwenken einer Laterne unweit vom Hause John O'Neille wären aufmerksam geworden. Mein wohlmeinender Wegweiser war so erschrocken über seine Unfähigkeit in der Orientierung über Nord, Süd, Ost oder West, daß er beinahe verzagte. Der arme brave Junge von nahe 20 Jahren verlor mit zweien seiner Brüder und einem Cousin, M. Golden, unweit jener baumlosen Prairie durch Erfrieren sein Leben schon im nächsten Winter. Vier junge Männer mit vier Fuhren Weizen erfroren auf dem Wege nach Willmar in jener Nacht, in welcher ich mit zweimal gebrochenem Fuße Abends im Walde gefunden wurde.

Heute sind jene ehemals einförmigen endlosen Prairien mit niedlichen, von Menschenhänden angepflanzten Wäldchen übersät, aus denen prachtvolle Farmhäuser und schön gebaute Stallungen aller Größen hervorragen. Vor 30—40 Jahren sah man dort kaum einen einzigen Obstbaum, wo jetzt ganze Aepfel- und Pflaumengärten im Herbste mit reichem Fruchtsegen sich breit machen.

Der Wilde ist mit dem Wilde verschwunden, wo nun üppige Saatfelder in schönsten Kulturen prangen. Heute ist ein Verfehgang in jenen Gegenden eine angenehme Erholung durch das Kaleidoskop von Saatfeldern, Wäldchen

Digitized by Google

und Obstgärtchen mit allerlei bunten Bauten für Mensch und Tier geschmückt, wo man früher tagelang durch endlose Grasflächen in schier ewiger Einförmigkeit oft pfad- und planlos aufs Geratewohl zu Pferde oder Wagen vereinsamt sich fortbemühte. Tausende von Meilen fuhr ich ganz allein bei Tag und Nacht ohne Kutscher, da ich meistens ohne Assistenten war, und alle Missionen mit jeglichem Seelsorgerdienste durch 12 Jahre selbst versah, ob im Urwalde oder auf den fast grenzenlosen Prairien.

Wenn ich im Geiste mich heute von meiner amerikanischen Shanty in Steiermark in die blühenden größeren Missionspfarreien von Nordamerika versetze, wo ich einst in apostolischer Armut den Samen des Glaubens als Pionierpriester aussäte, und unter ärmlichsten Verhältnissen Kirchen, Schulen und Pfarrwohnungen gründete, so finde ich Angesichts der blühenden Pfarreien daselbst das Evangelium vom Senfkörnlein in wunderbarer Weise illustriert.

Die liebe göttliche Vorsehung legte mir nach meiner Anstellung am 6. November 1864 jenes Evangelium für meine erste englische Predigt zu Belle Plaine vor. Wo ich damals den göttlichen Samen mit Tränen zu säen begann, stehen heute prächtige Gotteshäuser mit ebenbürtigen Schulen und Pfarrhäusern, zum Beispiel: in New Ulm, Sleepy Eye, West New York in Jersey, Jordan, Belle Plaine, Springfield, Marshall, St. John, Heidelberg usw. Bewunderung und Staunen erfaßt mich, wenn ich auf die glänzenden vom Segen Gottes zeugenden Erfolge hinblicke, wozu meine geistlichen Nachfolger es in wenigen Jahren brachten. Meine schwachen Kräfte reichten dazu nicht aus, zumal die

Digitized by Google

Arbeiten in den vielen Missionen für mich zu drückend waren, und ich oft größere Reisen machen mußte.

Unter Anderen schrieb ich auch viele Correspondenzen für Zeitungen, um Ansiedler nach Minnesota zu bringen, die von gutem Erfolg begleitet waren. Im Jahre 1876 wurden 7000 Exemplare meines Büchleins, „Führer für Einwanderer deutscher Zunge," in Hamburg, Bremen, Havre usw. verteilt, im Interesse einer katholischen Immigrations Gesellschaft, für die ich in den größeren Städten der Vereinigten Staaten Vorträge hielt. Der Erfolg war so groß, daß auf Antrag des damaligen Gouverneurs Pillsbury in der letzten Sitzung der Gesetzgebung mir die Delegaten den Dank für mein Wirken zum Besten des Staates Minnesota offiziell aussprachen.

Vivat, floreat et creseat Ecclesia in America!

Alexander Berghold,
Decanus emeritus.

Moskirchen in Steiermark, Oesterreich, 18. März 1912.

Digitized by Google

VI.

Nachklänge.

Das vorstehende Kapitel schließt mit dem Wunsche des Verfassers daß die Kirche in den Vereinigten Staaten wachsen, blühen und gedeihen möge. Wahrlich, er hat in dem ihm angewiesenen Fleckchen im Weinberge des Herrn redlich zur Verwirklichung dieses Wunsches beigetragen. Wohl kann man den materiellen Fortschritt, der seinem Fleiß entstammt geschichtlich beleuchten, jedoch das ist nur die äußere Schale. Der innere Kern des priesterlichen Wirkens ist die unsterbliche Menschenseele. Was er da gewirkt hat in seinen zahlreichen Amtsverrichtungen, entzieht sich menschlicher Beobachtung. Er war mit New Ulm verwachsen, eben weil er ein volkstümlicher Mann war. Manche liebten nicht das Amt in dem er wirkte, aber wohl den Mann der es bekleidete. Mit Genugtuung kann er am Abend seines Lebens auf seine ersprießliche Arbeit in New Ulm zurückschauen. Bei Gott und bei Menschen steht er in Ehre.

Die interessanten Schilderungen des allverehrten Gründers rufen den Eindruck hervor als haben nur wenige Katholiken in seinem Gebiete gewohnt. In der Stadt selbst waren offenbar nicht viele, aber in den angrenzenden Townships scheint schon damals eine recht ansehnliche Zahl von katholischen Ansiedlern gewohnt zu haben. Nach dem Taufregister wurden gleich im ersten Jahr 113 Kinder von Vater Berg-

Digitized by Google

Alte Kirche und Pfarrhaus.

Digitized by Google

hold gete
aufgeschü
fehlte ode
das zweit
dritte Ja
fünften
welches d
der Gemei
den. In
Ehe gegr
daß in di
fand. Au
Stellen d
siehe die
allein dar
seiner wa
ließ. Die
Gebiete d
von Tau
schließen,
Familien
der sind
gaertner.
hold am
dienstes i

Das
gerraut n
Jahre 27
Meinrad
und Bark

Digitized by Google

hold getauft. Offenbar waren manche von diesen Taufen aufgeschoben worden, entweder weil es an einem Priester fehlte oder weil die Leute religiös lau geworden waren. Für das zweite Jahr finden wir 97 Taufen eingetragen. Für das dritte Jahr 94. Im vierten Jahr waren es 107, und im fünften Jahr finden wir schon 156 Taufen verzeichnet, welches die größte Zahl von Taufen ist, die seit Gründung der Gemeinde im Zeitraum von einem Jahr gespendet wurden. Im folgenden Jahre wurde die Gemeinde in Sleepy Eye gegründet. Diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben daß in diesem Jahr nur 81 Kinder im Taufbuch verzeichnet sind. Auch finden wir im ältesten Taufregister an mehreren Stellen die Anmerkung: „Für Taufen in den Missionen siehe die Bücher in West Newton und Birch Coolie." Hieraus allein darf man folgern daß es eine Riesenarbeit war die seiner wartete als Vater Berghold sich in New Ulm niederließ. Die meisten dieser Kinder stammten wohl aus dem Gebiete der New Ulmer Gemeinde selbst. Eine solche Zahl von Taufen läßt auf eine stattliche Zahl von Familien schließen, denn wo 100 Taufen sind müssen wenigstens 400 Familien sein. Die drei ersten im Taufbuch eingetragenen Kinder sind Peter Arnoldi, Richard Gulden und Johann Baumgaertner. Diese sind unter den Kindern die von Vater Berghold am 10. Januar 1869, also am Tage des ersten Gottesdienstes in New Ulm getauft wurden.

Das Eheregister zeigt daß im ersten Jahre 13 Paare getraut wurden. Im zweiten Jahre 17, und im dritten Jahre 27. Die drei ersten eingetragenen Heiraten waren: Meinrad Epple und Sophie Heckenstaller, Simon Woratschka und Barbara Gabriel, Anton Sperl und Katharina Eckstein.

Digitized by Google

Die Namen der ersten hier beerdigten Leichen stehen leider nicht zur Verfügung.

Es möge gestattet sein einige Zeilen des Protokollbuches aus der guten alten Zeit hier einzuschalten.

Offenbar hat Vater Berghold in bestem Einvernehmen mit dem Kirchenvorstand und seinen Leuten gewirkt, denn nur so lassen sich die schönen Erfolge erklären die er aufzuweisen hatte. Einmal jedoch kam es zu einem Mißverständniß, welches die Eintracht ernstlich bedrohte. Die taktvolle Stillung des Sturmes seitens des Pfarrers, sowie auch die kluge Nachgiebigkeit seitens des Vorstandes gereicht beiden zur Ehre. Unter dem 8. Sept. 1871 finden wir eingetragen daß infolge einer „Veröffentlichung" des Herrn Pfarrers der Kirchenvorstand seine sofortige Auflösung verlange, damit Zufriedenheit herrsche und der Herr Pfarrer sich Männer wählen könne die mit ihm in allen Dingen eines Sinnes seien. Diese Resignation ist unterzeichnet von Wilh. A. Olding, Mich. Lauterbach, Nic. Gulden, Joh. N. Schmitz, Jos. Dambach und Ignatz Reinarts. Diese Resignation wurde dem Herrn Pfarrer am 29. September überreicht und von ihm am folgenden Sonntag öffentlich angenommen. Zugleich berief er eine Gemeinde-Versammlung für den Nachmittag desselben Tages ein, um den neuen Vorstand zu erwählen. Hier nahm Vater Berghold das Wort. Er erklärte den Anwesenden, er brauche einen tüchtigen Vorstand, verständige und fähige Männer, die immer für das Wohl der Gemeinde einträten. Er wolle daher Gebrauch machen von dem Recht das die sogenannten Nebengesetze der Gemeinde ihm geben, gemäß welchen der Pfarrer sich seinen Kirchenvorstand selbst wählen könne. Gebrauch machend von diesem

Recht ernannte er alle bisherigen Amtsinhaber zu seinem neuen Kirchenvorstand. Recht naiv sagt das Protokoll: „Die Betreffenden stimmten alle bei.“ Damit war der Streit geschlichtet, und süßer Friede und holde Eintracht herrschten wieder in der Gemeinde.

Zwei Wochen nachher war wieder eine Gemeinde-Versammlung. Diesmal galt es über den Bau einer Kostschule zu beraten. Es handelte sich darum ob Vater Berghold die Schule auf eigene Verantwortung und auf eigene Kosten bauen sollte, oder ob der Bau von der Gemeinde sollte aufgeführt werden. Diese Versammlung war nur sehr schwach besucht, aber dennoch wurde beschlossen: Erstens daß eine solche Schule nicht nur wünschenswert sondern dringend notwendig sei; und zweitens daß kein besserer Leiter dieses löblichen Werkes zu finden sei als der hochw. Pfarrer selbst. „Daher wird ihm seitens der Gemeinde alles überlassen und er kann die Schule selber bauen.“—Wilh. A. Olding, Sekretär.

Bei dieser Versammlung wurde der Glöckner Philip Kios für ein weiteres Jahr gedungen. Er erhielt einen Jahreslohn von $50. Hierfür mußte er die Kirche heizen und reinhalten und bei allen Gottesdiensten, sowie beim Engel des Herrn, die Glocken läuten. Bei Begräbnissen erhielt er für das Läuten eine besondere Vergütung von 50 Cents.

Herr Wiedemann war Organist. Er erhielt für seine Dienste jährlich $100.

Die Einnahmen für das Jahr 1872 waren $1288.85. Im Jahre 1877, wohl infolge der andauernden Heuschreckenplage, waren die Einnahmen nur $934.95. Im Jahre

Digitized by Google

1883 finden wir $2313.20 als Einnahmen verzeichnet, und im Jahre 1888 waren dieselben $3669.04. Hier finden wir auch die freudige Mitteilung daß die Gemeinde seit ihrer Gründung zum ersten mal schuldenfrei ist und nebstdem ein Ueberschuß von $25.75 in der Kasse ist.

Anfangs September dieses Jahres trat Vater Berghold wieder eine Europareise an. Fast 20 arbeitsvolle Jahre lagen hinter ihm. Wohl war es ein erleichterndes Gefühl daß die Schulden endlich getilgt waren, aber es machte sich schon längst beim steten Wachsen der Gemeinde das Bedürfnis nach einer neuen, größeren Kirche geltend. Es mag ein leitendes Motiv seiner Reise gewesen sein neue Ideen zu gewinnen, um diese bei dem Entwurf der Pläne für die neue Kirche zu verwerten. Der Hauptsache nach ist die neue Kirche sein Werk. Im Jahre 1889 wurde mit dem Ausgraben des Erdgeschosses begonnen. Am 29. März 1890 übernahm A. C. Ochs für die Summe von $14,875 den Kontrakt für den Oberbau der Kirche mit Ausschluß des Turmes. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 4. Mai desselben Jahres statt. Sie wurde von Bischof Joseph B. Cotter von Winona vorgenommen, der auch zugleich die hl. Firmung spendete. Die Firmlinge holten den Oberhirten tags zuvor prozessionsweise vom Bahnhof ab. Etwa 400 marschierten in Reih und Glied. Die Firmung war am Sonntagmorgen, die Grundsteinlegung nachmittags. Das Wetter war kalt und der Schnee flog in dicken Flocken, aber dennoch hatte sich zu dieser denkwürdigen Feier eine große Menschenmenge eingefunden. Nach der Grundsteinlegung kehrten die Leute in die Kirche zurück wo der hochw'ste Ober-

hirte eine meisterhafte Festpredigt hielt. Der Grundstein birgt ein lateinisches Schriftstück.

„Zum frommen Andenken: Unter dem glorreichen Pontifikate Leo XIII.—Benjamin Harrison; Präsident der Vereinigten Staaten, Wm. R. Merriam, Gouverneur von Minnesota, Johannes Ireland, Erzbischof von St. Paul, Karl Wagner, Bürgermeister von New Ulm, Rev. Alexander Berghold, Dechant und Pfarrer der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche von New Ulm, ihr Architekt und Gründer, Joseph Dambach und Wilhelm Brust, Vorsteher der Gemeinde—wurde dieser Grundstein gelegt von Right Rev. Joseph B. Cotter, dem ersten Bischof von Winona, am 4. Mai 1890.—Alles zur größeren Ehre Gottes!"

Auf dem Schlußstein in dem Bogen über dem Haupteingang der Kirche ist eine Marmorplatte angebracht. Diese stammt aus den Katakomben in Rom. Sie wurde Vater Berghold bei einem Besuch in der ewigen Stadt geschenkt. Er ließ diese Platte durch Herrn Theo. Schwendinger mit der folgenden lateinischen Inschrift versehen:

1890.

„Der hochwürdige Gründer und Pfarrer dieser Kirche hat mich hierhergebracht von Rom, wo ich durch viele Jahrhunderte in den Katakomben des hl. Valentin geborgen war."

Alexander Berghold.

Digitized by Google

Der Rohbau der Kirche war bis zum Turm vollendet, als Vater Berghold am 7. Dezember 1890 Abschied von seinen Leuten nahm nachdem er fast 22 Jahre mit hingebendem Eifer und großem Erfolg unter ihnen gewirkt hatte. Er war ein rechter Volksmann, und mit weitschauendem Blick legte er die Grundlage für die spätere Entwickelung der Gemeinde. Die Seinigen wußten seine Leistungen wohl zu schätzen. Das Protokollbuch weist unter dem Datum des 3. Dezembers 1890 das folgende Dankesvotum auf:

„Es ist beschlossen daß die Vorsteher der Gemeinde Vater Berghold ihren innigsten Dank aussprechen für sein 22-jähriges segensreiches Wirken für Kirche, Schule und Hospital, und für sein energisches Eintreten für die Erhaltung der deutschen Sprache. Wir bedauern aufrichtig daß der hochwürdige Herr Pfarrer uns verlassen muß."

Wm. Brust, Sekretär.
Franz Schubert, Schatzmeister.

Digitized by Google

VII.

Vater Plut und Vater Schroeder.

Zu dieser Zeit war Rev. Joseph F. Busch, jetzt Bischof von St. Cloud, Kanzler der Erzdiözese. Er kam bis zur Ernennung des neuen Pfarrers Sonntags nach New Ulm um hier den Gottesdienst zu halten. Der durch den Abschied von Vater Berghold erlittene Verlust lag noch schwer auf den Gemütern der Leute als Vater Aloysius Plut am 3. Januar 1891 zum Pfarrer von New Ulm ernannt wurde. Die neue Kirche war wohl unter Dach, und das Erdgeschoß war so weit fertig, daß Gottesdienst darin gehalten werden konnte, obgleich auch hier noch der Verputz der Wände fehlte. Es lag Vater Plut ob für die innere Vollendung der Kirche zu sorgen. Unter seiner Leitung wurde der Fußboden gelegt und die sonstige Schreinerarbeit beendet. Auch die Bänke und farbigen Fenster wurden von ihm bestellt. Diese Fenster kosteten $1585.

Zu dieser Zeit starb Frau Maria Schulz, die ihr kleines Haus der Gemeinde testamentarisch vermacht hatte. In einer der ersten Vorstands-Versammlungen wurde dieses Haus für $1000 verkauft. Das Geld floß in die Gemeindekasse und wurde zur Abtragung von Kirchenschulden verwendet.

Leider sind die Aufzeichnungen aus dieser Zeit sehr lückenhaft. Vater Plut war nur ein Jahr und 7 Monate in New Ulm, aber ohne Zweifel gab es Arbeit und Sorgen

Digitized by Google

mehr als genug. Auch machte sich schon die Schuldenlast, infolge des, für damalige Verhältnisse sehr prachtvollen Kirchenbaues, fühlbar. Gewiß war er hier wie auch anderswo ein treuer Hirt der ihm anvertrauten Herde. Das katholische Volk liebt seine Priester und diese Gemeinde hat auch Vater Plut ein warmes Andenken bewahrt.

Es war am 4. September 1892 als er New Ulm verließ. Am 21. Februar 1917 starb er als Pfarrer von Shakopee, wo auch seine irdische Hülle der Erde anvertraut wurde. Möge der Herr ihm im Jenseits vergelten was er in New Ulm und anderswo zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen gewirkt hat. Möge er ruhen in Frieden!

Schon tags darauf kam sein Nachfolger, Vater Johann A. Schroeder—wiederum der rechte Mann am rechten Platz. Mit starker Hand und mit entschlossenem Willen ging er an die Arbeit. Im äußeren fehlte der Kirche der Turm und im Inneren war sie kahl und leer. Es betet sich nicht gut in einem solchen Gotteshause. Deswegen gingen Hirt und Herde einmütig an die Arbeit um der Kirche die nötige innere Ausstattung zu geben. Seitenaltäre und Kommunionbank ließ er anfertigen von Herrn Albers in Glencoe. Auch die Dampfheizung ließ er anlegen. Merkwürdig! Wir haben es schwarz auf weiß aus jener Zeit daß der Dampfkessel die Kirche heizen soll, selbst wenn das Thermometer auf 30 Grad unter Null steht. Aber wenn es draußen kalt ist, ist es drinnen auch kalt. Offenbar, das war ein mißlungenes Werk—der Hauptfehler, an der sonst gut und dauerhaft gebauten Kirche. Nach zehn Jahren wurde eine neue Heizung angelegt, die leider nicht viel besser war als die alte.

Digitized by Google

Die neue Kirche.

Digitized by Google

Gleic
des Kir
für 853
det sein,
Obwohl
eines re
die feier
20. Juli
scheint d
sein. S
der auch
nommen
Vater G
Leopold
Newton
von Sy
günstigt
firmt.
mung g
In
verständ
schon de
Zu
herausg
Leute f
heim fä
her al
werden

Digitized by Google

Gleich im Frühjahr wurde der Kontrakt für den Bau des Kirchturms an die Firma Schapekahm & Hanschen für $5345 vergeben. Früh im Sommer mußte er vollendet sein, denn bis dahin sollte die Kirche eingeweiht werden. Obwohl der Grundstein schon am 4. Mai 1890, während eines rest heftigen Schneesturmes gelegt war, so fand doch die feierliche Einweihung erst drei Jahre später, nämlich am 20. Juli 1893, statt. Es ist nur 25 Jahre her und dennoch scheint diese Feier nur wenigen Leuten in Erinnerung zu sein. Sie wurde von Bischof Joseph B. Cotter von Winona, der auch bei der Grundsteinlegung amtiert hatte, vorgenommen. Folgende auswärtigen Herren waren zugegen: Vater Carl Koeberl und Gottfried Braun von St. Paul; Leopold Haas von St. Peter; Benedict Beinhart von West Newton; W. B. Jansen von Henderson, und Johann Tori von Springfield. Vom schönsten Wetter war diese Feier begünstigt. Es wurden zur selben Zeit auch 219 Kinder gefirmt. Am Tage vorher war in West Newton die hl. Firmung gespendet worden.

In eine moderne Kirche, wie diese es ist, gehört selbstverständlich elektrische Beleuchtung. Auch hiermit wurde sie schon damals versehen.

In dieser Zeit wurde der erste gedruckte Finanzbericht herausgegeben. Er wurde in 600 Exemplaren unter die Leute frei verteilt. Damit dieser nicht der Vergessenheit anheim fällt, und auch weil er gerade 25 Jahre alt ist und daher als Markstein gelten kann, soll er hier eingefügt werden:

Digitized by Google

Finanz-Bericht

—der—

Hl. Dreifaltigkeits-Kirche zu New Ulm, Minn.

Vom 1. Jan. 1892 bis 1. Jan. 1893.

Einnahmen:

Baar an Hand am 1. Januar 1892	$477.49
Stuhl-Rente	1701.98
Opfer-Geld	484.27
Pfarrgehalt	825.75
Seminar-Collection	80.25
Waisen-Collection	77.76
Subscription	2202.84
Friedhof-Conto	36.00
Note geliehen	1025.00
Propagation of Faith	45.50
Kerzen verkauft	39.80
Fenster-Conto	1585.00
Collection—(Heiligen Vater)	34.54
	$8616.18

Ausgaben:

Pfarrers Gehalt	$861.08
Gehülfen-Gehalt	173.33
Küsters Gehalt	120.00
Organisten	100.00
Ausgaben für neue Kirche	3400.30
Ausgaben für Schulhaus	207.05
Ausgaben für Pfarrhaus	183.95
Ausgaben für Heiligen Vater	34.54

Digitized by Google

Cathedraticum	93.49
Ausgaben für Wagen	90.00
Interessen	543.50
Wein und Kerzen	77.45
Verschiedene Ausgaben	867.45
Fenster-Conto	1671.10
Baar an Hand	92.94
	$8616.18

Schulden:

Mortgage	$10,000
Noten	1,400

J. Schröder, Pfarrer.
Franz Schubert, Schatzm.
Wm. Brust, Sekretär.

Board of Consultation:

Nic. Gulden, A. J. Eckstein, Jakob Haubrich, Anton Zieher, Jg. Schwendinger, A. Henle.

Schon über 20 Jahre hatten die Schulschwestern in der Erziehung der Jugend und für das Wohl der Gemeinde selbstlos gewirkt. Für etwaige Vergütung waren sie auf die Gaben und den guten Willen der Leute angewiesen. Sie schlugen sich in diesen schweren Zeiten durch so gut es eben ging. In der Vorstands-Sitzung am 6. Nov. 1896 wurde ihnen jedoch ein jährlicher Gehalt von $800 garantiert. Sie kollektierten das monatliche Schulgeld von den Kindern und was an $800 fehlte das wurde aus der Kirchenkasse hinzugelegt.

Frau Katharina Hochhaus hatte eine gewisse Summe

Digitized by Google

Geldes, für beliebige gute Zwecke verwendbar, an Vater Schroeder überwiesen. Das Protokollbuch sagt darüber: „Ich, Rev. J. A. Schroeder, habe es für ratsam befunden der hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde von New Ulm diese Schenkung zukommen zu lassen, und habe bestimmt der Gemeinde den sogenannten Kirchenpark, der mir als persönliches Eigentum gehört, und an Wert die mir von Frau Hochhaus übergebene Summe bedeutend übersteigt, unter gewissen Bedingungen zu schenken:

1. Der Park darf niemals verkauft oder veräußert werden solange die Kirche steht wo sie jetzt steht.

2. Die Gemeinde darf ihn blos für Schul- und Kirchenzwecke gebrauchen.

3. Die Gemeinde übernimmt die Verpflichtung jährlich am Herz Jesu Fest ein Hochamt halten zu lassen für die Eheleute Anton und Katharina Hochhaus und am Jahrestage meines Sterbetages ein Requiem für mich, Rev. J. A. Schroeder, gewesener Pfarrer von New Ulm, wo auch immer ich sterben werde. Der Zelebrant soll $3.00, der Organist $1.00 für jedes Amt erhalten.

4. Die Gemeinde verpflichtet sich dem Totengräber jährlich $2.00 zu geben damit er die Gräber der verst. Anton und Katharina Hochhaus in Ordnung hält.

Gezeichnet: Rev. J. A. Schroeder.
Willibald Eibner, Sekretär.
Franz Schubert, Schatzmeister.
New Ulm, d. 5. Nov. 1896.

Man hatte die alte Kirche für Schulzwecke einrichten lassen, aber es fehlte noch immer an Raum. Man beschloß

daher einen zweistöckigen Anbau, 26 Fuß breit und 30 Fuß lang, zu machen. Diese Arbeit wurde von Paul Klinkhammer für $897 ausgeführt.

Gerade ein Jahr später nämlich am 4. August 1898 wurde der Kontrakt vergeben für den Bau der Kapelle für die Schwestern. Bisher diente diesem Zweck ein notdürftig eingerichtetes Zimmer im Schwesternhaus. Auch dieser Bau wurde von Paul Klinkhammer für $1295 errichtet. Die Kapelle wurde am Danksagungstage desselben Jahres von Vater Schroeder eingeweiht.

Dieses war eine recht arbeitsvolle Zeit. Wenige Leute wissen wie viel erforderlich ist eine große neue Kirche entsprechend und würdevoll einzurichten. Seelsorger und Pfarrkinder scheuten kein Opfer das Haus des Herrn würdig zu zieren, wo so manche Seele Linderung sucht und Hülfe findet in der Not des Lebens.

Nun galt es dem jetzt vollendeten Turm auch ein gutes Geläute zu geben. Die größte Glocke, wie sie noch heute, mit ihrer ehernen Zunge die Gläubigen zur Kirche ruft ist der Ehre der hl. Dreifaltigkeit gewidmet und auf ihren Namen getauft. Sie wiegt 4000 Pfund.

Die zweite Glocke ist Mariae von der Immerwährenden Hilfe gewidmet und wiegt 2400 Pfund.

Die dritte Glocke trägt den Namen des hl. Johannes, des Apostels und Evangelisten, und wiegt 1300 Pfund.

Diese drei Glocken hängen im großen Turm. Mit ihrem schönen harmonievollen Geläute haben sie 25 Jahre die irdisch gesinnten Menschenherzen auf den gelenkt der über den Sternen wohnt.

Noch drei andere kleinere Glocken ließ er anbringen.

Digitized by Google

Eine von 450 Pfund, dem hl. Donatus gewidmet, dem Patron gegen Sturm und Hagelwetter, hängt in dem kleinen Turm auf dem hinteren Teil der Kirche.

Die Schulglocke wurde dem hl. Aloysius, dem Patron der Jugend gewidmet. Wie zuerst vom bescheidenen Türmlein der alten Schule, so ruft sie jetzt aus dem hohen Turm der neuen Schule die spielenden Kinder zur ernsten Arbeit.

Noch eine andere Glocke hat er geweiht. Sie trägt den Namen der hl. Katharina, denn sie ist ein Geschenk der verstorbenen Katharina Hochhaus. Dieses Glöcklein befindet sich noch jetzt in der Kapelle auf dem Gottesacker. Bei jeder Beerdigung wird es geläutet und ruft allen die da gehen ein mildes „Ruhet sanft" in ihr Grab nach.

Diese Glocken wurden durch Bevollmächtigung vom hochw. Herrn Erzbischof von Vater Schroeder selbst geweiht. Es fehlt das Datum, aber es war wohl im Jahre 1893. Ebenso auch segnete er die Stationen in der Kirche, in der Schwesternkapelle und auf dem Friedhof. Die Pieta im Seitengang, die ein Geschenk von Frau Chas. Silverson ist, wurde auch von ihm geweiht.

Die großen Glocken wurden durch freiwillige Beiträge gestiftet. Die Stifter erhielten das Versprechen, daß bei ihrem Begräbnis alle drei Glocken geläutet werden sollen. Diejenigen die zur Anschaffung der früheren Glocken beigetragen haben behalten ihre Rechte bei. Die Namenliste wie sie von Vater Schroeder aufgezeichnet wurde ist wie folgt:

Rev. J. A. Schroeder	$100.00
Geo. Palta	150.00
Frau Dambach	150.00
Philip Kios	50.00

Digitized by Google

Frau Marie Sauer	50.00
John Korbel	50.00
John Seifert	50.00
Bern. Fesenmaier	25.00
Wenzel Richter	25.00
Jacob Haubrich	25.00
Mich. Mullen	25.00
Andreas Eckstein	20.00
Michel Juenemann	20.00
Wilh. Brust	20.00
Max Reinhart	20.00
Anton Henle sr.	20.00
Peter Steffel	20.00
Ath. Henle sr.	20.00
Ant. Sperl	20.00
Frz. Schubert	20.00
Peter Schiller	20.00
John Koepl	10.00
Carl Forster	10.00
Christ. Sprenger	10.00
Peter Sprenger	10.00
Henry Seifert	10.00
Frau Jos. Schneider	10.00
Anton Ochs	5.00

Für viele von diesen haben die Glocken bereits geläutet. Man muß die alten Gebräuche ehren. Das damals gemachte Versprechen soll eingelöst werden gegenüber jenen die noch leben und die der Herr noch lange erhalten möge.

Die Stationen wurden von den Jungfrauen durch freiwillige Beiträge gestiftet. Da die Liste 190 Namen auf-

Digitized by Google

) ist es unmöglich sie vollständig hier wiederzugeben. nzen wurde $563.75 von den Jungfrauen beigetra- ie ersten acht Namen und Beiträge sind wie folgt:

Fräulein Elis. Schroeder	$50.00
Fräulein Mary McCoughlin . . .	25.00
Fräulein Maria Schluck	10.00
Fräulein Maria Nothart	5.00
Fräulein Flora Pfefferle	5.00
Fräulein Lina Lindmeyer	5.00
Fräulein Cath. Schubert	5.00
Fräulein Bertha Ambrosch	5.00

die Jungfrauen für die Stationen sammelten, so ten die Jünglinge für die Anschaffung der St. Statue, die auf dem kleinen Turm hinten auf der teht. Es sind 205 Namen von Jünglingen einge- Sie haben $531 beigesteuert. Die ersten acht Na- d Beiträge sind wie folgt:

Ferd. Schaefer	$10.00
Geo. Graff	10.00
Wm. Haubrich	5.00
Jos. Henle	5.00
Adam Peters	5.00
Chas. Fiedler	5.00
Eug. Pfefferle	5.00
Geo. Gag	4.00

e Statue ist aus getriebenem Kupfer verfertigt und 9 Fuß hoch. Schon 25 Jahre hat der wetterfeste da oben auf dem Türmchen den Elementen getrotzt. so unsere Jünglinge den Stürmen und Gefahren der

Welt trotzen a
apostels. Sein
bild sein.

Der gute
geistigen und
den Friedhof,
er sich bleibend
dere Vorliebe
ging er mit se
voran, betend u
hofskapelle ist
men aus der a
ben abgetragen
die Friedhofska
Gedanke: Es
Gräbern der al
stillen Betern.
diese Kapelle ei
Material wiede
massiven Bau.
er manchmal wi
seelen die hl. M
fromme Fürbitt

Auch an de
Kirche, während
gen-Litanei san
im kleinen Turi
Auch am Donat
dung von Stur
Gebräuche. Si

Digitized by Google

Welt trotzen als gelehrige Schützlinge des großen Völkerapostels. Sein fester entschiedener Charakter möge ihr Vorbild sein.

Der gute Vater Schroeder war allseitig tätig für den geistigen und materiellen Aufbau der Gemeinde. Auch um den Friedhof, wie wir an anderer Stelle sehen werden, hat er sich bleibende Verdienste erworben. Er hatte eine besondere Vorliebe für Prozessionen im Freien. Auf Allerseelen ging er mit seinen Leuten in Reih und Glied, das Kreuz voran, betend und singend zum Friedhof. Die jetzige Friedhofskapelle ist sein Werk. Ziegelsteine und Holzwerk stammen aus der alten Kirche. Als nämlich der Turm derselben abgetragen wurde hat er aus dem brauchbaren Material die Friedhofskapelle errichten lassen. Es ist ein sinniger Gedanke: Es steht ein Stück der alten Kirche über den Gräbern der alten Gemeinde. Es folgte das Bethaus den stillen Betern. Und wenn einmal durch Alter geschwächt, diese Kapelle einer neuen weichen muß, dann soll das alte Material wieder ehrende Verwendung finden in dem neuen massiven Bau. Hier in diesem kleinen Kirchlein zelebrierte er manchmal während des Jahres und besonders auf Allerseelen die hl. Messe. Durch Wort und Beispiel lehrte er die fromme Fürbitte für alle die dort ruhen.

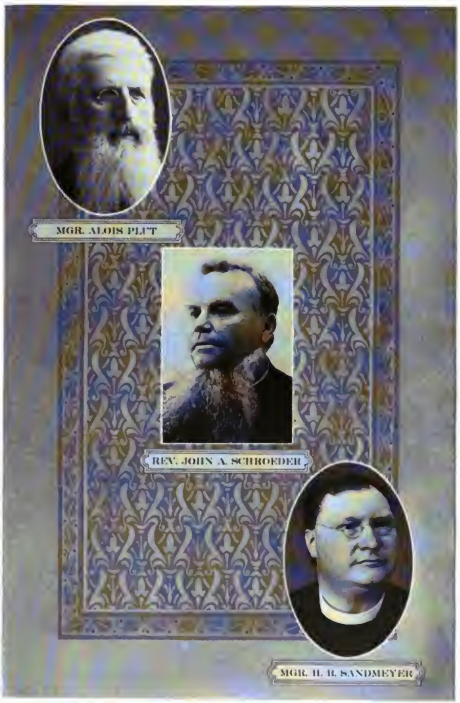
Auch an den Bittagen ging er mit Prozession um die Kirche, während Priester und Volk abwechselnd die allerheiligen-Litanei sangen. Der hl. Donatus, dem er die Glocke im kleinen Turm weihte, genoß seine besondere Verehrung. Auch am Donatustag hielt er Bitt-Prozessionen um Abwendung von Sturm und Ungewitter. Das Volk liebt fromme Gebräuche. Sie stärken den Glauben und ehren Gott.

Digitized by Google

Genau sechs Jahre hat er hier gewirkt. Körperliche Gebrechen geboten ihm Ruhe. Im September 1898 ging er mit seiner Schwester nach Luxemburg, seiner Heimat, zurück. Hier starb er am 22. September 1902 im Alter von fast 65 Jahren.

„Ruhe, edler Priester! von der schweren Bürde,
Von dem frommen Eifer treuer Hirtenpflicht.
Deines gottgeweihten Standes Ruhm und Zierde,
Deiner Pfarrgemeinde liebentflammtes Licht.
Drum gehe sanft in deine Grabesruhe ein.
Des Himmels Lohn sei dir dein Leichenstein."

Digitized by Google



Drei Pfarrer der Gemeinde.

Digitized by Google

Vater
tr
vorher,
New Ul
Jahre al
aus die
Springf
Mission
ling.

Was
blühend
143 Ta
meinde-
ren $80
von glei
zur Abtr
der Kirc
gen sechz
haus, w
ein weit
anderes
meyer b

Digitized by Google

VIII.

Eine Bauperiode.

Vater H. B. Sandmeyer, der vierte Pfarrer der Gemeinde, trat am 1. Oktober 1898 sein Amt an. Zwanzig Jahre vorher, am 31. Juli 1878, hatte er in der alten Kirche in New Ulm seine Primiz gefeiert. Darauf blieb er mehrere Jahre als Assistent bei Vater Berghold und versah von hier aus die jungen Gemeinden in Sleepy Eye, Leavenworth, Springfield und andere, westlich von New Ulm gelegene Missionen. Er war also in New Ulm durchaus kein Fremdling.

Was Seelenzahl angeht war die Gemeinde üppig und blühend wie immer. In dem Jahre seiner Ankunft waren 143 Taufen, 33 Hochzeiten und 35 Begräbnisse. Die Gemeinde-Einnahmen, für das erste Jahr seiner Amtszeit waren $8025.92; hiervon waren $550 geborgtes Geld. Fast von gleicher Größe waren die Ausgaben, wovon nur $700 zur Abtragung von Schulden verwendet worden waren. Auf der Kirche waren noch $8100 Schulden. Es waren im Ganzen sechs Schulzimmer da; vier von diesen waren im Schulhaus, welches in einem Anbau an die alte Kirche bestand, ein weiteres Schulzimmer war in der alten Kirche, und ein anderes in der Sakristei der neuen Kirche. Vater Sandmeyer bezog das Pfarrhaus, welches jetzt schon 30 Jahre

Digitized by Google

alt war. Das war der Stand der Gemeinde als er sein Amt antrat.

Wahrlich, jeder Priester vom Bischof ernannt als Hirt und Hüter einer Herde, ist voll von Eifer und Begeisterung für sein Werk. Auch findet er bei seinem Amtsantritt guten Willen unter seinen Leuten, die ihm mit gleicher Liebe und Begeisterung entgegenkommen. Es hebt jetzt eine Bauperiode für die Gemeinde an, in der der Opfergeist der Leute mehr als eine Probe zu bestehen hatte.

Das alte Pfarrhaus lag dicht an der alten Kirche, umwachsen von dichtem Gebüsch. Die früheren Kapläne waren mehr oder weniger Pfarrverweser, die die Gemeinde versahen während der Abwesenheit des Pfarrers. Der erste eigentliche Assistent war Vater Anton Vilman, der im Sept. 1893 ankam. Zuerst wohnte er bei Frau Dambach in ihrem kleinen Häuschen gegenüber der Kirche zur Miete. Man sah sich genötigt die Pfarrwohnung durch den Anbau eines Zimmers für den Kaplan zu vergrößern. Hier wohnte dann Vater Vilman und nach ihm Vater Rinke. Später war dieses Zimmer zeitweilig auch als Schulzimmer in Gebrauch.

Scheinbar war das Pfarrhaus von Stallungen und Bretterbuden umgeben. Moderne sanitäre Einrichtung fehlte ihm ganz und gar. Es bedurfte der Reparatur und war dennoch nicht zweckdienlich, zumal es ein ganzes Straßengevierte von der Kirche entfernt war. Der Plan ein neues Pfarrhaus zu bauen fand nur wenige Gegner. Wir wissen nicht ob diese Gegner die Notwendigkeit einer neuen Wohnung in Abrede stellten oder ob ihnen der Plan für das neue Haus zu kühn und zu kostspielig war. Am 16. August

1900 war eine Vorstands-Versammlung bei welcher der hochw. General Vikar Johann Stariha zugegen war. Er sollte wohl durch seine Gegenwart die Sache in Fluß bringen helfen. Man kam darin überein daß ohne Verzug ein, der Gemeinde und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechendes Pfarrhaus gebaut werden solle. Auf eigene Kosten hatte Vater Sandmeyer bereits einen Plan anfertigen lassen, den er den anwesenden Herren unterbreitete. Auch machte er das Versprechen entweder einen ganzen Jahresgehalt zu schenken oder die Kosten des Fundaments allein zu decken, wenn der Bau noch in demselben Jahr in Angriff genommen würde. Aber damit war die Sache noch nicht entschieden. Am nächsten Sonntag wurde eine Gemeinde-Versammlung einberufen bei welcher dann nach vielem Hin- und Herreden dem Beschluß des Vorstandes beigestimmt wurde. Zugleich wurde ein Komitee von neun Männern für den Bau und die Kollekte ernannt: Franz Schubert, Wd. Eibner, Jacob Haubrich, Ant. Hillesheim, Heinrich Scheibel, Bernhard Scheffler, And. Amann, Ant. Zieher und John Henle. Die Angebote wurden am 22. Dezember entgegengenommen. Das Niedrigste war von Schapekahm & Co. für $9640, dem auch der Kontrakt gegeben wurde. Ein Jahr später, um die Neujahrszeit erfolgte der Umzug in das neue Haus. Das alte diente bis zu seinem Abbruch, drei Jahre später, als Lehrerwohnung.

Gemäß des gedruckten Berichtes waren die Einnahmen für das Jahr 1901 $7388.87. Hiervon fiel auf die Stuhlrente $2500.70.

Das schöne große Haus des Herrn Pfarrers war fertig, aber das Haus Gottes nebenan sollte nicht vergessen werden.

Digitized by Google

ir schon zehn Jahre in Gebrauch. Die kahlen
geschwärzt von Staub und Schmutz. Die bei
Gebäude unvermeidlichen Risse fielen überall
Leute hatten schon lange den stillen Wunsch ge-
starken Pfeiler und die mächtigen Bogen, die
tragen, in frischen Farben erglänzen möchten.
decke boten so passende Felder auf denen bunte
iligenbilder das Auge erfreuen und das Herz
immen könnten. Und auch der Künstler, von
war zur Stelle. Es kam nur darauf an den
rk zu setzen. Vater Sandmeyers silbernes
m stand bevor. Ende Juli 1903 wurde es
seiner hier in New Ulm gefeierten Primiz.
gisch ging man ans Werk. Das folgende Zir-
usgeschickt: „Geehrter Herr! Sie werden
lichst ersucht nach Kräften zur Ausmalung un-
eizusteuern, deren Notwendigkeit wohl Jedem
Der Mütterverein kollektiert bekanntlich für das
) Die durch allgemeine Kollekte gesammelten
amen sollen dem Herrn Pfarrer bei Gelegen-
biläums überreicht werden, da er sich persön-
verbeten hat. Er feierte seine Primiz in der
m 29. Juli 1878. Vater Raut wird die Kol-
nehmen soweit seine Zeit reicht." Hier folgen
n Männern und Frauen die ihm bei der Kol-
len. Das Resultat war sehr befriedigend. Die
, und einzelne Leute halfen. Der Mütter-
\$800 für die Dekoration des Sanktuariums,
uf Vereine trugen je \$100 bei; sogar die Kin-
durch kleine Gaben \$150 zusammen. 14

Medali
\$25 ge
Jac. M
Kunigun
stein, W
Richter,
kleinere
sie hier
Sanktua
Werk lob
seine mü
heute nac
nicht dara
der Kirch
lendet, da
von E. Hc
aus der c
aussah, so
Dieser ge
da in seine
gewachsen.
dem guten
stiftet hat.
gen dienen
men. Er
lange erhal
Nachahmun
len das Sa
ließ. Er so

Digitized by Google

Medalions zieren die Kirche, die folgende Personen zu je $25 gestiftet haben: Frau Gertrud Schmitz, Karl Forster, Jac. M. Haubrich, Aloys Kopp, Frau Anna M. Flor, Kunigunde Duetsch, Anton Hillesheim, Frau Christina Eckstein, Willibald Eibner, Franz Kente, Jos. A. Henle, Wenz. Richter, Wenzel Sittauer und Carolina Traurig. Recht viele kleinere Beiträge wurden gegeben, aber sie sind zu zahlreich sie hier erwähnen zu können. Alle Bilder sowie auch das Sanktuarium sind in reichen Farben ausgeführt. Das Werk lobt den Meister, Alexander Schwendinger, der für seine mühevolle Arbeit $3000 erhielt. Die Farben sind heute nach 16 Jahren noch so frisch und freundlich daß man nicht daran denkt sogar für die goldene Jubelfeier daß Innere der Kirche zu erneuern. Die Dekoration war beinahe vollendet, da kam der neue Hochaltar aus der Kunstwerkstätte von E. Hackner, La Crosse an. Der alte Altar stammte noch aus der alten Kirche. Obgleich er recht nett und zierlich aussah, so war er doch zu klein für das neue Gotteshaus. Dieser geschmackvolle, fast imposante neue Hochaltar steht da in seiner gefälligen Form als sei er in die Kirche hineingewachsen. Er macht dem Künstler alle Ehre, und Ehre auch dem guten alten Johann Liebl der vor 16 Jahren ihn gestiftet hat. Lange noch soll der Altar der Ehre des Dreieinigen dienen und die Herzen der Gläubigen zur Andacht stimmen. Er kostete $1500. Möge der Herr den Geber noch lange erhalten und ihn belohnen. Gute Werke eifern zur Nachahmung an. So kam es daß die Familie Michael Mullen das Sanktuarium mit einem sehr guten Teppich belegen ließ. Er soll an die $400 gekostet haben.

Digitized by Google

Zur selben Zeit wurde auch die neue Orgel aufgestellt. Sie wurde von der New Ulmer Firma Vogelpohl & Spaeth für $2300 geliefert. Die erste Anregung dafür kam von Herrn Endres, der damals Lehrer und Organist war.

Im Zeitraum von weniger als einem Jahr war das Innere der Kirche um Vieles bereichert. So ist es recht. Die Zierde des Tempels legt Zeugnis ab für die Wärme des Glaubens derer die darin beten. Glanz und Pracht des Gotteshauses stimmen zur Andacht und lenken die müden Menschenherzen zu dem der auf dem Altare thront.

Für die allermeisten Menschen führt der Weg zu Gott durch die Kirche, der Weg zur Kirche durch die Schule, und der Weg zur Schule durch die Familie. Kirche und kath. Schule verbinden den Menschen mit Gott, ihrem ewigen Ziele. Kein Wunder, also, daß das nächste große Werk das man in Angriff nahm die neue Schule war. Darum gürte deine Lenden und stähle deinen Mut, du tapfere Schaar; du wähnst Großes vollbracht zu haben doch Größeres steht dir bevor!

Die Schule hatte damals 6 Klassen und eine sogenannte Farmerklasse. Hiervon waren 4 in dem Schulhaus, welches an die Kirche angebaut war, untergebracht. Die anderen fanden ein Unterkommen entweder in der Sakristei der neuen Kirche oder in einem abgetrennten Raum in der Cäzilien Halle oder auch im Schwesternhaus. Man behalf sich eben so gut es ging. In all dem Wechsel der Zeiten hatten die Schwestern beharrlich und ohne Verdruß gearbeitet. Keiner konnte sich jedoch des Eindrucks erwehren, daß der Erfolg der Schule einigermaßen abhängig ist von den materiellen Mitteln die ihr zu Gebote stehen. So auch haben freund-

Digitized by Google

liche helle Schulräume einen belebenden Einfluß auf Schwestern und Kinder, und enge, dunkle Räume eine hemmende Wirkung auf die Leistung der Schule.

Im Jahre der Grundsteinlegung waren 438 Kinder in den alten Räumen untergebracht. Im Jahre vorher waren es 447. Man war sich wohl bewußt daß ein modernes Schulhaus die Kinder anziehen und die Schülerzahl vermehren würde.

Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen $8275.44, die Gemeindeschulden hingegen $13,870. So stand es als Vater Sandmeyer den Bau der neuen Schule anregte.

Am 3. Januar 1904 fand eine Gemeinde-Versammlung statt. Es waren offenbar nicht alle eines Sinnes; nicht volle Eintracht und Harmonie beseelte die Herzen. Einige vertraten die Ansicht eine neue Schule sei überhaupt nicht notwendig. In den alten Räumen sei viel Glänzendes geleistet worden, es sei schade sie mutwilliger Weise niederzureißen. Andere befürworteten wohl den Bau einer neuen Schule, aber die alten Schulden sollten erst bezahlt und dann ein Baufonds geschaffen werden. Sie hielten es für verwegen die Gemeinde so blindlings in gewaltige Schulden zu stürzen. Ein Schulhaus sollte gebaut werden, meinten wieder andere, aber es sollte in mäßigen Grenzen gehalten werden, sollte nur Schulzwecken dienen, nicht Kegelbahn, Küche, Speisesaal und zwei Versammlungslokale verschiedener Größe bergen. Sie wehrten sich mit Hand und Fuß gegen den imposanten Bau, wie er ihnen vor Augen schwebte. Bei der Abstimmung fielen 81 Stimmen dafür und 18 dagegen. Das Schulhaus war gerettet.

Man ging ohne Verzug ans Werk. Nur fünf Lotten in

Digitized by Google

dem Schulblock gehörten der Gemeinde. Es war notwendig die zwei anderen Lotten mit Haus, von Wenz. Sittaner für $4000 zu kaufen um eine freie Lage für das Schulhaus zu gewinnen. Hiermit waren die Schulden auf $17,870 gestiegen. Bis zum 15. Juni waren 7 Angebote von Kontraktoren eingelaufen. Das höchste Angebot war für $57,900; das niedrigste, von H. Schapekahm, für $42,449, der auch den Kontrakt erhielt. Weitere $2000 wurde ihm zuerkannt für Wegräumung der alten Gebäude. Die Anlage der Heizung wurde von einer Firma in Minneapolis übernommen für $6700. Wasserleitung mit Zubehör kostete weitere $2186.

Am 5. Juli 1904 erfolgte der erste Spatenstich. Die alten Gebäude, Kirche, Schule und Pfarrhaus wurden weggeräumt. So manche schöne Erinnerungen knüpften sich an diese alten Bauten, die zum großen Teil fast 35 Jahre im Dienste der Gemeinde gestanden hatten. Wehmut beschlich das Herz als man diese liebgewonnenen Räume verschwinden sah. Doch das Alte muß dem Neuen weichen, das ist der beständige Kreislauf der Dinge.

Die Arbeit ging gut von statten, denn schon am 28. September wurde der Grundstein gelegt. Die New Ulmer verstehen es Feste zu feiern und auch der Tag für diese Feier war gut gewählt. Der Staatsverband und die Minnesota Versicherungs-Gesellschaft hielten ihre jährliche Versammlung hier ab. Viele Priester und Delegaten hatten sich eingefunden. Fremde und Einheimische bildeten am Montagmorgen eine Volksmenge von 2000 Personen, die der eindrucksvollen Feier beiwohnten. Der hochw'ste Herr Abt Peter Engel, O. S. B., von der St. Johannes Abtei zu Collegeville,

Digitized by Google

Die alten Gebäude.—Der erste Spatenstich für die neue Schule am 5. Juli 1904.

Digitized by Google

Minn., legte den
Anrede über die d
schende Menge.

Noch ehe der S
der größte der Ste
ans Kollektieren.
Neujahr meldete
Baufond versproc
nig einbezahlt wa
Leute sich noch nic
der Bau ein Gem
steuern verpflichte

Es war am S
als Erzbischof Ire
war mild und sch
und Vereine von d
akt vollzogen war,
und in seiner mei
sche Schule in ihr
schen und auf das

„Dieses herrli
sinnbildet die Lie
die Schule gehö
Wort Bildung ei
das noch mehr fi
Familie bildet d
soll die Schule
erstehen, die der
schaft zum Nutze
wieder in dem

Digitized by Google

Minn., legte den Grundstein. Er hielt auch eine zündende Anrede über die christliche Erziehung an die andächtig lauschende Menge.

Noch ehe der Schnee fiel war der prächtige Bau, damals der größte der Stadt, unter Dach. Mittlerweile gings auch ans Kollektieren. Bei der Vorstands-Versammlung auf Neujahr meldete man daß $20,230 an Beiträgen für den Baufond versprochen seien, wovon aber nur sehr wenig einbezahlt war. Hier und da, so scheint es, hatten die Leute sich noch nicht ganz ausgesöhnt mit dem Gedanken daß der Bau ein Gemeinde-Unternehmen war zu dem sie beizusteuern verpflichtet waren.

Es war am Sonntagnachmittag den 22. Oktober 1905 als Erzbischof Ireland die Schule einweihte. Das Wetter war mild und schön. Prozessionsweise gingen Schulkinder und Vereine von der Kirche zur Schule. Nachdem der Weihakt vollzogen war, ergriff der hochw'ste Oberhirte das Wort und in seiner meisterhaften Weise sprach er über die katholische Schule in ihrem Einfluß auf den Charakter des Menschen und auf das öffentliche Leben.

„Dieses herrliche Gebäude, eine Zierde der Stadt, versinnbildet die Liebe die ihr traget zu euren Kindern. Wem die Schule gehört dem gehört die Zukunft. Wenn das Wort Bildung ein Schlagwort ist für die Welt, dann ist es das noch mehr für die Kirche. Der christliche Geist in der Familie bildet die Grundlage, und auf dieser Grundlage soll die Schule weiter bauen, damit Männer und Frauen erstehen, die der Kirche zur Ehre gereichen und der Gesellschaft zum Nutzen. Die Erziehung des Knaben spiegelt sich wieder in dem Charakter des Mannes. Nicht mit Elemen-

Digitized by Google

tarbildung soll er sich begnügen. Er soll höher streben, damit andere im Wettbewerb des Lebens ihm nicht den Rang ablaufen. Gebet das Beste was ihr besitzet euren Kindern, damit die Katholiken der Zukunft in Rang und Stand ebenbürtig sind allen anderen. Der Bau dieser Schule ist eine Leistung, die euch alle Ehre macht und für die ich euch meine volle Anerkennung zolle. Hiermit sind eure Gemeindebauten vollendet. Jetzt machet sie ergiebig und fruchtbar für das geistige und materielle Wohl des Gemeinwesens. Möge Gott euch segnen immerdar!"

Nebst einer großen Volksmenge wohnten die folgenden Priester der denkwürdigen Feier bei: Pater F. X. Neubrand, S. J., von Mankato, der auch am Morgen das feierliche Hochamt zelebriert hatte; Vater J. A. Bergler von Morgan; J. Stelmes von Searles; Ant. Dick, C. P. P. S., vom Hospital, und Vater Sandmeyer und Scholzen von hier.

Noch vor Allerheiligen zogen Schwestern und Kinder in das neue, geräumige Schulhaus ein. Zuerst kam Schwester Alvarez mit der höchsten Mädchenklasse. Schwester Procula mit ihren Farmerkindern kam an zweiter Stelle. Damals bestand eine Klasse für kaufmännische Fächer worin 8 Mädchen waren. Diese mitgerechnet waren zusammen 432 Kinder in der Schule.

Was war das eine Erleichterung! Im Baujahre mußte man sich mit irgend einer Ecke begnügen um Schule halten zu können. Und dann der Lärm, den die arbeitenden Schreiner, Maurer und Fuhrleute verursachten. Es war fast zum Verzweifeln. Jetzt standen den Kindern die nagelneuen Schulzimmer offen, die alle in breite, helle, lustige Gänge mündeten. Früher hatte man nur sechs Klassen. Von jetzt

an teilte man sie in 10 Klassen. Wahrlich alle empfanden es was für eine große Wohltat das neue Schulhaus war.

Auch das innere Zubehör für Küche, Speisesaal, Auditorium, Kegelbahn kam nach und nach zur Stelle. Dann war alles fertig. Das größte Werk, das diese große Gemeinde jemals unternommen, war vollendet. Und gerne zollen wir nach 15 Jahren den Tribut der Anerkennung und des Dankes jenen, die dafür eintraten, wirkten und opferten. Möge Gott es ihnen lohnen!

Der Rechnungsausweis am Ende des Jahres gibt die Kosten des Schulhauses mit Mobilar zu $53,637.89 an— sicher billig genug für einen solchen monumentalen Bau. Die Gemeindeschulden waren $57,382.52.

Die St. Johannes-Gemeinde in Searles ist die jüngste Tochter der Gemeinde von New Ulm. Schon länger war eine Bewegung im Gang für die bessere Pastoration der entlegenen Farmer eine eigene Gemeinde in jener Gegend zu gründen. Man wählte das Städtchen Searles weil dort eine Bahnstation ist. Hätte man die Kirche etwa 4 Meilen weiter westlich erbaut, so hätte sie einer weit größeren Zahl von Farmern zu Diensten sein können. Aber auch so hat sie sich glänzend bewährt und ihre Existenzberechtigung vollauf erwiesen. Der Pfarrer von New Ulm legte den Grundstein zu dieser Kirche am 30. Juli 1905. Es war an einem Sonntag, nachmittags um 3 Uhr. Es assistierten ihm Vater Stelmes, der erste Pfarrer der neuen Gemeinde, nebst Vater Schalk vom Hospital und Vater Scholzen von New Ulm. Am Johannestage des folgenden Jahres, also am 24. Juni 1906, am Patronsfeste der Gemeinde wurde die Kirche mit oberhirtlicher Gutheißung von Vater Sandmeyer eingeweiht.

Digitized by Google

Derselbe weihte auch die erste Glocke, die den Namen „Jungfrau Maria“ trägt, am 15. November desselben Jahres. Die obengenannten Herren waren auch diesmal zugegen, und nebstdem auch der inzwischen neu ernannte zweite Pfarrer der jungen Gemeinde, Vater J. M. Mamer, und Vater Otto Zachmann von St. James, der die Festpredigt hielt. Vater Mamer lag in den nächsten 6 oder 7 Jahren der weitere Ausbau der Gemeinde ob; und wahrlich sie war guten Händen anvertraut. Ein stattliches Pfarrhaus erstand in kurzer Zeit neben dem Gotteshause. Heute, 12 Jahre nach Gründung der Gemeinde denken die Leute löblicherweise schon an die Gründung einer Schwesternschule. Möge mit Gottes Hülfe ihr Wunsch bald zur Tat werden.

Die St. George-Gemeinde in West Newton feierte am Mittwoch, den 29. Juli 1908 ihr goldenes Jubiläum, wobei Rev. Le Sage, von Perryville, Ohio, der ein Abkömmling der ersten Pioniere ist, das feierliche Hochamt sang und Vater Sandmeyer die Predigt hielt.

Jetzt kommt das letzte in der langen Reihe der Feste: Vater Sandmeyer wird auf Empfehlung seines Oberhirten zum Monsignor ernannt. Die Nachricht kam Ende Januar 1909 und die festliche Einkleidung erfolgte durch den Herrn Erzbischof am 12. Mai desselben Jahres.

Während seiner Pastoration war für den materiellen Aufbau der Gemeinde viel geschehen. Er war ein Freund und Befürworter sowohl der Pfarrschule als auch unserer katholischen Vereine. Bei den großen Versammlungen war er gern zugegen, wenn auch meistens nur als Zuschauer. Am 6. Januar 1910 ging er fort. Seitdem privatisiert er in seinem Geburtsort in Westfalen.

Digitized by Google

Die ersten vier Jahrzehnte seit Gründung der Gemeinde liegen hinter uns. Es waren Jahre des Kampfes und der Mühe für Priester und Volk, aber durch Gottes Hülfe und Segen waren sie erfolgreich. In seiner stillen Weise opfert und betet das Volk damit Gott das Gedeihen gebe, denn so Manches geschieht was in Kirchenbüchern und in den Annalen der Geschichte nicht verzeichnet ist, was aber eingetragen steht im Buche des Lebens. Keiner weiß besser als Schreiber dieser Zeilen, daß sehr viele Mitglieder dieser Gemeinde so gut und freigebig sind, wie sie nur irgendwo auf der weiten Welt zu finden sind. Anderenteils ist es auch wahr, daß diese Gemeinde immer eine außergewöhnlich große Zahl von Mitgliedern hatte, die ihre Pflicht nicht getan haben. Wohl waren die Leute anfangs arm. Die große Mehrzahl kamen als mittellose Einwanderer hierher, durchaus nicht daran gewöhnt durch persönliche Gaben und Opfer die Gemeinde zu unterhalten und aufzubauen. Der gute, gemütsvolle Vater Berghold war so veranlagt die volkreiche Gemeinde in dieser Gewohnheit noch zu bestärken. Er ging wiederholt auf Bettelreisen zum fernen Osten, wo er durch Vorträge und Reden Gaben sammelte für seine arme Missionsgemeinde in New Ulm. Schon am 23. Januar 1870 führte er die Zahlung des sogenannten Pfarrgehaltes ein. Es ist dies ein Beitrag von $1.50 jährlich von jedem, der über 16 Jahre alt ist. Im Laufe der Jahre legten die Leute das so aus, daß wenn sie diesen jährlichen Beitrag entrichtet, sie gutstehende Mitglieder der Gemeinde sind und vollauf ihre Pflicht getan haben. An Stuhlrente und Schuldendeckung dachte eine große Zahl der Leute niemals. Manche haben denselben Eindruck und dieselbe Gewohnheit bis

Digitized by Google

heute beibehalten. Den Vorwand der Armut können jetzt nur wenige erheben. Der Verdienst ist gut, und leicht giebt Jung und Alt das Geld für nichtige Dinge aus. Aber ein Bruchteil der Gemeinde hat es noch nicht gelernt nach Pflicht und Gewissen die Kirche, die Sache Gottes, zu unterstützen. Arm und mittellos kam Vater Berghold vor 50 Jahren zur Gründung der Gemeinde nach New Ulm, arm und mittellos verließ er 22 Jahre später seine Gemeinde, die damals wie heute, eine der größten und volkreichsten im Staate war. Er ging fort, aber der alte Geist und die alten Gewohnheiten blieben. Auch seine Nachfolger hatten dagegen zu kämpfen.

Digitized by Google

Neue Schule der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde.

Digitized by Google

W

im Ja
Pfarr
schaft 7
wirkt.
sentlicht
wünscher
letzten
daß jetzt

Die n
Joseph
Hochzeit.
Gottes zu
Jubelgabe.

Erst im
erhielt er i
Beide arbei
und auf de
die etwas üb
Alles nahm
ter waren be

Man hatt

Digitized by Google

IX.

In neuerer Zeit.

Wir stehen jetzt im Jahre 1910. Vater Joseph A. Heinz war der Hülfspriester der Gemeinde. Schon gleich im Januar war er vom hochw'sten Herrn Erzbischof zum Pfarrverweser ernannt worden, und er hat in dieser Eigenschaft 7 Monate lang mit Eifer, Klugheit und Erfolg gewirkt. Ueber den finanziellen Stand der Gemeinde veröffentlichte er einen Bericht, der an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Infolge seiner Tätigkeit waren im letzten Jahre $4400 an Schulden abgetragen worden, so daß jetzt die Gemeindeschulden $48,150 betrugen.

Die neue Kanzel stammt aus dieser Zeit. Die Eheleute Joseph Bier feierten im Mai desselben Jahres ihre goldene Hochzeit. Vater Heinz legte es ihnen nahe etwas zur Ehre Gottes zu tun. Die Kanzel, die $800 kostete, war ihre Jubelgabe.

Erst im März, zur Zeit des vierzigstündigen Gebetes, erhielt er in Vater J. C. Wagner einen treuen Gehülfen. Beide arbeiteten rüstig und unverdrossen in Kirche, Schule und auf dem Friedhof. Die Musikantenbühne im Park, die etwas über $700 kostete, wurde zu dieser Zeit errichtet. Alles nahm schön und friedlich seinen Lauf, denn beide Priester waren beliebt unter den Leuten.

Man hatte es für gut befunden in der Handhabung der

Digitized by Google

Gelder einen Wechsel eintreten zu lassen. Dies geschah auf entschiedene Befürwortung vom Herrn Sekretär Willibald Eibner. Schon fast seit Gründung der Gemeinde hatte der jeweilige Sekretär gegen mäßige Vergütung Gelder in Empfang genommen. Besonders in der Bauperiode war dieses Amt außerordentlich schwer und verantwortungsvoll. Auch um den Wünschen der Leute zu entsprechen, die lieber im Pfarrhause als in einem Geschäftslokal in der Stadt ihre Kirchenrechnung begleichen, ging dieser Wechsel vor sich. Seit dieser Zeit gehen die Einnahmen durch die Hände des Pfarrers. Er allein ist sich bewußt wie mühevoll und umfangreich diese Arbeit ist. Er hat schon oft gewünscht hiervon befreit zu sein, damit er sich um so mehr anderen Pflichten widmen könne.

Schreiber dieser Zeilen war damals Pfarrer der kleinen Landgemeinde in Hampton, Minn. Er wußte nur wenig von New Ulm, denn nur zweimal vorher war er besuchsweise hier gewesen. Zu Vater Schroeders Zeiten stattete er, einer Einladung von Vater Rinke folgend, diesem einen Besuch ab. Beide Priester wohnten noch im alten Hause. Rebumwunden stand die alte Gartenlaube. Baum und Strauch in reicher Fülle zierten den Pfarrhof. Kampflustige Spatzen trieben ihr lärmendes Wesen um das Gesimse der alten Kirche. Allein durchwanderte er die alte Cäzilienhalle, wo die Stühle bunt durcheinander standen, die Schulzimmer, die auch in der Ferienzeit peinlich rein waren, und wo jedes Pünktchen an der Tafel genau an seinem Platze stand. In der neuen Kirche war er, wo die unbetünchten Wände staubig waren; auch im Kirchenpark, wo schon damals der Bretterzaun recht schadhaft war. Das könnte anders sein, dachte

er, und ging seines Weges. Er hatte damals—es war noch drei Jahre vor seiner Priesterweihe—auch nicht die geringste Ahnung, daß er jemals in näherer Beziehung zur Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde stehen würde. Etwa fünf Jahre später war er wieder hier. Diesmal wurde er geschickt um ein Examen in Verbindung mit Freistellen im St. Thomas College abzuhalten. Da es der Tag vor Frohnleichnam war, blieb er über Sonntag und trug das Allerheiligste bei der Prozession.

Am 7. Juli 1910 erhielt er die Ernennung zum Pfarrer von New Ulm. Ohne Nachricht zu geben traf er am Donnerstagabend, den 4. August gegen 9 Uhr im Pfarrhause ein. Vater Heinz und Schatzmeister J. Henle arbeiteten unverdrossen an ihren Büchern.

Am folgenden Sonntag—es war am 7. August—hielt er seine erste Predigt. Es war keine Antrittsrede, sondern eine gewöhnliche Sonntagspredigt. Er verlas auf deutsch und auf englisch den Brief seines Oberhirten, wodurch dieser ihn zum unversetzbaren Pfarrer der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde von New Ulm ernannt hatte, und ging dann zum Sonntagsthema über. Damit war auch die kirchliche Einführung vorüber. In den nächsten Tagen wurde er von Vater Heinz hier und dort eingeführt, diesem und jenem vorgestellt. Er war sich selbst nicht bewußt ob er einen günstigen Eindruck auf die Leute mache, oder ob sie in ihrem neuen Pfarrer sich getäuscht fühlten. Er war wie ein Fremder im fremden Lande. Er mußte erst die Gemeinde und ihre Bedürfnisse kennen lernen. Er begnügte sich mit Beobachtungen und ließ vorläufig alles beim Alten. Sehr bald erfuhr er daß die Gemeinde etwas über $18,000 Schulden

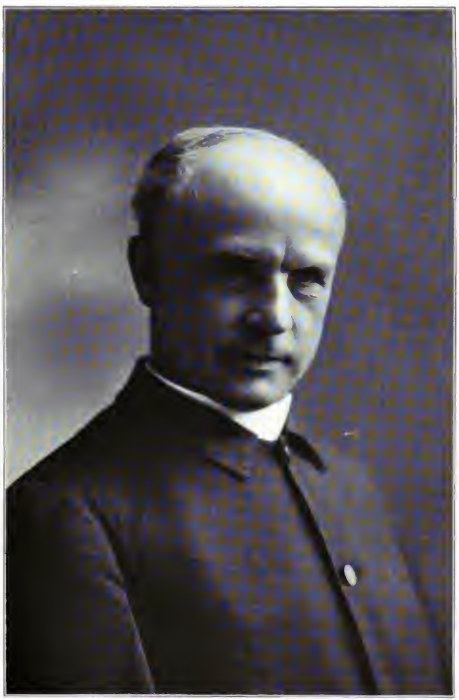
Digitized by Google

habe. Jemand vertraute ihm an daß auch eine recht ansehliche Summe von New Ulm erwartet werde für den Bau der neuen Kathedrale in St. Paul. Dies mitgerechnet standen die finanziellen Verpflichtungen der Gemeinde auf etwas über $60,000.

Zuerst galt es den guten Willen der Leute zu gewinnen und in ihnen das Zutrauen in die Gemeindeleitung zu wecken. Nach erfolgter Besprechung mit dem gesamten Kirchenvorstand wurde im Oktober eine große Hauskollekte angesagt. Es wurde den Leuten erklärt daß sie jährlich mehr als $2600 für Zinsen—$200 jeden Monat, $50 jede Woche, $7 jeden Tag—bezahlt hätten, daß es thöricht sei in dieser Weise fortzufahren. Die Leute verstanden das und taten ihre Pflicht. Drei volle Monate wurde kollektiert und zugleich ein Zensus aufgenommen. Der Pfarrer fuhr zuerst zu den Farmern auf das Land; Vater Wagner besuchte die Leute in der Stadt. Beide waren noch wenig unter den Leuten bekannt. Der eine war kaum drei Monate hier, der andere etwa sechs.

Viel hört und sieht der Priester wenn er zum Hausbesuch unter die Leute geht; aber noch viel mehr hört und sieht er wenn er zum Kollektieren unter die Leute geht. Auf dem Lande waren nur wenige Familien die sich nicht sympatisch zeigten und fast keine verweigerte einen angemessenen Beitrag für die Schulden. In der Stadt war es manchmal anders. Auch Leute wurden besucht, die schon seit Jahren Kirche und Priester gemieden hatten. Bei diesen war man weniger willkommen. An den Wänden hingen noch vergilbte Heiligenbilder—die stummen Zeugen von dem frommen Glauben der Kindheit. Wenn man Miene machte

Digitized by Google



Vater Robert Schlinkert.

Digitized by Google

ihre Name
gegen. W
aber seitde
warmer F

Als d
von den
schritt ist
zeichen de
die Gabe
hervor.
tes Versu
lungen i
tung der
werden,
worden
zwei Ja
liebten
dem, w
Herbst
unterno
treu ih
heute b
zu, als
Schon
von de
brachte
stehe.
neue
nachgs
Das

Digitized by Google

ihre Namen aufzuschreiben so wehrten sie sich entschieden dagegen. Manche waren damals frech und beleidigend, die aber seitdem so milde und wohltätig geworden sind wie ein warmer Regen im Frühling.

Als das Ende des Jahres kam, konnten schon $12,000 von den Schulden abgetragen werden. Finanzieller Fortschritt ist auch deswegen erfreulich weil er ein wichtiges Kennzeichen des inneren geistigen Lebens einer Gemeinde ist, denn die Gaben und Opfer gehen aus dem Glauben des Volkes hervor. In manchen Fällen konnten die Leute ihr gemachtes Versprechen nicht prompt einlösen und machten ihre Zahlungen im Laufe des folgenden Jahres. Als eine Nachwirkung der ersten Kollekte konnten weitere $6000 abgetragen werden, obgleich keine besonderen Anstrengungen gemacht worden waren. Das gab Mut und Selbstvertrauen. Diese zwei Jahre hatten bewiesen daß die Leute ihre Gemeinde liebten und auch nicht opferscheu waren. Noch zweimal nachdem, wenn die Ernte einigermaßen gut war, wurde im Herbst in der oben angegebenen Weise eine Hauskollekte unternommen. Manche kamen unaufgefordert und trugen treu ihr Scherflein bei. Viele haben diese Gewohnheit bis heute beibehalten und wenden der Kirche jährlich ein Opfer zu, als Anerkennung für den Segen der von oben kommt. Schon der dritte Jahresbericht meldete daß bereits $33,000 von den Schulden abgetragen seien. Der sechste Bericht brachte die frohe Botschaft daß die Gemeinde schuldenfrei dastehe. Nicht nur das. Auch ihren Verpflichtungen gegen die neue Kathedrale war die Gemeinde inzwischen voll und ganz nachgekommen. Es war geschehen. Gott sei dafür gedankt! Das Gebet der Leute, die großen und kleinen Gaben in barem

Digitized by Google

Gelde, die treue, zielbewußte Arbeit der guten Frauen und Jungfrauen bei Gemeindefesten—alles hatte zur Erreichung des langersehnten Zieles beigetragen. Und heute im goldenen Jubeljahre steht die glückliche Mutter mit $16,000 ersparten Gelde in der Hand als eine Mitgift für die junge Tochter die das Elternhaus verlassen und einen eigenen Herd gründen will.

Nach Vollendung des neuen Schulhauses hatte man den Spielplatz der Kinder ohne Verzug in Ordnung gebracht, wodurch das Aussehen des Gebäudes um vieles erhöht wurde. Anders war es mit dem Block worauf die Kirche und das Pfarrhaus stehen. Besonders der hintere Teil, der sogenannte Kirchenpark, war niemals abgeebnet oder sonstwie gepflegt. Da waren es die guten Farmer und auch andere, die mit bespannten Wagen mit Hacke und Schaufel wohl drei Wochen arbeiteten um diesen vernachlässigten Kirchenplatz in Ordnung zu bringen. Die Zahl und die Art der gepflanzten Bäume geben ihm jetzt ein recht stattliches Aussehen.

Bislang waren Sonntags nur drei hl. Messen gewesen. Das war nicht hinreichend. Da die Kirche zu klein ist für die vielen Leute, die nur stehend dem Gottesdienste beiwohnen konnten, so beschloß man das Erdgeschoß der Kirche für gottesdienstliche Zwecke einzurichten. Zu Vater Schroeders Zeiten hatte es hierzu auch gedient. Bis zum Bau der neuen Schule hatten es die Vereine in Gebrauch für Versammlungen und Festlichkeiten. Nachdem stand dieser schöne Raum fast unbenutzt da. Jetzt wurden das Innere neu angestrichen, Altäre, Beichtstühle, Kommunionbank, Stationsbilder und Bänke hineingesetzt—und die neue Kapelle war fertig. Hier unten ist des Sonntags das ganze Jahr die Kindermesse. Unter Aufsicht der Schwestern sind nur Kinder

unter 16 Jahren hier zugegen. Das brachte auch mehr Ordnung in die obere Kirche, die jetzt Sonntagsmorgens dreimal einzig den Erwachsenen zur Verfügung steht. Die Sitzplätze in der oberen Kirche werden in zwei Abteilungen verpachtet: Einmal für den deutschen Gottesdienst bei Frühmesse und Hochamt, und dann wieder für die hl. Messe um 9 Uhr, wobei englisch gepredigt wird. Auch finanziell hat sich der Wechsel gelohnt, denn die Einnahme für Stuhlrente ist jetzt $7500—beinahe das Doppelte von früher.

In stiller anspruchsloser Weise erhielt die Kirche in den letzten 8 oder 9 Jahren manches schöne Geschenk. Was die Leute für Gott und die Kirche tun, kommt ihrer eigenen Seele zugute. Mit frommem Sinn stifteten sie viele Dinge die am Altare und beim Gottesdienst Verwendung finden. Manche dieser guten Seelen sind schon zum ewigen Frieden eingegangen und empfingen den Lohn von dem Herrn. Eine kurze Liste mag hier folgen: Die Kirchenvorsteher bezahlten für eine Sanktuariumbank ($75), die Eheleute Karl und Barbara Forster ließen die beiden Seitenaltäre ($670) renovieren und in Einklang bringen mit dem schönen Hochaltar, der 7 Jahre vorher von Johann Liebl ($1500) gestiftet worden war. Frau Anna Arnoldi schenkte ein ($110) schwarzes Meßgewand. Unsere Knights of Columbus schenkten ($500) die neue Kommunionbank. Ein großes Ziborium, ein grünes und ein violettes Meßgewand wurden durch mehrere ungenannte Personen gestiftet. Die Jungfrauen schenkten ($150) vier schöne, ins Sanktuarium passende Kniebänke. Jemand gab ($78) sechs große Begräbnisleuchter, die Kommunionsklasse schenkte fast jährlich ($80) etwas Brauchbares für die Kirche. Die Eheleute Johann und Maria Fischer schenkten den Marienaltar

Digitized by Google

$200) mit Statue und Leuchtern fürs Basement. Für denselben Zweck stiftete Fräulein Anna B. Soukup, als Andenken an ihre verstorbenen Eltern, den Aloysiusaltar ($170) mit Statue. Die Eheleute Michael und Catharina Buchl schenkten einen neuen Taufstein für $350, der St. Cecilien-Verein eine neue Monstranz für $300, ein Ziborium von gleichem Wert schenkt er dieses Jahr als Jubelgabe. Die Eheleute F. X. Viebl kauften einen neuen Kelch für $100. $125 von Frau G. S., $100 von Frau C. T., $50 von Frau M. G., $25 von einem verstorbenen Jüngling, und einige andere Beiträge von $15 und weniger, stehen noch zur Verfügung für Gegenstände die für die Jubelfeier angeschafft werden sollen. Der Jungfrauenverein schenkt einen neuen Himmel ($400) und einen Kelch oder Ziborium für etwa $300. Sogar die Schulkinder wollen aus eigenem Antriebe der Kirche ein Meßgewand schenken. Frau Barb. Hoffmann gab $100 für eine Statue für die St. Marien-Kirche.

Möge der liebe Gott den lebenden Stiftern Segen und Heil verleihen, und den verstorbenen, Frieden und himmlischen Lohn!

Andere Summen, kleinere und größere, womit die Leute in ihrer letztwilligen Verfügung der Gemeinde gedachten sind in die Gemeindekasse geflossen. Gott und die Kirche sollen im Testament nicht vergessen werden. Man könnte wohl sagen daß unsere Gebete und Opfer den Hingeschiedenen im Jenseits in dem Maße zugute kommen wie diese sich auf Erden im Dienste Gottes und der Kirche betätigt haben.

Der größere Teil der Gemeinde ging immer ruhig seiner Wege und tat schweigend seine Pflicht. In der langen Reihe von Namen in den Büchern sieht man wie einer zur Kirche

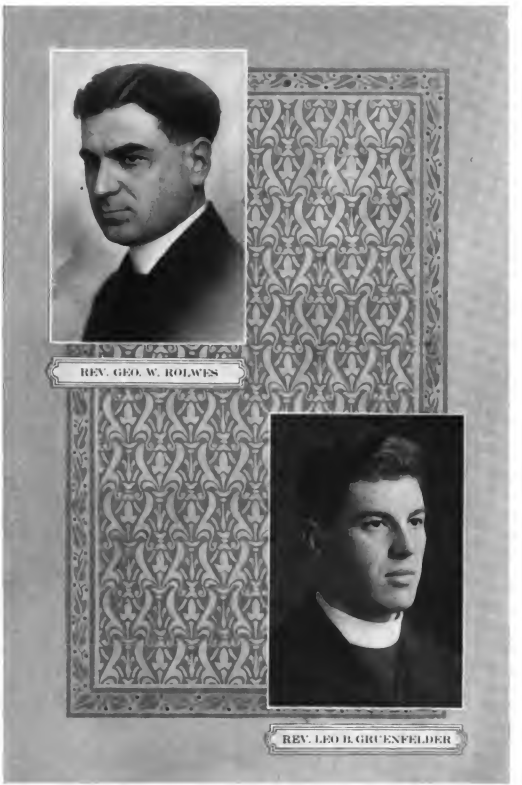
und Religion steht. Zahlen lügen nicht. Sie kennzeichnen nicht so sehr den Unterschied zwischen arm und reich an irdischem Besitz, als den Unterschied zwischen arm und reich an religiösem Geist.

Die Kirche ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. Der Geschichtsschreiber kann wohl zahlengemäß nachweisen wann und wie Alles zustande kam und auch günstigenfalls einige Umstände näher beleuchten. Aber über den Strom der Gnaden, der ausgeht von der heiligen Stätte und wirkt in den Seelen des Gläubigen, darüber vermag er nichts zu sagen. Hier hat der Heiland 50 Jahre im allerheiligsten Altarsakramente gewohnt und die Mühseligen und Beladenen hülfreich aufgenommen. Der heiligen Meßopfer große Zahl hat den Lebenden geholfen in irdischer Not und den Verstorbenen zum himmlischen Frieden. Fast endlos ist die Reihe jener die durch Beicht und Kommunion versöhnt und gestärkt, wieder den Weg der Tugend wandelten. Beinahe 6000 Taufen wurden gespendet in dieser Zeit und dadurch diese armen verbannten Menschenkinder zu Gotteskindern und Erben des Himmels gemacht. Wer kennt die Gebete und frommen Entschlüsse die da aus treuen gottliebenden Menschenherzen zu des Allmächtigen Tron emporgestiegen sind in den vergangenen 50 Jahren. All diese Dinge sind für uns ein verschlossenes Buch. Erst der jüngste Tag wird sie enthüllen. Ueber solche Vorgänge können diese Zeilen nicht berichten. Nur einiger besonderer Feierlichkeiten wollen wir hier gedenken. Unter den jährlich wiederkehrenden Festen hat man immer das vierzigstündige Gebet so feierlich gestaltet wie möglich. Schon seit Jahren hielt immer ein fremder Priester, gewöhnlich ein Ordensmann, die Predigten. Die Gläubigen kamen in großer Zahl zur

Digitized by Google

Anbetung und zum Empfang der Sakramente. Ueber 2000 Beichten und fast 3000 Kommunionen waren die Durchschnittszahlen der letzten Jahre.

Nur zwei Priester sind bisher aus der Gemeinde hervorgegangen. Beide sind aber im eigentlichsten Sinne Söhne der Gemeinde. Beide wurden hier geboren und erhielten in unsrer Pfarrschule die Grundlage zu ihrem priesterlichen Beruf. Vater **Georg W. Nolwes** wurde am 7. Juni 1890 geboren. Er besuchte das St. Thomas Colleg und dann das Diözesan Seminar in St. Paul, wo er am 8. Juni 1915 die hl. Priesterweihe empfing. Am Sonntag den 13. Juni desselben Jahres feierte er unter großer Teilnahme in unserer Pfarrkirche seine Primiz. Er ist gegenwärtig an der St. Stephans-Kirche in Minneapolis als Hülfspriester tätig. Vater **Leo B. Gruenenfelder** wurde am 1. April 1890 geboren. Er machte seine klassischen Studien bei den Jesuitenvätern in Prairie du Chien. Er ging dann zur Universität nach Innsbruck in Tyrol, wo er Theologie studierte und am 30. Juni 1915 zum Priester geweiht wurde. Auch er feierte seine Primiz in unserer Pfarrkirche, und zwar am 29. August desselben Jahres. Er ist jetzt Assistent an der St. Antonius-Kirche in Chicago. Beide Primizen gestalteten sich zu Gemeindefesten schönster Art, die den Leuten noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Wir hoffen und beten daß in Zukunft mehr Priester aus der Gemeinde hervorgehen, denn keinen besseren Beweis echt christlichen Geistes gibt es als wenn recht viele ihrer Söhne den Weg zum Altare finden. Mit dem Beruf zum Ordensstande unter den Töchtern der Gemeinde steht es um Vieles besser. Etwa 65 haben der Welt entsagt und dienen Gott im stillen Kloster.



Priester, die aus der Gemeinde hervorgegangen sind.

Digitized by Google

X.

Die Priester der Gemeinde und Seelsorgliches.

Vater Alexander Berghold,

der Gründer und erste Seelsorger, wurde am 14. Oktober 1838 in St. Margarethen an der Raab, Diözese Seckau, Steiermark, Oesterreich, geboren. Am 1. Mai 1864 landete er in New York. Am 26. Oktober wurde er von Bischof Thos. L. Grace in St. Paul zum Priester geweiht. Sechs Tage später, am Feste Allerheiligen, feierte er in der St. Marien-Kirche daselbst seine Primiz. Seine erste Stelle, in Belle Plaine, Minn., trat er am 6. November an. Von dort kam er nach New Ulm, wo er am 10. Januar 1869 den ersten Gottesdienst hielt. Nach 21-jähriger sehr erfolgreicher Tätigkeit nahm er Abschied von New Ulm am 7. Dezember 1890. Zuerst ging er auf Reisen nach Californien und Mexico. Dann war er bis zum Jahre '99 in der Seelsorge in West New York. Etwa 6 Jahre war er Pfarrer in New Market, Minn. Darauf war er Kaplan im deutschen Waisenhaus in St. Paul. Im Herbst 1907 ging er nach Europa. In Moskirchen, Steiermark, verbringt er den Abend seines Lebens.

† Vater Alois Plut †

wurde in Kaupp, Diözese Laibach, in Oesterreich, am 21. Juni 1841 geboren. Er kam nach Amerika im Juni 1864.

Digitized by Google

Am 11. Februar des folgenden Jahres wurde er in St. Paul ordiniert. Er kam nach New Ulm am 3. Januar 1891 und blieb bis zum 4. September 1892. Er war auch Pfarrer in Winona, Glencoe, St. Paul, Sleepy Eye und Shakopee, wo er am 21. Februar 1917 starb. Dort hat er auch seine letzte Ruhestätte gefunden. Zwei Jahre vorher war er zum Monsignor ernannt worden.

† Vater Johann Adam Schroeder †

wurde am 30. Januar 1838 zu Wilwerdingen in Luxemburg geboren. Die ersten 17 Jahre seines priesterlichen Lebens wirkte er in seiner Heimatsdiözese. 21 Jahre war er in der Erzdiözese St. Paul, zuerst in St. Michael, dann in Glencoe und zuletzt in New Ulm. Hier war er vom 5. September 1892 bis zum 29. September 1898. Gesundheitshalber zog er sich in den verdienten Ruhestand nach Mersch, Luxemburg zurück, wo er am 22. Dezember 1902 starb.

Vater Bernard H. Sandmeyer

wurde am 27. März 1852 zu Delbrück in Westfalen geboren. Am 1. Mai 1874 kam er nach Amerika. Am 25. Juli 1878 wurde er in St. Paul zum Priester geweiht. Zuerst war er Kaplan in New Ulm, dann 5 Jahre Pfarrer in Sleepy Eye, 2 Jahre in St. Peter und 13 Jahre in der St. Elisabeth-Gemeinde in Minneapolis. Vom ersten Sonntag im Oktober 1898 bis zum 6. Januar 1910 war er in New Ulm. Darauf zog er sich in seine Heimat in Westfalen zurück.

Vater Robert Schlinkert

wurde am 21. Juli 1868 in Warstein, Westfalen geboren. Er kam am 27. Juli 1887 ins Land, wurde am 9. Dezem-

ber 1899 zum Priester geweiht, feierte seine Primiz in der Mariä Himmelfahrts-Kirche in St. Paul am 17. Dezember desselben Jahres. Zuerst war er 4 Jahre tätig im St. Thomas College, St. Paul, dann 6 Jahre Pfarrer in Hampton, Minn. und am 4. August 1910 trat er sein Amt als Pfarrer der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde von New Ulm an.

Als Assistenten wirkten in der Gemeinde:

Vater Johann Tori von November 1877 bis Ende März 1878.

Vater H. B. Sandmeyer von Herbst 1878 bis Sommer 1883.

Vater John M. Solnce von Oktober 1884 bis April 1885.

Vater Michael J. Straeten einige Monate in 1887.

Vater F. B. Reichl von September 1887 bis Oktober 1888.

Die vorgenannten Herren versahen die Gemeinde meistens während der Abwesenheit des Pfarrers.

1. Vater Alois Kastigar war nur einige Monate hier und ging mit Vater Plut im September 1902 fort.

2. Vater Anton Vilman wurde am 17. Dezember 1892 in St. Paul zum Priester geweiht. Er war zuerst Kaplan in der Franz von Sales-Kirche in St. Paul. Von Oktober 1893 bis zum 15. August 1897 war er in New Ulm. Seither ist er Pfarrer der St. Antonius-Kirche in Watkins, Minn.

3. Vater Andreas J. Rinke empfing die hl. Priesterweihe in St. Paul am 10. Dezember 1897. Am 16. Januar 1898 kam er nach New Ulm und blieb hier bis zum

Digitized by Google

15. Februar 1901. Darauf wurde er Pfarrer in St. Leo. Vor etwa 10 Jahre wurde er zum Pfarrer der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde von Winsted, Minn., ernannt, wo er noch wirkt.

4. Vater Franz Rant wurde am 9. Juni 1900 in St. Paul zum Priester geweiht. Er war zuerst Kaplan in der St. Agnes-Kirche in St. Paul, dann zeitweilig in West Newton und vom 20. Februar 1901 bis 20. September 1902 war er hier in New Ulm. Darauf war er in gleicher Eigenschaft in Sleepy Eye. Dann war er Pfarrer in Arlington und seit 3 Jahren ist er Pfarrer der St. Raphaels-Gemeinde in Springfield, Minn.

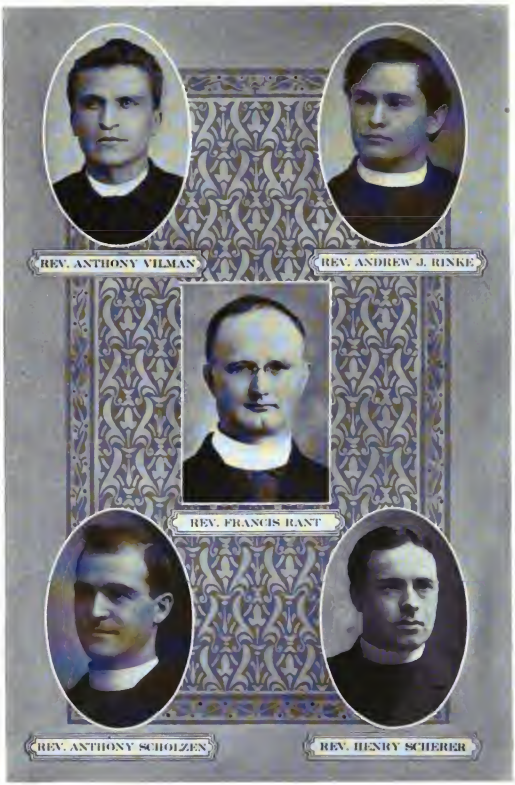
5. Vater Anton Scholzen empfing die hl. Priesterweihe am 24. September 1902 in St. Paul. Seine erste Stelle war an der St. Agnes-Kirche in St. Paul. Anfangs September 1904 kam er nach New Ulm und blieb bis zum 15. Juni 1907. Nachher war er zeitweilig in Shakopee und Winsted. Darauf wurde er Pfarrer von St. Leo, und seit beinahe 9 Jahren ist er Pfarrer an der St. Marien-Kirche in Bird Island.

6. Vater Heinrich Scherer wurde am 12. Juni 1907 geweiht. Einige Tage später kam er nach New Ulm und blieb hier bis zum 15. Juni 1909. Darauf war er an der Franz von Sales-Kirche in St. Paul und in der Unbefleckten Empfängnis-Kirche in Minneapolis. Seit etwa 5 Jahren ist er Pfarrer der St. Elisabeths-Gemeinde daselbst.

7. Vater Joseph A. Heinz wurde in St. Paul am 11. Juni 1908 zum Priester geweiht. Am 18. Mai 1909 kam er nach New Ulm und blieb bis zum 2. September 1910.

Affi

Digitized by Google



Assistenten der Gemeinde.

Digitized by Google

In dieser Z
war er etwa
seitdem wirk
Buffalo, Mi

8. Vater
in St. Paul
Sales-Kirche
New Ulm un
dieser Zeit r
Eye. Von N
er bis vorig
Henry, Le S

9. Vater
St. Paul ge
in Shakopee
1913 kam er
Einige Mon
ist er Pfarre

10. Vat
Minn., am
in St. Paul
ter, am 13.
an, die er n

11. Va
1888 in W
sterweihe a
Lukas-Kirc
September
Alle di

Digitized by Google

In dieser Zeit war er 8 Monate Pfarrverweser. Darauf war er etwa 2 Jahre an der Kathedrale in St. Paul, und seitdem wirkt er als Pfarrer der St. Franziscus-Kirche in Buffalo, Minn.

8. Vater Johann C. Wagner wurde am 11. Juni 1909 in St. Paul geweiht. Zuerst war er an der Franz von Sales-Kirche in St. Paul. Am 11. März 1910 kam er nach New Ulm und blieb bis zum 15. Februar 1916. Während dieser Zeit war er vier Monate Pfarrverweser in Sleepy Eye. Von New Ulm ging er als Pfarrer nach Nicollet wo er bis vorigen Herbst blieb. Jetzt ist er Pfarrer in St. Henry, Le Sueur Co. Er war fast 6 Jahre in New Ulm.

9. Vater Joseph F. Sodja wurde am 12. Juni 1908 in St. Paul geweiht. Er war zuerst in St. Paul und dann in Shakopee und New Prague angestellt. Anfangs Januar 1913 kam er nach New Ulm und blieb bis November 1915. Einige Monate war er in Sleepy Eye, und seit Ostern 1916 ist er Pfarrer der St. Johannes-Gemeinde in Searles.

10. Vater Johann N. Gores ist geboren in New Trier, Minn., am 18. Januar 1885. Er wurde am 8. Juni 1915 in St. Paul zum Priester geweiht. Etwa fünf Wochen später, am 13. Juli, trat er seine Stelle in unserer Gemeinde an, die er noch jetzt segensvoll bekleidet.

11. Vater August E. Rhode wurde am 24. Dezember 1888 in Waseca, Minn., geboren. Er erhielt die hl. Priesterweihe am 8. Juni 1916. Kurze Zeit war er an der St. Lukas-Kirche in St. Paul, und seit dem ersten Sonntag im September 1916 wirkt er erfolgreich hier in New Ulm.

Alle diese Kapläne haben zu ihrer Zeit am geistigen und

Digitized by Google

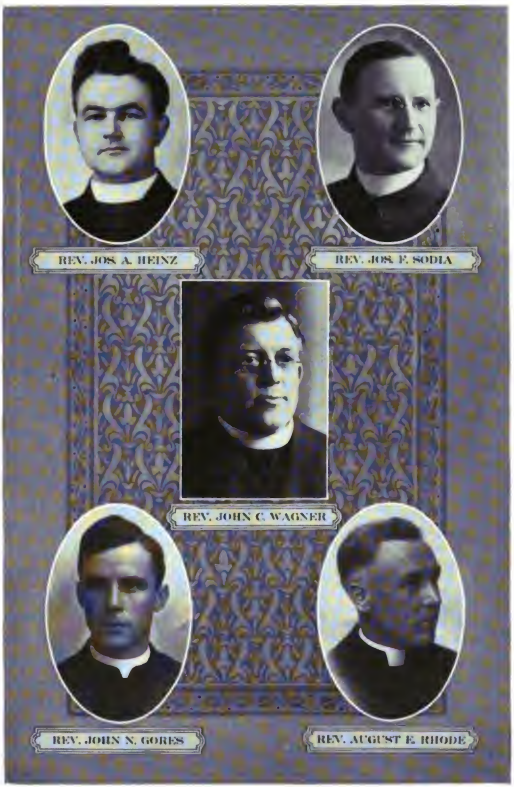
materiellen Aufbau der Gemeinde eifrig und selbstlos mitgeholfen. Manche dieser Namen sind in der dürftigen, geschichtlichen Abhandlung dieses Büchleins nur wenig erwähnt, aber die Leute wissen recht gut was diese Priester im Weinberge des Herrn geleistet haben. Ihr Andenken steht in Ehren und Gott wird ihr Lohn sein!

Ordensschwestern -

gingen etwa 65 aus der Gemeinde hervor. Wie zu erwarten ist, schlossen sich die meisten von diesen den in New Ulm wirkenden Genossenschaften an. 28 gingen zu den Schwestern der Christlichen Liebe, nämlich:

Schwester Sabina Wiltscheck
Schwester Januaria Leitschuh
Schwester Friedeswida Schubert
Schwester Silvana Gulden
Schwester Humilitas Hillesheim
Schwester Valeriana Walser
Schwester Cäsaria Sturm
Schwester Hippolyta Lehrer
Schwester Kiliana Wiltscheck
Schwester Methodia Wilfahrt
Schwester Febronia Leitschuh
Schwester Christophora Soukup
Schwester Oswalda Grapl
Schwester Bonosa Gitter
Schwester Antonella Kitzberger
Schwester Lüftildis Wilfahrt
Schwester Coelina Liebl
Schwester Benvenuta Seifert

Digitized by Google



Assistenten der Gemeinde.

Digitized by Google

Zu
Wayne,

9

Digitized by Google

Schwester Mildreda Wilfahrt
Schwester Coelina Farnbach
Schwester Herena Hirsch
Schwester Bibiana Schmitt
Schwester Virtuna Pitka
Schwester Elvana Gerhard
Schwester Conradine Farnbach
Schwester Ansgaria Brandel
Schwester Athanasia Henle
Schwester Rudolphis Marti

Zu den Armen Dienstmägden Jesu Christi in Fort Wayne, Indiana, gingen folgende 22:

Schwester Aegidia Simmet
Schwester Modesta
Schwester Oritha
Schwester Engelberta Peters
Schwester Theophista Peters
Schwester Asteria Peters
Schwester Aurelia Keiner
Schwester Flaviana Huelskamp
Schwester Euphronia Huelskamp
Schwester Albania Dauer
Schwester Ermelinda Dorn
Schwester Alexiana Schmitz
Schwester Flavia Schmitz
Schwester Lioba Leitschuh
Schwester Anacleta Dorn
Schwester Mildred
Schwester Juliana

Digitized by Google

Schwester Marca
Schwester Julandis
Schwester Willibalda Eibner, Novizin
Margaretha Dorn, Postulantin
Rosa Tauscheck, Postulantin

Etwa 15 Jungfrauen schlossen sich anderen Orden und Genossenschaften an. Möchten auch in Zukunft recht viele Mädchen auf diese Weise Gott dienen und der Menschheit nützen!

Firmungen.

Die erste Firmung fand am Tage der Einweihung der alten Kirche, am 11. September 1870 statt. Der hochw'ste Bischof Thomas L. Grace firmte 159 Personen.

Die zweite, von demselben Bischof, war am 5. Juli 1874. Es wurden 150 Kinder gefirmt.

Die dritte war im Juni 1878. Hier firmte Bischof Grace 250 Kinder.

Die vierte wurde wiederum von Bischof Grace gespendet im Frühjahr 1882. Es waren 280 Kinder in der Firmklasse.

Die fünfte war am 27. Juni 1886. Sie wurde von Bischof John Ireland 300 Kindern gespendet.

Die sechste war am 4. Mai 1890. Bei der Grundsteinlegung der neuen Kirche firmte Bischof Joseph B. Cotter von Winona 243 junge Leute.

Die siebte Firmung wurde von demselben Bischof bei der Einweihung der Kirche am 20. Juli 1893 vorgenommen. 200 Personen waren in der Firmklasse.

Die achte wurde von Erzbischof Ireland am 12. Juni 1898 gespendet. Es waren 420 Firmlinge.

Die neunte war am 4. Dezember 1904. Bischof Johann Stariha von Lead, South Dakota, firmte 561 junge Leute.

Die zehnte war am 2. Juli 1911. Die große Zahl von 672 Personen wurde von dem Herrn Erzbischof Ireland gefirmt.

Die elfte wurde von Weihbischof J. J. Lawler am 8. November 1914 vorgenommen. 448 Kinder wurden gefirmt.

Die zwölfte Firmung spendete Bischof Trobec von St. Cloud am 7. Oktober 1917. Die Zahl der Firmlinge war 328.

Missionen.

Wie oben erwähnt, wurde die erste Mission auf einer Farm in der Nähe von New Ulm im Jahre 1856 von dem Jesuitenpater Franz Xaver Weninger abgehalten.

In der Logkirche in Cottonwood hielt der Franziskaner Pater Zwinge gegen Ende August im Jahre 1866 eine hl. Mission.

Dreimal hat der gute Vater Berghold eine Mission halten lassen. Die erste war im Jahre 1871. Die zweite im Jahre 1880. Sie wurde geleitet von den Jesuitenvätern Haag und von Pakisch. Die dritte, diesmal eine achttägige, war im Mai 1888. Die Jesuitenväter F. X. Neubrand und Karl von Gudenus waren die Missionäre. Die vierte Mission wurde unter Vater Schroeder, und zwar vom 6. bis 17. Juni 1897 abgehalten. Sie wurde geleitet von den

Digitized by Google

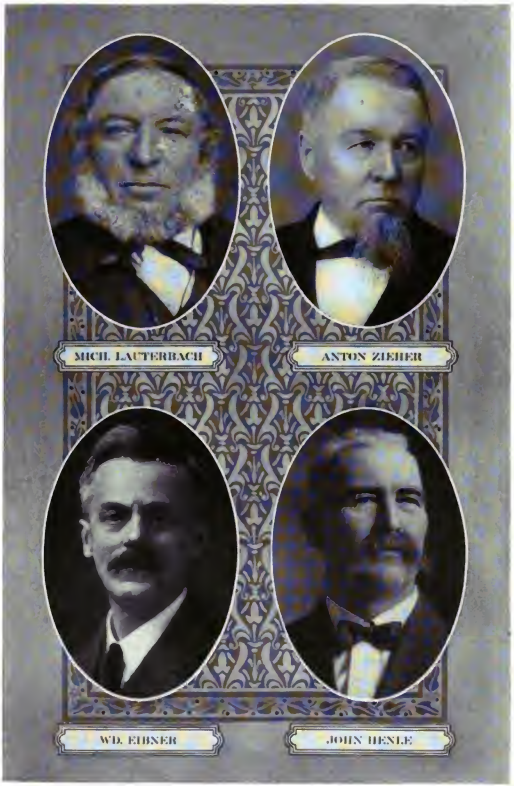
drei Jesuitenvätern Martin Port, F. X. Neubrand und Alois Sigg. Die fünfte war im Jahre 1908 und zwar vom 27. September bis 11. Oktober. P. Herman Elskamp, S. J. und P. Joseph Jordans, S. J., waren die Missionäre.

Die sechste Mission findet im Jubeljahre statt. Sie soll die eigentliche Jubiläumsfeier einleiten. Sie wird vom 25. Mai bis zum 15. Juni dauern. Die Mission schließt am Dreifaltigkeits Sonntag, wann auch die kirchliche Jubelfeier stattfindet. P. Theodor Hegemann und zwei andere Jesuitenväter werden dieselbe leiten. Möge Gott ihr seinen Segen geben!

Selbstlos und opferwillig hat der jeweilige Kirchenvorstand seine Kräfte in den Dienst der Gemeinde gestellt. Alle verdienen in dieser Jubiläumszeit unverkürztes Lob und volle Anerkennung. Michael Lauterbach, Anton Zieher und Wm. A. Olding waren die ersten Vorsteher. Franz Schubert, Nicolaus Gulden und Richard Pfefferle, Anton Sperl und And. J. Eckstein, Joseph Dambach und Wilhelm Brust, Willibald Eibner und John Henle haben der Reihe nach der Gemeinde gedient. Was Länge der Dienstzeit angeht, so haben Wm. Olding, Franz Schubert und Willibald Eibner ihr Amt am längsten bekleidet. Der Letztgenannte wurde im August 1896 erwählt. Er ist daher fast 23 Jahre ununterbrochen im Amt. Besonders in dem Sturm und Drang der sogenannten Bauperiode bis zum Jahre 1910 haben Sekretär und Schatzmeister sich bleibende Verdienste um die Gemeinde erworben. Herr John Henle hat seinen Posten als Schatzmeister seit April 1904 treu versehen. Beide haben ihr Ehrenamt noch inne.

1. Reil
2. Reil

Digitized by Google



1. Reihe—Kirchenvorsteher im Jahre 1869.
2. Reihe—Kirchenvorsteher im Jahre 1919.

Digitized by Google

In de
hat Phil.
Jahren na
seines Am

Eine fe
glieder wur
sich damals
Mädchen—
demselben
Searles von
diese Zählun
war die Se
Schwankunge
verbürgt. I
gewachsen, be
New Ulm nic
lung wären w
etwa 1500 Kin
14. Jahre aus
nach genauester
verhält sich zu
günstig als 2 z
hört der Landb

Im Jahre 1
47 Begräbnisse.
Krieges etwas r
folge der Influe

Digitized by Google

In den ersten 20 Jahren des Bestehens der Gemeinde hat Phil. Kios als Kirchendiener fungiert, und in den 30 Jahren nachher hat Peter Steffel ebenso treu und zuverlässig seines Amtes gewaltet. Als Sakristan dient er noch heute.

Seelenzahl.

Eine scheinbar gründliche Zählung der Gemeindemitglieder wurde im Jahre 1906 vorgenommen. Es befanden sich damals 980 Männer, 995 Frauen, 706 Knaben und 662 Mädchen—zusammen 3343 Seelen in der Gemeinde. In demselben Jahre wurde die St. Johannes-Gemeinde in Searles von New Ulm getrennt. Es ist nicht ersichtlich ob diese Zählung vor oder nach der Trennung geschah. Das war die Seelenzahl wohl schon längere Zeit gewesen. Schwankungen sind nicht groß, wie uns auch das Taufbuch verbürgt. In den letzten Jahren ist die Gemeinde etwas gewachsen, besonders durch ältere Leute, die sich gern in New Ulm niederlassen. Nach der neuesten Zusammenstellung wären wohl 3700 Seelen in der Gemeinde, worunter etwa 1500 Kinder sind, wenn man das Kindesalter bis zum 14. Jahre ausdehnt. Die Bevölkerungszahl der Stadt ist nach genauester Schätzung etwa 7000. Der katholische Teil verhält sich zur gesamten Einwohnerzahl etwas weniger günstig als 2 zu 5. Ein knappes Drittel der Gemeinde gehört der Landbevölkerung an.

Im Jahre 1918 waren 130 Taufen, 24 Trauungen und 47 Begräbnisse. Die Zahl der Heiraten war infolge des Krieges etwas niedriger, und die Zahl der Sterbefälle infolge der Influenza etwas höher als in vergangenen Jahren.

Digitized by Google

XI.

Die Pfarrschule.

Die Pfarrschule stand seit dem Tage ihrer Gründung unter der fähigen Leitung der Schwestern der christlichen Liebe. Daher soll zuerst ein kurzer geschichtlicher Entwurf dieser verdienstvollen Genossenschaft hier folgen.

Zu den mannigfachen traurigen Verhältnissen, welche der Kulturkampf in Deutschland hervorrief, gehört auch die Ausweisung der lehrenden Orden aus den Schulen. Auch die Congregation der Schwestern der christlichen Liebe traf dieser Schlag.

Stifterin dieser klösterlichen Genossenschaft ist die ehrwürdige Frau Oberin Pauline von Mallinckrodt. Gehorsam dem Rufe Gottes und der kirchlichen Autorität empfing dieselbe am 21. August 1849, dem Feste der hl. Johanna von Chantal, mit ihren drei Gefährtinnen das hl. Ordenskleid. Bereits am 4. November 1850, am Feste des hl. Carl Borromäus, wurden die ersten hl. Gelübde abgelegt, und damit die Congregation der Schwestern der christlichen Liebe, Töchter der Allerseligsten Jungfrau Maria von der unbefleckten Empfängnis, ins Leben gerufen. Diesen Namen wählte die neuentstehende Genossenschaft, weil die christl. Erziehung und der Unterricht ihre Hauptaufgabe ist, dabei aber kein Werk christlicher Liebe ausschließt. Am 4. Februar 1888 war die Genossenschaft bereits im Besitze der endgültigen Genehmi-

gung der Konstitutionen und der Regeln und trat dadurch in die Reihe der vollberechtigten kirchlichen Genossenschaften. Segen ruhte auf dem Wirken der Schwestern der christlichen Liebe. Die deutsche Heimat war bald mit einem Netze von Häusern dieser Congregation bedeckt. Sie hatten Waisenhäuser, Elementarschulen und Pensionate bis zur Zeit des Kulturkampfes durch die sogenannten Maigesetze, deren Forderungen gegen die Rechte der Kirche und des Ordenslebens waren, ihre Wirksamkeit unmöglich gemacht wurde. Ihre blühenden Anstalten wurden genommen, die Schulen ihnen gekündigt und die Waisenhäuser entzogen. Das war eine schwere Prüfung, besonders für die verehrte Stifterin der Genossenschaft. Das Werk eines halben Lebens sah sie vernichtet. Jedoch, obwohl sehr getroffen von den Schicksalsschlägen, ihr Gottvertrauen blieb unerschütterlich, ihre Liebe stark. Das Gottvertrauen und die Liebe schlugen zur Zeit der größten Not die tiefsten und kräftigsten Wurzeln. Dank der gütigen Vorsehung Gottes und der mütterlichen Wachsamkeit, Sorgfalt und Klugheit der verehrten Stifterin, der Würdigen Mutter Pauline, hat doch keine der vielen Schwestern, die von der weltlichen Gewalt aus der Berufstätigkeit getrieben wurden, auch nur einen Tag die ängstigende Sorge haben brauchen, ob es wohl möglich sein könnte, daß sie wieder in die Welt zurückkehren müsse, wie das wohl sonst leicht hätte der Fall sein können. Die ruhige Ueberlegung für die Zukunft war der Stifterin nicht geraubt.

Vor allem beschäftigte sich die in ihrem Gottvertrauen ungebeugte Seele Paulinens mit der Zukunft ihrer teuren Genossenschaft und mit der Umschau nach einem neuen Felde ihrer Wirksamkeit. Mit Recht darf man es als eine

Digitized by Google

Fügung der göttlichen Vorsehung ansehen, daß nach heißem Gebet ihr kühner Blick sich über den Ozean, nach den zahlreichen nach christlichem Jugendunterricht sehnlichst verlangenden Gemeinden Amerikas richtete. Von vielen derselben hatte sie wiederholt dringende Einladung erhalten.

Im Sommer des Jahres 1873 kam die verehrte Stifterin selbst über den Ozean, um dort ein Asyl und ein neues Arbeitsfeld für ihre verfolgte Genossenschaft zu finden. Ihre Erwartungen wurden übertroffen. Wie in den Vereinigten Staaten, so auch in Süd-Amerika waren die verbannten Töchter Paulinens willkommen. Bereits im Jahre 1876 erwirkte die edle Stifterin bei persönlicher Anwesenheit in Rom vom hl. Vater, Pius IX., die Genehmigung zur Errichtung zweier Provinzen, der einen in Nord-, der anderen in Süd-Amerika. So war die Congregation nicht vernichtet, sondern wurde jetzt erst recht verbreitet. Sie wuchs heran zu einem weitgeästeten Baume, der seine Zweige über Meere hinausstreckt und mehrere Zonen überwölbt.

Im Jahr 1873 fanden die ersten zwei Uebersiedlungen der Schwestern der christlichen Liebe nach Nordamerika statt. Es waren ihrer im ganzen 18 Schwestern, welche in diesem Jahre die Reise über den Ozean machten. Acht Schwestern gründeten die Filiale New Orleans, drei die Filiale New York und sieben die Filiale Wilkes-Barre. Letzterer Niederlassung gehörten Schwester Stephania Busch und Schwester Sixta von Grumkow, zwei der ersten Schwestern von New Ulm, an. Im nächsten Jahre segelten wieder sechzehn Schwestern nach der neuen Welt. Sechs dieser Einwanderer waren nebst Schwester Stephania, welche zur Vorsteherin des Hauses in New Ulm, und mit Schwester Sixta in Wilkes-

Barre, von der Stifterin, Pauline von Mallinckrodt, zur Uebernahme der katholischen Schule in New Ulm bestimmt. Herr Pfarrer Berghold von New Ulm hörte Sommer 1873 aus verschiedenen Zeitungen, daß Würdige Mutter Pauline von Mallinckrodt, Stifterin der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe, hier im Lande sei, um sich nach einem neuen Arbeitsfelde für ihre Congregation umzusehen, da deren Tätigkeit im deutschen Vaterlande durch kirchenpolitische Ereignisse ernstlich bedroht war. Er wandte sich unter Darlegung der Verhältnisse seiner Gemeinde schriftlich an Herrn Pfarrer P. C. Nagel, Wilkes-Barre, Pa., in dessen Gemeinde bereits eine Niederlassung der Schwestern der christlichen Liebe war, um Auskunft, ob er auch wohl Schwestern bekommen könne, und dieser sandte den Brief nach Paderborn, weil die ehrw. Stifterin inzwischen schon wieder abgereist war. Mit der Anfrage zur Uebernahme der Pfarrschule in New Ulm war zugleich die Bedingung verbunden, ein neues, von Father Berghold erbautes geräumiges Haus käuflich zu erwerben. In diesem Hause sollten auch Kinder jener Farmer, welche zur Gemeinde gehören, und von denen einige meilenweit von der Stadt wohnen, im Winter bei den Schwestern Aufnahme finden, um die Schule besuchen und sich auf die erste hl Kommunion vorbereiten zu können. Da die Sache von Wichtigkeit in Anbetracht des damit verbundenen Ankaufs war, mußte Schwester Stephania auf Wunsch und Bitte der Generaloberin, Pauline von Mallinckrodt, nach New Ulm reisen und persönlich an Ort und Stelle die Angelegenheit überlegen und dann schriftlich Nachricht geben. Die Bedingungen unter denen der Ankauf geschehen sollte und die

Digitized by Google

Aussichten für die Zukunft waren sehr günstig, so daß man sich zur Uebernahme des Wirkungskreises entschloß. Der Hochw. Father Berghold wünschte sehr, daß die für seine Gemeinde bestimmten Schwestern bereits Frühjahr 1874 kommen möchten, damit sie die Kinder schon für die erste hl. Kommunion vorbereiten könnten. Die Gründe waren so dringend, daß der Bitte wilfahrt wurde. Am 4. Mai 1874 reisten dann die für die Gründung bestimmten Schwestern von Wilkes-Barre ab und begannen bald ihre Wirksamkeit in dieser ersten Filiale des fernen Westens. Die Zeitung „Der Wanderer" berichtet über deren Ankunft:

„New Ulm, 15. Mai 1874. Diese Woche ist eine für die katholischen Ansiedler von New Ulm und Umgegend sehr wichtige. Am letzten Dienstag, d. 12. d. M., kamen nämlich die schon so lang ersehnten Schwestern aus der Congregation der christlichen Liebe aus Paderborn an. Es sind ihrer acht an der Zahl, wovon zwei, Schwester Stephania und Schwester Sixta, aus Wilkes-Barre, Pa., wo schon seit längerer Zeit das Mutterhaus für Amerika besteht, mitkamen. Schwester Stephania ist Oberin der neuen Niederlassung und hat alle Eigenschaften einer tüchtigen Oberin, die unter Mithilfe von auserlesenen Schwestern aus Dresden und Constanz, wo sie schon jahrelang mit Auszeichnung wirkten, zu außerordentlichen Erfolgen berechtigt. Zugleich trat in das neue Schwesternhaus Miss Hannah Collins, eine junge, begabte, aber bescheidene Dame ein, die jahrelang mit großem Erfolge in den englischen Schulen tätig war."

So weit „Der Wanderer." Außer den beiden genannten Schwestern gehörten zu den ersten New Ulmer Schwestern: Schwester Euphrosine, Schwester Patrocla, Schwester Norbertine, Schwester Meinwerka, Schwester Heriberta und Schwester Monica. Am 12. Mai, abends nach 11 Uhr er-

Digitized by Google

Kloſter und Kapelle der Schulſchweſtern.

Digitized by Google

reichten die S
Reise endlich d

Am 15. M
fahrt, war du
dem zahlreiche
feierliche Eröff
erschien, die me
Tag der ersten
tag im Juli
Hochwürdigste
Firmung sper
der kurzen 3
Kinder auf d
sollten, eine
notwendigsten
noch nie hatt
da hier eine
wahrten sie
Betragen de
welche täglich
der morgens
Kirche gegeb
Glückes und
150 Firmli
Andacht un
Bischof, wel
gang der n
seinem Bes

Obschon
lich in fina

Digitized by Google

reichten die Schwestern nach einer langen, beschwerlichen Reise endlich das Ziel derselben.

Am 15. Mai, dem Tage nach dem Feste Christi Himmelfahrt, war durch ein Hochamt zu Ehren des Hl. Geistes, dem zahlreiche Mitglieder der Gemeinde beiwohnten, die feierliche Eröffnung der Schule. Eine große Anzahl Kinder erschien, die meisten derselben waren Kommunionkinder. Der Tag der ersten hl. Kommunion wurde auf den ersten Sonntag im Juli festgesetzt. An diesem Tage wollte auch der Hochwürdigste Bischof von St. Paul das hl. Sakrament der Firmung spenden. Die betreffenden Schwestern hatten in der kurzen Zeit von nur sechs Wochen, in welcher sie die Kinder auf den wichtigsten Tag ihres Lebens vorbereiten sollten, eine ungeheuer schwere Arbeit, sie auch nur in den notwendigsten Glaubenswahrheiten zu unterrichten, denn noch nie hatten die Kinder eine katholische Schule besucht, da hier eine solche nicht existierte. Doch mit Freuden gewahrten sie den Erfolg ihrer Bemühungen an dem guten Betragen der gehorsamen, bescheidenen Kommunionkinder, welche täglich meilenweit zum Kommunionunterricht kamen, der morgens und nachmittags von den Schwestern in der Kirche gegeben wurde. Der 5. Juli war dann der Tag des Glückes und Segens für etwa sechzig Kommunionkinder und 150 Firmlinge. Die ganze Gemeinde erbaute sich an der Andacht und Sammlung der Kinder. Der hochw'st. Herr Bischof, welcher sichtlich über den Anfang und guten Fortgang der neuen Schule erfreut war, beehrte die Schule mit seinem Besuche.

Obschon der Anfang in der Filiale New Ulm, namentlich in finanzieller Beziehung, für die Schwestern recht schwer

Digitized by Google

war, so wurden sie doch von der ihnen so wohlwollenden Gemeinde treu unterstützt. Dieses ist um so höher zu schätzen, da die Farmer wiederholt keine gute Ernte hatten; Heuschreckenschwärme verheerten ihre Felder und vernichteten zum größten Teil ihre Hoffnungen. Möge der liebe Gott alle, welche sich den Schwestern so wohltätig erwiesen, reichlichst wieder vergelten. Mit Dank erkennen die Schwestern an, daß der liebe Gott ihr Wirken in der Schule zu New Ulm von Anfang an mit seinem Segen begleitete. Die Zahl der Kinder, welche ihre Schule besuchten, wurde jährlich größer. Im Jahre 1878 mußte schon eine dritte Klasse errichtet werden.

Im Jahre 1879 unternahm die hochwürdige General Oberin, Pauline von Mallinckrodt, die große Reise über weite Strecken von Land und Meer, um in Nord- und Südamerika auch die weitentferntesten Niederlassungen ihrer Congregation zu besuchen. Da hatten denn im Mai 1880 auch die Schwestern in New Ulm das Glück, ihre Generaloberin, Mutter Pauline, persönlich in ihrer Mitte zu begrüßen. Die Tage ihrer Anwesenheit waren Feiertage für die Schwestern und Kinder. Daß die verehrte Frau Oberin schon im nächsten Jahre vom lieben Gott in die Ewigkeit abberufen werde, ahnte man in diesen Freudentagen nicht. Aber am 30. April 1881 meldete eine Depesche den Schwestern den schweren Verlust, welchen ihre Congregation durch den Tod erlitten hatte.

Im Sommer des Jahres 1881 machten die Schwestern auch die Schreckensszene eines ganz furchtbaren Sturmes und Gewitters, wie sie es noch nie erlebt hatten, durch.

Viele Bewohner der Stadt New Ulm fanden bei dieser Katastrophe den Tod, und viele erlitten schwere Verwundungen. Die Schwestern waren, Dank der Güte Gottes, wunderbar erhalten und beschützt worden, obschon das Haus ganz demoliert war. Nur das naheſtehende Wohnhaus der Knaben stand fast unbeschädigt da, und hier wurden 9 schwer Verwundete untergebracht, und waren dieselben drei Monate lang in der Pflege der Schwestern, welchen es eine Freude war, diesen Armen Trost und Hülfe zu bieten. Wegen der notwendigen Reparatur des Schwesternhauses war der Herbst eine recht unruhige, sorgen- und arbeitsvolle Zeit. Um die Unkosten zu decken war den Schwestern eine Kollekte in Minneapolis und Dubuque und Umgegend erlaubt worden; zwei Schwestern hielten dieselbe. Die Schule wurde wie bisher im Schwesternhause gehalten, weil der Platz aber zu beschränkt war, so ließ der hochw. Herr Pfarrer Berghold einen Flügel an die alte Kirche bauen und im zweiten Stock desselben drei Schulzimmer herrichten. Im Jahre 1882 konnten sich die Schwestern ohne besondere Störung so recht ihrer Hauptbeschäftigung, der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend widmen. Im Jahre 1884 am 25. März betrauerten die Schwestern in New Ulm den Tod einer lieben Mitschwester, Schwester Elisabeth. Von Anfang 1892 hatte die Schule vier Klassen.

Am 12. Mai 1899 waren es 25 Jahre seitdem die ersten Schwestern der christlichen Liebe nach New Ulm kamen und ihre Tätigkeit in der Schule begannen. Mit innigem Danke gegen Gott blickten sie auf diesen ersten von Gott so reich gesegneten Abschnitt ihres Wirkens zurück. Im Jahre 1900

Digitized by Google

war die Zahl der Schulkinder auf 400 gestiegen. In 1903 hatte die Schule bereits 8 Klassen, und die Zahl der Schulkinder war 450.

Am 3. Juni 1909 starb Schwester Ansgaria die fast 7 Jahre als Oberin der Filiale New Ulm vorgestanden hatte. Möge ihr für ihr segensreiches Wirken zur Ehre Gottes und zum Heile der Jugend der reichste Himmelslohn zuteil werden.

Ein kleines Ehrendenkmal soll hier der ehrwürdigen Schwester Veneranda gesetzt werden. Diese treue Arbeiterin im Weinberge des Herrn hat schon vor 16 Jahren New Ulm verlassen, aber sie steht hier noch immer hoch in Ehren. Als tüchtige Leiterin des Kirchenchores trug sie sehr viel zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. Rastlos war sie bemüht durch Einübung von Theaterstücken die Jugend in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Auch sehr findig und erfolgreich war sie in der Veranstaltung sonstiger Unterhaltungen und Festlichkeiten wodurch der Gemeinde finanzielle Vorteile erwuchsen. Obschon bejahrt, so ist Sie doch noch immer in der Musik, ihrem Lieblingssache, tätig. 19 Jahre hat sie hier gewirkt. In dieser Jubelzeit empfehlen wir diese treue Seele dem dankbaren Gebete der Gemeinde. Möge Gott ihr Lohn sein!

Was Länge der Dienstzeit angeht so steht wohl die gute Schwester Procula oben an. Schon 22 Jahre hat sie treu ihr Amt in Kirche und Schule versehen. Möge sie noch recht lange in ihrer erfolgreichen und zielbewußten Weise ihre Farmerklasse leiten und sie zu gottesfürchtigen, brauchbaren Menschen heranbilden.

Die folgenden Oberinnen haben der Reihe nach auf fähige Weise der Gemeinde gedient:

Ehrw. Schwester Stephania von 1874 bis 1875.
Ehrw. Schwester Euphrosyne von 1875 bis 1884.
Ehrw. Schwester Patrocla von 1884 bis 1886.
Ehrw. Schwester Veneranda von 1886 bis 1902.
Ehrw. Schwester Ansgaria von 1902 bis 1909.
Ehrw. Schwester Electa von 1909 bis 1912.
Ehrw. Schwester Theobalda von 1912 bis jetzt.

Etwa 9 Jahre standen die höchsten Knabenklassen unter der Leitung von männlichen Lehrkräften. Die folgenden Herren waren als Lehrer und Organisten in der Gemeinde tätig: Phil. Schoenung, Aug. Mengelkamp, Math. Endres, F. A. Boyer und Heinrich Offenbacher. Letzterer legte sein Amt im Herbst 1909 nieder. Des steten Wechsels müde, überlies man die Schule ganz den Schwestern, die besonders in den letzten Jahren mit seltenem Erfolge wirkten, wie das Staatsexamen der Kinder zur Genüge bewiesen hat.

Gegenwärtig zählt die Schule 525 Kinder, die in 10 Klassen unterrichtet werden. Zurückblickend auf den kleinen Anfang im Jahre 1874 kann man nicht verkennen, daß Gottes Segen auf der Arbeit der guten Schwestern ruht, die so treu und selbstlos und begeistert sich ihrem schönen Berufe widmen, die Kinder der Gemeinde durch eine solide, gute Erziehung zu glaubenstreuen Katholiken und nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden und sie so glücklich machen für Zeit und Ewigkeit. Möge es so bleiben immerdar!

Digitized by Google

XII.

Die Tochter-Gemeinde.

Die Gründung der St. Marien-Gemeinde ist das nächste große Werk dem unsere volle Aufmerksamkeit und Tatkraft gilt. Es war schon längst geplant bei der Jubelfeier der Muttergemeinde die vollendete Kirche und Schule der Tochtergemeinde einzuweihen. Man dachte sich die Gründung der neuen Gemeinde als einen integraten Teil des fünfzigjährigen Jubelfestes. Der Mensch denkt und Gott lenkt. Der Krieg hat den Plan vereitelt. Da aber die Friedensglocken bereits geläutet haben, so wird es, so Gott will, geschehen in nicht allzu ferner Zeit. $20,000 hat die alte Gemeinde der neuen als Mitgift verbürgt.

Die Leute im südlichen Stadtteil sind zu weit von Kirche und Schule entfernt. Im heißen Sommer wie im kalten Winter werden Kirche und Schule zu oft der Entfernung wegen versäumt. Die Erwachsenen finden den Weg beschwerlich an Sonntagen, und die Kinder finden ihn noch beschwerlicher an Wochentagen. Damit schleicht sich dann manchen Gleichgültigkeit ein, die auch den besten Familien verhängnisvoll werden kann. Die heranwachsende Jugend wird dadurch leicht der Kirche entfremdet. Jünglinge und Jungfrauen müssen j e d e n Sonntag unter religiösem Einfluß stehen, wenn die Religion auf ihr Leben einwirken soll. Besonders in der Sturm- und Drangperiode der Jugend muß das religiöse Bewußtsein im Menschen mit Nachdruck gepflegt werden, wenn es den starken Reizen von Welt,

Fleisch und Teufel widerstehen soll. Die Religion soll den Menschen nicht nur besser und brauchbarer, sondern auch zufriedener, glücklicher und erfolgreicher machen. Väter und Mütter die nach Gottes Gesetzen denken und handeln, die erziehen auch ihre Kinder in der Furcht des Herrn. Das größte und einzige Bedürfnis der gegenwärtigen Zeit sind brave, tüchtige christliche Männer und Frauen. Durch die Erziehung der Kinder wirkt man auf die Zukunft. Die Eltern müssen am meisten leiden durch das was sie sich in der Erziehung ihrer Kinder zu schulden kommen lassen. Es war immer so: Wodurch der Mensch sündigt, dadurch wird er auch gestraft.

Schon vor zehn Jahren hätte die Teilung der Gemeinde geschehen sollen. Damals fehlten die Mittel. Heute ist es leichter. Die Mutter kann der Tochter eine entsprechende Aussteuer geben. Doch nicht der Mitgift wegen soll die Tochter Bewerber finden. Daheim bei der Mutter hat die Tochter beim Aufbau des Hauswesens geholfen. Gemäß ihrer Leistungen soll auch die Aussteuer sein. Nicht ihr mütterliches Erbe verbürgt der Tochter das Glück, sondern vielmehr ihr innerer Wert und ihre eigene Tugend. Nicht mit Zauberspröchlein kann man Kirchen bauen, sondern mit Opfersinn und Opfergaben. Wenige neue Gemeinden haben einen so günstigen Anfang wie diese. Einmütiges Zusammenwirken verheißt Erfolg.

Die erste Anregung zur Gründung dieser zweiten Gemeinde kam von dem nunmehr verstorbenen Herrn Erzbischof Ireland. Er spendete am 2. Juli 1911 das hl. Sakrament der Firmung in New Ulm. Da seit sechs Jahren keine Firmung stattgefunden hatte, füllten die beinahe 700 Firmlinge das ganze Gotteshaus. Das bewog ihn den

Digitized by Google

Bau einer zweiten Kirche zu befürworten. Er dachte jedoch vorläufig nur an eine temporäre Kapelle, die für geringes Geld könne errichtet werden. Sie sollte so eine Art Anhängsel der alten Gemeinde sein und von hier aus pastoriert werden. Er ließ sich jedoch bewegen zur Gründung einer eigentlichen, selbständigen Gemeinde seine Zustimmung zu geben. Zum Kirchenvorstand wurden Mathias Eichten als Schatzmeister und Johann Bartl als Sekretär erwählt. Als Beirat wurden die Herren J. A. Ochs, J. Floetl und Joseph Flor erkoren. Die Inkorporation unter dem Namen „Church of St. Mary of New Ulm" erfolgte am 26. September 1911. Die Wahl der Baustelle für die neue Kirche blieb längere Zeit unentschieden. Zuguterletzt wurden 4 Lotten an der Minnesota und 6ten Südstraße für $1168 erworben. Weitere 75 Fuß sind seitdem hinzugekauft für den Preis von $1500. Folglich hat die Baustelle zu dieser Zeit eine Front von 275 Fuß an der Minnesotastraße.

Bei der letzten Gemeindeversammlung am 11. Februar 1917 wurde ein aus 9 Männern bestehendes Komitee ernannt dem die Geschicke der künftigen Gemeinde anvertraut wurde. Nach ihrem eigenen Urteil sollen sie wirken und wählen. Die folgenden Männer bilden das Bau- und Betriebs-Komitee: Mathias Eichten, Johann Bartl, Eug. A. Pfefferle, Wilh. Everling, J. A. Ochs, Ant. S. Dorn, Joseph Bianchi, P. H. Furth und J. P. Graff.

Schon ging man frisch ans Werk. Der Architekt war gewählt, das Geldsammeln war im Gang, da kam der Krieg. Man wußte nicht wie lange er dauert; man kannte nicht die Zeit die kommt. Man entschloß sich zu warten bis der Friede käme. Der Friede ist jetzt da, jetzt mag auch bald die Kirche kommen.

Digitized by Google

Loretto Hospital und Altenheim.

Digitized by Google

Der Grü
hold.
dieses Büc
nur der w

Am 2
M. Centoll
nossenschaf
Indiana,
Diese muti
dürftig ei
gebracht.
wesen. D
kleine Anf
weil der
die Aufnah
Einkomme
nämlich s
schaffen, n
und Ruhe
wurden in
genommen
tenarbeite
erich Gom

Digitized by Google

XIII.

Das Hospital.

Der Gründer dieser verdienten Anstalt ist Vater Bergbold. Er hat den Anfang derselben auf Seite 62 dieses Büchleins ausführlich beschrieben. Wir wollen hier nur der weiteren Entwickelung gedenken.

Am 23. Oktober 1884 kam die ehrwürdige Schwester M. Centolla mit noch fünf anderen Schwestern aus der Genossenschaft der Dienstmäde Jesu Christi von Fort Wayne, Indiana, um die Leitung des Hospitals zu übernehmen. Diese mutige Schar fand ein verhältnismäßig kleines Haus dürftig eingerichtet. Neun Patienten waren darin untergebracht. Mit Schulden übernahmen sie das gesamte Anwesen. Schon im folgenden Jahre war es notwendig die kleine Anstalt durch einen Anbau zu vergrößern—nicht etwa weil der Andrang von Patienten so groß war, sondern um die Aufnahme von alten Leuten zu ermöglichen, wodurch das Einkommen etwas gehoben werden sollte. Es machte sich nämlich schon damals das Bedürfnis geltend ein Heim zu schaffen, wo alte Leute den Abend ihres Lebens in Frieden und Ruhe zubringen könnten. A. Reimers und seine Frau wurden in Anbetracht ihrer Arbeit schon gleich anfangs aufgenommen—er als Hausschreiner und sie als Haus- und Gartenarbeiterin. Beide lebten bis ins hohe Alter daselbst. Friederich Gommel, lange Marschall in New Ulm, gab zwei Bau-

Digitized by Google

ſtatt Geld. Er war der dritte Penſionär in der jun-
nſtalt. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Appli-
. Dieſer erſte Anbau wurde von Vater Berghold am
ptember 1886 eingeweiht. Merkwürdig, er ſelbſt war
ſte der als Patient in dieſen neuen Räumen verpflegt

ſenbar wußte man die Vorteile zu ſchätzen, die die
t ihren Inſaſſen bot, denn ſchon 4 Jahre ſpäter, im
1900, wurde der zweite Anbau aufgeführt. Durch
iele Zimmer für Patienten und alte Leute, durch
üche und Kellerräume wurde das Gebäude durch die-
eiſtöckigen Anbau vergrößert. Er koſtete $10,846.46.
1 27. Juli 1893 kam die ehrwürdige Schweſter Flavia
erin hierher. Sie ſtand in ihrem beſten Lebensalter.
lich rüſtig, geiſtig voll von Energie und Willenskraft,
e mit Vertrauen auf Gott untig an die Arbeit. Es
20 Jahre der Mühe und des Segens die ſie hier
te. Im Jahre 1897 ließ ſie die Hauskapelle ver-
n und entſprechend ausſtatten. Zweimal, im Jahre
und 1911, ließ ſie einen Anbau aufführen um den
iden Anſprüchen gerecht zu werden. Sie war raſtlos
m Krankenbett, in der Küche und im Garten. Sie
enſo tüchtig im Geſchäftsverkehr mit Menſchen als
und innig im Verkehr mit Gott.
t Sonne des Hügels liegt der ſchöne Kreuzweg, und
auf des Berges Höhe ſteht die Kapelle. Lange hatte
nit geſonnen wie ſie das zuſtande bringen könne. Die
not im Hoſpital nahm zwar kein Ende, aber den-
nd ſie $4000 zur Ausführung dieſes Lieblingsplanes.
: größtes Werk war das neue Loretto Hoſpital wie
iner Größe und Schönheit jetzt vor uns ſteht. Schon

längſt hatte ſi
durfte ſie de
für ſie als a
ſtem Wetter
von Vater S
ſorgſamem
daß er ſo ſch
in ihm das
Schon ſtand
war geplant
ſich in den H
Krankheit, ſt
einem Herzl
te ſie 43 im
gebracht.
unter ſehr
ſtatt. Ihre
Gott ihr Lo

Der ne
Erzbiſchof
Feſtrede, d
$74,422.
den Namen
Altenheim
behalten.

Die nä
ſtalt etwa
dem 29.
fähigen H
Schweſtern
zur Seite

Digitized by Google

längst hatte sie sich darnach gesehnt, doch erst im Jahre 1912 durfte sie den Plan ausführen. Es war ein Freudentag für sie als am Sonntag den 27. November 1912 bei schönstem Wetter und im Beisein einer großen Menschenmenge von Vater Schlinkert der Grundstein gelegt wurde. Mit sorgsamem Auge wachte sie über den Bau und freute sich daß er so schnell der Vollendung entgegengehe, denn sie sah in ihm das letzte große Werk ihres arbeitsvollen Lebens. Schon stand das Gebäude fertig da, die Einweihungsfeier war geplant, da rief der Herr seine treue Dienstmagd zu sich in den Himmel. Recht unerwartet, nach nur zweitägiger Krankheit, starb sie am Sonntagabend den 18. Mai 1913 an einem Herzleiden. Von den 61 Jahren ihres Lebens hatte sie 43 im stillen Kloster, im Dienste der Nächstenliebe, zugebracht. Drei Tage später fand der Trauergottesdienst unter sehr großer Beteiligung von der Pfarrkirche aus, statt. Ihre irdische Hülle ruht auf unserem Friedhof. Möge Gott ihr Lohn sein!

Der neue Prachtbau wurde am 15. Juni 1913 von Erzbischof John Ireland eingeweiht. Er selbst hielt die Festrede, der viele Zuhörer lauschten. Der Neubau kostet $74,422. Er dient ausschließlich Hospitalzwecken und trägt den Namen Loretto Hospital. Das alte Gebäude dient als Altenheim und hat den Namen Alexander Altenheim beibehalten.

Die nächste Oberin war Schwester Germana, die der Anstalt etwa 5 Jahre mit Umsicht und Erfolg vorstand. Seit dem 29. Mai vorigen Jahres liegt die Leitung in den fähigen Händen der ehrw. Schwester Adolphine. Achtzehn Schwestern und sechs Laien-Krankenpflegerinnen stehen ihr zur Seite.

Digitized by Google

Im vergangenen Jahre waren 731 Patienten im Hospital. Die Lage desselben könnte kaum schöner sein. Bezüglich der Ausstattung und Einrichtung steht es keinem nach. Die allerbeste medizinische Behandlung wird den Patienten zuteil. Liebevoll und opferwillig ist die Pflege seitens der tüchtigen Schwestern.

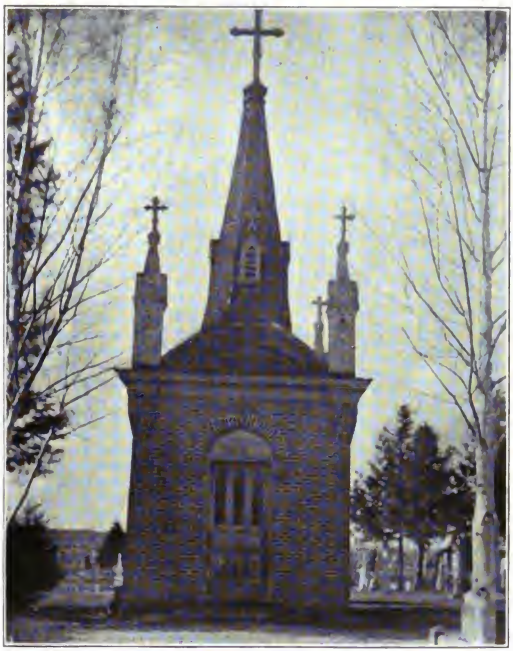
Vieles hat das Hospital in den 35 Jahren seines Bestehens für die leidende Menschheit geleistet. Nur karger Lohn in klingender Münze wurde ihm, besonders in den ersten Jahrzehnten zuteil. Nur die Himmelskrone winkt den guten Schwestern im Jenseits. Fast ebenso groß war das wohltätige Wirken des Altenheims. Ungefähr 50 Insassen birgt es gegenwärtig. Geistig und körperlich gut verpflegt, sehen diese sorglos dem Ende entgegen. Jenen die müde sind von der Arbeit und dem Kampf des Lebens bietet es eine willkommene Ruhestätte, wo sie sich vorbereiten können auf die Reise in die Ewigkeit. Wahrlich auch hier leisten die Schwestern wahre Samaritendienste, die nur im Buche des Lebens verzeichnet stehen.

Die Seelsorge im Hospital wurde jahrelang von den jeweiligen Priestern der Gemeinde ausgeübt, aber seit fast 25 Jahren bekleidet ein Pater aus der Genossenschaft vom Kostbaren Blute die Stelle des Hauskaplans. Der Reihe nach waren die Väter Franz Schalk, Anton Dick, Adolph Schott und Anselm Schmid dort. Letzterer ist etwa 5 Jahre in diesem Amte tätig.

Möge des Himmels Segen auf dem selbstlosen Wirken dieser Anstalt auch in Zukunft ruhen damit sie viel zur Ehre Gottes und zur Heilung der Wunden der leidenden Menschheit beitragen könne.

Fr

Digitized by Google



Friedhofskapelle, errichtet vor 25 Jahren.

Digitized by Google

Der

vier A
war g
legen,
den in
sterblic
letzten

Va
Vierac
genau
kam a
zu tu
Schro
es di
würd
der F
den i
form
seine
mit
Grä

Digitized by Google

XIV.

Der Friedhof.

Der Friedhof ist so alt wie die Gemeinde und hat denselben Gründer. Vater Berghold kaufte im Jahre 1869 vier Acker Land in der Nähe des Stadtfriedhofs. Die Lage war gut gewählt. Er ließ dieses Land in Grabstätten auslegen, mit Bäumen bepflanzen und umzäunen. Hier wurden in den ersten 24 Jahren die Toten begraben. Die sterbliche Hülle so manches teuren Hingeschiedenen ist hier zur letzten Ruhe gebettet. Dies ist der sogenannte alte Friedhof.

Vater Schroeder kaufte im Jahre 1893 ein weiteres Vierackerstück von Christian Filzen sr. Dies ist der sogenannte neue Friedhof. Mit der Vergrößerung desselben kam auch der Antrieb etwas mehr für seine Verschönerung zu tun. Es wird noch jetzt lobend anerkannt daß Vater Schroeder sich sehr des Friedhofs angenommen habe, wie es die Leute ja immer dankbar anerkennen, wenn diese würdige Stätte geziemend gepflegt wird. Ihm verdankt der Friedhof die Kapelle in der er oft für die dort Ruhenden die hl. Messe aufopferte. Die doppelte Reihe schön geformter Zedern, die noch heute den Friedhof zieren, ist von seiner Hand gepflanzt. Fußpfade und Fahrwege ließ er mit Kies befahren, und beständig mahnte er die Leute ihre Gräber zu zieren und dadurch die Toten zu ehren, denn wer

Digitized by Google

das Grab ehrt der betet auch für die Seele dessen der dort ruht.

Die beiden erwähnten Vieracker stücke bilden den Friedhof wie er noch heute in Gebrauch ist. Man sah schon längst ein daß er wiederum müsse vergrößert werden, deshalb kaufte Vater Schlinkert im Sommer 1911 weitere 4 Acker von Christian Filzen sr. für $240. Dieses Land blieb einstweilen unbenutzt liegen, denn man wartete darauf angrenzende 12 Acker von der sogenannten Vogelpohl Farm zu kaufen. Dies konnte endlich geschehen am 4. April 1919. Der Kaufpreis ist $225 pro Acker—insgesamt $2700. Das Friedhofsland umfaßt daher 24 Acker. Hiervon sind 8 Acker in Gebrauch und umzäunt, das übrige steht zur Verfügung für die Zukunft. In nächster Zeit soll der Friedhof vergrößert werden. Eine neue, zentralgelegene Friedhofskapelle soll erstehen. Eine neue, solide Einfriedigung soll den erweiterten, gut ausgelegten und bepflanzten Friedhof zieren. Weder Mühe noch Opfer sollen gespart werden um den Friedhof so schön zu gestalten wie es der Würde dieser Stätte geziemt.

Das Kreuz in der Friedhofskapelle wurde vor etwa 25 Jahren von Bernard Fesenmaier geschenkt. Die Stationsbilder wurden zur selben Zeit von Frau Elisabeth Henle gestiftet.

Der erste Totengräber war der langjährige treue Küster Phil. Kios. Ihm folgte Peter Steffel, und seit etwa 8 Jahren ist Fried. Fernbach der Totengräber und treue, sorgsame Hüter des Friedhofs. In den Sommermonaten steht ihm ein Gehülfe zur Seite.

Für 2 Dollar pro Jahr werden die Lotten in Ordnung gehalten. Etwa 260 ganze und halbe Lotten wurden auf diese Weise im vergangenen Jahr von der Gemeinde besorgt. Nebstdem sind 37 Grabstätten dotiert. Gegen Einzahlung von $60 übernimmt die Gemeinde die Verpflichtung eine Grabstätte in Ordnung zu halten so lange der Friedhof besteht.

Es ist notwendig daß die Leute Sorge tragen für die künftige Instandhaltung ihrer Lotten. Nur durch beständige Pflege des Friedhofs lassen sich Resultate erzielen. Nach und nach drängt sich die Notwendigkeit auf den Kaufpreis der Lotten so hoch zu stellen daß er „perpetual care" einschließt. Dadurch sind die Leute der Sorge für die Zukunft enthoben.

Die folgenden Grabstätten sind der Gemeinde bis jetzt „in perpetuum" übergeben:

Anton Hochhaus
Christina Baumann
Carl Forster sr.
Martin Forster
Seifert und Arbes
Nic. Permantgen
Val. Krier, ½
Mathias Mueller
John Fischer, ½
Adolph Schell
Theo. Richartz
Joseph Schmitz
Adolph Schubert
Anton Zieher
Eug. A. Pfefferle
Jos. und Marg. Seifert
John und Marg. Wiltscheck
Robt. Fesenmaier
Henry Forst, ½
Mathias Marso
John Ries sr., ½
Christ. Filzen sr.
Jos. und Ther. Kretsch, ½
Cath. Dambach
Peter Manderfeld
Carolina Haas, ½
Anton Lieb, ½
Andrew Dauer
Athanas Henle sr.
Bernhard Fesenmaier
Wenzel Helget
F. A. Ochs
John Lang, ½
Regina Reinhart
Franz Groebner, ½
Michael Buchl sr.
Exner—Neuwirth

Digitized by Google

XV.

Landestreue.

Gott sei Dank, die Friedensglocken läuten! Mit ihre feierlich ernsten Tönen mengt sich der Jubel der Menschenkinder. Sie melden das Ende des blutigen Krieges und den Anfang einer neuen Zeit.

Das war eine schwere Prüfung. Kein amerikanischer Bürger durfte wanken oder zaudern als am Charfreitag, den 6. April 1917 die Vereinigten Staaten an Deutschland den Krieg erklärten. Kein Volksstamm hatte wohl je schwerere Proben seiner Landestreue zu bestehen als die amerikanischen Bürger deutscher und österreichischer Abstammung in dieser äußerst kritischen Zeit. Manches zarte Band knüpfte sie an die alte Heimat, die sie nicht so auf einmal mit Füßen treten konnten. Als amerikanische Bürger hatten sie dem Sternenbanner Treue geschworen, und möchte es noch so schwer sein, sie wollten ihre Bürgerpflicht voll und ganz erfüllen. Was die Bürger deutscher und österreichischer Abstammung für Kriegszwecke geleistet haben, sollte ihnen viel höher angerechnet werden als was andere getan haben, weil es eben galt das Land ihrer Wiege zu vernichten. Die Folgezeit wird ihnen das Lob spenden daß sie diese Feuerprobe der Landestreue besser bestanden haben als Bürger anderer Abstammung gegebenenfalls es getan haben würden.

Die Haltung der Katholiken war gut. Kurz nach der

Kriegserklärung richteten die Erzbischöfe der Ver. Staaten ein Ergebenheitsschreiben an den Präsidenten, worin sie die Treue von Priester und Volk verbürgten: „Ganz im Einklang mit der Geschichte und der Tradition der Kirche geben wir in dieser Stunde der Gefahr von neuem Ausdruck unserer Ergebenheit und Liebe für unser Land, unsere Regierung und unsere Fahne. Bis ins tiefste Herz bewegt durch den ergreifenden Aufruf des Präsidenten und den Beschluß des Kongresses, nehmen wir ohne Vorbehalt die Entscheidung dieser gesetzlichen Obrigkeit an. Wir haben um Frieden gebetet, aber jetzt da der Krieg erklärt ist, werden wir freudig, mutig und opferwillig unsere Pflicht erfüllen wie es treuen Bürgern geziemt. Wir werden nicht angefeuert durch Haß oder durch Furcht, sondern durch heilige Gefühle der lautersten Vaterlandliebe. So sind wir bereit—wir und unsere ganze uns anvertraute Herde—im Einvernehmen mit dem Präsidenten und der Regierung zu helfen damit die heilige Sache der Freiheit siege. Unser katholisches Volk wird in gewohnter Weise der Nation zu Diensten sein. Unsere Priester und Volk werden heute wie vormals durch Tapferkeit und Heldenmut die Bewunderung und den Beifall des Landes ernten. Als wahre Amerikaner stehen wir bereit unser Bestes zu tun für die Erhaltung und den Triumph unseres geliebten Landes. Möge Gott unseren Präsidenten und die Regierung schirmen und leiten, damit aus dieser Prüfungsstunde ein mehr geeintes Bürgertum hervorgehe und damit der Segen des dauernden Friedens die Opfer des Krieges kröne."

Diese patriotischen Worte klangen zuerst etwas befremdend auf manches Ohr. Doch nicht lange währte es, da war

Digitized by Google

man ob dieser amtlichen Kundgebung herzlich froh. Leichter und schneller fand das Volk die Richtung die es gehen und den Geist der es beseelen mußte. Man rühmte sich der verhältnismäßig großen Zahl der Katholiken die im Heere dienten. Es war dringend notwendig zu sorgen für das geistige, sittliche und leibliche Wohl der Soldaten. Man sann auf einen einheitlichen Plan und der Catholic National War Council wurde ins Leben gerufen. Er wurde von der Regierung bereitwilligst anerkannt und gutgeheißen. Er bediente sich des Ordens der Knights of Columbus, dem alle anderen katholischen Vereine und Verbände in der Soldatenfürsorge sich angliederten.

Diese Zeilen haben hauptsächlich den Zweck in Erinnerung zu bringen was unsere Gemeinde in dieser schweren Zeit für das Vaterland getan hat. Unsere Schulkinder trugen in Bargeld $100 für das Rote Kreuz bei, wodurch sie Mitglieder dieser Vereinigung wurden. Weiteres Geld sammelten sie und kauften 50 Records für Phonographen, die an die Soldatenlager verschickt wurden. In 16 handlichen Heftchen sammelten sie passenden Lesestoff für die Armee. Auch genäht und gestrickt haben die Kinder viel unter Aufsicht und Anleitung der Schwestern. 25 Paar Zeugschuhe für darbende Kinder in Europa, 58 „Hospital bags," 50 Päckchen von je 50 Putzläppchen zum Reinigen der Gewehre, 2 große gestrickte Umschlagetücher für Invaliden verfertigten sie mit viel Mühe und Geduld. Ferner sammelten sie eine Kiste voll von Pflaumen- und Pfirsichsteinen woraus ein Gegenmittel für Gasvergiftungen sollte gewonnen werden. Ihre patriotische Tätigkeit wurde leider unterbrochen durch

die grassierende Influenza die es notwendig machte Kirche und Schule 7 Wochen lang zu schließen.

Die Försterfrauen nähten 2695 Stunden für das Rote Kreuz. Eine andere Gruppe unserer Frauen nähte 1731 Stunden für denselben Zweck. Unsere Jungfrauen hielten ein Gartenfest welches $105 für das Rote Kreuz einbrachte. Bei einer Kollekte hierfür gaben die Kolumbusritter $50, und die übrigen Vereine je $5.

Im Herbst 1917 sammelten die Knights of Columbus für die Soldatenfürsorge. Zuerst legte man eine Kopfsteuer von $2 auf. Dies ergab die Summe von $1000. Eine Sammlung, wozu die Gemeinde allgemein recht freigebig beitrug, ergab eine weitere Summe von $3500. Jeder Rekrut erhielt bei seinem Abschied von New Ulm ein Gebetbuch, Rosenkranz, Medaille und Sterbekreuz, die ihn bei den Wechselfällen des Soldatenlebens an seine religiösen Pflichten erinnern sollten. Die genannten geweihten Gegenstände kosteten etwa $218.75 und wurden frei verteilt. Der St. Josephs-Verein sammelte für die Soldatenfürsorge $1059. Dieses Geld wurde im Namen des Centralvereins gesammelt, floß aber in die gemeinsame kath. Kriegskasse. Zu der Kriegsanleihe trug der St. Josephs-Verein $2000 bei.

Die hier erwähnten Leistungen bilden keine Ausnahme. Es gibt katholische Gemeinden die noch mehr getan haben. Aber sie sollten für immer den alten Vorwurf zum Schweigen bringen daß man sich nicht verlassen könne auf die Landestreue der katholischen Untertanen.

Nicht nur Hab und Gut und Zeit und Arbeit haben unsere Leute dem Vaterland gewidmet, sondern auch mit Blut und Leben sind sie für dasselbe eingestanden. Eine große

Digitized by Google

Dienstflagge hängt im Eingang der Kirche. Die 157 Sterne zeigen daß ebensoviele unserer jungen Leute in der Armee und in der Flotte dienen. Drei haben ihr Leben im Dienste des Vaterlandes verloren, vier kehrten als Invaliden heim. Die Ehrenliste ist wie folgt:

Amann, Dr. A. C., 1. Leutn.
Amann, Adolph G.
Amann, Chas. A.
Altmann, Geo.
Bartl, Robert
Bauer, Albert
Baer, Edw. W.
Baer, Oscar E.
Berg, Hillary H.
Berg, Leo
Berger, Louis
Bigot, Jos.
Bigot, Geo.
Brand, Ed. A.
Clobes, Louis L.
Clobes, John J.
Christopherson, J. C., Sgt.
Dallmann, Fred.
Dauer, Jos. R.
Dewanz, Mich. A.
Dorn, Chas. H.
Dietz, Hy. A., Sgt.
Dietz, Hy. J.
Diepolder, Walter J.
Dittrich, Raymond J.
Epple, Jos. A., Sgt.
Faas, Jos. P.
Fischer, Jos.
Franta, Frank J.
Franta, Reuben J.
Furth, Theo. H., (verletzt)
Gerber, John
Gerber, Jos.
Groebner, Dr. A. F., 1. Leutn.
Groebner, Alf. J.
Gag, Alfred J.
Groebner, John A.
Gruenenfelder, Albert J., Corp.
Gruenenfelder, Ant. B., Musikant 1. Klasse
Grunnet, Geo.
Groebner, Dr. Otto A., 1. Leutn.
Hauer, Rud. H.
Helget, Jos. A.
Helget, John W. (verstorben)
Henle, Ath.
Henle, Raymond
Henle, Robt.
Haas, Gust.
Herbeck, Anton

Herzog, Chas. J.
Herzog, Hy. F.
Hofmeister, Hayden A., Sgt.
Hofmeister, Lud. C., Corp.
Hrusa, J. D., Sgt.
Janni, Chas. F.
Kalz, John C.
Karl, Frank F.
Keckeisen, Walter
Koch, Carl
Koop, Otto
Kraus, Geo.
Kretsch, Otto
Krzmarzick, A.
Kuehn, Gust. Ant.
Kuehn, John H.
Kunz, Otto
Lamecker, Alf. J.
Lampl, Adolph
Lampl, Wenz.
Lang, John F.
Lange, Phil. L. (verwundet)
La Plant, Wm.
Leary, Dafford M.
Lippert, Eug.
Lindmeyer, John
Lindmeyer, Frank
Lindemann, Arth. J.
Lindmeyer, Louis
McHale, Ben. T. M.
Macho, Frank
Marka, Frank C.
Maidl, Alf. N.
Maidl, Jos. G.
Manderfeld, Nic. J., Sgt.
Manderfeld, Robt. O.
Manderfeld, Em.
Ochs, Ferd. A., Corp.
Olson, Jesse M.
Olson, Richard
Pechtel, Hy.
Penkert, Roman
Pillmeyer, Ant.
Polta, Chas. H.
Postel, Albert
Portner, Herm. F.
Puchner, Wm. J.
Ranweiler, Hy. M., Sgt.
Reinhart, Leonard
Rewitzer, Wm.
Rewitzer, John
Roesch, Alois
Roos, Fred. R.
Rolwes, Bern. A.
Salchert, Reinhart W.
Salchert, John
Salchert, Anton
Seifert, Dr. O. J., Major
Seifert, Dr. Art. V., Capt.
Seifert, Leo. J., Sgt.
Seifert, Benj. J., Corp., (verunglückt)
Seifert, Frank L.
Siebenbrunner, Robt.

Digitized by Google

Schluck, Martin
Schobert, Jos.
Schlumpberger, Alwin H., (vermißt)
Schneider, Henry
Schneider, Wm. C.
Schneider, Otto H.
Schneider, Jos. N.
Schnobrich, Robt. F.
Schmitt, Frank
Schmitt, Andrew (verwundet)
Schmid, Erwin J.
Schuck, Wm.
Schmaus, Chas. A., Sgt.
Smasal, Ben. J.
Smith, Jos. P., 1. Leutn.
Schneller, Leo, Sgt.
Schart, Jos.
Sperl, Jos.
Sperl, Geo. P.
Sprenger, Ant. M.
Steinbach, Albert
Stiemann, Ant. F.
Stueber, Theo.
Tauer, Jos.
Teynor, Jos.
Vetter, Geo. H.
Vetter, John L.
Wallner, Alb., (Wunden erlegen)
Weier, Theo. J.
Weier, Henry
Wild, Hy. F.
Wiltscheck, Benj. E., 1. Leutn.
Willinger, Frank J.
Wartha, Jos. A.
Welter, Jos. N.
Welter, Leo G.
Welter, John F., Leutn.
Wilfahrt, Chas. J.
Wurm, Arthur A.
Warta, John
Wolf, John J.
Zapf, Alois
Zangl, Frank
Zangl, Fred.
Zenz, John

Rote Kreuz Pflegerinnen

Frasch, Anna
Dallmann, Josephina

Zweiter Teil.

Vereine der Gemeinde.

I.

Der St. Cäzilien-Verein.

Der Kirchenchor ist so alt wie die Gemeinde. Als Cäzilien-Verein ist er bekannt seit seiner Reorganisation im Jahre 1888. Herr Wiedemann, ein Nichtkatholik, war der erste Organist. Als im Mai 1874 die ehrwürdigen Schwestern die Schule übernahmen, übernahmen sie auch die Leitung des Kirchenchors. Besonders unter der fähigen Leitung der beiden ehrw. Schwestern Euphrosyne und Veneranda hat er viel geleistet. Seit dem Jahre 1900 waren der Reihe nach fünf männliche Lehrer angestellt, die auch zugleich als Organisten tätig waren. Unter diesen war wohl Herr Mathias Endres der tüchtigste in musikalischer Hinsicht. Neun Jahre ging das so, und seit der Zeit ist Fräulein Cäzilia Eibner Organistin und Herr John Henle Dirigent.

Der Letztere gehört mit kurzer Unterbrechung schon 40 Jahre dem Chore an. Manchem Wechsel war der Chor in dieser Zeit unterworfen. Schon zweimal hat sich die Zahl

Digitized by Google

der Sänger gänzlich erneuert, aber John Henle ist mit Herz und Hand demselben treu geblieben. Alexander Schwendinger und Willibald Eibner sind etwa 30 Jahre Mitglieder des Chores. Fräulein Eva Schuster und Ath. Henle gehören ihm etwa 25 Jahre an. Manche ausgeschiedene Sänger haben jahrelang durch ihre Stimmen den Gottesdienst verschönern helfen, wofür ihnen ein Wort des Dankes gebührt.

Wenn an Werktagen ein Amt gesungen wird, so erhält der Chor eine kleine Vergütung. Auf sehr löbliche Weise wendet er dieses geringe Einkommen der Kirche wieder zu. Eine Monstranz für etwa $300 hat er geschenkt, und ein Ziborium von gleichem Werte wird seine Jubelgabe sein.

Der Tag der hl. Cäzilia wird immer festlich begangen; morgens in der Kirche, und abends bei geselliger Feier in der Halle.

Nächst dem amtierenden Priester trägt der Kirchenchor am meisten zur Verherrlichung des Gottesdienstes bei. Seine kirchlich gehaltenen Weisen stimmen zur Andacht und lenken die Herzen himmelwärts. Allwöchentlich hält er Gesangprobe. Auch außerhalb des sonntäglichen Gottesdienstes wird er bei mancherlei Anlässen in Anspruch genommen. Immer sind diese guten Sänger und Sängerinnen bereit ihre Zeit, ihre Stimme und ihr musikalisches Talent in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Es gebührt ihnen hierfür zu dieser Zeit und an diesem Ort ein Wort des wärmsten Dankes.

Mit der Zahl tüchtiger Sänger wächst die Leistungsfähigkeit des Chores. Um seinen beneidenswerten Ruf für die Zukunft aufrecht zu erhalten ist es notwendig ihm neue Kräfte zuzuführen, die sich so treu, tüchtig und opferfreudig

in den Dienst der Kirche stellen wie die alten es getan haben in den vergangenen 50 Jahren.

Die 33 Mitglieder des Chores sind folgende:

John Henle, Präsident
George Puchner, Vizepräsident
Oleta Tauer, Sekretärin
Rose Gruenenfelder, Schatzmeisterin
Cäzilia Eibner, Organistin

Soprano

Eva Schuster
Elizabeth Henle
Hedwig Marti
Eleanor Henle
Oleta Tauer
Frances Zeig
Wilhelmine Puchner
Leona Dietz
Adelaide Forster
Natalia Dietz

Alto

Marie Gruenenfelder
Cäzilia Eibner
Rose Gruenenfelder
Clara Soukup
Helen Berg
Eleanor Biebl
Theresa Schmidt
Clara Puchner

Tenor

Joseph Schuster
George Puchner
Alexander Schendinger
Willibald Eibner
Otto Schneider
F. W. Eibner
Alois Eibner
William Puchner
Joseph Puchner
Raymond Fesenmaier
Herbert Franta

Baß

John Henle
Athanas Henle
Mich. E. Schuster
Henry Gasink

Digitized by Google

II.

Der Christliche Mütter-Verein.

Unter den vielen blühenden Vereinen der Gemeinde gebührt dem Mütterverein der Ehrenplatz. Er wurde am 7. März 1869 von Vater Berghold gegründet und ist daher nur etwa zweit Monate jünger als die Gemeinde selbst. Der erste Paragraph in den vom hochw. Gründer verfaßten Statuten kennzeichnet den Verein wie folgt: „Dieser Verein steht unter dem Schutze der allerheiligsten Jungfrau. Sein Hauptfest wird am 15. August, dem Feste Mariä Himmelfahrt gefeiert. Der Zweck dieses Vereins ist ein dreifacher: 1. Ausschmückung des Altares und Verherrlichung des Gottesdienstes. 2. Ein religiöses Leben zu wecken. 3. Ein inniges Zusammenhalten im Sinne der christlichen Familie zu bezwecken."

Unter den recht sorgfältig ausgearbeiteten Statuten, die noch heute fast buchstäblich befolgt werden, steht die folgende Anmerkung: „Diese Statuten wurden zum geistlichen Wohle seiner ihm anvertrauten Herde und zur Ehre der allerheiligsten Jungfrau Maria zusammengestellt, vor der Gemeinde am 7. März laut verlesen und als bindend anerkannt von Alexander Berghold, erstem Seelsorger in New Ulm, am 7. März 1869." Hierdurch ist also der Geburtstag des Vereins genau dokumentiert. An dem genannten Tage wurde ein provisorischer Vorstand erwählt, der sein Amt nur

bis zum ersten Patronsfeste, dem 15. August bekleiden sollte. Frau Maria Henkels war die erste Präsidentin, Anna Maria Sauer, Vizepräsidentin, Maria T. Sturm, Sekretärin und Sophie Reinhart, Schatzmeisterin. Diesen folgten gemäß der Wahl am 15. August Franziska Holl, Therese Diepolder, Margaretha Sellner und Josepha Zieher. Bei der dritten Wahl im Jahre 1870 wurden Catharina Dambach, Maria Sauer, Magdalena Henkels und Agatha Billstein gewählt, die im Amt blieben bis zum 15. August 1872.

In der Reihenfolge ihres Eintritts stehen die Mitglieder auf der Liste. Es sind 97 Namen eingetragen, aber es läßt sich nicht erkennen ob alle diese gleich bei Gründung dem Verein beitraten oder erst im Laufe der nächsten paar Jahre. Die ersten 10 im Buch eingetragenen Namen sind: Magd. Henkels, Walb. Ochs, Susanna Lauterbach, Maria Bobleter, Elis. Heule, Sophie Reinhart, Paulina Rotering, Barb. Gulden, Maria Schubert und Adila Fesenmaier. Die hier erwähnten Frauen sind bei der goldenen Jubelfeier alle in der Ewigkeit. Die folgenden Frauen, deren Namen ebenfalls auf der ersten Liste stehen und daher im vollsten Sinne Gründerinnen des Vereins sind, sind noch am Leben: Cath. Dambach, Gert. Schmitz, Barb. Baer, Cath. Palta, Anna Bier, Crescentia Klinkhammer, Elis. Gulden, Eva Dauer und Anna Warta. Das sind die ehrenvollen, altersgrauen Veteranen aus der fernen Gründungszeit. Sie sind nicht nur dem Vereine treu geblieben, sondern sie sind auch in ihrer Betätigung des christlichen Lebens mustergiltig und eine Zierde der Gemeinde. Möge sie der liebe Gott noch lange erhalten und sie für ihre Treue belohnen.

Der Kirche fehlte es an allem was zum Gottesdienst ge-

Digitized by Google

hört. Rüstig wie noch heute ging der Verein dem Pfarrer zur Hand in der Anschaffung der nötigen Gegenstände. Zunächst wird ein Melodion erwähnt—die erste Kirchenorgel. Sie kostete mit Fracht etwa $260. Es fehlte wohl an geübten Händen diese Orgel zu spielen, denn das teuere Instrument wurde schon recht bald reparaturbedürftig. Auch hierfür hat der Verein $6 bezahlt. Rauchmantel, Monstranz und Velum kosteten $130. Bunt durcheinander werden Statuen, Blumen, Kirchenwäsche und Meßkleider erwähnt für welches der Verein aufkam. In einer Eintragung am 15. August 1869 meldet die Sekretärin: „Einnahmen $195.65, ohne Melodion." Ein Beitrag von $2 ist verzeichnet mit Namen der Geberin mit dem Vermerk: „Aber nichts davon sagen." Am 15. August 1873 hatte der Verein ein Baarvermögen von $376.10, und wahrlich, sie konnten es gut gebrauchen, denn jetzt sollten Schule und Schwesternhaus gebaut werden. So ging der Verein ruhig und auf Gott vertrauend seines Wegs durch Gebet und gute Werke im Weinberge des Herrn wirkend. Ebenso wenig wie wir etwas wissen von der Feier eines silbernen Jubiläums der Gemeinde so wissen wir auch nichts von dem 25jährigen Jubiläum des Mütter-vereins. Am 7. März 1894 hätte es sein sollen. Jedoch fünf Jahre später, es war am 15. August 1899, machte man das Versäumte in etwa gut. Der Verein ging morgens zu den hl. Sakramenten, die Gründerinnen erhielten ein eigenes Abzeichen und ein Festessen wurde ihnen zur Ehre veranstaltet. Man ließ sie auch photographieren und dieses Bild ziert noch heute die Vereinshalle. An demselben Tage wurde der Verein kanonisch zu einer Erzbruderschaft erhoben, wodurch die Mitglieder zahl-

reicher Abläſſe teilhaftig werden. Vater Stulz von Sleepy Eye war hierzu eingeladen und er nahm die feierliche Aufnahme in der Kirche vor. Hierdurch verlor der Verein keineswegs, ſeinen urſprünglichen Charakter ſondern wurde nur durch Abläſſe bereichert. Früher hieß er einfach Katholiſcher Frauenverein, und nachdem er der weit ausgebreiteten und kirchlich gutgeheißenen Erzbruderſchaft der chriſtlichen Mütter angegliedert wurde, heißt er der chriſtliche Mütterverein. Das iſt recht ſo.

Frau Catharina Dambach iſt die einzige die in den erſten 30 Jahren das Amt einer Präſidentin dreimal bekleidet hat. Frau Magdalena Henkels war viermal Sekretärin. Frau Joſephine Zieher und Thereſia Henle waren jede dreimal Sekretärin. Maria Schubert und Eliſabeth Kios hatten das Amt der Schatzmeiſterin drei Jahre inne. Recht viele haben zweimal ein Amt bekleidet, aber gewöhnlich hat der Verein jährlich ſeine Beamten gewechſelt.

Sehr große Verdienſte hat ſich der Verein in den 50 Jahren ſeines Beſtehens um die Gemeinde erworben. Alle ſeine Einkünfte wurden der Kirche zugewendet. Für Altar, Paramente und Kirchenwäſche zu ſorgen war ſeine ureigenſte Aufgabe. Beſonders erfolgreich war er immer in der Abhaltung von Gemeindefeſten und erwies ſich dadurch als eine große finanzielle Stütze der Gemeinde. Wie weit er ſich durch Gebet und gute Werke wohltätig erwieſen hat gegen ſeine Mitglieder und die ganze Gemeinde das entzieht ſich menſchlichen Wiſſens. Seinen verſtorbenen Mitgliedern gibt er das Geleite zum Grabe. Er läßt ein Requiem ſingen für ihre Seelenruhe, wobei die Mitglieder gemeinſam zum Tiſche

Digitized by Google

des Herrn gehen. Wahrlich mit Blumen der Andacht und des Gebetes sind die 50 Jahre seines Bestehens bestreut.

Die Vereinsbücher sind gut und genau geführt in bezug auf Mitgliederzahl und Beiträge. Abgesehen von den letzten acht Jahren hat der Verein leider niemals Protokoll geführt über das was er geleistet hat. Es ist schade daß man über das viele Nützliche, was geschehen ist, nicht näher berichten kann.

Der Verein zählt jetzt 402 gutstehende Mitglieder. Möge er auch in Zukunft wachsen und gedeihen und fortfahren sich zu betätigen für Gottes Ehre und seiner Mitglieder Heil.

Digitized by Google

Das Innere der neuen Kirche.

Digitized by Google

Dieses
d
Mariae
Vereins
Bewußtf
lehre u
Verbind
zum Gu
dieſe S
hochw.
mit der
Reinhal
den Mi
tes! M
Pfarre

Die
dentin
meiſter
für die
Ochs,
enthält
ſchrift
gliede
Barba
lina
Roter
fer

Digitized by Google

III.

Der Jungfrauen-Verein.

Dieses ist der zweitälteste Verein der Gemeinde. Er wurde von Vater Berghold am 8. September, am Feste Mariae Geburt, im Jahre 1871 gegründet. Der Zweck des Vereins ist Hebung des christlichen Lebens, Glaubens und Bewußtseins, und die praktische Ausführung der Sittenlehre unserer hl. katholischen Kirche; ferner auch innigere Verbindung im Sinne der christlichen Tugend, Anhalten zum Guten und Abhalten von den Gefahren der Welt. Auch diese Statuten, aus 25 Paragraphen bestehend, scheint der hochw. Gründer selbst entworfen zu haben. Sie schließen mit den Worten: „Außer dem christlichen Leben wird die Reinhaltung und Ausschmückung der Kirche noch besonders den Mitgliedern empfohlen. Alles zur größten Ehre Gottes! New Ulm, den 8. Sept., 1871. Alexander Berghold, Pfarrer."

Die erste Präsidentin war Theresa Scheibel, Vizepräsidentin Catharina Sturm, Sekretärin Maria Zieher, Schatzmeisterin Carolina Dambach. Für das zweite Jahr wurden für diese Aemter folgende gewählt: Paulina Zeller, Cäzilia Ochs, Maria Lauterbach, Maria Scheibel. Die älteste Liste enthält 64 Namen, aber es lassen sich vier verschiedene Handschriften darin erkennen. Folglich ist das wohl die Mitgliederzahl mehrerer Jahre. Die ersten 10 Namen sind: Barbara Forstner, Maria Lauterbach, Paulina Zeller, Carolina Dambach, Maria Kachelmeier, Cath. Sturm, Maria Rotering, Cath. Kalb, Crescentia Zieher und Anna Schaefer

Digitized by Google

Paragraph 9 der obenerwähnten Statuten sagt daß wenn ein Mitglied durch Eintritt in einen anderen Stand aus dem Verein scheidet, so hat es 2 Dollars in die Vereinskasse zu zahlen. Wir finden, daß im Ganzen 14 Mitglieder diese Taxe entrichtet haben. Von diesen waren die drei ersten: Anna Koreis, Cath. Kios und Carolina Dambach. Als Ersatz dafür erhielten sie ein entsprechendes Hochzeitsgeschenk. Unter den ersten Ausgaben finden wir $91.25 für die Vereinsfahne. Diese Fahne ist noch heute in Gebrauch bei kirchlichen Vereinsfesten. Die Einnahmen für das Jahr 1876 waren $43.95.

Auch hier fehlt es leider an einem Protokollbuch, welches über die Geschehnisse im Verein berichtet. Ohne Zweifel waren die Jungfrauen immer dabei wenn es galt etwas für die Kirche zu tun. Davon zeugt schon ein Kirchenfenster, welches den Namen des Vereins trägt. Auch bei der Ausmalung der Kirche haben sie ein Bild gestiftet. Neuerdings haben sie vier sehr schöne Kniebänke für das Sanktuarium geschenkt, die etwa $150 kosten. Vorigen Herbst hielt der Verein ein Gartenfest dessen Erlös dem amerikanischen Roten Kreuz zugewendet wurde. Vor Kurzem veranstaltete er ein Gemeindefest welches außerordentlich gut besucht und erfolgreich war. So auch hat er vor wenigen Jahren eine Bibliothek für seine Mitglieder angelegt, welche 334 gutgewählte Bücher enthält. Von diesen sind 256 deutsch, 78 englisch. Fräulein Marti ist Bibliothekarin.

Der Verein zählt 150 Mitglieder. Die Hauptbeamten sind Fräulein Cäzilia Eibner, Sophie Zeig und Mathilda Schwendinger.

Zur Missionszeit wird dieser Verein zu einer eigentlichen Marianischen Sodalität erhoben.

Digitized by Google

IV.

Der Jünglings-Verein.

Im November 1871 gründete Vater Berghold einen Jünglingsverein. Besonders wenn die Frohnleichnamsprozession heranrückte kam neues Leben in die junge Schar. Mehrere Tage vorher wurden in der Laube im Pfarrhof Patronen gemacht womit bei der Prozession die Salven abgegeben wurden. Auch wurden die Jünglinge und Knaben einexerziert damit alles gut vonstatten ging, denn sie bildeten so eine Art Ehrenparade für das Allerheiligste. Mehrere Jahre ging es so und dann schlief der Verein so nach und nach ein.

In der Folgezeit finden wir auf Jahre hinaus keine Spur mehr von einem Jünglingsverein. Wir wollen aber hier der verschiedenen wohlgemeinten Versuche gedenken, die im Laufe der Zeit gemacht wurden einen Verein für junge Männer ins Leben zu rufen. Wie neuerdings, so agitierte auch im Jahre 1899 die Unterstützungs-Gesellschaft von Minnesota für die Gründung von Jünglingsvereinen. Unser St. Josephs-Verein stand immer in engster Fühlung mit genannter Gesellschaft und war stets bemüht dessen Ratschläge und Beschlüsse ins Werk zu setzen. Vater Sandmeyer schickte ein gedrucktes Zirkular aus, worin er der Gründung eines Jünglingsvereins das Wort redete. Es wies darauf hin daß er notwendig sei und daß es Mühe und Opfer koste ihn zu gründen und noch weit mehr Mühe und Opfer ihn

Digitized by Google

zu erhalten und wirksam zu machen. Er forderte die Jünglinge vom 14. bis zum 18. Jahre zum Beitritt auf. Der St. Josephs-Verein unterstützte ihn in seinem Bemühen dem jungen Verein Halt und Bestand zu sichern. Er erbot sich für ein freies Vereinszimmer mit Einrichtung zu sorgen. Ein krankes Mitglied sollte für die Dauer von 6 Monaten wöchentlich $2 Krankengeld ziehen. Wenn die Mitglieder 18 Jahre alt wurden, sollten sie ohne Eintrittsgebühr in den St. Josephs-Verein aufgenommen werden, der ihnen auch das Recht gab schon vorher seinen Versammlungen beizuwohnen. Im Todesfalle versprach der St. Josephs-Verein $20 für Begräbniskosten, $5 für ein Requiem zu bewilligen und eine Delegation von 10 Mitgliedern zum Begräbnis zu schicken.

Er konnte kaum mehr tun. Die Jünglinge hingegen sollten sich verpflichten 50 Cents Eintritt und 15 Cents monatliche Beiträge an den St. Josephs-Verein zu entrichten. Dieser mußte auch seine Zustimmung geben zu etwaigen Auslagen des jüngeren Vereins. Geschäfte und Bücher sollten in deutscher Sprache geführt werden.

Dies sollte nur so der Umriß der Konstitution des Jünglingsvereins sein, aber die Nebengesetze sollten nur mit Genehmigung des St. Josephs-Vereins verfaßt werden. Er nannte sich „Zweigverein des St. Josephs Unterstützungs-Vereins."

Seine erste Versammlung war am 26. Dezember 1899. Vater Rinke führte den Vorsitz, denn er war der Präsident dieses Vereins. Der erste Versuch war recht ermutigend denn die Teilnahme war gut. Zwangloses Spiel und ein Imbiß schlossen den Tag.

Fortan war jeden zweiten Dienstag im Monat Versammlung. Es wurden Ehrenmitglieder aufgenommen, Vereinsabzeichen und eine Fahne bestellt und auch eine theatralische Unterhaltung führten die Jünglinge auf. So ging es ein ganzes Jahr; dann fing der Verein an zu kränkeln. Vater Rinke ging im Februar 1901 fort und das war dem Verein nicht zum Heil. Von März bis Dezember waren keine Versammlungen. Vor Jahresschluß raffte man sich wieder auf und das Protokoll meldet: „Wir erklären hiermit unsere Unabhängigkeit vom St. Josephs-Verein." Er wollte auf eigene Faust sein Glück versuchen und im Januar 1902 nahm Vater Rant sich seiner an. Aus der glimmenden Asche schlug bald wieder die Flamme empor. Regelmäßig wurden gut besuchte Versammlungen abgehalten. Manchmal waren sogar 30 Mitglieder zugegen. Man fing an unter Anleitung des Lehrers innerhalb des Vereins einen Gesangchor und sogar ein kleines Orchester zu bilden. Vater Rant, Vater Schalk vom Hospital und der Herr Lehrer hielten Ansprachen zur Belehrung und Unterhaltung. Einige Turngeräte wurden gekauft und ein bescheidener Anfang für eine Bibliothek gemacht. Zu dieser Zeit stiftete der Verein auch das Bild des hl. Aloysius für die Kirche, die gerade dekoriert wurde. Das war die Blütezeit des Jünglingsvereins. Sie währte fast 2 Jahre und dann kam das Ende. Vater Rant wurde versetzt und über dem Bau der neuen Schule fiel der Jünglingsverein der Vergessenheit anheim.

Fast 10 Jahre ruhte er bis im Jahre 1913 wieder ein Versuch gemacht wurde einen Verein ins Leben zu rufen. Man nannte ihn diesmal den Gonzaga Klub. Es war nicht schwer ihn zu organisieren und obwohl recht viele sich einst-

Digitized by Google

weilen abwartend verhielten um zu sehen was aus dem Verein werden würde, so stieg doch die Mitgliederzahl auf 70. Turngeräte für mehr als $200 wurden angeschafft. Jeden Mittwochabend erteilte ein erprobter Turnlehrer gegen mäßige Vergütung Turnunterricht. Das zur Verfügung stehende Talent wurde für die Bühne und Debatten herangezogen. Auch keine allzu strengen Regeln sollten das Wachstum des Vereins hemmen. Allabendlich und Sonntagnachmittags stand das Turnlokal offen. Ein Jünglingsverein soll seinen Mitgliedern eine Zuflucht bieten, wo sie ihre freie Zeit gefahrlos, angenehm und nützlich zubringen können. Die zwei ersten Turnstunden waren am besten besucht, dann ließ der Besuch nach. Einigen war der Zementboden zu hart zum Springen und Exerzieren; Anderen war das Lokal zu niedrig da es sich nicht gut zum Ballspielen eignete. Den älteren Mitgliedern waren die jüngeren nicht ganz sympathisch. Dann kam der Sommer und damit ließ das Interesse zeitweilig noch mehr nach. Im Herbst ging man wieder mutig ans Werk. Die Turnübungen fingen wieder an und ein eigentliches Klubzimmer wurde eingerichtet. Die Wände wurden schön mit Oel bestrichen, gute Tische und Stühle wurden angeschafft und natürlich auch ein Billiardtisch. Wohl 12 oder 14 Zeitungen und Monatsschriften wurden gehalten. Gut beleuchtet war es, und um es recht heimisch und bequem zu machen kam auch noch ein Telephon hinein. Die ganze Einrichtung kostete über $300. Diese Rechnung sowie andere Unkosten wurden durch ein oder zwei Theatervorstellungen gedeckt. Auch die Kegelbahn stand unter gewissen Bedingungen den Mitgliedern zur Verfügung. Eine Zeitlang ging alles gut. Bald merkte man daß die

älteren Mitglieder seltener kamen und nur die jungen waren dort. Besonders bei der monatlichen Versammlung war es so. Dann kam das Kriegsjahr. So mancher unserer Söhne mußte fort zu den Soldaten. Im letzten Herbst gerade als das Vereinsleben neu erwachte kam die Epidemie und ein hochweiser Gesundheitsrat verfügte nicht nur Vereinslokale sondern auch Kirchen und Schulen 7 Wochen lang zu schließen. Natürlich verdienen Trinklokale mehr Rücksicht und diese standen mit offizieller Sanktion weit offen. So geschehen im Spätherbst 1918. Das wirkte hemmend auf Manches und besonders auf das Vereinsleben.

Wahrlich, in den vergangenen 50 Jahren war der Jünglingsverein das Schmerzenskind der Gemeinde. Hoffentlich wird er es nicht bleiben in der Zukunft.

Digitized by Google

V.

St. Josephs Unterstützungs-Verein.

Unter den Männervereinen der Gemeinde ist dieser der älteste, und in Bezug auf hier residierende Mitglieder auch der größte. Seine Hauptaufgabe ist Förderung und Hebung des christlichen Lebens unter seinen Mitgliedern. In materiellen Dingen soll er ebenso Hilfe und Schutz bieten wie andere, nichtkatholische Vereine. Man dachte zuerst nur an Unterstützung in Krankheitsfällen, aber bald darauf schuf man eine Versicherung, die auch den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder Schutz bieten sollte. Besonders in der Gründungszeit der Gemeinde war ein Verein dieser Art ein dringendes Bedürfnis.

Vater Berghold beansprucht die Ehre unseren St. Josephs-Verein am 19. März 1875 ins Leben gerufen zu haben. An dieser ersten Versammlung nahmen teil:

Wm. Baumgaertner
Jos. Dambach
Alois Forstner
Nic. Gulden
Jac. Hottinger
Philip Kios
John Aug. H. Meier
Mich. Lauterbach
Anton Olding
Geo. Palta
John Rotering
Jgn. Reinarts
Stephan Schimschock
Fried. Stoeck
Ant. Zieher

Im Mai und Juni schlossen sich an:

Carl Altenburg
Carl Forster
John Hirsch
Jos. Reinhart
John Ruby
Jos. Schaefer
Franz Zeng

In seiner Konstitution betont er daß nur solche Männer aufgenommen werden, die gutstehende Mitglieder der Gemeinde sind und ihre Kinder in die Pfarrschule schicken.

John Rotering war der erste Präsident; Anton Olding, Sekretär; Joseph Dambach, Schatzmeister, und Phil. Kios, Vizepräsident. Nur zwölfmal hat der Verein in den 44 Jahren seines Bestehens den Präsidenten gewechselt. 10 Jahre war Franz Schubert Präsident. Aber der Ehrenplatz in Bezug auf Länge der Dienstzeit und redliches Streben gebührt dem gegenwärtigen Präsidenten Willibald Eibner, der dieses Amt bereits 18 Jahre auf sehr fähige Weise bekleidet.

Als Sekretär fungierte Anton Zieher 10 Jahre. Alex Ranweiler, der gegenwärtige Inhaber bekleidet dieses Amt bereits 14 Jahre.

Der Schatzmeister wurde nur fünfmal gewechselt. Georg Palta versah diesen Posten 5 Jahre, und Christian Sprenger bereits 31 Jahre. Er hat die Auszeichnung dasselbe Amt am längsten bekleidet zu haben.

John Heule war 10 Jahre Sekretär der Versicherung und nach ihm in Länge der Dienstzeit ist Christian Filzen jr., der dieses Amt 8 Jahre innehatte.

Georg Puchner diente dem Verein 24 Jahre als Führer und Marschall.

Am 12. Juni 1900 feierte der Verein sein silbernes Jubiläum. Recht viele auswärtige Gäste waren zu diesem Feste erschienen. Morgens beim Amt hielt Vater Berghold die Festpredigt. Nachher war Parade durch die Stadt. Nachmittags beim Picnic im Park wurden Reden gehalten von Nic. Gonner von Dubuque und von Vater Berghold. Abends wurde das Schauspiel „Meister Gottfried" aufgeführt.

Digitized by Google

Der Verein zählt 465 Mitglieder und ist somit noch immer der Bannerverein des Staates.

Seine Fahne trägt auf der einen Seite das Emblem von Glaube, Hoffnung und Liebe, und auf der anderen Seite die Sterne und die Streifen—das Banner der Vereinigten Staaten. Sie versinnbildet daher Christenpflicht und Bürgertreue. Die erste Fahne stammt aus dem Jahre 1880, die zweite aus dem Jahre 1904.

Der Segen dieses Vereins war in vieler Hinsicht fühlbar. Die Versammlungen brachten die Mitglieder in engere Berührung miteinander und boten ihnen Gelegenheit, sich gegenseitig in ihren religiösen Ansichten zu bestärken und sich gegen die Angriffe von außen zu wehren. Die Religion wurde mehr geachtet und der christliche Geist in den Familien gefördert.

Der Verein besteht jetzt 44 Jahre. Da kranke Mitglieder wöchentlich $3 Unterstützung erhalten, so hat er in dieser Zeit und für diesen Zweck $16,765 Krankengelder ausbezahlt.

Es sind 106 seiner Mitglieder gestorben. An die Hinterbliebenen wurde die schöne Summe von $103,080 in Form von Lebensversicherung ausbezahlt. Wahrlich das ist eine achtunggebietende Leistung der werktätigen Nächstenliebe. Manche Wunden wurden dadurch geheilt und viel Not gelindert. Wenn der Tod in die Familie einkehrt soll der Engel des Trostes über sie wachen. Die Versicherung ist eine Sparkasse, in der die Einlagen die reichlichsten Zinsen tragen. Sie ist eine soziale Tat, die jeder sollte zu nützen und zu schätzen wissen. Zu Lebzeiten hatten diese Mitglieder für die Versicherung insgesamt $22,715 ausgelegt.

Auch über das Grab hinaus bleibt der Verein seinen Mitgliedern treu. An Begräbniskosten für dieselben hat er $2175, und für Seelenämter und hl. Messen weitere $900 ausbezahlt.

An den Zentral-Verein und sein Bureau, die beide auf sozialem Gebiete sehr viel Gutes leisteten, wurde die Summe von $1661.90 geschickt.

Für sonstige gute Zwecke—an die durch Feuer, Wasser oder Erdbeben Heimgesuchten, und an das Einwander-Haus —wurde $450 ausbezahlt.

Manches noch, was nicht in diesem Buche steht, hat er getan zur Linderung der leiblichen und noch mehr der geistigen Not seiner Mitglieder.

Ein Zimmer im Hospital hat er ausgestattet für $183.

Für Kirche und Schule hatte er immer ein warmes Herz und eine offene Hand. Für Kirchenfenster und Bild gab er $260. Für St. Josephs Altar und Statue $428. Für die neue Schule $1000. Wahrlich, der Verein braucht sich seiner Leistungen wegen nicht zu schämen. Katholisch ist er und patriotisch auch. In der Kriegszeit hat er $1059 durch allgemeine Kollekte für die Soldatenfürsorge beigetragen. Für Liberty Bonds hat er $2000 verausgabt. So wirkte der Verein still und bescheiden jahraus und jahrein zum Besten seiner Mitglieder. Seine Betätigung auf kirchlichem, charitativem und patriotischem Gebiete ist aller Anerkennung wert.

Es verdient noch erwähnt zu werden, daß der St. Josephs-Verein in seiner ganzen Geistesrichtung immer in engster Fühlung stand mit dem Zentralverein und der Minnesota Versicherung. Er legte selbst mit Hand ans Werk als

Digitized by Google

die letztgenannte Versicherung im Jahre 1877 gegründet wurde. Damals bestanden nur wenige Vereine dieser Art in Minnesota.

Alljährlich findet die Direktoren-Versammlung statt. In den Jahren 1894, 1904 und 1905 wurde dieselbe in New Ulm unter der Obhut des St. Josephs-Vereins abgehalten. Hiermit sind gleichzeitig die jährlichen Katholikentage des Staats-Verbandes verbunden.

An den Arbeiten dieses Staats-Verbandes, welcher im Jahre 1894 hier in New Ulm, unter der besonderen Mitwirkung des Hochw. Pfarrers Karl Koeberl, gegründet wurde, hat sich der St. Josephs-Verein immer in eifriger Weise beteiligt.

Wann immer vom Central-Verein und dessen Centralstelle in St. Louis, deren Tätigkeit sich besonders auf die Aufklärung über Tagesfragen, und die Hebung und Besserung der sozialen Lage erstreckt, oder durch den Staats-Verband an die Vereine eine Aufforderung zur Mitarbeit an irgend einer guten Sache erging, war der St. Josephs-Verein nur zu gerne bereit sein Scherflein beizutragen.

Herr Joseph Matt schrieb am Schlusse eines Artikels im Wanderer Kalender von 1903 wie folgt:

„Der St. Josephs-Verein von New Ulm ist der Banner-Verein des Staates und steht immer mit an der Spitze wenn es sich um die katholische und deutsche Sache handelt."

Dieses Lob hat der Verein sich durch sein treues und unermüdliches Wirken voll und ganz verdient. Ohne Zweifel gilt den Mitgliedern desselben das ehrende Zeugniß daß der hochw'ste. Herr Erzbischof, John Ireland, in seiner Rede an die Mitglieder der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde vom

12. Mai
mit den
„Als
der Diöz
fügten sich
für die ei
Sie brachte
mit aus d
bewußt un

Digitized by Google

12. Mai 1909 den Deutschen Katholiken seines Sprengels mit den folgenden Worten gezollt hat:

„Als Bischof kann ich sagen daß die deutschen Katholiken der Diözese mir niemals viel Sorge bereitet haben. Sie fügten sich dem Gesetze und waren stets opferwillig sowohl für die eigene Gemeinde als auch für die gesamte Diözese. Sie brachten den starken, festen Glauben des hl. Bonifazius mit aus der alten Heimat. Sie waren sich ihrer Aufgabe bewußt und haben ihrem Apostolate alle Ehre gemacht."

Digitized by Google

VI.

St. Johannes Hof der katholischen Förster.

Am 24. Mai 1883 wurde dieser Orden in Chicago gegründet. Zuerst beschränkte er sein Arbeitsfeld auf den Staat Illinois. Von da aus hat er sich rasch über die Vereinigten Staaten und Canada verbreitet. Diese Organisation, wie auch andere, soll Katholiken von verbotenen Gesellschaften fern halten. Sie soll ihren Mitgliedern in Krankheit und Not ähnliche materielle Vorteile bieten als jene Gesellschaften, denen beizutreten Katholiken verwehrt ist. Nur Männer, die in gutem Rufe stehen und ihre religiösen Pflichten erfüllen, können aufgenommen werden.

Der St. Johannes-Hof No. 698 wurde am Abend des 16. Juni 1897 in der alten Cäzilien-Halle organisiert. Die Vereine von Mankato, Sleepy Eye, Madelia und Fairfax waren recht zahlreich vertreten. Vater Schroeder wurde zum Hof-Kaplan ernannt. Vier Tage später fand daselbst die erste Aufnahme von 36 Mitgliedern statt. Bei dieser Versammlung war auch Vater Pasec, damals Pfarrer in Fairfax, zugegen. Bei Gründung neuer Vereine wächst die Mitgliederzahl schnell. So ging es auch hier. Schon bei Jahresschluß zählte er 100 Mitglieder. Im Jahre '99 erhielt er eine Auszeichnung weil er unter allen „Höfen" des Staates die meisten neuen Mitglieder gewonnen hatte.

Recht viel ha
Mitglieder getar
Krankengeld sein
sicht hat er vor
dert. Statuten
mehr aus. Er
wo die Not es
hat er seine Vere

An Hinterbli
die Summe von
schenk vom Him
nach Krankheit
milie geholfen
kommt zehnfach
milie.

Auch dieser
Hospital geschm
bilar versehen l
seiner Freigebig
wie die übrigen
getan. Von sei
diesen hat einer
Unglück sein Le

Zweimal fa
New Ulm statt,
gekrönt war.

Als Oberfö
Eckstein, 13 Ja
Filzen jr., 7 J
voll bekleidet.

Digitized by Google

Recht viel hat der Verein im Laufe der Jahre für seine Mitglieder getan. Mehrere tausend Dollars hat er an Krankengeld seinen Mitgliedern ausbezahlt. In dieser Hinsicht hat er vor etwa sechs Jahren seine Nebengesetze geändert. Statutengemäß zahlt er keine Krankenunterstützung mehr aus. Er unterläßt es aber nie seinen Mitgliedern, wo die Not es gebietet, hülfreich beizustehen. Oefter schon hat er seine Bereitwilligkeit in diesem Punkte gezeigt.

An Hinterbliebene verstorbener Mitglieder ist im Ganzen die Summe von $31,000 ausbezahlt worden. Wie ein Geschenk vom Himmel kommt die Versicherungssumme, wenn nach Krankheit und Tod des Ernährers der trauernden Familie geholfen wird. Was eine Lebensversicherung kostet, kommt zehnfach zurück, wenn die Not einkehrt in die Familie.

Auch dieser Verein hat ein größeres Krankenzimmer im Hospital geschmackvoll dekorieren und mit dem nötigen Mobilar versehen lassen. Ein Gemälde in der Kirche entstammt seiner Freigebigkeit. Auch auf patriotischem Gebiete hat er, wie die übrigen Vereine, still und anspruchslos seine Pflicht getan. Von seinen Mitgliedern waren 16 im Kriege. Von diesen hat einer, Korporal Benjamin J. Seifert, durch ein Unglück sein Leben in England verloren.

Zweimal fand die Staatsversammlung der Förster in New Ulm statt, wo diese Tagung immer von bestem Erfolge gekrönt war.

Als Oberförster haben dem Hof vorgestanden: And. J. Eckstein, 13 Jahre; Jos. Smasal, fast 2 Jahre, und Christ. Filzen jr., 7 Jahre, der auch gegenwärtig dieses Amt ehrenvoll bekleidet. Andere Beamten die dem Verein gegenwärtig

Digitized by Google

dienen sind: Peter J. Eichten, Ant. S. Dorn, Alex. Henle, Albert A. Manderfeld, J. P. Graff und Ben. Amann.

Der Verein zählt jetzt 224 Mitglieder. Dadurch daß er Gutes tut und sich hilfreich erweist, wird der Verein auch in Zukunft blühen und noch mehr erstarken.

VII.

St. Elisabeth Unterstützungs-Verein.

Vor etwa 20 Jahren rief die D. R. K. Unterstützungs-Gesellschaft von Minnesota eine Versicherung für Frauen ins Leben. Es war ein glücklicher Gedanke und ein sehr dankbares Unternehmen, denn sehr viel Gutes ist dadurch geschehen zur Linderung der materiellen Not unter dem ärmeren Teil der katholischen Bevölkerung von Minnesota. Schon ehe die staatliche Organisation vollendet und ihr Verhältnis zur Männerklasse allseitig geregelt war, gab man sich in New Ulm daran einen Zweigverein zu gründen. Die erste Versammlung wurde am 23. Juni 1899 abgehalten, wobei Vater Sandmeyer den Vorsitz führte. Das Zustandekommen dieses Vereins lag ihm sehr am Herzen. Mit warmen Worten beleuchtete er die Notwendigkeit einer Versicherung für unsere Frauen, da diese ebenso empfehlenswert und zeitgemäß sei als die Versicherung für Männer. Er forderte die Anwesenden auf sich ihr anzuschließen und mit allen Kräften für die gute Sache zu wirken. Auch sein Kaplan, Vater Rinke war zugegen. Mit derselben Wärme und Begeisterung trat er für die Versicherung ein. Er beschrieb den Plan näher wie die Direktoren der Gesellschaft ihn entworfen hatten. Vorerst konnte man sich nur temporär organisieren, denn die bevorstehende Staatsversammlung der Gesellschaft sollte erst endgültig über das Zustandekommen der Frauen-

Digitized by Google

versicherung entscheiden. Frau Maria Henle war die erste Präsidentin und Frau Maria Juenemann die erste Sekretärin. Dies war, wie gesagt, nur so ein Versuch der die Entscheidung der Staatsversammlung abwartete. Etwa 4 Monate ruhte die Sache.

Die zweite Versammlung fand auf Allerseelen, also am 2. November 1899 statt. Hier wählte man die hl. Elisabeth als Patronin des Vereins. Bei der obigen tentativen Organisation hatten sich 13 Frauen und Jungfrauen zum Beitritt gemeldet. Bei dieser zweiten, der eigentlichen Organisation, erklärten sich 56 weitere Personen zum Beitritt bereit. Zehn Tage später war wieder eine Versammlung. Hier wurden die Nebengesetze verlesen und angenommen. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Maria Juenemann, Präsidentin; Maria Steffel, Vizepräsidentin; Maria Henle, Sekretärin; Elis. Kalb, Schatzmeisterin. Letztere trat alsbald ihr Amt an Therese Amann ab. Diese Beamtinnen wurden auch im folgenden Jahre wieder erwählt, wohl als Anerkennung für ihre treuen Dienste. Leider starb die Präsidentin im zweiten Jahre ihrer Amtszeit und zwar am 8. Juni 1901. Sie stand im Alter von 45 Jahren und muß eine gute Frau und ein treues Vereinsmitglied gewesen sein, denn das Protokoll widmet ihr einen ehrenvollen Nachruf. Ihren Verlust hat man um so mehr empfunden, da dies der erste Sterbefall in den Reihen des jungen lebenskräftigen Vereins war.

Die Versammlungen fanden von hier an monatlich statt, zuerst Sonntags und später entschied man sich für den ersten Montag im Monat und diesen Tag hat man bis jetzt beibehalten.

Der junge Verein wuchs schnell, denn schon bei der Feier

seines ersten Patronsfestes, das recht feierlich begangen wurde, zählte er bereits 127 Mitglieder. Ueber diesen Erfolg war man hocherfreut, besonders auch deswegen weil es anderswo mit der Gründung, und dem Wachstum dieser Zweigvereine nicht so gut ging. Beim zweiten Patronsfeste wurde die neue Fahne geweiht, die $100 kostete. Hierzu lud man auch die Nachbarvereine ein, die aufs beste bewirtet wurden.

Was hat denn dieser Verein in den fast 20 Jahren seines Bestehens geleistet? Durch ihn wurde an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder insgesamt die Summe von $12,500 ausbezahlt. Hierdurch allein ist seine Gründung voll und ganz gerechtfertigt, zumal deswegen weil dieses Geld an oft dürftige Familien ausbezahlt wurde zu einer Zeit wo die Not am größten war. Es ist auch interessant zu wissen daß die 25 Verstorbenen Mitglieder zu Lebzeiten zusammen $1425.20 als Versicherungsbeitrag einbezahlt haben. Diese haben also fast neunmal so viel erhalten als die Versicherung gekostet hat. Das ist ein greifbarer Beweis wie lohnend und empfehlenswert es ist daß auch Frauen, besonders aber Mütter, einer Lebesversicherung beitreten. Auch sonst hat der Verein seinen Mitgliedern genützt und besonders den ärmeren in der Zeit der Krankheit und Not helfend und lindernd beigestanden.

Was hat der Verein für die Gemeinde getan? Als man daran dachte das neue Schulhaus zu bauen verbürgte sich der St. Elisabeth-Verein sofort $1000 für diesen Zweck beizusteuern. Und schon ein Jahr nach Vollendung der Schule meldet das Protokoll daß die genannte Summe bezahlt sei. Dieses Geld kam jedoch nicht durch freiwillige Beiträge zusammen, sondern vielmehr durch Theateraufführungen und

Digitized by Google

Gemeindefeste. Durch seinen Erfolg in diesen Dingen hat der Verein sich immer ausgezeichnet. Im neuen Hospital hat er ein größeres Zimmer für etwa $200 ausstatten und dekorieren lassen. Als das große Pfarrhaus bezogen wurde fehlte es an innerer Einrichtung und auch dabei hat er geholfen. Für Missionen in fernen Ländern und andere gute Zwecke hat er gern sein Scherflein beigetragen.

Der Verein hat jetzt 281 aktive und 7 Ehrenmitglieder.

Gute Werke segnet Gott. Der Verein der Gutes tut wird Gottes Segen haben hier und Gottes Lohn dort oben.

Digitized by Google

Das neue Pfarrhaus.

Digitized by Google

S

Dieser Orden für
1892 in Chic
schaft, Einigkeit und
gliedern zu fördern.
bunden, die nach P
besten unterscheidet.
eine nationale Ausd

Ein Zweig dieses
13. Juli 1899 gegr
Anna Hof des kath
dem genannten Ta
sich etwa 36 Frauen
Vater Sandmeyer
waren durch Ermuti
des Vereins behülf
erste Oberförsterin.
waren die beiden Sc
sterin. Die Einfüh
26. Juli statt und
Paul vollzogen. 3
genheit aufnehmen,
eifrig für das Wol

Es ist Vorschrift
zuhalten, und schon
den diese am 2. un

Digitized by Google

VIII.

St. Anna Hof.

Dieser Orden für katholische Frauen wurde im Jahre 1892 in Chicago gegründet. Sein Zweck ist Freundschaft, Einigkeit und wahre Nächstenliebe unter seinen Mitgliedern zu fördern. Eine Lebensversicherung ist damit verbunden, die nach Plan und Raten sich wenig von den allerbesten unterscheidet. Im Laufe der Jahre hat dieser Verein eine nationale Ausdehnung erreicht.

Ein Zweig dieser Organisation wurde in New Ulm am 13. Juli 1899 gegründet. Man gab ihm den Namen „St. Anna Hof des katholischen Ordens der Försterinnen." An dem genannten Tage, gegen 8 Uhr abends versammelten sich etwa 36 Frauen und Jungfrauen in der Cäzilien-Halle. Vater Sandmeyer von hier und Vater Vajec, von Fairfax, waren durch Ermutigung und Aufklärung bei der Gründung des Vereins behülflich. Frau Christina Eckstein war die erste Oberförsterin. Frau V. Follmann und Maria Filzen waren die beiden Sekretärinnen und Anna Korbel, Schatzmeisterin. Die Einführung dieser ersten Beamtinnen fand am 26. Juli statt und wurde von Frau J. F. Niemeyer von St. Paul vollzogen. 31 Mitglieder ließen sich bei dieser Gelegenheit aufnehmen, wovon die meisten noch heute tätig und eifrig für das Wohl des Ordens wirken.

Es ist Vorschrift zwei Versammlungen jeden Monat abzuhalten, und schon seit September des ersten Jahres finden diese am 2. und 4. Donnerstag im Monat statt. Sie

Digitized by Google

ind gut besucht und das Zeremonial wird genau beobachtet.

Der Hof zählt 117 aktive und 28 Ehrenmitglieder. Er hat in der Zeit seines Bestehens 11 Mitglieder durch den Tod verloren. An die Hinterbliebenen derselben wurde die schöne Summe von $11,000 in Lebensversicherung ausbezahlt. Etwa $1500 hatten diese Mitglieder zu Lebzeiten einbezahlt—wieder ein schlagender Beweis wie lohnend es ist für Frauen, sich schon früh im Leben einer Versicherung anzuschließen.

Der Verein kümmert sich recht viel um kranke und dürftige Mitglieder und steht ihnen in der Stunde der Not hilfreich bei. Wie die anderen Vereine so hat auch dieser bisweilen ein Scherflein für die Missionen bereitwilligst beigetragen. Abwechselnd nehmen die Försterfrauen Gemeindeämter in die Hand und erweisen sich als sehr erfolgreich.

Das Bild der hl. Anna in der Kirche rührt von dem St. Anna Hof. Er hat ein größeres Zimmer im Hospital auf seine Kosten dekorieren lassen und das nötige Bettzeug dafür geschenkt. In der Kriegszeit hat er recht viel für das Rote Kreuz gewirkt. Diese Frauen haben bei wöchentlichen Zusammenkünften 2695 Stunden für diesen Zweck genäht. Ein Mitglied, Fräulein Anna Frasch, war Krankenpflegerin im Kriegslager.

Als Oberförsterinnen dienten dem Verein Frau Christina Adstein 11 Jahre, Bertha Riegler, ein Jahr, Theresa Graff, 2 Jahre, und Amalia Classen, 2 Jahren. Die neuen Beamtinnen sind Frau Therese Graff, Therese Schaefer, Lena Ilzen, Meta Kente und Antonia Schlumpberger.

Das Wirken dieses Vereins war ersprießlich für seine Mitglieder und die Gemeinde, darum wünschen wir ihm Wachstum und Gottes Segen.

Die Kr

Dieser junge, le
2. Februar
fang. Erst drei
halb des Staates
gehörten alle Mi
Jahre '93 werde
die jetzt bei weit

Im Späther
wohlmeinender
Organisation in
der Gründer e
auch die Priest
und Vater Sch

Manchen m
sten Sprossen
Patrizius beil
zuerst erwähn
mand zu verle
Freibrief wu

Sechs Ta
zehn solcher
den; und di
gestaltet wie

Digitized by Google

IX.

Die Knights of Columbus.

Dieser junge, lebenskräftige, katholische Orden nahm am 2. Februar 1882 in New Haven, Conn., seinen Anfang. Erst drei Jahre später wurde der erste Zweig außerhalb des Staates seiner Abstammung gegründet. Anfangs gehörten alle Mitglieder der Versicherung an, aber seit dem Jahre '93 werden auch gesellige Mitglieder aufgenommen, die jetzt bei weitem in der Mehrzahl sind.

Im Spätherbst des Jahres 1905 tat sich eine Anzahl wohlmeinender Männer zusammen, um einen Zweig dieser Organisation in New Ulm ins Leben zu rufen. Die Liste der Gründer enthält 65 Namen. Unter diesen finden wir auch die Priester der Gemeinde, nämlich Vater Sandmeyer und Vater Scholzen.

Manchen mag es etwas befremden, daß man diesem jüngsten Sprossen unter unseren Vereinen den Namen des hl. Patrizius beilegte. Wohl nur scherzweise wurde dieser Name zuerst erwähnt, aber aus Scherz wurde Ernst und um Niemand zu verletzen wählte man den Namen St. Patrick. Der Freibrief wurde ausgestellt am 22. Januar 1906.

Sechs Tage später fand die erste Aufnahme statt. Dreizehn solcher Aufnahmen haben seit der Gründung stattgefunden; und diese wurden immer so glanz- und eindrucksvoll gestaltet wie eben möglich. Den Schluß einer solchen Fest-

Digitized by Google

ichkeit bildet immer ein Bankett, wobei zündende Reden über gemeinnützliche Gegenstände gehalten werden. Die beiden letzten Bankette fanden in der städtischen Waffenhalle statt, da unsere Lokale sich als zu klein erwiesen.

Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 515. Von diesen gehören 141 der Versicherung an. Von dieser großen Zahl von Mitgliedern gehören nur 156 unserer Gemeinde an. 52 wohnen in Sleepy Eye, 38 in Springfield, 18 in Comfrey, 13 in Ivanhoe, 8 in Morgan, 21 in Redwood Falls, 36 in Madelia, 6 in Nicollet, und 16 in Lamberton. Die übrigen verteilen sich auf entlegenere Städte. Nur drei Versicherungs-Mitglieder dieses Vereins sind gestorben. Den Hinterbliebenen wurde $2000 ausbezahlt. Diese beiden Mitglieder hatten zu Lebzeiten für die Versicherung $169.55 ausgegeben.

Unserer Gemeinde gegenüber hat sich dieser Verein hülfreich erwiesen indem er ohne viel Wesens zu machen die neue, schöne Kommunionbank stiftete, die $500 kostete. Sie ist eine Zierde der Kirche. Die neuen Kirchen in Redwood Falls und Springfield erhielten je ein Kirchenfenster aus gebranntem Glas zum Geschenk. Im Loretto Hospital hat es eines der schönsten Zimmer mit Möbel ausgestattet und dekorieren lassen.

Auch in Werken der Nächstenliebe war er tätig. Mehr als einmal hat er Armen und Kranken, die nicht einmal zu dem Verein gehörten, besonders zur Weihnachtszeit, hülfreich beigestanden. Eines seiner Mitglieder lag sieben lange Jahre krank und mittellos im Hospital. Der Verein ließ diesen Mann auf eigene Kosten verpflegen und zur letzten

Ruhe bestatten. Ueberhaupt kümmert sich der Verein recht viel um Mitglieder, die sich in dürftiger Lage befinden.

In diesen Kriegsjahren hat der Verein sich auf patriotischem Gebiete gut bewährt. Als die Aufforderung an uns erging für die Soldaten-Fürsorge Gelder zu sammeln brachten die Knights of Columbus in recht kurzer Zeit $6000 zusammen. Allerdings wurde diese Summe nicht einzig von Mitgliedern dieses Vereins erlegt, sondern sie kollektierten unter den Leuten im Allgemeinen. In der New Ulmer Gemeinde kam $3509.50 zusammen. Auch haben auswärtige Mitglieder in ihren respektiven Gemeinden für diesen Zweck gesammelt. Von Sleepy Eye kam die Summe von $900, von Redwood Falls $311.87, von Springfield $362.65, von Comfrey und Madelia je $200, von Lamberton $162.23, von Nicollet $126.25, von Wabasso $122.50 und von Ivanhoe $105.

Auch für das amerikanische Rote Kreuz hat er Opfer gebracht. Durch eine Unterhaltung allein, wurde er in den Stand gesetzt die Summe von $519 dem Roten Kreuz zuzuwenden. Man darf ihm nachrühmen daß der Verein in der rechten Weise an seine Aufgabe herantrat, und auch daß das Volk ihm beistand, weil es eben diese Bestrebung zu würdigen wußte.

Seine Mitglieder wurden viel herangezogen wenn es galt für die Freiheits-Anleihen zu sammeln und Kriegs-Sparmarken unterzubringen. In all diesen Dingen hat der Verein Beachtenswertes geleistet und seine Verdienste sind allgemein anerkannt.

Nur dreimal hat der Orden in diesen 14 Jahren seinen obersten Beamten, den Großritter, gewechselt. Robert J.

Digitized by Google

O'Donnell war der erste. Er und sein Nachfolger, Aud. J. Eckstein hatten das Amt je zwei Jahre inne. John J. Moriarty war der dritte. Er hat auf sehr fähige Weise dem Verein drei Jahre vorgestanden. Der gegenwärtige Oberbeamte ist Heinrich J. Berg. Auf umsichtige und kluge Weise hat er schon sieben Jahre seinen Posten ehrenvoll bekleidet. Er ist ernstlich bemüht den Verein nutzbringend zu machen für seine Mitglieder und das Gemeinwesen.

In dem Vereinslokal hängt eine seidene Dienstflagge mit 80 Sternen, um die 80 Mitglieder zu ehren, die dem Vaterlande dienten in dem jetzt glücklich beendeten Kriege. Unter diesen ist auch ein goldener Stern, der dem Mitglied Johann W. Helget gilt. Er starb als Soldat in der Armee.

Zum Schluß sei es gestattet hier ein kleines Facit zu ziehen: Durch Vermittlung unserer Vereine—und die meisten davon sind keineswegs alt—wurde an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder insgesamt die Summe von $159,580 ausbezahlt. Zu Lebzeiten hatten diese Mitglieder für Lebensversicherung etwa $30,000 ausgegeben. Das ist interessant und lehrreich.

Dritter Teil.

Finanz-Bericht für das Jahr 1918.

Geleitwort.

Schon lange besteht der Gebrauch den Leuten jährlich einen klaren, ausführlichen Bericht über den finanziellen Stand der Gemeinde in der nachstehenden Form zu unterbreiten. Dieser Bericht wurde immer gedruckt und frei verteilt. Man hielt es für ratsam in diesem Jahr den Finanzbericht diesem Büchlein einzuverleiben, da derselbe ja auch ein Stück der Gemeinde-Geschichte bildet. Wie die früheren Berichte, so wird auch dieser die einzelnen Mitglieder ihrer Leistungen wegen entweder loben oder tadeln. Gern hätte man auch größere Beiträge von nunmehr verstorbenen Mitgliedern aufgenommen. Das hätte geschehen können um das Andenken der verstorbenen Geber zu ehren und auch um die Lebenden zur Nachahmung anzuspornen. Wohl wäre das ein dankbares Unternehmen gewesen; aber einesteils hätte man kaum allen gerecht werden können, und anderenteils hätte es den Bericht zu umfangreich gemacht. Aber ein Wort

Digitized by Google

des wärmsten Dankes sei allen jenen gesagt die dazu beigetragen haben die Gemeinde für die Jubelfeier schuldenfrei hinzustellen.

Bezüglich ihrer finanziellen Leistungen ist die Gemeinde in diesem Jahr etwas zurückgeblieben. In der Kriegszeit wurden Ansprüche so mancher Art an die Leute gestellt und daher wurden keine besonderen Anforderungen für kirchliche Zwecke gemacht. Da während sieben Wochen Kirche und Schule geschlossen waren, so ist die Sonntagskollekte nicht so groß als in vergangenen Jahren. Aus dem gleichen Grund ist auch die Summe für Schulgeld niedriger als sonst.

Mit der Erstärkung des Glaubens und des christlichen Geistes soll auch der Opfermut in finanziellen Dingen zunehmen. Es ist geziemend und recht daß in diesem Jubeljahre viel gebetet wird, daß wir durch Werke der Frömmigkeit Gott ehren und unser Seelenheil fördern. Daher darf man wohl mit Recht erwarten daß in diesem goldenen Jubeljahr recht allgemein der Kirche durch ein besonderes Opfer gedacht werde. So wie es aus der Geschichte der Gemeinde klar zu ersehen ist wie die Leute in irgend einer Periode sich verhalten haben, wie sie zur Kirche, der Sache Gottes gestanden, wie sie gestrebt und geopfert haben, so wird die Zukunft auch den Geist beurteilen, der die Gemeinde beseelte im goldenen Jubeljahre 1919.

So gehen wir denn mutig und mit Gottvertrauen der Zukunft entgegen. Wenn wir Menschen es gut meinen wird Gott auch seinen Segen geben.

Digitized by Google

Receipts for the Year 1918.

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Abraham, Mrs. Carl	$1.50	....	....	.....	...
Ahle, John	3.00	....	....	.....	...
Alex, Henry	12.00	....	....	.....	...
Alex, Mrs. Johanna	3.00	....	....	.....	...
Altenburg, Alois	1.50	....	....	.....	...
Altenburg, Lorenz	3.00	$25.00	....	$230.00	$6.00
Altenburg, Jos.	1.50	....	....	.....	...
Altenburg, Franz	3.00	....	....	10.00	...
Altenburg, William	1.50	....	....	.....	...
Altmann, Franz	5.00	10.60	....	125.00	1.00
Altmann, Edward	3.00	....	....	20.00	...
Altmann, Louis	3.00	....	....	.....	...
Altmann, John	6.00	....	....	17.00	...
Amann, Andrew	7.50	24.50	....	215.00	4.50
Amann, Ben. A.	3.00	....	....	.....	1.00
Amann, Adel	3.00	12.00	....	.....	...
Amann, Lucy	1.50	....	....	.....	...
Ambrosch, John	3.00	....	....	.....	...
Antony, Mrs. Frank	1.50	....	$5.00	5.00	.50
Antony, M. F.	1.50	8.00	....	10.00	2.00
Arbes, John H.	3.00	9.63	....	50.00	3.00
Arbes, Henry	4.50	28.55	....	195.00	3.00
Arbes, Mrs. Mary	1.50	9.50	....	15.00	1.50
Arbes, John P.	3.00	11.67	5.00	47.00	3.00
Arbes, Mrs. Peter	3.00	12.50	....	25.00	...
Arbes, P. J.	3.00	....	....	.....	...
Arbes, Mrs. Marg.	1.50	7.35	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Arbes, J. M.	1.50	....	....	135.00	...
Arbes, Chas.	3.00	3.00	....	5.00	...
Arbes, Chas. L.	...	....	....	120.00	...
Arbes, Mrs. Wenz.	4.50	18.00	....	25.00	...
Arnoldi, Math.	7.50	13.70	....	10.00	2.00
Aschenbrenner, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Baasen, Richard	2.00	....	....	.....	...
Baer, Florence	1.50	....	....	.....	...
Baer, Mrs. Mary	1.50	....	....	.....	...
Baer, Mrs. Barb.	1.50	3.70	....	10.00	.50
Baer, Ed., Jr.	...	....	....	15.00	...
Baer, Ed. W.	3.00	23.25	....	85.00	7.00
Baer, Werner	1.50	6.00	....	.....	3.00
Baier, Anton	40.00	....	....	.....	...
Baier, Annie	1.50	....	....	.....	...
Baier, Baptist	6.00	....	....	.....	...
Baier, Frank	3.00	....	....	10.00	.50
Ball, Mrs. Anna K.	1.50	6.00	....	.....	1.00
Bartl, Christ.	6.00	11.35	....	185.00	2.00
Bartl, John	4.50	4.00	....	.....	1.00
Bartl, Anton	4.50	8.50	....	15.00	1.00
Bauer, Albert	1.50	....	....	.....	...
Bauer, John, Jr.	6.00	....	....	10.00	...
Bauer, John, Sr.	3.00	....	....	.....	...
Bauer, Jos. A.	3.00	....	....	.....	...
Bauer, Frank K.	3.00	5.00	....	30.00	1.00
Bauer, John J.	3.00	9.00	....	15.00	1.00
Baumann, Ant., R. 2.	4.50	36.00	....	180.00	...
Baumann, Ant.	3.00	11.40	....	125.00	1.00
Baumann, Albert	3.00	8.30	....	.....	...
Baumann, Henry W.	3.00	10.00	....	.....	1.50
Baumann, Franz	3.00	8.34	....	115.00	...
Baumel, John	3.00	....	....	.....	...
Beck, Miss Anna	1.50	5.00	....	.....	1.50

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Berdan, Maria	1.50	12.13	....	40.00	1.00
Berg, H. J.	6.00	27.30	....	135.00	5.00
Berg, Hubert	6.00	22.00	....	75.00	2.00
Berg, Wm.	6.00	42.50	....	150.00	4.00
Berg, Ed.	3.00	12.00	....	.....	8.00
Berg, John, Jr.	3.00	26.00	....	.....	3.00
Berger, John W.	6.00	27.50	....	.....	5.00
Berndt, Mrs. Aug.	3.00	6.00	....	5.00	...
Bertrand, Paul	3.00	16.25	....	.....	2.95
Bianchi, Mrs. Chas.	3.00	11.00	....	75.00	3.00
Bianchi, Jos.	3.00	17.00	4.00	15.00	1.00
Biebl, Andr.	4.50	12.50	....	80.00	6.00
Biebl, Franz X.	3.00	12.25	....	60.00	3.00
Bier, Mrs. Jos.	1.50	....	....	40.00	...
Bieraugel, Wm.	4.50	....	....	100.00	1.00
Bigot, Ferd.	3.00	12.00	....	10.00	...
Boemerl, Jos.	3.00	....	....	.....	...
Boettger, Albert	3.00	12.00	....	55.00	6.00
Boettger, Henry	6.00	42.50	....	195.00	3.00
Boettger, Wm. H.	3.00	24.00	....	345.00	1.00
Boesch, Mrs. Mary	1.50	....	....	20.00	...
Borth, John	3.00	6.00	....	32.25	...
Bosdech, Miss Marg.	1.50	....	....	.....	...
Bosdech, Geo.	3.00	7.35	....	20.00	3.00
Bosdech, Jos.	3.00	8.00	....	.....	4.00
Bradley, J. J.	3.00	....	....	.....	...
Brand, Mrs. Philo.	3.00	7.00	....	.....	...
Brandl, Wm.	4.50	5.00	25.00	172.00	12.00
Braunreiter, Chas.	5.00	....	....	.....	...
Brey, Alois	3.00	12.15	....	65.00	...
Brey, Frank	1.50	4.00	....	.....	...
Brey, John	1.50	5.00	....	52.50	6.00
Brey, Louis H.	3.00	....	....	10.00	...
Brey, Wolfgang	4.50	4.50	....	25.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Brix, Barb.	1.50	....	....	10.00	...
Brosch, Barb.	1.50	5.85	....	25.00	2.00
Brunner, Vincent	6.00	....	....	.....	1.00
Buechl, Jos. J.	3.00	22.80	5.00	100.00	11.00
Buechl, Mrs. Mich.	1.50	11.40	....	60.00	3.00
Buechl, M. J.	1.50	....	10.00	65.00	7.00
Burmeister, Mrs. B.	1.50	....	....	25.00	.50
Buechner, Barb.	1.50	....	....	.....	...
Bushard, L. B.	...	10.00	....	.....	1.00
Bushard, Jos.	...	7.50	....	.....	6.00
Byer, J. M.	3.00	5.00	....	.....	...
Byer, Jos.	3.00	13.50	....	.....	...
Classen, Jos.	3.00	....	....	5.00	1.00
Clobes, John	6.00	6.00	....	.....	...
Clobes, Otto	3.00	12.00	....	.....	...
Clobes, Mrs. A. J.	6.00	6.00	....	.....	7.00
Collins, Thos.	...	15.00	....	.....	4.00
Dallmann, Otto	1.50	....	....	.....	...
Dambach, Cath.	1.50	....	....	66.00	3.00
Dauer, And., Jr.	6.00	....	....	.....	...
Dauer, And.	1.50	5.00	....	30.00	2.00
Dauer, Mrs. Anna	1.50	....	....	.....	...
Dauer, Geo.	6.00	16.00	....	50.00	...
Dauer, Frank	3.00	4.00	....	.....	...
Dauer, Chas. L.	3.00	4.00	....	.....	...
Dauer, L. C.	...	....	....	35.00	...
Dauer, Lorenz	3.00	5.00	....	55.00	1.25
Dempsey, W. H.	5.00	10.00	20.00	140.00	3.50
Deml, Jos.	6.00	18.00	....	.....	1.00
Dengler, John	6.00	....	....	.....	...
Dewanz, Jacob	4.50	7.00	....	5.00	...
Dewanz, Fred. O.	...	....	....	.....	...
Diepolder, Henry	3.00	9.15	....	.....	...
Diepolder, Jos.	...	....	....	200.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Dittrich, Anton	4.50	12.00	....	145.00	3.00
Dietrich, Mrs. Jos	1.50	9.50	....	35.00	3.00
Dietz, F. W	3.00	18.50	....	31.00	...
Dietz, Geo. P	1.50	....	....	.....	1.00
Dietz, Geo. W	6.00	....	....	5.00	.50
Dietz, Henry A	1.50	....	....	.....	1.00
Dietz, Henry	3.00	....	....	10.00	...
Dietz, John T	6.00	45.40	....	165.00	...
Dietz, Jos. J	4.50	23.60	....	195.00	7.00
Dietz, Barb.	...	4.00	....	.....	...
Dill, Geo.	...	3.00	....	.....	...
Domeier, And. J	3.00	25.00	....	165.00	2.00
Domeier, Albert	1.50	....	....	5.00	...
Domeier, John	7.50	25.00	....	175.00	4.00
Domeier, John G	3.00	26.00	....	60.00	5.00
Domeier, Jos. A	7.50	29.40	....	45.00	...
Domeier, Mrs. Jos	1.50	....	....	10.00	...
Domeier, Peter	7.50	91.00	....	135.00	3.00
Domeier, Peter J	6.00	....	....	5.00	...
Domeier, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Domeier, Ed	3.00	8.00	....	.....	...
Dorn, Anton S	...	....	....	31.00	4.00
Dorn, Eva	3.00	15.90	....	40.00	2.00
Dorn, John H	...	4.00	....	.....	2.50
Drexler, Frank	3.00	....	....	.....	...
Duetsch, Geo.	1.50	4.00	....	2.50	1.75
Duetsch, Mich.	1.50	6.00	....	7.50	1.00
Duetsch, Ursula	1.50	4.00	....	5.00	1.00
Duetsch, Jos. G	...	3.00	....	.....	...
Dusek, Peter	3.00	6.00	....	25.00	...
Dusel, Mrs. Geo	1.50	4.00	....	50.00	...
Ebenhoeh, John	3.00	....	....	.....	...
Eckert, Frank	3.00	27.50	....	25.00	6.50
Eckstein, Geo.	3.00	20.80	....	115.00	1.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Eckstein, John	4.50	12.50	....	170.00	...
Eckstein, Wenz. T.	3.00	17.25	....	100.00	2.50
Eibner, F. W.	6.00	....	....	85.00	7.00
Eibner, Wd.	9.00	17.00	....	450.00	20.00
Eichten, Math.	3.00	22.80	....	50.00	7.00
Eichten, C. P.	3.00	6.00	....	5.00	4.00
Eichten, P. J.	3.00	6.00	....	40.00	3.00
Emmerich, Maria	1.50	6.00	....	.....	1.00
Emmerich, Sophia	1.50	....	....	.....	...
Engelbert, Mrs. Chas.	1.50	5.00	....	.....	1.00
English, Mrs. O. D.	1.50	6.00	....	.....	...
Epper, Adam	4.50	12.00	....	25.00	1.00
Epple, Joseph	6.00	12.00	....	.....	2.00
Erler, Geo.	...	11.50	....	.....	...
Esser, Arnold J.	4.50	12.00	....	25.00	1.00
Esser, Bern.	4.50	30.40	....	40.00	5.00
Esser, Werner	3.00	....	....	.....	1.00
Everling, Joseph	1.50	6.00	....	.....	6.00
Everling, Albert	1.50	6.00	....	.....	1.00
Everling, Mrs. Paul.	1.50	6.00	....	.....	1.00
Everling, Wm.	1.50	6.00	....	.....	5.00
Faeth, Felix	1.50	....	....	.....	...
Faeth, Thomas	3.00	....	....	5.00	...
Farrel, Mrs. Wm.	1.50	....	....	.....	...
Fast, Bern.	3.00	4.00	....	45.00	6.00
Fast, Chas.	3.00	7.85	....	25.00	5.00
Fast, Henry	1.50	....	....	10.00	...
Fast, Math.	1.50	....	....	30.00	...
Fernbach, Fred.	3.00	17.00	....	50.00	5.00
Fesenmaier, Robt.	3.00	17.60	50.00	500.00	45.00
Fesenmaier, Wm.	3.00	17.60	....	85.00	4.00
Fesenmaier, Jos.	3.00	17.60	....	40.00	7.00
Fesenmaier, Geo.	3.00	11.60	....	10.00	7.00
Filzen, Christ., Jr.	3.00	....	....	200.00	7.00

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Filzen, Jos.	4.50	....	....	.....	...
Filzen, Phil.	4.50	20.00	....	.....	.50
Fisch, Frank J.	3.00	6.00	....	5.00	...
Fischer, Alfred	3.00	4.00	....	.....	1.30
Fischer, Carl	3.00	4.35	....	27.00	...
Fischer, Mrs. Christ.	1.50	5.00	....	55.00	...
Fischer, Franz	6.00	....	....	140.00	...
Fischer, Jos.	3.00	23.25	....	15.00	.50
Fischenicht, Henry	3.00	16.30	....	10.00	3.00
Fleck, Anton	4.50	....	....	5.00	...
Fleissner, Mrs. Jos.	1.50	....	....	.....	...
Floettl, Franz	3.00	....	....	.....	...
Floettl, John	4.50	4.35	....	100.00	2.50
Flor, Edward	3.00	4.00	....	75.00	...
Flor, Mrs. Geo.	1.50	7.35	....	80.00	.50
Flor, Albert D.	3.00	8.00	....	20.00	...
Flor, Joseph	3.00	12.00	....	100.00	3.00
Flor, Lorenz	3.00	7.35	....	55.00	...
Foerster, Wm.	4.50	4.00	....	5.00	1.00
Follmann, Mrs B.	1.50	18.67	....	45.00	3.00
Forst, Frank	3.00	21.00	....	95.00	1.00
Forst, Henry	3.00	12.15	....	130.00	...
Forst, Henry J.	3.00	12.15	....	.....	6.00
Forst, Mrs. John.	3.00	8.00	....	120.00	1.00
Forster, Frank	4.50	32.80	....	125.00	4.00
Forster, Mrs. Carl, Jr.	4.50	10.00	....	.....	...
Forster, J. H.	4.50	34.80	25.00	445.00	16.00
Forster, Jos. P.	3.00	8.85	....	.....	2.00
Forster, Martin	3.00	7.00	....	3.00	3.00
Forstner, Thos.	31.50	....	....	101.00	...
Fortwengler, Anna	6.00	....	....	55.00	...
Fortwengler, Wm.	...	....	....	10.00	...
Frank, Barb.	1.50	3.00	....	.....	...
Franta, John	3.00	12.50	15.00	80.00	2.50

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Franta, Frank	1.50	....	....	.....	...
Franta, Nic.	3.00	11.50	....	50.00	3.00
Franta, Mrs. Rosa	1.50	6.00	....	80.00	7.00
Frasch, Mrs. Mary	4.50	10.00	....	.....	...
Friedrich, Wm.	3.00	....	....	.....	...
Friedl, Wenzel	3.00	....	....	5.00	...
Furth, P. H.	3.00	27.30	....	10.00	8.00
Fussner, Mary	1.50	4.00	....	.....	.75
Gabriel, Oscar	3.00	4.00	....	.....	1.00
Gag, Rose	1.50	6.00	....	.....	.50
Gag, Adolph	6.00	20.00	....	170.00	1.00
Gag, Albert	3.00	8.00	....	30.00	2.00
Gag, Geo. J.	3.00	....	....	65.00	2.00
Gag, Henry	3.00	6.00	....	110.00	...
Gag, Mrs. Joseph	1.50	7.00	....	192.00	3.00
Gareis, M.	3.00	....	....	.....	...
Gareis, Mrs. Wm.	1.50	3.00	....	.....	...
Gareis, Fred.	1.50	....	....	.....	...
Garrioch, Helena	3.00	8.34	....	10.00	2.00
Gasink, Henry	4.50	....	....	5.00	1.00
Gerber, Mrs. Anna	...	....	....	50.00	..1
Gewerth, Franziska	1.50	....	....	.....	1.00
Girg, Lorenz	3.00	4.00	....	.....	...
Glaser, Mrs. Joseph	1.50	....	....	.....	...
Glasser, Louis	3.00	....	....	.....	...
Glassman, Mrs. Ed.	1.50	....	....	2.00	...
Gleissner, Mrs. Cath.	1.50	9.00	....	.....	1.00
Goblirsch, Adam	4.50	13.50	....	10.00	3.00
Goblirsch, F. J.	3.00	8.00	....	20.00	...
Goblirsch, Jos. A.	3.00	4.00	....	15.00	2.00
Goblirsch, Jos. J.	4.50	19.35	....	42.00	3.00
Graff, J. P.	4.50	23.40	....	100.00	8.00
Grathwohl, Mrs. Agn.	1.50	5.00	....	.....	1.25
Gratz, John	3.00	11.67	....	15.00	1.00

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Grau, Frank E.....	3.00	....	....	.....	...
Grausam, Henry	3.00	....	....	20.00	...
Groebner, Ant. B.....	4.50	....	....	226.00	...
Groebner Ant. and Barb..	3.00	5.00	....	25.00	...
Groebner, Albert W.....	3.00	12.00	....	65.00	3.00
Groebner, Mrs. Anna	1.50	2.00	5.00	33.00	1.00
Groebner, Bapt.	3.00	4.00	....	17.00	...
Groebner, Carl	3.00	10.00	....	10.00	...
Groebner, Frank	3.00	12.25	....	50.00	7.00
Groebner, John	3.00	....	....	.....	...
Groebner, John Bapt.....	3.00	....	....	15.00	...
Groebner, Herbert	3.00	....	....	50.00	...
Groebner, J. F., Frank. St.	3.00	5.00	....	5.00	1.50
Groebner, Jos. H.....	3.00	....	....	.....	1.00
Groebner, Wenzel	6.00	21.50	....	70.00	6.00
Groebner, Andr.	3.00	17.15	....	.....	1.00
Groebner, Jos. B.....	1.50	4.00	....	.....	...
Groebner, Ant., Jr.....	3.00	....	....	.....	...
Groebner, Jos. F.....	4.50	4.00	....	.....	...
Gruber, Mrs. Bertha	4.50	3.00	....	.....	...
Gruber, Mrs. Maria	3.00	4.50	....	60.00	...
Gruber, Frank	3.00	6.00	....	.....	.25
Gruber, Wolfgang	3.00	5.00	....	30.00	...
Gruenenfelder, Bon.	6.00	12.67	....	75.00	...
Grunnet, Carl	1.50	....	....	10.00	...
Grunnet, Geo.	3.00	....	....	5.00	...
Grunnet, Jos.	6.00	....	....	5.00	...
Guendner, Jos.	3.00	8.00	....	.....	1.00
Guendner, Jos., Jr.....	1.50	....	....	.....	...
Guggisberg, Fred.....	7.50	32.64	....	100.00	2.00
Guggisberg, John 12.00		12.00	....	133.00	.50
Guldan, John	3.00	....	....	.....	...
Guldan, Mrs. Wenz.....	3.00	....	....	.....	...
Gulden, Alois	3.00	....	....	5.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Gulden, Arnold	1.50	4.00	....	.....	...
Gulden, Arthur	...	8.00	....	.....	...
Gulden, John	1.50	....	....	10.00	...
Gulden, Mrs. Nic.	1.50	....	....	80.00	...
Gulden, Ben.	3.00	16.30	....	.....	1.50
Guth, Ed.	3.00	9.85	....	70.00	3.00
Haling, Henry	1.50	3.00	....	.....	...
Haag, Alex.	1.50	....	....	.....	...
Haag, Albert	3.00	....	....	.....	...
Haag, Mrs. Jos.	4.50	....	....	.....	...
Haas, Miss C.	1.50	8.50	....	5.00	4.00
Haas, Isidor	3.00	41.00	....	200.00	...
Haas, Louis	3.00	12.67	....	40.00	3.00
Haas, Phil.	3.00	....	....	.....	...
Hacker, Emil	3.00	13.88	10.00	25.00	2.00
Hacker, Albert	3.00	....	....	.....	...
Hacker, Mary	3.00	11.40	....	30.00	2.00
Hacker, Wolf.	3.00	18.50	....	.....	...
Hahn, Wm.	3.00	4.00	....	.....	...
Hackel, Mrs. Anna	1.50	....	....	.....	...
Hartmann, Mrs. Vinc.	3.00	8.34	....	30.00	2.00
Hartung, Jos.	3.00	8.00	....	.....	...
Haubrich, Jacob M.	7.50	54.00	....	505.00	10.00
Hauer, Jac.	3.00	....	....	.....	...
Hauser, John	6.00	28.00	....	55.00	11.00
Hauser, J. F.	18.00	....	....	.....	1.50
Haynes, Mrs. G. W.	...	6.00	....	.....	...
Heck, Alois	3.00	4.00	....	10.00	...
Hegler, Clemens	1.50	....	....	.....	1.50
Hegler, Mrs. D.	1.50	4.00	....	.....	...
Heinen, Arthur	1.50	....	....	.....	...
Heinen, Math.	3.00	3.00	....	5.00	...
Heinen, Nic.	3.00	4.00	....	20.00	...
Helget, Jos. A.	1.50	....	....	25.00	...

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Helget, Jos.	...	3.00	....	.....	...
Helget, Jos., Sr.	1.50	....	....	115.00	...
Helget, Andrew	3.00	....	....	.....	...
Helget, Mathilda	3.00	12.25	....	85.00	3.00
Helget, Miss Anna	1.50	....	....	.....	1.00
Hengel, Anton	3.00	25.00	....	80.00	4.50
Hengel, Mrs. Cath.	1.50	3.00	....	115.00	...
Hengel, Peter	1.50	....	....	.....	...
Henle, A. A.	3.00	5.00	....	5.00	3.00
Henle, Anton	6.00	35.70	....	185.25	1.00
Henle, Athanas	6.00	15.00	....	165.00	9.00
Henle, Genoveva	1.50	8.50	....	33.00	3.00
Henle, Alex.	3.00	10.00	....	5.00	1.50
Henle, John	4.50	17.40	....	460.00	12.00
Henle, Mrs. Theresia	1.50	....	....	55.00	...
Herbeck, Math.	3.00	2.00	....	.....	1.00
Herbeck, Maria	1.50	....	....	.....	...
Herbeck, Jos. A.	3.00	....	....	.....	1.00
Herlik, Anton	3.00	8.85	....	42.50	1.50
Herlik, John	3.00	4.00	....	15.00	...
Herzog, John	27.00	19.50	....	10.00	2.00
Hillesheim, Ant.	4.50	47.50	....	340.00	2.00
Hillesheim, Alex.	6.00	21.72	....	.....	...
Hillesheim, Chas. B.	4.50	14.00	....	.....	7.00
Hillesheim, Hub. A.	6.00	32.64	....	255.00	2.00
Hillesheim, John A.	3.00	....	....	.....	1.00
Hippert, Melchior	1.50	....	....	.....	...
Hoecherl, Jos.	3.00	....	....	.....	...
Hoffmann, And. G.	3.00	....	....	20.00	...
Hoffmann, Aug.	3.00	22.50	....	10.00	1.00
Hoffmann, Joseph	9.00	33.75	....	270.00	2.00
Hoffmann, Jos. T.	3.00	8.00	....	15.00	1.00
Hoffmann, Marg.	1.50	....	....	30.00	...
Hoffmann, John H.	3.00	11.25	....	10.00	1.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Hofmeister, Mrs. A. W...	1.50	....	....	.....	...
Hofmeister, Mrs. Annie..	1.50	....	....	.....	...
Hofmeister, Edwin	3.00	....	....	.....	...
Hofmeister, Alfons	3.00	....	....	.....	...
Hofmeister, Geo.	3.00	3.00	....	.....	...
Hogen, Anton	3.00	4.00	....	30.00	...
Hogen, Clara	1.50	3.00	....	.....	...
Hogen, Henry	3.00	8.00	....	.....	...
Hogen, Joseph	4.50	....	....	5.00	...
Holm, Joseph	4.50	12.00	....	35.50	.75
Holm, Hy., Route No. 2..	3.00	27.75	....	45.00	.50
Holm, Frank	3.00	....	10.00	52.00	...
Holoubeck, John	3.00	....	....	.....	1.00
Honl, E. J.....	3.00	12.00	....	.....	1.00
Horner, Ant.	...	4.00	....	.....	...
Hoss, Nic.	3.00	10.00	....	.....	2.00
Hoss, Wm. J.....	3.00	....	....	.....	...
Hrusa, Carl	3.00	....	....	.....	...
Huberty, Mrs. Anna	1.50	8.34	....	.....	.25
Huberty, Anton	1.50	....	....	.....	...
Huelskamp, John	...	27.50	....	.....	3.00
Huelskamp, Mrs. W.....	4.50	24.60	....	145.00	1.00
Hughes, Wm.	...	4.00	....	.....	...
Huhn, Mrs. Eliz.....	1.50	3.00	....	10.00	...
Huss, Geo.	1.50	....	....	.....	...
Inhofer. Geo.	3.00	4.00	....	.....	...
Irrgang, Alice	3.00	....	....	.....	.50
Janka, Mrs. Lena	1.50	....	....	.....	1.00
James, Aug.	3.00	....	....	50.00	...
Janni, Anton	3.00	3.00	....	.....	...
Janni, Anton, Sr.....	...	....	....	30.00	...
Janni, Henry	3.00	....	....	5.00	...
Janni, Mrs. Lizzie	1.50	....	....	5.00	...
Janni, Martin	1.50	....	....	25.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Janni, Bernh.	3.00	8.00	....	60.00	...
Johnson, John W.	3.00	6.00	....	.....	.50
Juenemann, Jos.	1.50	3.00	....	15.00	...
Juenemann, John	1.50	....	....	.....	...
Juenemann, Werner	3.00	....	....	.....	...
Julius, Wm. J.	6.00	8.00	....	25.00	8.00
Julius, Mrs. Mary	1.50	....	....	.....	...
Junt, Mrs. Bertha	3.00	....	....	.....	...
Jutz, Peter	3.00	8.00	....	.....	1.00
Kaes, Wenz.	3.00	....	....	25.00	...
Kalz, Aug. J.	3.00	4.00	....	25.00	...
Kalz, Aug.	3.00	8.00	....	26.50	...
Kalz, Frank	3.00	3.00	....	5.00	.50
Kalz, John	1.50	....	....	.....	...
Kamm, Maria	1.50	12.25	....	155.00	1.50
Kappelmann, Rose	...	4.00	....	.....	...
Karl, John	6.00	....	....	25.00	2.00
Keckstein, Jos. F.	3.00	11.67	....	15.00	1.00
Keegan, John	3.00	12.00	....	25.00	2.00
Keute, Frank	...	5.35	....	60.00	...
Keute, Fred.	1.50	3.00	....	30.00	1.00
Kienlen, Miss Anna	...	11.40	....	.....	...
Kirsch, Jos.	3.00	....	....	.....	...
Kirsch, Mrs. Maria	1.50	....	....	10.00	...
Kitzberger, Ant.	4.50	....	....	10.00	...
Kitzberger, Ed.	3.00	6.00	....	.....	...
Kitzberger, Mrs. Barb.	1.50	....	....	.....	...
Kitzberger, Peter	3.00	....	....	.....	...
Klement, Wenz.	3.00	5.85	....	5.00	.50
Klement, Rosa	...	5.00	....	.....	...
Klingler, John, Sr.	3.00	8.15	....	.....	1.00
Klinkhammer, Cres.	1.50	7.00	....	18.00	...
Klinkhammer, Mich.	3.00	4.00	....	.....	1.00
Klinkhammer, John	3.00	13.80	....	100.00	2.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Kloeckl, Jos.	3.00	7.70	....	235.00	8.00
Kloeckl, Jos. L.	3.00	26.00	....	100.00	3.00
Knudson, Miss Marg.	3.00	....	....	.....	...
Koch, Mrs. Carl.	3.00	3.50	....	4.50	...
Koehler, Mrs. Jos.	...	....	....	25.00	...
Koeck, Alwin	3.00	....	....	.....	...
Koeck, John	3.00	....	....	30.00	...
Koeck, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Konz, Peter	3.00	5.00	....	3.00	...
Koop, Herm.	6.00	25.90	....	40.00	...
Koop, H. J.	3.00	5.00	....	5.00	1.00
Koop, John	3.00	5.00	....	.....	...
Kopetzki, Anton	3.00	4.00	....	15.00	...
Korbel, John	6.00	24.50	....	25.00	6.00
Koreis, Jos L.	3.00	....	....	10.00	1.00
Kosek, Frank W.	3.00	7.00	....	.....	2.00
Koukal, John	3.00	6.00	....	.....	2.00
Kral, Albert	6.00	....	....	150.00	...
Kral, John	7.50	29.00	....	.....	2.00
Kral, Lorenz	7.50	17.80	5.00	175.00	4.50
Kral, Mrs. Mary W.	7.50	8.00	....	35.00	1.00
Kraus, Anton	...	....	....	15.00	...
Kraus, Jos. B.	3.00	7.50	....	5.00	1.50
Kraus, Wenz.	...	....	....	5.00	...
Kraus, Miss Frieda	....	3.00	....	.....	...
Kretsch, Anton	3.00	5.00	....	42.00	1.00
Kretsch, Chas.	3.00	....	....	5.00	1.00
Kretsch, Mrs. B.	1.50	....	5.00	5.00	...
Kretsch, Frank	1.50	....	....	10.00	...
Kretsch, Fred.	3.00	10.45	....	100.00	7.00
Kretsch, Jos. (Sigel)	9.00	45.00	....	140.00	...
Kretsch, Lena	1.50	10.45	....	.....	...
Kretsch, Thomas	3.00	4.50	....	.....	1.00
Krippner, Ther., Anna	3.00	....	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Krippner, Maria, John ..	3.00	....	....	2.00	...
Krzmarzick, Alois	6.00	21.00	....	10.00	2.00
Kuehn, Gust.	6.00	....	....	160.00	1.00
Kuehn, Miss Mary	1.50	....	....	.....	.25
Kuehn, Wm.	4.50	20.00	....	95.00	3.25
Kunz, Anton W.....	3.00	4.00	....	3.00	1.00
Kunz, Edward	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Henry	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Jos.	3.00	4.00	....	10.00	...
Kunz, Marg.	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Albert	3.00	8.00	....	.....	1.00
Kunz, Louis, Jr.....	6.00	....	....	.....	...
Kunz, Otto	1.50	....	....	.....	...
Kurth, Nic.	3.00	....	....	.....	...
Kurzweil, Jos.	3.00	....	....	.....	...
Lamecker, Frank	9.00	8.00	....	.....	2.00
Lamecker, Anton	6.00	....	....	.....	...
Lamecker, Franz	...	4.00	....	.....	...
Lampl, Michl	3.00	....	....	15.00	...
Landsteiner, F. W.....	1.50	4.00	....	185.00	4.00
Landsteiner, John	3.00	32.60	....	250.00	6.00
Landsteiner, Louise	1.50	....	....	.....	2.00
Landsteiner, Ther.	1.50	7.35	....	30.00	2.00
Lang, Cath.	1.50	3.00	....	.....	...
Lang, Mich.	5.00	....	....	44.00	2.00
Lange, Philip	6.00	....	....	25.00	...
La Plant, Peter	6.00	....	....	.....	1.00
Lauden, John	3.00	6.00	....	11.00	5.00
Laway, Mrs. And.....	6.00	....	....	.....	...
Laway, Guido	3.00	10.00	....	5.00	...
Leary, Mrs. Ray.....	1.50	4.00	....	.....	...
Leary, Dafford	1.50	....	....	.....	...
Leist, John	3.00	10.00	....	5.00	.25
Leitschuh, Mary	3.00	11.60	....	39.00	7.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Leonhardt, Chas.	3.00	7.35	....	100.32	...
Lieb, Wm.	3.00	11.85	....	70.00	3.00
Lieb, John (Hanska)	6.00	31.30	....	150.00	...
Liebl, John	1.50	9.00	....	35.00	...
Liebl, Andr.	3.00	....	....	.....	...
Liesch, Geo. A.	1.50	12.67	....	50.00	2.00
Liesch, Philip	6.00	18.67	....	200.00	8.00
Liesenfeld, Henry	4.50	20.95	....	130.00	2.00
Lindemann, Mrs. Wm.	1.50	5.85	....	30.00	...
Lindmeyer, Anna M.	1.50	....	....	30.00	...
Lindmeyer, Mrs. Anton.	1.50	....	....	.....	...
Lindmeyer, Christ.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Frank	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Herm. J.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, John B.	3.00	....	....	10.00	...
Lindmeyer, Jos. G.	1.50	3.00	....	5.00	...
Lindmeyer, Jos. M.	1.50	2.00	....	12.00	...
Lindmeyer, Chas., Jr.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Ursula	1.50	....	....	.....	...
Loeffler, A. J.	3.00	16.45	....	.....	4.00
Loesch, Peter	3.00	13.70	....	.....	1.00
Macho, Mrs. Frank	3.00	3.00	....	.....	...
Macho, Miss Helen	1.50	....	....	.....	...
Macho, Miss Mary	1.50	4.00	....	.....	...
Macho, Edw.	3.00	....	....	.....	...
Macho, Frank B.	6.00	2.00	....	5.00	...
Macho, John, Sr.	6.00	....	....	5.00	...
Macho, John N.	3.00	7.00	....	25.00	1.00
Maidl, Anton B.	6.00	....	....	155.00	1.00
Maidl, Edw. P.	3.00	....	....	.....	...
Maidl, Geo.	4.50	19.26	....	160.00	3.00
Maidl, Jos.	3.00	12.15	....	115.00	1.00
Maidl, Martin	7.50	24.75	....	37.00	...
Maidl, Rob.	3.00	3.00	....	54.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Maidl, Math.	4.50	9.00	....	5.00	...
Maidl, Willibald	3.00	....	....	.....	...
Manderfeld, Otto	3.00	....	....	.....	3.00
Manderfeld, T. W.	3.00	4.00	....	.....	1.00
Manderfeld, Alb. A.	3.00	10.00	....	40.00	6.00
Manderfeld, Carl P.	3.00	23.40	....	105.00	3.00
Manderfeld, Chas.	3.00	....	....	.....	...
Manderfeld, Ed. A.	3.00	12.00	....	.....	5.00
Manderfeld, John	4.50	22.50	....	300.00	4.00
Manderfeld, Nic.	3.00	23.00	....	110.00	1.00
Manderfeld, Louis C.	6.00	30.00	....	35.00	3.00
Mans, Adela	1.50	6.85	....	.....	...
Marks, Mrs. Frank	1.50	5.00	....	.....	...
Marso, Mrs. Math.	1.50	12.40	....	140.00	9.00
Marti, Chas. & Mrs. Fellner	4.50	11.25	....	55.00	...
Marti, Lucy	1.50	....	....	20.00	...
Marti, Rud.	6.00	21.00	....	290.00	27.00
Martinka, Alex.	3.00	5.50	....	.....	...
Martinka, Geo.	4.50	14.00	....	75.00	1.00
Martinka, Henry	3.00	6.00	....	.....	...
Mathiowitz, John	3.00	5.00	....	5.90	...
Mathiowitz, Simon	3.00	7.00	....	50.00	2.00
Matsch, Frank	3.00	....	....	50.00	...
Matsch, Bern.	3.00	11.40	....	15.00	...
McHale, P. R.	3.00	12.00	....	10.00	...
McIvor, Mrs. Barb.	3.00	6.00	....	5.00	2.50
Mechtl, Mrs. John	3.00	10.70	10.00	100.00	4.00
Mertz, Peter	4.50	7.00	....	60.00	5.00
Meyer, J. M.	3.00	12.67	....	75.00	3.00
Miklas, Max	3.00	6.00	....	30.00	2.00
Miller, Fred.	3.00	....	....	.....	...
Mohr, Theo.	4.50	28.80	....	300.00	6.00
Mohr, Martin	3.00	....	....	.....	2.00
Motza, Jacob	3.00	....	....	5.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Muehlbauer, Carl	6.00	10.60	....	170.00	1.00
Muehlbauer, Louis	3.00	10.60	....	.....	...
Mueller, Adam	3.00	10.50	....	5.00	...
Mueller, Mrs. Henry	1.50	5.00	....	.....	...
Mueller, Jacob	3.00	9.12	....	15.00	1.50
Mueller, John	3.00	25.00	....	45.00	1.50
Mueller, John	3.00	....	....	5.00	...
Mueller, Herman	1.50	....	....	.....	...
Mullen, Mrs. M.	1.50	24.00	....	550.00	10.00
Murphy, P. A.	...	6.00	....	.....	...
Nelson, Mrs. Mary	1.50	....	....	.....	...
Nehls, John	3.00	7.67	....	.....	...
Nenno, Albert	3.00	8.00	....	.....	...
Neudecker, Mrs. M.	1.50	....	....	5.00	...
Neudecker, Wenzel	9.00	....	....	50.00	...
Neuwirth, Clara	1.50	....	....	.....	...
Neuwirth, Louise	1.50	....	....	.....	1.00
Neuwirth, George	3.00	7.85	....	26.00	...
Neuwirth, Henry	1.50	4.00	....	.....	1.00
Neuwirth, John	1.50	....	....	.....	.50
Neuwirth, Minnie	1.50	....	....	.....	...
Nicklaus, Albert	3.00	....	....	.....	.50
Nicklaus, C. H.	1.50	....	....	.....	2.00
Nicklaus, Priska	1.50	....	....	.....	1.00
Niemann, Gerhard	3.00	....	....	.....	...
Niemann, Elsie	1.50	4.00	....	.....	...
Niemann, Hilda	1.50	4.00	....	.....	...
Nun, Mrs. Herman	3.00	3.00	....	.....	...
Ochs, Miss Ida	1.50	11.25	....	30.00	3.00
Ochs, A. J.	7.50	11.25	....	325.00	12.00
Ochs, Wm.	3.00	10.00	....	115.00	...
Ochs, Wm., Jr.	1.50	....	....	.....	...
Olson, Mrs. A. O.	6.00	13.65	....	10.00	1.00
O'Meara, J. F.	...	10.00	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Opliger, Mrs. Th.....	1.50	....	....	.....	...
Paa, Vincent	3.00	....	....	.....	...
Palta, Mrs. George.....	1.50	8.50	....	15.00	3.00
Palta, Geo., Jr.....	3.00	12.40	....	10.00	3.00
Pechtl, Gregor	4.50	....	....	5.00	...
Pechtl, Albert	3.00	6.00	....	.....	...
Pelant, Dr. F. J.....	3.00	12.50	....	.....	...
Penkert, Wenz.	4.50	11.70	....	10.00	1.50
Penkert, Otto	3.00	....	....	6.00	...
Permantgen, Mrs. M.....	1.50	....	....	20.00	...
Peters, Adam	6.00	4.00	....	22.70	4.00
Peters, Mrs. A. M.....	1.50	....	....	.....	2.00
Peuser, Miss Ella	...	3.00	....	.....	...
Pfefferle, Eug. A.....	4.50	5.00	....	150.00	35.00
Pfefferle, R.....	3.00	31.35	....	50.00	1.00
Pfefferle, Sarah	1.50	....	....	35.00	8.00
Pfefferle, Wm. A.....	1.50	5.00	....	35.00	6.00
Pietrus, Andrew	1.50	3.00	....	.....	...
Pitka, Eliz.	1.50	8.00	....	10.00	.60
Pitka, Ther.	1.50	....	....	.....	...
Pleniger, John	3.00	....	....	.....	...
Pillmeyer, Joseph	4.50	5.00	....	10.00	...
Polta, Mrs. Alfred	1.50	....	....	.....	...
Polta, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Polta, Jacob	3.00	6.75	....	9.00	...
Polta, Jacob A.....	3.00	....	....	.....	...
Polta, John	3.00	4.00	....	.....	...
Polta, Chas.	1.50	....	....	.....	...
Portner, Andrew	9.00	50.00	....	135.00	...
Portner, And. J.....	3.00	23.50	....	85.00	5.00
Portner, Geo.	3.00	9.40	....	.....	3.00
Portner, Henry	3.00	10.00	....	20.00	1.00
Portner, John, Jr.....	1.50	....	....	5.00	...
Portner, E. A.....	3.00	13.70	....	.....	2.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Portner, Herman	1.50	....	....	.....	...
Portner, Albert	1.50	9.40	....	.....	2.00
Portner, Clara	1.50	9.40	....	.....	10.00
Portner, Anna	1.50	9.40	....	.....	3.50
Portner, Hubert	1.50	9.40	....	.....	3.00
Postel, Lorenz	3.00	....	....	.....	...
Pregler, Carl, Sr.	3.00	....	....	.....	...
Preisinger, Rupert	3.00	....	....	.....	...
Preisinger, Anton	4.50	3.00	....	10.00	2.00
Preisinger, Mrs. B.	1.50	3.00	....	35.00	...
Preisinger, Joseph F.	4.50	19.00	25.00	100.00	2.00
Preisinger, Julia	3.00	12.12	....	40.00	...
Preisinger, Geo.	3.00	8.00	....	10.00	1.50
Prokosch, Andr.	9.00	....	....	.....	...
Prokosch, Geo.	5.00	....	....	.....	...
Prokosch, Mrs. Barb.	3.00	5.85	....	10.00	1.00
Promm, Math.	...	15.00	....	.....	1.50
Puchner, Mrs. G., Sr.	1.50	....	....	.....	...
Puchner, Geo.	6.00	6.85	....	35.00	2.00
Ranweiler, Alex.	3.00	5.00	....	120.00	7.00
Ranweiler, Armin	1.50	3.00	....	.....	.75
Ranweiler, Mich.	4.50	9.35	....	25.00	9.00
Ratzke, Chas.	3.00	3.00	....	10.00	...
Rausch, Mrs. Wm.	4.50	5.50	....	5.00	.75
Rauscher, Anna	1.50	....	....	5.00	...
Reardon, Jerry	3.00	....	....	10.00	1.00
Reardon, John	1.50	....	....	.....	...
Regelin, Mrs. B.	1.50	....	....	.....	...
Regelin, Herman	3.00	4.00	....	.....	...
Reich, Barb.	1.50	4.00	....	10.00	.50
Rein, Alf.	3.00	27.75	....	.....	7.00
Reinartz, Anton	3.00	5.00	....	35.00	...
Reinartz, Peter	3.00	15.00	....	90.00	...
Reineger, Carl	1.50	3.00	....	.....	2.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Reinhart, Alex.	3.00	12.00	....	20.00	7.00
Reinhart, Bern.	3.00	13.75	....	10.00	4.75
Reinhart, Ben.	...	10.00	....	.....	...
Reinhart, Arnold	3.00	10.00	....	50.00	1.00
Reinhart, Mrs. Reg.	1.50	6.00	....	70.00	1.00
Reinhart, Ed.	7.50	67.00	....	110.00	2.00
Reinhart, Frank	9.00	30.00	....	50.00	...
Reinhart, Joseph	1.50	....	....	20.00	1.00
Reinhart, Mrs. E.	3.00	8.00	....	5.00	1.00
Reinhart, Nic.	12.00	46.00	....	200.00	6.00
Reinhart, Rob.	3.00	21.75	....	35.00	...
Reiser, Barb.	1.50	....	....	.....	...
Reuter, Fritz	3.00	3.00	....	.....	...
Rewitzer, Joseph	3.00	....	....	5.00	...
Rewitzer, John	6.00	....	....	.....	...
Rewitzer, Marg.	...	4.35	....	.....	...
Rewitzer, Wenz.	3.00	....	....	11.00	...
Richartz, Anton	1.50	9.00	....	120.00	...
Richartz, Joseph	6.00	....	....	35.00	1.00
Rickers, John	10.00	....	....	.....	...
Richter, Anna	1.50	8.00	....	58.00	2.00
Richter, John	3.00	....	....	.....	...
Richter, Mrs. F.	1.50	....	....	.....	...
Riederer, Louis	3.00	....	....	.....	...
Rieger, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Riegler, Mrs. Bertha	1.50	6.00	....	10.00	...
Ries, Adam	3.00	11.90	....	37.50	.50
Ries, Chas.	3.00	3.00	....	5.85	1.00
Ries, Geo. P.	3.00	6.38	....	30.00	2.00
Ries, John G.	6.00	25.50	....	100.00	2.00
Ries, John, Sr.	1.50	3.00	....	130.00	2.50
Ries, Bern. F.	6.00	....	....	.....	...
Ritschel, P. J.	1.50	8.15	....	.....	...
Roesch, Andreas	6.00	6.00	....	225.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Roesch, Henry	3.00	....	....	.....	...
Roesch, Wm.	3.00	....	....	.....	...
Rolwes, Henry	3.00	7.35	....	39.00	4.00
Rolwes, Mary	1.50	5.00	....	5.00	...
Roos, Frank	6.00	8.00	....	.....	3.00
Rosskopf, Magd.	1.50	....	....	.....	...
Rotering, John	1.50	12.25	....	10.50	...
Roth, Mrs. Lena	1.50	2.00	....	.....	...
Rothmeier, Wenzel	1.50	....	....	5.00	...
Rothmeyer, Joseph	...	5.00	....	.....	1.00
Ruby, Andrew	6.00	....	....	.....	...
Ruby, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Rubisko, Anton	3.00	8.00	....	.....	3.00
Saeckl, Miss Barb.	...	....	....	25.00	3.00
Saeckl, John	1.50	....	....	.....	1.00
Saeckl, Miss Anna	3.00	4.00	....	.....	2.00
Saffert, Andr.	3.00	28.60	....	325.00	11.00
Saffert, Frank	3.00	11.25	....	75.00	2.00
Saffert, Henry Herbert	1.50	....	....	.....	...
Saffert, Jos.	...	9.50	....	.....	3.00
Saffert, Geo.	3.00	27.50	....	.....	3.00
Saffert, Louis	3.00	8.00	....	30.00	2.00
Salchert, Mich.	4.50	....	....	.....	...
Salzman, Mrs. Louisa	1.50	....	....	.....	...
Sandhoefner, Wenz.	3.00	....	....	10.00	...
Schaefer, Mrs. Ferd.	4.50	12.00	....	40.00	2.00
Schaefer, Joseph N.	9.00	16.00	....	75.00	1.00
Schaeffler, Wm.	6.00	23.35	....	95.00	3.00
Schaeffler, Otto	3.00	14.70	....	25.00	...
Schaeffler, Aug.	4.50	7.35	....	260.00	3.00
Schaeffler, Bern.	9.00	17.50	....	180.00	1.00
Schaeffler, Joseph	3.00	14.70	....	15.00	4.00
Schart, Clara	3.00	3.00	....	.....	...
Scheid, Alois J.	3.00	5.00	....	.....	2.50

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Scheiderich, Theo.	3.00	12.50	....	100.00	...
Scherz, Rich.	6.00	....	....	.....	...
Scheurich, Louis	3.00	....	....	25.00	...
Schiemann, Henry	3.00	6.75	....	.....	.50
Schiller, Peter	3.00	....	....	65.00	6.00
Schilling, Mrs. C.	3.00	11.25	....	25.00	2.00
Schleif, Mrs. Arth.	1.50	....	....	.....	...
Schloegel, Joseph	4.50	23.00	....	65.00	1.00
Schloegel, Wenzel	3.00	12.50	....	35.00	.50
Schluck, Joseph	1.50	8.00	....	.....	...
Schlumpberger, Aga.	1.50	7.67	....	.....	...
Schlumpberger, A.	1.50	....	....	.....	1.50
Schlumpberger, Alf. A.	4.50	12.00	....	.....	2.00
Schlumpberger, Mrs. G.	1.50	4.00	....	85.00	1.00
Schleuder, Walter	3.00	5.85	....	.....	...
Schleuder, Miss Lucille	...	8.00	....	.....	...
Schmaus, Anton	6.00	22.40	....	145.00	.50
Schmirl, Veronica	1.50	3.67	....	20.00	1.50
Schmid, Carl O.	1.50	....	....	.....	...
Schmidt, J.	3.00	8.50	....	30.00	...
Schmidt, Jos. J.	3.00	....	....	15.00	...
Schmitt, Miss C.	1.50	....	....	.....	1.00
Schmitt, Jos.	1.50	13.70	....	5.00	...
Schmidt, Rud. C.	1.50	5.00	....	.....	...
Schmidt, Roman	1.50	....	....	.....	1.00
Schmid, Christ.	1.50	5.35	....	.....	...
Schmitt, John	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Cath.	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Mrs. Marg.	1.50	6.00	....	10.00	...
Schmitt, Mich.	3.00	11.00	....	30.00	1.00
Schmitt, Geo.	1.50	4.00	....	.....	...
Schmitt, John	3.00	11.67	....	.....	...
Schmitt, Andr.	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Mrs. Christ.	1.50	....	....	.....	...

Digitized by Google

NAME	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Schmitz, Fred.	1.50	....	....	.....	...
Schmitz, Anton	4.50	37.10	....	25.00	2.00
Schmitz, Henry	6.00	24.22	....	20.00	3.00
Schmitz, Joseph	3.00	18.00	....	140.00	4.00
Schmitz, Mrs. Gert	3.00	6.00	....	240.00	8.00
Schmucker, Rud. A	1.50	4.00	....	.....	...
Schmucker, Mrs. E	1.50	8.00	....	.....	...
Schmucker, Olga	1.50	....	....	.....	...
Schneider, John F	3.00	5.00	....	.....	...
Schneider, Mrs. Ang	3.00	....	....	.....	...
Schneider, Franz	1.50	6.00	....	.....	...
Schneider, Fidel	4.50	23.00	....	285.00	2.00
Schneider, F. X	3.00	19.20	....	85.00	3.50
Schneider, John	7.50	12.00	....	100.00	6.00
Schneider, Jos. A	3.00	11.40	....	70.00	3.00
Schneider, Mrs. O. R	1.50	4.00	....	.....	2.00
Schneider, Otto	3.00	6.00	....	25.00	2.00
Schneider, Mrs. T. F	1.50	7.35	....	5.00	...
Schneider, Peter	3.00	27.32	....	.....	2.00
Schnobrich, Ed.	3.00	23.35	....	.....	.50
Schnobrich, Geo. H	6.00	3.00	....	.....	1.00
Schnobrich, Mrs. Oscar	1.50	....	....	.....	...
Schnobrich, Jos.	7.50	46.65	5.00	153.00	...
Schnobrich, Jos. J	3.00	6.00	....	.....	1.00
Schnobrich, F. C	4.50	24.00	....	25.00	6.00
Schobert, Mrs. F	1.50	....	....	.....	...
Schobert, Joseph	1.50	....	....	.....	...
Schreiner, Frank	3.00	....	....	5.00	...
Schreiner, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Schreiner, Mike	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Max	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Ant. G	3.00	....	....	.....	...
Schrodt, John	3.00	4.00	....	.....	...
Schrupfer, John R	3.00	....	....	15.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Schroepfer, Mrs. St.....	1.50	....	....	.....	...
Schubert, Ad.	6.00	37.50	....	260.00	8.00
Schuck, Wm. P.....19.50		48.00	....	50.00	4.00
Schugel, Mich.	9.00	24.00	....	.....	2.00
Schuler, Geo. A.....	3.00	6.00	....	.....	...
Schuster, M. E.....	3.00	6.00	....	65.00	4.00
Schuster, Miss Eva.....	1.50	....	....	25.00	2.00
Schuster, Mich.	3.00	7.50	....	30.00	...
Schuster, Joseph	3.00	5.00	....	20.00	1.00
Schuweiler, Math.	3.00	7.50	....	6.00	1.50
Schueller, B. C.....	9.00	62.75	....	.....	7.00
Schwab, John	...	15.00	....	.....	5.00
Schwendinger, Alex.	6.00	15.67	....	125.00	3.00
Schwendinger, Jac.	1.50	5.00	....	.....	1.00
Schwendinger, Valeria ..	1.50	3.00	....	.....	3.00
Schwendinger, Theo.	4.50	11.67	....	75.00	3.00
Sebald, Max	1.50	16.50	....	.....	6.00
Sehr, Benedict	1.50	....	....	.....	...
Sehr, John	4.50	8.00	....	.....	...
Seifert, Andrew	3.00	9.50	....	35.00	...
Seifert, Chas.	1.50	....	....	5.00	...
Seifert, Christ.	1.50	9.60	....	230.00	7.00
Seifert, Frank H.....	3.00	26.00	....	95.00	2.00
Seifert, John J.....	3.00	5.00	....	160.00	...
Seifert, John H.....	6.00	28.50	....	185.00	6.00
Seifert, Jos. W.....	4.50	13.00	....	27.50	1.50
Seifert, Henry	3.00	22.80	....	50.00	2.00
Seifert, Dr. A. V.....	3.00	6.00	....	10.00	...
Seifert, Dr. O. J.....	3.00	6.00	....	.....	...
Seifert, Peter	4.50	37.50	....	185.00	6.50
Seifert, Robert	3.00	11.20	....	12.10	2.00
Seifert, Wm. (Sigel).....	6.00	8.00	....	45.00	1.00
Seitz, Mich.	4.50	21.20	....	135.00	...
Sellner, John A.....	6.00	....	....	185.00	9.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Schmitt, Fred.	1.50	....	....	.....	...
Schmitz, Anton	4.50	37.10	....	25.00	2.00
Schmitz, Henry	6.00	24.22	....	20.00	3.00
Schmitz, Joseph	3.00	18.00	....	140.00	4.00
Schmitz, Mrs. Gert.....	3.00	6.00	....	240.00	8.00
Schmucker, Rud. A.....	1.50	4.00	....	.....	...
Schmucker, Mrs. E.....	1.50	8.00	....	.....	...
Schmucker, Olga	1.50	....	....	.....	...
Schneider, John F.....	3.00	5.00	....	.....	...
Schneider, Mrs. Aug.....	3.00	....	....	.....	...
Schneider, Franz	1.50	6.00	....	.....	...
Schneider, Fidel	4.50	23.00	....	285.00	2.00
Schneider, F. X.....	3.00	19.20	....	85.00	3.50
Schneider, John	7.50	12.00	....	100.00	6.00
Schneider, Jos. A.....	3.00	11.40	....	70.00	3.00
Schneider, Mrs. O. R.....	1.50	4.00	....	.....	2.00
Schneider, Otto	3.00	6.00	....	25.00	2.00
Schneider, Mrs. T. F.....	1.50	7.35	....	5.00	...
Schneider, Peter	3.00	27.32	....	.....	2.00
Schrobrich, Ed.	3.00	23.35	....	.....	.50
Schnobrich, Geo. H.....	6.00	3.00	....	.....	1.00
Schnobrich, Mrs. Oscar..	1.50	....	....	.....	...
Schnobrich, Jos.	7.50	46.65	5.00	153.00	...
Schnobrich, Jos. J.....	3.00	6.00	....	.....	1.00
Schnobrich, F. C.....	4.50	24.00	....	25.00	6.00
Schobert, Mrs. F.....	1.50	....	....	.....	...
Schobert, Joseph	1.50	....	....	.....	...
Schreiner, Frank	3.00	....	....	5.00	...
Schreiner, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Schreiner, Mike	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Max	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Ant. G.....	3.00	....	....	.....	...
Schroedl, John	3.00	4.00	....	.....	...
Schroepfer, John R.....	3.00	....	....	15.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Schroepfer, Mrs. St.....	1.50	....	....	.....	...
Schubert, Ad.	6.00	37.50	....	260.00	8.00
Schuck, Wm. P.....19.50		48.00	....	50.00	4.00
Schugel, Mich.	9.00	24.00	....	.....	2.00
Schuler, Geo. A.....	3.00	6.00	....	.....	...
Schuster, M. E.....	3.00	6.00	....	65.00	4.00
Schuster, Miss Eva.....	1.50	....	....	25.00	2.00
Schuster, Mich.	3.00	7.50	....	30.00	...
Schuster, Joseph	3.00	5.00	....	20.00	1.00
Schuweiler, Math.	3.00	7.50	....	6.00	1.50
Schueller, B. C.....	9.00	62.75	....	.....	7.00
Schwab, John	...	15.00	....	.....	5.00
Schwendinger, Alex.	6.00	15.67	....	125.00	3.00
Schwendinger, Jac.	1.50	5.00	....	.....	1.00
Schwendinger, Valeria ..	1.50	3.00	....	.....	3.00
Schwendinger, Theo.	4.50	11.67	....	75.00	3.00
Sebald, Max	1.50	16.50	....	.....	6.00
Sehr, Benedict	1.50	....	....	.....	...
Sehr, John	4.50	8.00	....	.....	...
Seifert, Andrew	3.00	9.50	....	35.00	...
Seifert, Chas.	1.50	....	....	5.00	...
Seifert, Christ.	1.50	9.60	....	230.00	7.00
Seifert, Frank H.....	3.00	26.00	....	95.00	2.00
Seifert, John J.....	3.00	5.00	....	160.00	...
Seifert, John H.....	6.00	28.50	....	185.00	6.00
Seifert, Jos. W.....	4.50	13.00	....	27.50	1.50
Seifert, Henry	3.00	22.80	....	50.00	2.00
Seifert, Dr. A. V.....	3.00	6.00	....	10.00	...
Seifert, Dr. O. J.....	3.00	6.00	....	.....	...
Seifert, Peter	4.50	37.50	....	185.00	6.50
Seifert, Robert	3.00	11.20	....	12.10	2.00
Seifert, Wm. (Sigel).....	6.00	8.00	....	45.00	1.00
Seitz, Mich.	4.50	21.20	....	135.00	...
Sellner, John A.....	6.00	....	....	185.00	9.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem Xmas Orph.
Sellner, Franz	3.00	10.40	....	.....	.50
Sellner, Marg.	1.50	....	....	15.00	.50
Siebenbrunner, Her.	1.50	4.00	....	.....	...
Siebert, Wm. J.	3.00	....	....	.....	...
Simmet, Harley	3.00	7.67	....	.....	...
Simmet, Henry	4.50	23.00	....	120.00	2.00
Simmet, Joseph	1.50	13.50	....	230.00	1.00
Simmet, Robert A.	3.00	23.50	....	75.00	1.00
Simmet, Roman	3.00	27.00	....	175.00	1.00
Sittauer, John	3.00	8.00	....	70.00	1.00
Schweiss, John	3.00	8.17	....	.....	2.00
Smasal, Joseph	3.00	18.50	....	65.00	6.00
Smasal, Mrs. Frank	1.50	....	....	.....	...
Smasal, Mrs. Marg.	1.50	8.34	....	40.00	...
Smith, Jacob F.	4.50	18.65	....	45.00	2.00
Sommer, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Sommer, Wenz.	1.50	....	....	.....	...
Sons, Mary	3.00	4.00	....	10.00	3.25
Soukup, Miss A. (Minn. St)	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Barb. (Minn. St.)	1.50	8.50	....	15.00	...
Soukup, Jos. J. (Sigel)	4.50	....	....	225.00	...
Soukup, John J. (Sigel)	4.50	37.50	....	65.00	8.50
Soukup, Jos. W.	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Peter, Sr.	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Peter W.	1.50	11.20	....	.....	2.00
Soukup, Frank	1.50	4.00	....	.....	...
Soukup, P. J.	3.00	18.00	....	225.00	4.00
Soukup, Clara (Minn. St.)	1.50	....	....	.....	...
Soukup, A. B. (State St.)	1.50	7.00	....	59.00	3.00
Sperl, Maria	1.50	....	....	.....	...
Sperl, Chas.	15.00	....	....	.....	...
Sperl, John	...	4.00	....	5.00	1.00
Sporer, Anton	4.50	....	....	30.00	...
Sprenger, Bruno	3.00	22.50	....	.....	1.50

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Sprenger, Anton	3.00	....	....	.....	4.00
Sprenger, Christ.	4.50	8.00	....	90.00	5.00
Sprenger, Leo	3.00	4.00	....	10.00	3.00
Sprenger, Martin	1.50	....	....	.....	2.00
Sprenger, Peter	3.00	23.00	25.00	325.00	23.00
Stadick, Eliz.	1.50	5.00	....	25.00	4.00
Stadick, Geo. J.....	1.50	....	....	10.00	2.50
Stadick, Jos. A.....	3.00	12.50	....	90.00	7.00
Stadick, Jos. W.....	3.00	3.00	....	.....	...
Stadick, Thos.	6.00	14.30	....	200.00	...
Steffel, Henry	3.00	7.00	....	30.00	2.00
Steffel, Peter	1.50	....	....	135.00	3.00
Steinbach, And.	3.00	4.35	....	20.00	...
Steinbach, Martin	4.50	15.32	....	.....	1.00
Stiemann, Mrs. Ant.....	1.50	11.40	....	.....	1.00
Stiehm, Lena	1.50	....	....	5.00	...
Stueber, Christ.	6.00	45.33	....	255.00	1.00
Stueber, Edward	3.00	22.67	....	.....	...
Stueber, Geo. J.....	1.50	5.00	....	10.00	1.00
Stueber, Jos. A.....	3.00	....	....	20.00	...
Stueber, Jos., Sr.....	4.50	....	....	.....	...
Sturm, John B.....	4.50	12.50	....	125.00	...
Sturm, Paul	7.50	18.68	....	250.00	2.00
Tauer, And. T.....	6.00	....	....	.....	...
Tacheny, Dominic	3.00	8.00	....	.....	3.00
Tastel, Louise	1.50	4.00	....	.....	...
Tastel, Carl, Jr.....	3.00	5.00	....	5.00	...
Tastel, Carl, Sr.....	1.50	4.00	....	25.00	...
Tast V.....	3.00	5.00	....	15.00	...
Ta	4.50	6.85	....	100.00	7.00
T	6.00	16.00	....	30.00	...
(Hanska).	7.50	....	....	110.00	...
.....	1.50	....	....	6.00	...
.....	4.50	14.30	....	109.50	1.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Kloeckl, Jos.	3.00	7.70	....	235.00	8.00
Kloeckl, Jos. L.	3.00	26.00	....	100.00	3.00
Knudson, Miss Marg.	3.00	....	....	.....	...
Koch, Mrs. Carl.	3.00	3.50	....	4.50	...
Koehler, Mrs. Jos.	...	....	....	25.00	...
Koeck, Alwin	3.00	....	....	.....	...
Koeck, John	3.00	....	....	30.00	...
Koeck, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Konz, Peter	3.00	5.00	....	3.00	...
Koop, Herm.	6.00	25.90	....	40.00	...
Koop, H. J.	3.00	5.00	....	5.00	1.00
Koop, John	3.00	5.00	....	.....	...
Kopetzki, Anton	3.00	4.00	....	15.00	...
Korbel, John	6.00	24.50	....	25.00	6.00
Koreis, Jos L.	3.00	....	....	10.00	1.00
Kosek, Frank W.	3.00	7.00	....	.....	2.00
Koukal, John	3.00	6.00	....	.....	2.00
Kral, Albert	6.00	....	....	150.00	...
Kral, John	7.50	29.00	....	.....	2.00
Kral, Lorenz	7.50	17.80	5.00	175.00	4.50
Kral, Mrs. Mary W.	7.50	8.00	....	35.00	1.00
Kraus, Anton	...	....	....	15.00	...
Kraus, Jos. B.	3.00	7.50	....	5.00	1.50
Kraus, Wenz.	...	....	....	5.00	...
Kraus, Miss Frieda	....	3.00	....	.....	...
Kretsch, Anton	3.00	5.00	....	42.00	1.00
Kretsch, Chas.	3.00	....	....	5.00	1.00
Kretsch, Mrs. B.	1.50	....	5.00	5.00	...
Kretsch, Frank	1.50	....	....	10.00	...
Kretsch, Fred.	3.00	10.45	....	100.00	7.00
Kretsch, Jos. (Sigel)	9.00	45.00	....	140.00	...
Kretsch, Lena	1.50	10.45	....	.....	...
Kretsch, Thomas	3.00	4.50	....	.....	1.00
Krippner, Ther., Anna	3.00	....	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Krippner, Maria, John ..	3.00	....	....	2.00	...
Krzmarzick, Alois	6.00	21.00	....	10.00	2.00
Kuehn, Gust.	6.00	....	....	160.00	1.00
Kuehn, Miss Mary	1.50	....	....	.....	.25
Kuehn, Wm.	4.50	20.00	....	95.00	3.25
Kunz, Anton W.....	3.00	4.00	....	3.00	1.00
Kunz, Edward	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Henry	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Jos.	3.00	4.00	....	10.00	...
Kunz, Marg.	3.00	4.00	....	.....	...
Kunz, Albert	3.00	8.00	....	.....	1.00
Kunz, Louis, Jr.....	6.00	....	....	.....	...
Kunz, Otto	1.50	....	....	.....	...
Kurth, Nic.	3.00	....	....	.....	...
Kurzweil, Jos.	3.00	....	....	.....	...
Lamecker, Frank	9.00	8.00	....	.....	2.00
Lamecker, Anton	6.00	....	....	.....	...
Lamecker, Franz	...	4.00	....	.....	...
Lampl, Michl	3.00	....	....	15.00	...
Landsteiner, F. W.....	1.50	4.00	....	185.00	4.00
Landsteiner, John	3.00	32.60	....	250.00	6.00
Landsteiner, Louise	1.50	....	....	.....	2.00
Landsteiner, Ther.	1.50	7.35	....	30.00	2.00
Lang, Cath.	1.50	3.00	....	.....	...
Lang, Mich.	5.00	....	....	44.00	2.00
Lange, Philip	6.00	....	....	25.00	...
La Plant, Peter	6.00	....	....	.....	1.00
Lauden, John	3.00	6.00	....	11.00	5.00
Laway, Mrs. And.....	6.00	....	....	.....	...
Laway, Guido	3.00	10.00	....	5.00	...
Leary, Mrs. Ray.....	1.50	4.00	....	.....	...
Leary, Dafford	1.50	....	....	.....	...
Leist, John	3.00	10.00	....	5.00	.25
Leitschuh, Mary	3.00	11.60	....	39.00	7.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Leonhardt, Chas.	3.00	7.35	....	100.32	...
Lieb, Wm.	3.00	11.85	....	70.00	3.00
Lieb, John (Hanska)	6.00	31.30	....	150.00	...
Liebl, John	1.50	9.00	....	35.00	...
Liebl, Andr.	3.00	....	....	.....	...
Liesch, Geo. A.	1.50	12.67	....	50.00	2.00
Liesch, Philip	6.00	18.67	....	200.00	8.00
Liesenfeld, Henry	4.50	20.95	....	130.00	2.00
Lindemann, Mrs. Wm.	1.50	5.85	....	30.00	...
Lindmeyer, Anna M.	1.50	....	....	30.00	...
Lindmeyer, Mrs. Anton.	1.50	....	....	.....	...
Lindmeyer, Christ.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Frank	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Herm. J.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, John B.	3.00	....	....	10.00	...
Lindmeyer, Jos. G.	1.50	3.00	....	5.00	...
Lindmeyer, Jos. M.	1.50	2.00	....	12.00	...
Lindmeyer, Chas., Jr.	3.00	....	....	.....	...
Lindmeyer, Ursula	1.50	....	....	.....	...
Loeffler, A. J.	3.00	16.45	....	.....	4.00
Loesch, Peter	3.00	13.70	....	.....	1.00
Macho, Mrs. Frank	3.00	3.00	....	.....	...
Macho, Miss Helen	1.50	....	....	.....	...
Macho, Miss Mary	1.50	4.00	....	.....	...
Macho, Edw.	3.00	....	....	.....	...
Macho, Frank B.	6.00	2.00	....	5.00	...
Macho, John, Sr.	6.00	....	....	5.00	...
Macho, John N.	3.00	7.00	....	25.00	1.00
Maidl, Anton B.	6.00	....	....	155.00	1.00
Maidl, Edw. P.	3.00	....	....	.....	...
Maidl, Geo.	4.50	19.26	....	160.00	3.00
Maidl, Jos.	3.00	12.15	....	115.00	1.00
Maidl, Martin	7.50	24.75	....	37.00	...
Maidl, Rob.	3.00	3.00	....	54.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Maidl, Math.	4.50	9.00	....	5.00	...
Maidl, Willibald	3.00	....	....	.....	...
Manderfeld, Otto	3.00	....	....	.....	3.00
Manderfeld, T. W.	3.00	4.00	....	.....	1.00
Manderfeld, Alb. A.	3.00	10.00	....	40.00	6.00
Manderfeld, Carl P.	3.00	23.40	....	105.00	3.00
Manderfeld, Chas.	3.00	....	....	.....	...
Manderfeld, Ed. A.	3.00	12.00	....	.....	5.00
Manderfeld, John	4.50	22.50	....	300.00	4.00
Manderfeld, Nic.	3.00	23.00	....	110.00	1.00
Manderfeld, Louis C.	6.00	30.00	....	35.00	3.00
Mans, Adela	1.50	6.85	....	.....	...
Marks, Mrs. Frank	1.50	5.00	....	.....	...
Marso, Mrs. Math.	1.50	12.40	....	140.00	9.00
Marti, Chas. & Mrs. Fellner	4.50	11.25	....	55.00	...
Marti, Lucy	1.50	....	....	20.00	...
Marti, Rud.	6.00	21.00	....	290.00	27.00
Martinka, Alex.	3.00	5.50	....	.....	...
Martinka, Geo.	4.50	14.00	....	75.00	1.00
Martinka, Henry	3.00	6.00	....	.....	...
Mathiowitz, John	3.00	5.00	....	5.90	...
Mathiowitz, Simon	3.00	7.00	....	50.00	2.00
Matsch, Frank	3.00	....	....	50.00	...
Matsch, Bern.	3.00	11.40	....	15.00	...
McHale, P. R.	3.00	12.00	....	10.00	...
McIvor, Mrs. Barb.	3.00	6.00	....	5.00	2.50
Mechtl, Mrs. John	3.00	10.70	10.00	100.00	4.00
Mertz, Peter	4.50	7.00	....	60.00	5.00
Meyer, J. M.	3.00	12.67	....	75.00	3.00
Miklas, Max	3.00	6.00	....	30.00	2.00
Miller, Fred.	3.00	....	....	.....	...
Mohr, Theo.	4.50	28.80	....	300.00	6.00
Mohr, Martin	3.00	....	....	.....	2.00
Motza, Jacob	3.00	....	....	5.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Muehlbauer, Carl	6.00	10.60	....	170.00	1.00
Muehlbauer, Louis	3.00	10.60	....	.....	...
Mueller, Adam	3.00	10.50	....	5.00	...
Mueller, Mrs. Henry	1.50	5.00	....	.....	...
Mueller, Jacob	3.00	9.12	....	15.00	1.50
Mueller, John	3.00	25.00	....	45.00	1.50
Mueller, John	3.00	....	....	5.00	...
Mueller, Herman	1.50	....	....	.....	...
Mullen, Mrs. M.	1.50	24.00	....	550.00	10.00
Murphy, P. A.	...	6.00	....	.....	...
Nelson, Mrs. Mary	1.50	....	....	.....	...
Nehls, John	3.00	7.67	....	.....	...
Nenno, Albert	3.00	8.00	....	.....	...
Neudecker, Mrs. M.	1.50	....	....	5.00	...
Neudecker, Wenzel	9.00	....	....	50.00	...
Neuwirth, Clara	1.50	....	....	.....	...
Neuwirth, Louise	1.50	....	....	.....	1.00
Neuwirth, George	3.00	7.85	....	26.00	...
Neuwirth, Henry	1.50	4.00	....	.....	1.00
Neuwirth, John	1.50	....	....	.....	.50
Neuwirth, Minnie	1.50	....	....	.....	...
Nicklaus, Albert	3.00	....	....	.....	.50
Nicklaus, C. H.	1.50	....	....	.....	2.00
Nicklaus, Priska	1.50	....	....	.....	1.00
Niemann, Gerhard	3.00	....	....	.....	...
Niemann, Elsie	1.50	4.00	....	.....	...
Niemann, Hilda	1.50	4.00	....	.....	...
Nun, Mrs. Herman	3.00	3.00	....	.....	...
Ochs, Miss Ida	1.50	11.25	....	30.00	3.00
Ochs, A. J.	7.50	11.25	....	325.00	12.00
Ochs, Wm.	3.00	10.00	....	115.00	...
Ochs, Wm., Jr.	1.50	....	....	.....	...
Olson, Mrs. A. O.	6.00	13.65	....	10.00	1.00
O'Meara, J. F.	...	10.00	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Opliger, Mrs. Th.....	1.50	....	....	.....	...
Paa, Vincent	3.00	....	....	.....	...
Palta, Mrs. George.....	1.50	8.50	....	15.00	3.00
Palta, Geo., Jr.....	3.00	12.40	....	10.00	3.00
Pechtl, Gregor	4.50	....	....	5.00	...
Pechtl, Albert	3.00	6.00	....	.....	...
Pelant, Dr. F. J.....	3.00	12.50	....	.....	...
Penkert, Wenz.	4.50	11.70	....	10.00	1.50
Penkert, Otto	3.00	....	....	6.00	...
Permantgen, Mrs. M.....	1.50	....	....	20.00	...
Peters, Adam	6.00	4.00	....	22.70	4.00
Peters, Mrs. A. M.....	1.50	....	....	.....	2.00
Peuser, Miss Ella	...	3.00	....	.....	...
Pfefferle, Eug. A.....	4.50	5.00	....	150.00	35.00
Pfefferle, R.....	3.00	31.35	....	50.00	1.00
Pfefferle, Sarah	1.50	....	....	35.00	8.00
Pfefferle, Wm. A.....	1.50	5.00	....	35.00	6.00
Pietrus, Andrew	1.50	3.00	....	.....	...
Pitka, Eliz.	1.50	8.00	....	10.00	.60
Pitka, Ther.	1.50	....	....	.....	...
Pleniger, John	3.00	....	....	.....	...
Pillmeyer, Joseph	4.50	5.00	....	10.00	...
Polta, Mrs. Alfred	1.50	....	....	.....	...
Polta, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Polta, Jacob	3.00	6.75	....	9.00	...
Polta, Jacob A.....	3.00	....	....	.....	...
Polta, John	3.00	4.00	....	.....	...
Polta, Chas.	1.50	....	....	.....	...
Portner, Andrew	9.00	50.00	....	135.00	...
Portner, And. J.....	3.00	23.50	....	85.00	5.00
Portner, Geo.	3.00	9.40	....	.....	3.00
Portner, Henry	3.00	10.00	....	20.00	1.00
Portner, John, Jr.....	1.50	....	....	5.00	...
Portner, E. A.....	3.00	13.70	....	.....	2.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Portner, Herman	1.50	....	....	.....	...
Portner, Albert	1.50	9.40	....	.....	2.00
Portner, Clara	1.50	9.40	....	.....	10.00
Portner, Anna	1.50	9.40	....	.....	3.50
Portner, Hubert	1.50	9.40	....	.....	3.00
Postel, Lorenz	3.00	....	....	.....	...
Pregler, Carl, Sr.	3.00	....	....	.....	...
Preisinger, Rupert	3.00	....	....	.....	...
Preisinger, Anton	4.50	3.00	....	10.00	2.00
Preisinger, Mrs. B.	1.50	3.00	....	35.00	...
Preisinger, Joseph F.	4.50	19.00	25.00	100.00	2.00
Preisinger, Julia	3.00	12.12	....	40.00	...
Preisinger, Geo.	3.00	8.00	....	10.00	1.50
Prokosch, Andr.	9.00	....	....	.....	...
Prokosch, Geo.	5.00	....	....	.....	...
Prokosch, Mrs. Barb.	3.00	5.85	....	10.00	1.00
Promm, Math.	...	15.00	....	.....	1.50
Puchner, Mrs. G., Sr.	1.50	....	....	.....	...
Puchner, Geo.	6.00	6.85	....	35.00	2.00
Ranweiler, Alex.	3.00	5.00	....	120.00	7.00
Ranweiler, Armin	1.50	3.00	....	.....	.75
Ranweiler, Mich.	4.50	9.35	....	25.00	9.00
Ratzke, Chas.	3.00	3.00	....	10.00	...
Rausch, Mrs. Wm.	4.50	5.50	....	5.00	.75
Rauscher, Anna	1.50	....	....	5.00	...
Reardon, Jerry	3.00	....	....	10.00	1.00
Reardon, John	1.50	....	....	.....	...
Regelin, Mrs. B.	1.50	....	....	.....	...
Regelin, Herman	3.00	4.00	....	.....	...
Reich, Barb.	1.50	4.00	....	10.00	.50
Rein, Alf.	3.00	27.75	....	.....	7.00
Reinartz, Anton	3.00	5.00	....	35.00	...
Reinartz, Peter	3.00	15.00	....	90.00	...
Reineger, Carl	1.50	3.00	....	.....	2.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Reinhart, Alex.	3.00	12.00	....	20.00	7.00
Reinhart, Bern.	3.00	13.75	....	10.00	4.75
Reinhart, Ben.	...	10.00	....	.....	...
Reinhart, Arnold	3.00	10.00	....	50.00	1.00
Reinhart, Mrs. Reg.	1.50	6.00	....	70.00	1.00
Reinhart, Ed.	7.50	67.00	....	110.00	2.00
Reinhart, Frank	9.00	30.00	....	50.00	...
Reinhart, Joseph	1.50	....	....	20.00	1.00
Reinhart, Mrs. E.	3.00	8.00	....	5.00	1.00
Reinhart, Nic.	12.00	46.00	....	200.00	6.00
Reinhart, Rob.	3.00	21.75	....	35.00	...
Reiser, Barb.	1.50	....	....	.....	...
Reuter, Fritz	3.00	3.00	....	.....	...
Rewitzer, Joseph	3.00	....	....	5.00	...
Rewitzer, John	6.00	....	....	.....	...
Rewitzer, Marg.	...	4.35	....	.....	...
Rewitzer, Wenz.	3.00	....	....	11.00	...
Richartz, Anton	1.50	9.00	....	120.00	...
Richartz, Joseph	6.00	....	....	35.00	1.00
Rickers, John	10.00	....	....	.....	...
Richter, Anna	1.50	8.00	....	58.00	2.00
Richter, John	3.00	....	....	.....	...
Richter, Mrs. F.	1.50	....	....	.....	...
Riederer, Louis	3.00	....	....	.....	...
Rieger, Geo.	3.00	....	....	.....	...
Riegler, Mrs. Bertha	1.50	6.00	....	10.00	...
Ries, Adam	3.00	11.90	....	37.50	.50
Ries, Chas.	3.00	3.00	....	5.85	1.00
Ries, Geo. P.	3.00	6.38	....	30.00	2.00
Ries, John G.	6.00	25.50	....	100.00	2.00
Ries, John, Sr.	1.50	3.00	....	130.00	2.50
Ries, Bern. F.	6.00	....	....	.....	...
Ritschel, P. J.	1.50	8.15	....	.....	...
Roesch, Andreas	6.00	6.00	....	225.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Roesch, Henry	3.00	....	....	.....	...
Roesch, Wm.	3.00	....	....	.....	...
Rolwes, Henry	3.00	7.35	....	39.00	4.00
Rolwes, Mary	1.50	5.00	....	5.00	...
Roos, Frank	6.00	8.00	....	.....	3.00
Rosskopf, Magd.	1.50	....	....	.....	...
Rotering, John	1.50	12.25	....	10.50	...
Roth, Mrs. Lena	1.50	2.00	....	.....	...
Rothmeier, Wenzel	1.50	....	....	5.00	...
Rothmeyer, Joseph	...	5.00	....	.....	1.00
Ruby, Andrew	6.00	....	....	.....	...
Ruby, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Rubisko, Anton	3.00	8.00	....	.....	3.00
Saeckl, Miss Barb	...	....	....	25.00	3.00
Saeckl, John	1.50	....	....	.....	1.00
Saeckl, Miss Anna	3.00	4.00	....	.....	2.00
Saffert, Andr.	3.00	28.60	....	325.00	11.00
Saffert, Frank	3.00	11.25	....	75.00	2.00
Saffert, Henry Herbert	1.50	....	....	.....	...
Saffert, Jos.	...	9.50	....	.....	3.00
Saffert, Geo.	3.00	27.50	....	.....	3.00
Saffert, Louis	3.00	8.00	....	30.00	2.00
Salchert, Mich.	4.50	....	....	.....	...
Salzman, Mrs. Louisa	1.50	....	....	.....	...
Sandhoefner, Wenz.	3.00	....	....	10.00	...
Schaefer, Mrs. Ferd	4.50	12.00	....	40.00	2.00
Schaefer, Joseph N	9.00	16.00	....	75.00	1.00
Schaeffler, Wm.	6.00	23.35	....	95.00	3.00
Schaeffler, Otto	3.00	14.70	....	25.00	...
Schaeffler, Aug.	4.50	7.35	....	260.00	3.00
Schaeffler, Bern.	9.00	17.50	....	180.00	1.00
Schaeffler, Joseph	3.00	14.70	....	15.00	4.00
Schart, Clara	3.00	3.00	....	.....	...
Scheid, Alois J	3.00	5.00	....	.....	2.50

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Scheiderich, Theo.	3.00	12.50	....	100.00	...
Scherz, Rich.	6.00	....	....	.....	...
Scheurich, Louis	3.00	....	....	25.00	...
Schiemann, Henry	3.00	6.75	....	.....	.50
Schiller, Peter	3.00	....	....	65.00	6.00
Schilling, Mrs. C.	3.00	11.25	....	25.00	2.00
Schleif, Mrs. Arth.	1.50	....	....	.....	...
Schloegel, Joseph	4.50	23.00	....	65.00	1.00
Schloegel, Wenzel	3.00	12.50	....	35.00	.50
Schluck, Joseph	1.50	8.00	....	.....	...
Schlumpberger, Aga.	1.50	7.67	....	.....	...
Schlumpberger, A.	1.50	....	....	.....	1.50
Schlumpberger, Alf. A.	4.50	12.00	....	.....	2.00
Schlumpberger, Mrs. G.	1.50	4.00	....	85.00	1.00
Schleuder, Walter	3.00	5.85	....	.....	...
Schleuder, Miss Lucille	...	8.00	....	.....	...
Schmaus, Anton	6.00	22.40	....	145.00	.50
Schmirl, Veronica	1.50	3.67	....	20.00	1.50
Schmid, Carl O.	1.50	....	....	.....	...
Schmidt, J.	3.00	8.50	....	30.00	...
Schmidt, Jos. J.	3.00	....	....	15.00	...
Schmitt, Miss C.	1.50	....	....	.....	1.00
Schmitt, Jos.	1.50	13.70	....	5.00	...
Schmidt, Rud. C.	1.50	5.00	....	.....	...
Schmidt, Roman	1.50	....	....	.....	1.00
Schmid, Christ.	1.50	5.35	....	.....	...
Schmitt, John	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Cath.	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Mrs. Marg.	1.50	6.00	....	10.00	...
Schmitt, Mich.	3.00	11.00	....	30.00	1.00
Schmitt, Geo.	1.50	4.00	....	.....	...
Schmitt, John	3.00	11.67	....	.....	...
Schmitt, Andr.	1.50	....	....	.....	...
Schmitt, Mrs. Christ.	1.50	....	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. 'Xmas Orph.
Schmitt, Fred.	1.50	....	....	.....	...
Schmitz, Anton	4.50	37.10	....	25.00	2.00
Schmitz, Henry	6.00	24.22	....	20.00	3.00
Schmitz, Joseph	3.00	18.00	....	140.00	4.00
Schmitz, Mrs. Gert.....	3.00	6.00	....	240.00	8.00
Schmucker, Rud. A.....	1.50	4.00	....	.....	...
Schmucker, Mrs. E.....	1.50	8.00	....	.....	...
Schmucker, Olga	1.50	....	....	.....	...
Schneider, John F.....	3.00	5.00	....	.....	...
Schneider, Mrs. Aug.....	3.00	....	....	.....	...
Schneider, Franz	1.50	6.00	....	.....	...
Schneider, Fidel	4.50	23.00	....	285.00	2.00
Schneider, F. X.....	3.00	19.20	....	85.00	3.50
Schneider, John	7.50	12.00	....	100.00	6.00
Schneider, Jos. A.....	3.00	11.40	....	70.00	3.00
Schneider, Mrs. O. R.....	1.50	4.00	....	.....	2.00
Schneider, Otto	3.00	6.00	....	25.00	2.00
Schneider, Mrs. T. F.....	1.50	7.35	....	5.00	...
Schneider, Peter	3.00	27.32	....	.....	2.00
Schnobrich, Ed.	3.00	23.35	....	.....	.50
Schnobrich, Geo. H.....	6.00	3.00	....	.....	1.00
Schnobrich, Mrs. Oscar..	1.50	....	....	.....	...
Schnobrich, Jos.	7.50	46.65	5.00	153.00	...
Schnobrich, Jos. J.....	3.00	6.00	....	.....	1.00
Schnobrich, F. C.....	4.50	24.00	....	25.00	6.00
Schobert, Mrs. F.....	1.50	....	....	.....	...
Schobert, Joseph	1.50	....	....	.....	...
Schreiner, Frank	3.00	....	....	5.00	...
Schreiner, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Schreiner, Mike	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Max	6.00	....	....	.....	...
Schreiner, Ant. G.....	3.00	....	....	.....	...
Schroedl, John	3.00	4.00	....	.....	...
Schroepfer, John R.....	3.00	....	....	15.00	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Schroepfer, Mrs. St.....	1.50	....	....	.....	...
Schubert, Ad.	6.00	37.50	....	260.00	8.00
Schuck, Wm. P.....19.50		48.00	....	50.00	4.00
Schugel, Mich.	9.00	24.00	....	.....	2.00
Schuler, Geo. A.....	3.00	6.00	....	.....	...
Schuster, M. E.....	3.00	6.00	....	65.00	4.00
Schuster, Miss Eva.....	1.50	....	....	25.00	2.00
Schuster, Mich.	3.00	7.50	....	30.00	...
Schuster, Joseph	3.00	5.00	....	20.00	1.00
Schuweiler, Math.	3.00	7.50	....	6.00	1.50
Schueller, B. C.....	9.00	62.75	....	.....	7.00
Schwab, John	...	15.00	....	.....	5.00
Schwendinger, Alex.	6.00	15.67	....	125.00	3.00
Schwendinger, Jac.	1.50	5.00	....	.....	1.00
Schwendinger, Valeria ..	1.50	3.00	....	.....	3.00
Schwendinger, Theo.	4.50	11.67	....	75.00	3.00
Sebald, Max	1.50	16.50	....	.....	6.00
Sehr, Benedict	1.50	....	....	.....	...
Sehr, John	4.50	8.00	....	.....	...
Seifert, Andrew	3.00	9.50	....	35.00	...
Seifert, Chas.	1.50	....	....	5.00	...
Seifert, Christ.	1.50	9.60	....	230.00	7.00
Seifert, Frank H.....	3.00	26.00	....	95.00	2.00
Seifert, John J.....	3.00	5.00	....	160.00	...
Seifert, John H.....	6.00	28.50	....	185.00	6.00
Seifert, Jos. W.....	4.50	13.00	....	27.50	1.50
Seifert, Henry	3.00	22.80	....	50.00	2.00
Seifert, Dr. A. V.....	3.00	6.00	....	10.00	...
Seifert, Dr. O. J.....	3.00	6.00	....	.....	...
Seifert, Peter	4.50	37.50	....	185.00	6.50
Seifert, Robert	3.00	11.20	....	12.10	2.00
Seifert, Wm. (Sigel).....	6.00	8.00	....	45.00	1.00
Seitz, Mich.	4.50	21.20	....	135.00	...
Sellner, John A.....	6.00	....	....	185.00	9.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem Xmas Orph.
Sellner, Franz	3.00	10.40	....	.....	.50
Sellner, Marg.	1.50	....	....	15.00	.50
Siebenbrunner, Her.	1.50	4.00	....	.....	...
Siebert, Wm. J.	3.00	....	....	.....	...
Simmet, Harley	3.00	7.67	....	.....	...
Simmet, Henry	4.50	23.00	....	120.00	2.00
Simmet, Joseph	1.50	13.50	....	230.00	1.00
Simmet, Robert A.	3.00	23.50	....	75.00	1.00
Simmet, Roman	3.00	27.00	....	175.00	1.00
Sittauer, John	3.00	8.00	....	70.00	1.00
Schweiss, John	3.00	8.17	....	.....	2.00
Smasal, Joseph	3.00	18.50	....	65.00	6.00
Smasal, Mrs. Frank	1.50	....	....	.....	...
Smasal, Mrs. Marg.	1.50	8.34	....	40.00	...
Smith, Jacob F.	4.50	18.65	....	45.00	2.00
Sommer, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Sommer, Wenz.	1.50	....	....	.....	...
Sons, Mary	3.00	4.00	....	10.00	3.25
Soukup, Miss A. (Minn. St)	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Barb. (Minn. St.)	1.50	8.50	....	15.00	...
Soukup, Jos. J. (Sigel)	4.50	....	....	225.00	...
Soukup, John J. (Sigel)	4.50	37.50	....	65.00	8.50
Soukup, Jos. W.	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Peter, Sr.	1.50	....	....	.....	...
Soukup, Peter W.	1.50	11.20	....	.....	2.00
Soukup, Frank	1.50	4.00	....	.....	...
Soukup, P. J.	3.00	18.00	....	225.00	4.00
Soukup, Clara (Minn. St.)	1.50	....	....	.....	...
Soukup, A. B. (State St.)	1.50	7.00	....	59.00	3.00
Sperl, Maria	1.50	....	....	.....	...
Sperl, Chas.	15.00	....	....	.....	...
Sperl, John	...	4.00	....	5.00	1.00
Sporer, Anton	4.50	....	....	30.00	...
Sprenger, Bruno	3.00	22.50	....	.....	1.50

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Sprenger, Anton	3.00	....	....	.....	4.00
Sprenger, Christ.	4.50	8.00	....	90.00	5.00
Sprenger, Leo	3.00	4.00	....	10.00	3.00
Sprenger, Martin	1.50	....	....	.....	2.00
Sprenger, Peter	3.00	23.00	25.00	325.00	23.00
Stadick, Eliz.	1.50	5.00	....	25.00	4.00
Stadick, Geo. J.	1.50	....	....	10.00	2.50
Stadick, Jos. A.	3.00	12.50	....	90.00	7.00
Stadick, Jos. W.	3.00	3.00	....	.....	...
Stadick, Thos.	6.00	14.30	....	200.00	...
Steffel, Henry	3.00	7.00	....	30.00	2.00
Steffel, Peter	1.50	....	....	135.00	3.00
Steinbach, And.	3.00	4.35	....	20.00	...
Steinbach, Martin	4.50	15.32	....	.....	1.00
Stiemann, Mrs. Ant.	1.50	11.40	....	.....	1.00
Stiehm, Lena	1.50	....	....	5.00	...
Stueber, Christ.	6.00	45.33	....	255.00	1.00
Stueber, Edward	3.00	22.67	....	.....	...
Stueber, Geo. J.	1.50	5.00	....	10.00	1.00
Stueber, Jos. A.	3.00	....	....	20.00	...
Stueber, Jos., Sr.	4.50	....	....	.....	...
Sturm, John B.	4.50	12.50	....	125.00	...
Sturm, Paul	7.50	18.68	....	250.00	2.00
Tauer, And. T.	6.00	....	....	.....	...
Tacheny, Dominic	3.00	8.00	....	.....	3.00
Tastel, Louise	1.50	4.00	....	.....	...
Tastel, Carl, Jr.	3.00	5.00	....	5.00	...
Tastel, Carl, Sr.	1.50	4.00	....	25.00	...
Tastel, Jos. W.	3.00	5.00	....	15.00	...
Tauer, And. J.	4.50	6.85	....	100.00	7.00
Tauer, Mich.	6.00	16.00	....	30.00	...
Tauer, And. T. (Hanska)	7.50	....	....	110.00	...
Tauer, Cath.	1.50	....	....	6.00	...
Tauer, Geo. A.	4.50	14.30	....	109.50	1.00

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Tauer, Geo. Jos.....	6.00	....	....	70.00	...
Tauer, Geo. M.....	6.00	30.00	....	100.00	2.00
Tauer, Geo. T.....	3.00	....	....	.....	...
Tauer, Frances	1.50	....	....	.....	...
Tauer, Mrs. Geo. W.....	1.50	7.00	....	120.00	...
Tauer, Jos. W.....	6.00	....	....	.....	...
Tauer, Mrs. Cath.....	1.50	....	....	.....	...
Tauer, Henry	3.00	14.00	....	50.00	...
Tauer, Henry G.....	1.50	3.00	....	60.00	...
Tauer, John	1.50	....	....	.....	...
Tauer, Jos. G.....	6.00	....	....	130.00	2.00
Tauer, Otto	3.00	....	....	.....	...
Tauer, Wenz.	2.00	....	10.00	40.00	...
Tauscheck, Frances	1.50	19.88	5.00	30.00	2.50
Tauscheck, Anton	1.50	....	....	.....	...
Teynor, Joseph	3.00	14.00	....	10.00	.50
Teynor, Arthur	3.00	....	....	.....	...
Theissen, Hubert	3.00	9.60	....	75.00	2.00
Theurer, John	3.00	3.00	....	15.00	1.00
Tomaschko, Joseph	7.50	15.20	....	140.00	2.00
Tomaschko, Theo.	3.00	....	....	15.00	1.00
Traurig, Carolina	1.50	13.50	....	130.00	2.00
Ubl, Robert	1.50	5.00	....	.....	...
Ubl, John	3.00	....	....	25.00	...
Ubl, Joseph R.....	3.00	5.00	....	20.00	...
Unverworn, Anna	1.50	5.85	....	5.00	.50
Vetter, Emil	3.00	4.00	....	.....	1.25
Vetter, Sophia	1.50	4.00	....	5.00	.50
Vetter, Ben.	3.00	12.00	10.00	20.00	8.00
Vetter, Leonh.	1.50	6.00	....	50.00	2.00
Vetter, Mrs. Pauline.....	3.00	11.60	....	15.00	4.00
Vetter, Jacob	3.00	8.00	....	.....	...
Vogel, John	6.00	....	....	10.00	...
Vogel, Wenz.	1.50	....	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Vogel, Herm.	4.50	....	....	5.00	1.00
Vogel, Ed. G.	3.00	4.00	....	.....	...
Vogel, Louis	1.50	....	....	.....	...
Wandersee, Mrs. Frances.	1.50	....	....	.....	...
Waibel, Alb. H.	3.00	....	....	10.00	...
Waibel, Frank R.	3.00	19.26	....	.....	1.00
Waibel, Joseph	3.00	....	....	.....	...
Waibel, Henry	6.00	....	....	116.50	...
Walbert, Carl	3.00	4.00	....	5.00	1.00
Walter, H. H.	3.00	12.00	....	.....	...
Wallner, Wenz.	3.00	3.00	....	.....	...
Warta, Joseph, Jr.	3.00	11.25	....	.....	1.75
Warta, Anna	1.50	....	....	.....	...
Warta, Henry	3.00	....	....	.....	...
Warta, Jos., Sr.	3.00	11.25	....	.....	...
Wartha, John F.	3.00	9.85	....	25.00	...
Wartha, John, Sr.	3.00	....	....	4.00	...
Wartha, Wenzel	3.00	5.00	....	.....	...
Weber, Louis	3.00	5.85	....	.....	2.00
Wech, Jos., Jr.	3.00	....	....	.....	...
Wech, Peter	3.00	8.00	....	150.00	1.00
Weier, Jacob	3.00	....	....	10.00	...
Weier, Frank	6.00	9.00	....	50.00	...
Welter, Mrs. Anna	4.50	7.00	....	5.00	2.50
Welter, Peter	4.50	14.65	....	10.00	2.50
Weltsch, Andrew	6.00	....	....	155.00	1.00
Weninger, Fred.	3.00	8.16	....	25.00	...
Weninger, Franz	6.00	38.00	....	40.00	...
Wendinger, Fritz	4.50	....	....	.....	...
Wendinger, Ed.	3.00	6.00	....	.....	...
Wendinger, F. X.	3.00	11.40	....	30.00	...
Weschcke, Hertha	1.50	6.00	....	5.00	6.00
Weyhe, Fred.	3.00	12.00	....	.....	1.00
Weymann, Nic.	6.00	9.00	....	.....	...

Digitized by Google

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Wiedl, Albert	3.00	....	....	.....	...
Wiedl, Carl	3.00	6.00	....	30.00	1.00
Wiedl, John	3.00	8.00	....	.....	1.00
Wersal, John	8.00	....	....	.....	...
Wiedl, Wenz.	3.00	....	....	5.00	...
Wiesner, Joseph	6.00	25.00	....	250.00	5.00
Wild, John	3.00	....	....	10.00	...
Wilfahrt, Frances	3.00	....	....	.....	...
Wilfahrt, John A.	3.00	10.90	....	.....	...
Wilfahrt, John	6.00	37.50	....	110.00	2.00
Willinger, Franz	4.50	8.00	...	85.00	3.00
Willinger, Miss M.	1.50	5.00	....	.....	2.50
Wiltscheck, Albert	3.00	4.00	....	.....	1.00
Wiltscheck, Joseph	7.50	48.00	....	300.00	7.00
Wiltscheck, Otto	3.00	....	....	.....	3.00
Winter, Mrs. Pauline	3.00	7.35	....	.....	...
Witt, Joseph	1.50	....	....	20.00	...
Witt, Mary	1.50	8.15	....	.....	.50
Witt, Louise	3.00	8.00	....	.....	...
Wolf, Andrew	6.00	4.35	....	.....	1.00
Wolf, Frank A.	3.00	3.00	....	.....	...
Wolf, Jos. L.	3.00	4.35	....	.....	...
Woratschka, Frank	3.00	....	....	.....	...
Woratschka, John	3.00	12.12	5.00	65.00	1.00
Woratschka, Joseph	4.50	6.00	....	35.00	.50
Woratschka, Simon	3.00	11.80	....	70.00	3.00
Wurm, John	3.00	8.34	....	5.00	1.00
Zankl, Conrad	3.00	12.35	....	.....	2.50
Zander, Anna	1.50	....	....	.....	...
Zangl, John	1.50	....	....	.....	...
Zangl, Fred., Jr.	1.50	....	....	.....	...
Zangl, Fred.	3.00	....	....	5.00	...
Zangl, Franz	3.00	....	....	.....	...
Zangl, John	4.50	....	....	.....	...

NAME.	Support	Pew Rent	School Fund	Old Cont. to Sch. Fd.	Sem. Xmas Orph.
Zangl, Mich.	1.50	....	....	.....	...
Zangl, John	1.50	....	....	.....	...
Zangl, Wenzel	3.00	....	....	10.00	1.00
Zapf, Alois	1.50	3.00	....	.....	...
Zeig, John	1.50	....	10.00	50.00	1.00
Zeig, Anton J.	4.50	22.00	25.00	475.00	8.00
Zeig, Geo. J.	4.50	15.40	....	245.00	7.00
Zeig, Mich.	3.00	4.00	....	5.00	...
Ziegenhagen, Joseph	7.50	20.00	....	147.40	5.00
Ziegler, Anton	1.50	4.00	....	.....	...
Zimmer, Peter	3.00	11.40	....	.....	2.00
Zimmermann, John	1.50	12.00	....	.....	...
Zischka, Anton	3.00	....	....	40.50	1.00
Zischka, John	4.50	9.50	....	10.00	3.00
Zschunke, Mrs. F. P.	1.50	6.00	....	.....	1.00
Zupfer, Anton H.	6.00	....	....	12.50	...
Zupfer, Baptist	3.00	....	....	5.00	...
Zupfer, Jos. L.	3.00	7.00	....	20.00	...
Zupfer, Mrs. Julia	3.00	5.00	....	10.00	...
Zupfer, John	3.00	....	....	.....	2.00
Zwach, Anton J.	3.00	....	....	.....	...

Financial Report for the Year 1918.

RECEIPTS.

Support	$3,146.00
Pew rent	7,651.84
School fund	3,259.41
Sunday plate collection	1,705.33
Monthly school collection	1,797.73
University collection	31.50
Home and foreign missions	175.00
Holy land collection	15.00
Easter collection	505.50
Holy Father collection	172.75

Digitized by Google

Seminary collection	300.00
Christmas collection	1,029.21
Candles	113.28
St. Joseph Verein, hall rent	65.00
St. Patrick Council, K. of C., hall rent	100.00
St. Johns, C. O. F., hall rent	50.00
Interest	520.00
Bowling club	150.00
Seifert, Christ., stiftung	50.00
Zeig, Franz, estate	100.00
Schubert, Mary, estate	100.00
Henle, Elizabeth, estate	50.00
Schneider, Otto, boiler	25.00
Total	$21,112.55
Cash on hand Jan. 1, 1918	3,124.98
Grand total	$24,237.53

DISBURSEMENTS.

Salary for pastor	$1,000.00
Salary for assistant pastor	400.00
Salary for assistant pastor	400.00
Board for assistant pastors	800.00
Salary for school teachers	2,700.00
Salary for organist	400.00
Salary for sexton, (Theissen)	1,110.00
Salary for sexton, (Steffel)	150.00
Salary for treasurer	50.00
Salary for secretary	50.00
Salary for St. Caecilian Verein	25.00
Interest	200.00
Home and foreign missions	175.00
Orphans	200.00
Cathedraticum and clergy fund	275.00

Digitized by Google

Seminary	300.00
University	31.50
Holy land	15.00
Holy father	172.75
Mass wine and stiftungen	141.00
Light and water	263.00
Wood and coal	2,069.74
Telephone	12.00
Expense preparing books and report	50.00
Candles	217.39
Printing and music	146.97
Certificate of deposit	6,000.00
Gas for school and house	44.10
Labor, supplies, sundries	259.03
Repairs, etc	105.75
Forster, J. H	193.40
Schuster & Schwendinger	186.87
American Tile and Marble Co	105.75
Everling Electric Co	15.65
Table for sanctuary	60.00
Graduating diplomas and certificates	55.72
Total	$18,380.62
Cash on hand Jan. 1, 1919	5,856.91
Grand total	$24,237.53

ASSETS.

January 1, 1919.

Certificates of deposit	$18,000.00
Cash in bank Jan. 1, 1919	5,856.91
Total	$23,856.91

LIABILITIES.

Notes at 4% interest	$5,000.00

Digitized by Google

NEW ULM, MINN., Feb. 4, 1919.

To Whom it May Concern:

We, the undersigned, members of the committee to examine the books and vouchers of the secretary and treasurer of the Church of the Holy Trinity of New Ulm, do hereby respectfully report, that we find same correct and in good order.

Respectfully submitted,

NICHOLAS REINHART, Chairman.
BEN. I. VETTER.
RAYMOND HUELSKAMP.
THOMAS STADICK.
ANDREW J. DOMEIER.
MICHAEL BUCHL.

Miscellaneous School Collections.

Christ. Muetter Ver.	$1,479.14	St. Elizabeth Verein	1,129.45
Young Ladies' Sod.	204.32	St. Anne Court....	100.00

Miscellaneous Christmas, Seminary and Orphan Collections.

Amann, Dr. A. C.....	$1.00	Eckert, Frances	1.50
Baier, Frank X.....	1.50	Eckstein, Henry	3.25
Baumann, Miss Ella....	1.00	Epple, Clara M.....	1.00
Berg, Robert	1.00	Forst, Miss Elizabeth...	2.00
Brandl, Mrs. Wolfgang..	1.50	Garrioch, Barbara	1.00
Brandel, Josephine	1.00	Goblirsch, Joseph	1.00
Brandl, Mrs. F.....	.50	Goblirsch, A. F.....	1.00
Collins, Miss	1.00	Goblirsch, Mathilda	.50
Dorn, Sophia	.25	Goblirsch, Cecilia	.25
Dorn, Florence	.50	Groebner, Mrs. J. H....	1.00
Dorn, Roman	.25	Groebner, Joseph	1.85

Digitized by Google

Grunnet, Clara ..... .50
Haas, John W..... 1.00
Hacker, Augusta 1.00
Hoecherl, Ed. ..... .50
Haubrich, Walter 4.00
Haubrich, Ed. 4.00
Haubrich, Frances 1.00
Haubrich, Ida 1.00
Hauser, Henry J..... 3.00
Henle, Elizabeth 3.00
Henle, Eleanor 3.00
Herbeck, Mrs. ..... .50
Herzog, Joe 2.00
Herzog, Mamie 1.25
Herzog, Catherine 1.00
Herzog, Nettie 1.00
Hillesheim, Anastasia .. .50
Hoffmann, Nic. 1.00
Horner, J. A..... 1.00
Julius, Hildegarde ..... .50
Karpen, Maggie*..... 1.00
Klingler, Theresia ..... .50
Klinkhammer, Catherine. 1.50
Kloeckl, Mary 1.50
Kretsch, Herman 2.00
Laway, Geo. W..... .50
Lindmeyer, Mrs. Chas... .50
Lindmeyer, Jos. G..... 1.00
Lippert, Anna M..... 1.00
Lippert, Lorenz 2.00
Maidl, Eliz. 3.00
Manderfeld, Em. 1.00
Manderfeld, Wm. 1.00
Mechtl, Theresia 2.00
Peters, Mrs. John 1.00
Permantgen, Anna 1.00
Portner, And. J..... 1.50
Ries, Bertha 1.00
Schaefer, Mrs. Theresia. 1.00
Schmidt, John 3.00
Schmidt, Mrs. John 1.25
Schmidt, Jos. 1.25
Schuster, Anna 1.50
Schwendinger, Anna ... 1.00
Schwab, Frank 1.00
Soukup, Jos. 4.00
Sperl, Clara J..... .50
Tomaschko, F. 1.00
Willinger, John 1.00
Wiltscheck, Frank J.... 1.50
Zuhlsdorf, Mrs. E..... .50

Cemetery Report for the Year 1918.

CARE OF LOTS.

Chas. Black $2.00
And. Saffert 2.00
Paul Everling 1.00
Rich. Pfefferle 1.00
John Korbel 2.00
Nic. Gulden, 2 yrs..... 4.00
Adam Sellner 1.00
Mrs. Wagner 1.00
And. Seifert 2.00
Beck-Dietz 2.00

Digitized by Google

Jos. Brosch	1.00	Hospital Lots	5.00
Jos. Wiesner	2.00	Jos. Neidecker	1.00
Geo. Palta	1.00	Wenz. Mages	1.00
Jos. Groebner	1.00	And. Kirsch	2.00
Lockway	1.00	Jos. F. Groebner	2.00
Peter Sprenger	2.00	Nic. Arbes	2.00
Ign. Schwendinger	2.00	Jos. Hostelka	2.00
Dittrich-Groebner	2.00	Jos. M. Grausam	2.00
Jos. Schneider	2.00	Geo. Gewerth	1.00
John Mueller	1.00	Frz. Groebner	2.00
Simon Karl	1.00	Pet. Grathwohl	2.00
Julia Preisinger	1.00	John Kretsch	2.00
John O'Brien	2.00	Geo. Tauscheck	2.00
Sophie Vetter	1.00	Vinc. Hartmann	1.00
Mich. Lehrer	2.00	John Eckstein	2.00
J. B. Paa	1.00	Frz. Schneider	1.00
Jos. Stueber	1.00	Gust. Schlumpberger	1.00
Chas. Marti	2.00	Frk. Franta	2.00
Ant. Sperl	2.00	Alois Heck	2.00
Hillesheim-Boettger	3.00	Nic. Fisch	2.00
Frz. Willinger	2.00	Ant. B. Maidl	2.00
John Mauderfeld	2.00	Paul Sturm	2.00
And. Theurer	1.00	Frk. Schobert	2.00
Amann-Sturm	2.00	Jos. Saffert	2.00
Jos. Domeier	2.00	Jos. Rewitzer	1.00
Pecker	1.00	Jos. A. Goblirsch	2.00
John Hauser	2.00	Jos. Wech	2.00
John Wiltscheck	1.00	Hy. Liesenfeld	4.00
A. K. Ball	2.00	Ant. Liesch	2.00
Jos. Hillburger	1.00	Mich. Ranweiler	2.00
John Keegan	2.00	Jos. Schnobrich	2.00
Jos. M. Lindmeyer	1.00	Jacob Polta	2.00
John B. Groebner	2.00	Jos. Tomaschko	2.00
Louis Lippert	1.00	John Lieb	1.00
Frz. Antony	2.00	Joseph Hegler	2.00
Wd. Elbner	4.00	Theo. Mohr	2.00

Hel. Ga
Aug. Se
John D
John He
Frk. Ko
Ant. Ho
Jos. Ha
Wm. Li
Jos. Da
Jos. Bie
Geo. Gr
Wenz. S
Christ.
Jos. Gag
Louis H
Wenz. T
Emmeri
Mrs. Ex
Jos. Zieg
Geo. Ma
Filzen-K
Jos. J. S
Jos. Hog
Nic. Ner
Jos. Wi
Geo. Fis
Jac. Ha
Hy. Sch
John Pe
Rausch-
Nic. Kli
Ant. Re
Chas. Fo
Mich. G
Geo. J.
John Me

Digitized by Google

Hel. Garrioch	2.00	Geo. Puchner	2.00
Aug. Sellner	2.00	Geo. Welsch	2.00
John Domeier	2.00	John Forster	2.00
John Held	1.00	Ang. Schaeffler	2.00
Frk. Kosek	1.00	John Karl	2.00
Ant. Hoffmann	2.00	Frk. Zangl	2.00
Jos. Haag	1.00	Chas. Leonhart	4.00
Wm. Lindemann	1.00	And. Amann	2.00
Jos. Dauer	2.00	John Schuler	1.00
Jos. Bier	2.00	Arbes-Windschitl	2.00
Geo. Graff	2.00	J. P. Arbes	2.00
Wenz. Soukup	2.00	John Gulden	1.00
Christ. Stueber	2.00	Lena Neumann	2.00
Jos. Gag	2.00	John Helget	2.00
Louis Haas	1.00	Geo. Bartl	1.00
Wenz. Tauer	2.00	Wenz. Kral	2.00
Emmerich-Kleinknecht.	2.00	John N. Simmet	2.00
Mrs. Exner	2.00	Roeder-Julius	2.00
Jos. Ziegenhagen	2.00	Geo. Polta	1.00
Geo. Martinka	2.00	Jos. Sittauer	2.00
Filzen-Kalb	1.00	Albin Carlson	1.00
Jos. J. Soukup	2.00	Geo. Boock	4.00
Jos. Hogen	1.00	Mrs. E. Mullen	8.00
Nic. Nenno	2.00	C. P. Manderfeld	2.00
Jos. Wiltscheck	2.00	Mich. Buchl	2.00
Geo. Fischer	2.00	Adolph Gag	2.00
Jac. Haubrich	2.00	Mrs. Geo. Milne	2.00
Hy. Schiemann	2.00	A. J. Domeier	2.00
John Peters	2.00	John Portner	2.00
Rausch-Brandl	2.00	Ant. Dittrich	2.00
Nic. Klinkhammer	2.00	Christ. Bartl	2.00
Ant. Reinartz	2.00	Ant. Baumann	2.00
Chas. Forster Jr.	2.00	Wm. Fesenmaier	2.00
Mich. Griebel	2.00	Math. Maidl	2.00
Geo. J. Zeig	2.00	Ant. Rubischko	1.00
John Mechtel	2.00	John Schneider	2.00

Digitized by Google

Mich Gareis	2.00	Wenz. Helget	2.00
Wm. Seifert	2.00	Ant. J. Zeig	2.00
La Plant	1.00	Anna Rauscher	1.00
Frk. Forster	2.00	M. Epple	2.00
Wm. Berg	2.00	Ign. Reinartz	2.00
Jos. Reinhart	2.00	Geo. Leary	2.00
Jos. Teynor	2.00	John Kral	1.00
Geo. Neuwirth	2.00	Mich. Schiffert	2.00
Wenz. Guldan	1.00	Jos. Schaefer, Sr.	2.00
Theo. Tomaschko	2.00	Jos. Simmet	1.00
John Eckstein	2.00	Baasen-Fiedler	1.00
Nic. Schmitz	1.00	Wenz. Tauer	1.00
John Rothering	2.00	Max Reinhart	2.00
Geo. and Ther. Gag	1.00	John Schwertzler	2.00
Frz. Baumann	1.00	Jos. Helget	2.00
Barb. Baer	2.00	Steph. Schroepfer	2.00
Wm. Scheffler	1.00	Jchn B. Lindmeyer	2.00
Frz. Schubert	2.00	Jerry Reardon	1.00
Wenz. Arbes	2.00	Schramm-English	2.00
John Prokosch	1.00	Carl Pregler	1.00
Ant. Henle	2.00	Arnold Gulden	1.00
Ant. Messmer	1.00	Bern. Janni	2.00
Wm. Brust	2.00	Thos. Collins	2.00
John Dengler	2.00	Stephan Schloegl	2.00
Mich. Seitz	2.00	Ant. Kopetzki	1.00
Ant. Sprenger	2.00	Geo. J. Tauer	2.00
Wm. Huelskamp	2.00	Phil. Filzen	2.00
Ant. Preisinger	2.00	Frz. Gruber	2.00
Math Classen	1.00	Louis Schilling	2.00
Herm. Kuehnel	1.00	Mary Heinen	2.00
Jos. Weier	1.00	Wm. Bieraugel	2.00
John Soukup	1.00	Ignatz Schiffert	2.00
Nic. Andring	1.00	Ant. Lindmeyer	1.00
B. Amann-Smasal	2.00	Lor. Postel	2.00
Carl Wiedl	1.00	Ant. Hogen	2.00
Jos. Ziegler	1.00	Agnes Olding	1.00

Digitized by Google

Mich. Heinen	1.00	Math. Gratz	2.00
Jos. Salchert	1.00	Ant. and Mar. Wiesner	1.00
John Knudson	2.00	Theo. Rossner	2.00
Ferd. Kalb	1.00	John J. Ubl	2.00
Mrs. B. Ambrosch	2.00	Mary Brey	1.00
Jos. Bobleter	2.00	Jos. L. Zupfer	2.00
Henry Seifert	2.00	Jos. G. Lindmeyer	2.00
Ant. Hillesheim	3.00	Ernst Laue	2.00
Mich. Lauterbach	2.00	And. Laway	1.00
Carol. Fiedler	2.00	Jos. A. Schneider	1.00
Peter and Math Hengel	3.00	Math. Fast	2.00
Geo. Flor	1.00	Wm. Silverson	2.00
John Krippner	1.00	Jos. Juenemann	2.00
Wenz. Wiedl	2.00	Peter Lenz	1.00
John Bauer	1.00	J. P. Hippert	1.00
Wm. Kuehn	1.00		
Wenz. Sandhoefner	2.00	Total	$452.00

GRAVES.

Herb. Tomaschko	$5.00	George Schmitt	5.00
Hilda Ranweiler	5.00	Cath. Collins	5.00
Mary Permantgen	5.00	Louise Willinger	5.00
Therese Kretsch	5.00	Ant. G. Kalb	5.00
Cora Manderfeld	5.00	Anton Tauer	5.00
Walter Gareis	5.00	Rosa Aschenbrenner	5.00
Cath. Schmitt	5.00	Anton Reinartz	5.00
John N. Nenno	5.00	Wenz. Lang	5.00
Peter Scharbach	5.00	John W. Helget	5.00
Mary Schubert	5.00	Sophie Neidecker	5.00
Wenz. Groebner	5.00	George Weltsch	5.00
Melch. Hippert	5.00	Jos. H. Groebner	5.00
Wenz. Guldan	5.00	Frank Kosek	5.00
Eduard Welsch	5.00	Geo. Helget	5.00
Geo. Ebenhoch	5.00	Margaretha Laue	5.00
Chas. L. Arbes	5.00	Henry Alex	5.00

Digitized by Google

Geo. Aschenbrenner ...	5.00	Dan. Gruber, infant ...	2.00
John Kalos	5.00	And. Prokosch, infant.	2.00
Jos. L. Kloeckl	5.00	Hoss, infant	2.00
John Vogel	5.00	Norman Lindmeyer ...	3.00
John Dietl	5.00	Baier, infant	3.00
Bernard Kopetzki	5.00	Hubt. J. Groebner, inf.	3.00
Peter Schiller	5.00	Bertha Pleninger, inf..	3.00
John Kunz	5.00	Lloyd W. Gulden, infant	3.00
Sandhoefner, infant ...	2.00	Veronica Steffel, infant	3.00
Wright, infant	2.00		
Kurzweil, infant	2.00		
Hubt. Groebner, infant	2.00	Total $232.00	

LOTS SOLD.

Rudolph Marti	$40.00	Wenz. Neidecker	15.00
Jos. F. Groebner	35.00	Jos. Weltsch	30.00
Theo. Tomaschko	30.00	Jos. H. Groebner	15.00
Schmitt and Scharbach	20.00	John H. Hopkins	30.00
Frk. Gruber	15.00	John Kalos	15.00
Maria Julius	15.00	Math. Pederson	
Geo. Aschenbrenner ..	15.00		
Martin Steinbach	15.00		
Wenz. Rewitzer	30.00	Total $320.00	

PERPETUAL CARE.

Jos. and Ther. Kretsch	$25.00	Wenz. Helget	50.00
Cath. Dambach	50.00	J. A. Ochs	50.00
Peter Manderfeld	50.00	Athanas Henle, Sr. ...	50.00
Carolina Haas	25.00	John Lang	30.00
Anton Lieb	50.00	Regina Reinhart	60.00
Andrew Dauer	50.00		
Bern. Fesenmaier	50.00	Total $515.00	

OTHER RECEIPTS.

Jos. L. Zupher, filling and sodding	$8.00	Jos. Sommer, filling and sodding	8.00
Geo. Neuwirth, filling and sodding	8.00	Theo. Tomaschko, filling and sodding	8.00
Jos. Juenemann, filling and sodding	8.00	Interest on Deposit	80.00
Jos. Teynor, filling and sodding	8.00	Total	$128.00

EXPENSES FOR CEMETERY.

Fred. Fernbach, wages	$342.50
Peter Steffel, wages	60.00
Frk. Tauscheck, wages	90.00
Plumbing	18.60
Christ. Filzen, sodding and filling	86.00
Other expenses	38.00
Total	$635.10

SUMMARY.

From annual care	$452.00
From graves	232.00
From lots sold	320.00
From perpetual care	516.00
From miscellaneous	128.00
Total receipts	$1,647.00
Expenses	$635.10
Surplus	$1,011.90
Cash on hand Jan. 1, 1918	$2,189.60
Cash on hand Jan. 1, 1919	$3,201.50

Digitized by Google

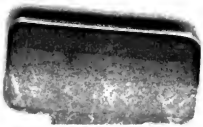
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

b89064443070
b89064443070a

Digitized by Google



Digitized by Google

89064443070

B89064443070A

Digitized by Google